

Album der Schüler zu Kloster Rossleben von 1742-1854

Rossleben, Germany Klosterschule


CHARLES · WILLIAM · ELIOT
PRESIDENT OF HARVARD, 1869-1909
CHARLES · WILLIAM · ELIOT
· · COLLECTION · ·
· IN · HONOR · OF · HIS · NINETIETH · BIRTHDAY ·
MARCH 20TH 1924
EX DONO
HARVARD ALUMNI ASSOCIATION



Lith v A Fulda Gem v Zimmermann

Georg Hartmann von Witzleben.

Erbadministrator der Klosterschule Roßleben
1799 bis 1841



Lith v A Fulda Gem v Zimmermann

Hartman Erasmus v. Witzleben

Erbadministrator der Klosterschule Roſsleben.
1854

Album

der

Schüler zu Kloster Roßleben

von 1742 bis 1854.

Halle,
Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

1854.

Den Commilitonen.

Aus der Erinn'rung Dämmer erhebt sich leicht verhüllt
Ein Bild, das unsre Herzen mit stiller Sehnsucht füllt,
Das steht vor unsern Augen von Blumen hold umblüht,
Und von den ersten Strahlen aus Morgen angeglüht.

Da wird in unsern Herzen die Jugend wieder wach —
Hoch aus den grünen Bäumen hebt sich des Klosters Dach,
Der Unstrut rasche Welle rauscht um des Hügels Fuß,
Das helle Glöckchen läutet den alten Morgengruß.

Der kleinen Zelle Fenster blitzt blank im Sonnenschein
Und frische Blüthen wehet der Morgenwind hinein,
Akazien schatten duftig das hallende Portal —
Die Jugend hat uns wieder und wir sie noch ein Mal!

Die Mutter hat gerufen, der wir im Geist entstammt,
Hier finden wir uns wieder noch einmal allesammt;
Was sonst wohl Menschen scheidet, hier hat es keine Macht
Und auch der todten Söhne wird liebevoll gedacht.

Hier sehen wir uns wieder — fremd ward manch Angesicht
Und selbst der Ton der Stimme weckt die Erinn'rung nicht,
— Die Namen — und die Knaben, die sich dereinst gekannt,
Sie reichen nun als Männer sich freudenvoll die Hand.

In wohlbekannte Räume schaun wir mit frohem Blick,
So mancher schönen Stunde Gedächtniß kehrt zurück;
Wir hatten's fast vergessen, doch nun wird's wieder klar,
Wie's doch zu unsern Zeiten so schön im Kloster war.

Das ist die stille Stätte, wo Wilhelm einst gelehrt
Und mit ihm all' die Andern, die treu das Herz verehrt;
Dort sind die alten Linden, wo unsre Jugend saß,
Die stumm beredten Zeugen von manchem Schülerspaß.

In Blüthen stehn die Bäume, die wir zuerst gepflegt,
Und Blumen blühen wieder, wo Blumen wir gehegt,
Wo wir als Knaben spielten, tönt noch der Knaben Spiel,
Allüberall ist Jugend, ist Jugend ohne Ziel!

Dreihundert Jahre schwanden, seitdem die Jugend kam
Und all' die trauten Räume zu ew'gem Lehen nahm
Von jenem edeln Hause, in dessen treuer Hut
Rhodoscia's frohe Jugend noch heute sicher ruht.

Rhodoscia, treue Mutter, heut giebt mit Herz und Mund
Die Heerschaar deiner Söhne den Jubeldank dir kund;
Die Mutter hat gerufen, die Söhne, sie sind da
Zum hohen Jubelfeste, heil Dir, Rhodoscia!

Dr. Joh. George Ludwig Hesekiel.

Album.

Aufgenommen wurden im Jahre 1742.

Vorbemerkung: Z. bedeutet Zögling der Anstalt.

1. C. L. v. Witzleben, Sohn des Erbadministrators, Z. bis 1744, starb als Rittmeister der Cuirassiere in Oelsnitz.
2. F. A. Beier aus Roßleben, Z. bis 1744, ward Officier in Polen.
3. H. C. Robbe aus Roßleben, Z. bis 1744, ward Verweser des Amts Wendelstein.
4. Ch. G. Rothe aus Nebra, Z. bis 1743, starb im elterlichen Hause.
5. O. F. A. v. Burgsdorf aus Altona, Z. bis 1745, soll in Russische Dienste getreten sein.
6. Anton H. G. v. Wahl aus Allstedt, Z. bis 1744, wurde Herz. Weim. Hauptmann in Allstedt.
7. E. L. v. Wahl, desgl., trat in Kaiserliche Dienste und wurde ebenfalls Hauptmann in Allstedt.
8. C. F. Greiffenklau aus Burgscheidungen, Z. bis 1744, nahm Kriegsdienste.
9. G. L. Krebel aus Wolmirstedt, Z. bis 1745, ward Prediger in Niederau b. Meißen.
10. A. R. v. Eberstein aus Großleinungen, Z. bis 1746, war zuletzt Königl. Preuß. Hauptmann a. D.
11. A. G. Wahl aus Stotterheim, Z. bis 1744, Pred. in Stotterheim, zuletzt Pred. und Prof. in Erfurt.

1743.

12. J. C. Hartung aus Erfurt, Z. bis 1744.
13. L. O. C. W. v. Burgsdorf aus Griesheim im Mecklenburgischen, Z. bis 1745.
14. J. G. Brünner aus Nebra, Z. bis 1746, ward Chirurg und starb als Lehrling 47.
15. Justus v. Geusau aus Jena, Z. bis 1743, trat in Holländische Kriegsdienste.
16. Livinus v. Geusau, Bruder des Vorigen, ebenfalls Z. bis 1743.

1

17. J. C. A. Bauer aus Großleinungen, J. bis 1745.
18. Ch. F. Schelle aus Großosterhausen, J. bis 1749, starb als Student 1752.

1744.

19. J. Ch. Hieron. Hofmann aus Schmiedeberg, J. bis 1746.
20. J. G. Kettenbeil aus Bretleben, J. bis 1746, starb als Candidat der Theologie.
21. H. F. C. Autenrieth aus Wittenberg, J. bis 1746.
22. G. F. Hornberger aus Döbrigau, J. bis 1746, Kgl. Preuß. Premier-Lieutenant.
23. Eliefer Fort. Clarus aus Köselitz, J. bis 1750, Prediger zu Bucko, dann zu Roßlau in Anhalt-Zerbst.
24. J. W. Schneider aus Schaffstedt, J. bis 1748, wo er im Hause der Eltern starb.
25. C. Sam. G. Speiser aus Freiburg a. d. U., J. bis 1746, ward Lieutenant in Sächsischen Diensten.
26. J. A. Härzer aus Allstedt, J. bis 1740, Prediger im Eisenachschen.

1745.

27. J. W. Eisfeld aus Heldrungen, J. bis 1750.
28. J. Ch. Keßler aus Freiburg, J. bis 1749, Mag., Prediger in Magdeburg, zuletzt Herzogl. Mecklenburgischer Consistorialrath und Superintendent in Güstrow.
29. J. W. G. Schultes aus Lodersleben, J. bis 1750, Prediger in Raustitz, hernach in Oberheldrungen gest. 1803.
30. Ch. Th. Rhäsa aus Eckartsberge, J. bis 1751.
31. J. S. Katschmann aus Meineweh, J. bis 1746.
32. G. E. Henschkel aus Freiburg, J. bis 1749, Advocat.
33. C. A. Weingarten aus Göthewitz, J. bis 1748.
34. H. C. A. Voigt aus Oldisleben, J. bis 1750, Actuarius in Oldisleben.
35. J. C. G. Schultes aus Lodersleben, J. bis 1749, gest. 1758.
36. G. F. D. Nitzschmann aus Stracha, J. bis 1746.
37. J. A. Reisland aus Posdorf in der Mark, J. bis 1749.

1746.

38. J. Josua Janus aus Zahna, J. bis Michaelis dess. Jahres.
39. J. C. Stroh aus Lodersleben, J. bis 1749.
40. C. L. Japel aus Lodersleben, J. bis 1750, Rector in Gehoven, Rector in Kl. Donndorf, zuletzt Pastor in Donndorf.
41. Ch. Gotth. Hammer aus Goldschau, J. bis 1749, zuletzt Amtmann in Zwezen.
42. H. F. Geisler aus Keuschberg, J. bis 1747, zuletzt Prediger in Keuschberg.
43. G. Koch aus Martinsrieth, J. bis 1749.
44. J. F. Warlitz aus Querfurt, J. bis 1751, zuerst Postsekretair, dann Lieutenant bei den Sächsischen Cuirassieren.

45. Moritz W. Schlesier aus Finstedt, Z. bis 1752, Prediger bei Torgau, dann in Wollwitz, zuletzt Superintendent in Zwickau, ward Dr. theol. und schrieb: 1) de modo tractandi s. coenam; 2) de indicio super poenis divinis recte formando etc.
46. Ch. G. Frosch aus Mügeln, Z. bis 1752.

1747.

47. C. v. Geusau aus Farnstedt, Z. bis 1748.
48. J. C. Just aus Kirchscheidungen, Z. bis 1752, ward Rector in der Lausitz.
49. C. G. Kümmelmann aus Neumark, Z. bis 1749, ward Prediger in Schnellrode.
50. J. Gottf. Zeigermann aus Bibra, Z. bis 1753, ward Magister und Diakonus in Laucha.
51. J. G. F. Schultes aus Lodersleben, Z. bis 1749, ward Diakonus in Eisleben.
52. J. C. Em. Stohm aus Gröbzig, Z. bis 1748.
53. B. J. Fr. Müller aus Halberstadt, Z. bis 1749, ward Syndicus in Magdeburg.
54. D. Sam. Höpfner aus Kalbsrieth, Z. bis 1753.
55. J. G. F. Fleck aus Schmiedeberg, starb als Schüler den 22. Sept. 1752.
56. C. C. Hofmann aus Zörbig, Z. bis 1753.
57. J. F. Miche aus Halle, Z. bis 1750.
58. C. A. Koch aus Martinsrieth, Z. bis 1754, ward Subst. des Vaters, Prediger in Ophausen, zuletzt in Klein-Rayna.
59. C. Fritsch aus Martinsdorf, Z. bis 1754.

1748.

60. J. C. Scheube aus Querfurt, Z. bis 1749, ward Raths-Apotheker in Jena.
61. J. F. G. Roth aus Nausitz, Z. bis 1754.
62. J. F. Mulisch aus Artern, Z. bis 1754, ward Bürgermeister in Artern, dann in Eisleben Stadtschreiber, dann Stadtrichter, zuletzt Hof- und Reg.-Rath in Cöthen.
63. C. L. Storch aus Querfurt, Z. bis 1749, zuerst Postsecretair, dann Postmeister in Querfurt.
64. L. J. Albanus aus Artern, Z. bis 1753, war Diakonus in Eisleben, dann General-Dekan in Mansfeld, zuletzt Pastor in Eisleben.
65. J. G. H. Teuthorn aus Artern, Z. bis 1754, starb als Advocat in Artern.
66. A. W. Ernesti aus Frohndorf, Z. bis 1749, ward Prof. der Phil. extr., später Prof. eloquentiae zu Leipzig, gab heraus: T. Livius, 3 Bde.; Ammianus Marcellinus; Pomponius Mela; Glossarium Livianum etc. und starb den 29. Juli 1801.
67. F. Th. Kraus aus Herzberg, Z. bis 1754.
68. L. B. Schneidewind aus Heringen, Z. bis 1751.
69. D. D. L. v. Hecker aus Belgern, Z. bis 1755.
70. G. C. v. Eberstein aus Gehoven, Z. bis 1749.
71. Georg C. Büttner aus Querfurt, Z. bis 1749.

72. G. F. v. Werthern aus Großen-Werthern, Z. bis 1752. (Brücken.)
73. J. C. M. Seyfart aus Artern, Z. bis 1754.

1749.

74. L. Teuthorn aus Artern, Z. bis 1755, Advocat in Artern.
75. G. B. Autenrieth aus Wittenberg, Z. bis 1754.
76 J. G. Ch. Schmidt aus Hohlstedt, Z. bis 1755, ward Pfarrer in Hackpfiffel, dann in Brücken.
77. Ch. F. J. Müller aus Halberstadt, Z. bis 1751, wurde Kgl. Preuß. Hofrath.
78. Lud. W. Ch. Boysen aus Halberstadt, Z. bis 1752, ging zur Oeconomie über.

1750.

79. Ch. F. Brandis aus Tennstedt, Z. bis 1755, ward Amtmann in Wallhausen.
80. W. G. v. Fensterer aus Ulrichshalben, Z. bis 1752.
81. J. F. A. Schneidewind aus Heringen, Z. bis 1752.
82. T. H. v. Minkwitz aus Annaburg, Z. bis 1754, starb als Jüngling in Paris.
83. C. L. F. Betke aus Schmiedeberg, Z. bis 1756, starb als Student 1760.
84. C. Ch. Jul. v. Tempsky aus Sangerhausen, Z. bis 1752.
85. C. W. Ch. Hermann aus Altenkirchen, Z. bis 1756.
86, H. W. Eysert aus Querfurt, Z. bis 1755.
87. F. W. v. Polenz aus Löbau, Z. bis 1756, Officier.

1751.

88. J. H. G. Kesselring aus Ober-Weimar, Z. bis 1756, ward seinem Vater im Predigtamte adjungirt.
89. G. A. Günther Oetschel aus Frankenhausen, Z. bis 1753.
90. G. B. G. Büchner aus Seebach, Z. bis 1754, soll Stadtphysikus zu Bergen in Norwegen geworden sein.
91. J. G. Rüling aus Nordhausen, Z. bis 1757, ward Coll. IV. in Frankenhausen.
92. F. W. Rosenkranz aus Querfurt, Z. bis 1754.
93. C. J. Gottfr. Heymann aus Pforta, Z. bis 1757, ward Rector zu St. Annen in Dresden, gest. 2/6. 1816.
94. W. C. Kettenbeil aus Bretleben, Z. bis 1755.
95. Ch. H. Wolfg. v. Polenz aus Frauenstein, Z. bis 1756.
96. J. Ch. Stolle aus Schmiedeberg, Z. bis 1756, Advocat und Steuereinnehmer adj.
97. C. Ch. Stolle, dessen Bruder, Z. bis 1757.
98. Ch. F. Kieslich aus Starsidel, Z. biß 1757, ward Pfarrer zu Nieder-Globikau bei Lauchstedt.

1752.

99. W. Ch. Schmid aus Eufingen, Z. bis 1757, ward Pfarrer in Landgrafrode.
100. Ch, Apel aus Bibra, starb als Schüler 1754.
101. C. F. A. Seyfart aus Weimar, Z. bis 1755, ward Regierungs-Kanzellist in Weimar.
102. B. Ch. W. v. Schneidewin aus Thüringen, Z. bis 1752.
103. D. A. Kranewitter aus Ilefeld, Z. bis 1756.
104. J. F. Securius aus Sangerhausen, Z. bis 1760, ward Advocat und Rathsherr in seiner Vaterstadt.

1753.

105. J. G. Mahler aus Artern, Z. bis 1755, erhielt den Titel Kammer-Commissarius.
106. S. T. Dominicus aus Crimmitzschau, Z. bis 1758, starb 1815 und vermachte 5 unbemittelten Schülern ein Legat von 20 Thlr.
107. Ch. G. Schurath aus Prettin, Z. bis 1758.
108, J. F. Schurath, desgl., Z. bis 1856, ging zur Kaufmannschaft über.
109. J. G. Sprung aus Artern, Z. bis 1758.
110. Ch. G. C. Winckler aus Stollberg, Z. bis 1755, ward Pfarrer bei Stollberg, starb 1768.
111. J. G. W. Dehle aus Dittigerode b. Roßla, Z. bis 1760, starb als Candidat 1767.
112. J. A. G. Trautwein aus Schönewerde, Z. bis 1758, ward Diakonus in Eisleben, hernach Oberpfarrer in Artern, starb 1812,

1754.

113. F. W. Löw aus Wolmirstedt, Z. bis 1760, ward Actuarius im Amte Giebichenstein.
114. M. A. v. Thümmel aus Schönfeld, Z. bis 1756, ward wirkl. Geh. Rath und Minister in Coburg, schrieb: Reisen in die mittägl. Provinzen Frankreichs, 10 Bde.; Wilhelmine, ein komisches Heldengedicht; die Inoculation der Liebe; Zemire und Azor; kleine poet. Schriften und mehrere Aufsätze in Zeitschriften. Sein: der heil. Kilian und das Liebespaar kam nach seinem Tode heraus. Starb den 26. Oct. 1817.
115. H. C. F. v. Witzleben aus Gaditz, Z. bis 1757.
116. H. F. W. v. Witzleben, Bruder des Vorigen, Z. bis 1758, war Kgl. Pr. Hauptmann a. D. und lebte in Gaditz.
117. H. H. L. v. Witzleben, desgl., Z. bis 1760.
118. Ch. J. Schütz aus Eisleben, Z. bis 1755, ward Advocat daselbst.
119. D. G. Tischer aus Thallwitz bei Meißen, Z. bis 1760, ward Justitiarius und Advocat in Zeitz.
120. Ch. F. Wentzel aus Eisleben, Z. bis 1754.
121. H. A. Schneider aus Rosla, Z. bis 1760, ward Canzellist der Grafen in Regensburg und starb als Registrator in Rosla 1781.

122. C. L. Th. Wanckel aus Obertau, Z. bis 1759, ward Coll. III., dann Conrector in Kloster Roßleben, zuletzt Pfarrer in Bottendorf, starb den 7. Juni 1812.
123. G. Ch. A. Trinckß aus Söllichau, Z. bis 1759.
124. Ch. A. Trinckß, des Vorigen Bruder, Z. bis 1758.
125. F. W. H. v. Trebra aus Allstedt, Z. bis 1759, ward Berghauptmann zuerst in Freiberg, dann in Klausthal und Zellerfeld, zuletzt Oberberghauptmann in Freiberg, Comthur des Sächs. Ordens für Verdienst und Treue. Seine Schrift: Bergmeister-Leben und Wirken in Marienberg sagt mehr von ihm. Starb d. 16. Juli 1819. Ueber seine zahlreichen Schriften und Abhandl. s. Meusels gel. Deutschland, B. 8. S. 106.
126. J. Ch. Trabert aus Cölleda, Z. 1761, ward Advocat u. Adjunct des Amtmanns.
127. J. M. Rüling aus Berga bei Nordhausen, Z. bis 1758, Dr. iuris, Gräfl. Stollbergischer Regierungsrath und Amtmann.
128. A. W. Rüling, Bruder des Vorigen, Z. bis 1758, Dr. iuris pract. in Leipzig und Merseburg.

1755.

129. G. F. Ch. Schmid aus Hohlstedt, Z. bis 1758, starb 1766 am hitzigen Fieber.
130. Th. A. Seyfart aus Rehfeld bei Zwickau, Z. bis 1762.
131. Ch. T. Seyfart, dessen Bruder, Z. bis 1758.
132. J. H. W. Hadelich aus Riethnordhausen, Z. bis 1761, ward Prediger in Questenberg, starb 1812.
133. H. G. Teller aus Leipzig, Z. bis 1759, wurde Prediger in Bergdorf i. d. Lausitz.
134. J. Gottfr. Rüger aus Thurm bei Glaucha, Z. bis 1762, Pred. beim Militair-Institute in Annaburg, zuletzt Probst, Pastor subst. und Vicesuperintendent in Clöden, starb 1814.
135. J. Ch. Oehme aus Kelbra, Z. bis 1761, ward Steuerrevisor in Kelbra und starb den 4. Juli 1808.
136. F. Ch. Lüttich aus Allstedt, Z. bis 1758, Pachter zu Häseler, dann in Artern.
137. R. G. Wohlrabe aus Artern, Z. bis 1758, iuris practicus in Artern.
138. Ch. G. Kersten aus Hettstedt, Z. bis 1756, Advocat in Hettstedt.
139. J. A. A. Lüttich aus Winkel, Z. bis 1757, ward Postmeister in Buttelstädt.
140. H. H. T. Renner aus Lichtenburg, Z. bis 1758, wo er starb.

1756.

141. J. Ch. Kuntz aus Roßleben, Z. bis 1760, ging als Engl. Missionar nach Westindien und ward Pfarrer in Philadelphia.
142. J. Ch. Cramer aus Querfurt, Z. bis 1758, ward Actuarius in Zeitz.
143. A. H. Eulhard aus Bärenrode, Z. bis 1756.
144. J. C. L. Wanckel aus Holleben, Z. bis 1761, Advocat in Schkeuditz, starb 1786 den 5. März.

145. J. Ch. Rosenthal aus Großneuhausen, Z. bis 1762, starb als Prediger subst. in Großenmondra 1777.

1757.

146. J. A. G. Beyer aus Rosla, Z. bis 1761.
147. C. G. Wagenknecht aus Elsnich, Z. bis 1760.
148. J. S. Münzel aus Großen-Brembach, Z. bis 1763, Fourier.
149. J. Ch. Pascha aus Leipzig, Z. bis 1762, starb als Vorfechter in Leipzig.
150. J. J. L. Stängel aus Kloster Roßleben, Z. bis 1759.
151. Ch. F. Schaller aus Cölleda, Z. bis 1760, bekleidete eine Stelle am Gothaschen Hofe.
152. A. R. Ch. Leidenfrost aus Wickerode, Z. bis 1761, ward Sachwalter.
153. Ch. F. Leidenfrost aus Wickerode, Z. bis 1761.
154. F. G. Mundinus aus Eisenach, Z. bis 1760.
155. F. Ch. R. Orlop aus Rosla, Z. bis 1763, Advocat und Regierungsrath in Rosla, starb 1800.
156. J. W. Grieshammer aus Nischwitz (Walderheim), Z. bis 1762.
157. J. F. G. Lüttich aus Winkel, Z. bis 1762.
158. J. C. A. Kettenbeil aus Schloß-Beichlingen, Z. bis 1760.
159. J. E. Hofmeister aus Brücken, Z. bis 1760.
160. A. Ch. Löw aus Allerstedt, Z. bis 1765, Gerichtsdirector in Kl. Roßleben, Steinburg. Er starb den 13. Febr. 1804.
161. Ch. G. Voigt aus Allstedt, Z. bis 1761, wirkl. Geh. Rath und Präsident des Staatsministeriums, Ritter des St. Annen-Ordens, Großkreuzes des Großherz. Falken-Ordens in Weimar. Er starb den 22. März 1819.
162. J. G. Ch. Schmid aus Hohlstedt, Z. bis 1761, General-Accisinspector und Amtmann, starb den 9. Oct. 1811.
163. F. B. John aus Rosla, Z. bis 1761.
164. J. H. Ch. Gräff aus Tennstedt, Z. bis 1763, Feldprediger, dann Rector zu Pförten, zuletzt Prof. ord. und 1. Prediger in Königsberg, starb den 28. Dec. 1820.
165. F. G. Thieme aus Bucha, Z. bis 1762.

1759.

166. J. Ch. G. Lösch aus Tennstedt, Z. bis 1763, Sachwalter in Tennstedt und Accis-Inspector.
167. Ch. F. Voigt aus Allstedt, Z. bis 1763, Bürgermeister in Allstedt.
168. F. A. Ch. v. Witzleben aus Gaditz bei Wittenberg, Z. bis 1762.
169. C. A. v. Dießkau aus Harta bei Waldheim, Z. bis 1764.
170. F. Ch. H. Biedermann aus Zwätzen, Z. bis 1764, Schösser und Lehns-Sekretair in Beichlingen.

171. H. G. Erdm. Müller gen. Lauhn aus Frankfurt a./M., Z. bis 1762, Dr. iuris.
172. G. F. Oehme aus Kelbra, Z. bis 1765, Actuarius in Naumburg.
173. H. L. A. v. Witzleben aus Obertopfstedt, Z. bis 1765.

1760.

174. G. A. Tischer aus Thalwitz, Z. bis 1766.
175. J. Ch. Barthel aus Leipzig, Z. bis 1761.
176. J. A. Barthel, Bruder des Vorigen, Z. bis 1761, Doctor der Rechte in Leipzig.
177. J. Ch. Lüttich aus Mönchpfiffel, Z. bis 1762.
178. J. F. Ch. Geiger aus Artern, Z. bis 1765, Obereinnehmer in Artern.
179. F. F. E. Grube aus Schloß-Heldrungen, Z. bis 1762, Advocat.
180. A. F. Gebser aus Sittichenbach, Z. bis 1762, Pachter in Mönchpfiffel.
181. J. G. Münzel aus Großbrembach, Z. bis 1766. Garnisonprediger in Jena.
182. Ch. A. Günther aus Reichardswerben, Z. bis 1766.
183. F. A. Günther aus Stollberg, Z. bis 1765, Consist.-Assessor und Diakonus, dann Superintendent und Consistorialrath in Stollberg, Ritter des rothen Adler-Ordens 3. Classe, gest. den 4. September 1831.

1761.

184. F. G. Holzmüller aus Obergreislau, Z. bis 1763, Prediger zu Obergreislau, gest. den 17. Jan. 1822.
185. C. F. S. Müller aus Troppehna im Amte Gommern, Z. bis 1766, Magister und Unterbibliothekar in Wittenberg. Er starb 1778.
186. Ch. A. C. Ferber aus Querfurt, Z. bis 1766, med. Lic. u. prakt. Arzt in Querfurt.
187. A. C. Schreber aus Kloster Roßleben, Z. bis 1768, Past. subst. in Wollmirstedt, gest. 1783.
188. J. G. Runckwitz aus Oldisleben, Z. bis 1764.
189. J. L. Witte aus Langenstein im Halberst., Z. bis 1762.
190. Ch. F. Kuhn aus Freiburg, Z. bis 1767, Amtmann zu Eckartsberga.
191. Ch. G. L. Nitzsche aus Bibra, Z. 1765, Advocat und Accis-Inspector in Bibra.
192. J. G. Ch. Koch aus Groß-Gräfendorf, Z. bis 1768, Forstsekretair zu Weißenfels.
193. J. L. J. Gerstenberger aus Buttstedt, Z. bis 1764. Er erneuerte seinen Adel, ward Stückjunker in Weimar, las in Jena Collegia.
194. B. Rauchfuß aus Allstedt, Z. bis 1766, starb als Candidat.
195. J. C. T. Schlegel aus Langen-Eichstedt, Z. bis 1767, Dr. med., Leibarzt des Fürsten Schönburg-Waldenburg. Seine zahlreichen Schriften s. in Meusels gelehrtem Deutschland Bd. 7. S. 144 u. folg.

1762.

194. F. C. Riem aus Stedten bei Cölleda, Z. bis 1768, Actuarius in Schloß-Beichlingen, dann Advocat in Cölleda, starb 1780.

197. C. F. Hege aus Altengottern, Z. bis 1768, ward Rector in Polen.
198. G. F. B. Bürger aus Breitungen, Z. bis 1766, Prediger zu Lisdorf bei Eckartsberge, dann in Bretleben.
199. C. F. Bürger, dessen Bruder, Z. bis 1768, Advocat in Rosla, zuletzt Amtmann.
200. J. F. O. v. Seebach aus Mittelhausen, Z. bis 1765.
201. Hans C. v. Schönermark aus Hohenahlsdorf, Z. bis 1764.
202. A. Bonaventura Cotta aus Weißenfels, Z. bis 1767.
203. J. G. Graf aus Groß-Neuhausen, Z. bis 1766, starb an der Schwindsucht 1766.
204. Ch. F. Taulwell aus Roßleben, Z. bis 1768, Actuarius in Wittenberg.
205. J. Ch. Seebach aus Langensalze, Z. bis 1768, Prediger bei Langensalze.
206. G. C. Seebach, dessen Bruder, Z. bis 1768, Advocat.
207. G. C. Heynemann aus Langensalze, Z. bis 1764, Amtsverwalter zu Eckartsberge.
208. C. H. Eph. Siegmund aus Weberstedt, Z. bis 1766, Prediger zu Niedertopfstedt und zu Schinstedt.
209. J. W. Lehmann aus Langensalze, Z. bis 1763.

1763.

210. Caspar Ch. Kolbenach aus Kelbra, Z. bis 1765, Stadtsyndikus in Heringen.
211. H. A. Kolbenach, dessen Bruder, Z. bis 1766, Advocat und Accis-Inspector zu Cölleda.
212. J. Ch. Reinhard aus Schafstedt, Z. bis 1768, Stadtschreiber zu Mücheln.
213. C. L. Schmid aus Frankenhausen, Z. bis 1765, starb als Oeconomie-Verwalter.
214. J. Ch. Kuhn aus Freiburg, Z. bis 1769, starb als Oeconom auf seinem Eisenhammer in Rautenkranz.
215. C. J. A. Friderici aus Treffurt, Z. bis 1764.
216. J. Ch. Krauß aus Kloster-Roßleben, Z. bis 1770, Copist im Amte Weißensee, starb 1814.
217. G. Ch. Bonaventura Lötze aus Breitenstein, Z. bis 1765, Advocat und Gerichtshalter in Leipzig.
218. Ch. L. C. Caroli aus Stollberg, Z. bis 1764, Kammerrath zu Meiningen.
219. Ch. Th. Schneemelcher aus Oechlitz, Z. bis 1765.
220. C. A. S. Wolf aus Freiburg, Z. bis 1768, war zuletzt Postmeister in Nordheim.
221. J. C. M. Rohfold aus Kalbsrieth, Z. bis 1767, Gerichtsdirector in Harras.
222. J. Diet. Eggert aus Quedlinburg, Z. bis 1767, Prediger, später noch Dr. med.
223. F. W. Saalfeld aus Quedlinburg, Z. bis 1768.
224. Ph. A. H. Steger aus Quedlinburg, Z. bis 1765, Amtmann in Preußen.
225. J. F. Lindner aus Kelbra, Z. bis 1766, Advocat.
226. H. M. v. Kändler aus Cölleda, Z. bis 1765, zuletzt Obrist im Reg. Dyherrn.
227. J. Ch. F. Körting aus Kirchheilingen, Z. bis 1770, Prediger zu Mürstedt im Sondershäusischen.

228. J. G. G. Pfotenhauer aus Schnellrode, Z. bis 1768.
229. G. A. F. Faselius aus Klein-Brembach, Z. bis 1764.

1764.

230. G. H. Robbe aus Wendelstein, Z. bis 1771, Prediger zu Hohndorf.
231. Ch. G. Jac. Winkler aus Stollberg, Z. bis 1768, Pred. zu Auleben, Consist.-Assessor und Pastor primar., gest. 1813 den 5. Jan.
232. Ehrenreich C. Chr. Kartheuser aus Kelbra, Z. bis 1768, Pf. in Sundhausen.
233. Christl. Emil Baldamus aus Rosla, Z. bis 1770, Commissionsrath in Rosla gest. 1812.
234. J. Gottf. Quitzsch aus Starsiedel, Z. bis 1769.
235. C. Fr. Eisse aus Tilleda, Z. bis 1768, Advocat.
236. J. Fr. Dan. Hempel aus Sömmerda, Z. bis 1766, starb als Verwalter.
237. J. W. L. Hempel, dessen Bruder, Z. bis 1767, Bürgermeister in Heringen.
238. C. F. A. König aus Gebesee, Z. bis 1770, Accis-Inspector in Langensalze.
239. J. Ch. L. Liebscher aus Langendorf, Z. bis 1768.
240. D. Heinr. Laurent. v. Lettow aus Lepsow in Pommern, Z. bis 1766.
241. A. Th. Joh. v. Lettow, dessen Bruder, Z. bis 1766.

1765.

242. J. Peter Zimmermann aus Görsbach, Z. bis 1771, Gutsbesitzer in Berga bei Nordhausen.
243. Conr. Friedem. Hornung aus Kelbra, Z. bis 1769, Pred. zu Didersdorf a./D.
244. A. H. Ch. Göschel aus Kelbra, Z. bis 1769, Advocat.
245. Ch. Jac. Neustädt aus Tennstedt, Z. bis 1767.
246. F. A. Securius aus Sangerhausen, Z. bis 1772, Actuarius in Sangerhausen, dann Justizamtmann in Annaburg, zuletzt Auditeur beim Reg. Prinz Weimar Dragoner.
247. T. F. Große aus Sömmerda, Z. bis 1770, ward Prediger.
248. J. Günther Lindner aus Kelbra, Z. bis 1767, Amtsactuarius in Kelbra.
249. Ch. F. Kaiser aus Winkel, Z. bis 1770, Stadtschreiber in Allstedt.
250. G. F. Ch. Börner aus Wolfenbüttel, Z. bis 1770.
251. J. Ch. Weishuhn aus Langenrode, Z. bis 1770, Lehrer am Waisenh. in Budissin, dann Prediger in Thüsdorf.
252. J. Chr. Wolf aus Steinthalleben, Z. bis 1771, Actuarius.
253. J. Christoph Fr. Hülsner aus Frankendorf, Z. bis 1770.

1766.

254. J. A. L. Göhring aus Oldisleben, Z. bis 1771, Sekretair.
255. Ch. Fr. Bernh. Lauhn aus Weimar, Z. bis 1770.
256. F. G. v. Steindel aus Annaburg, Z. bis 1768.

257. J. A. v. Steindel, dessen Bruder, Z. bis 1768.
258. J. Christoph Moritz v. Rockhausen aus Wittgendorf, Z. bis 1769.
259. Chr. Gottfr. v. Rockhausen, dessen Bruder, Z. bis 1769.
260. J. L. A. Bürger aus Breitungen, Z. bis 1773, Regierungsrath in Stollberg.
261. Joh. Wilh. v. Witzleben aus Angelrode, Z. bis 1771, Lieut. in Pr. Diensten.
262. C. Fr. H. Günther v. Witzleben, dessen Bruder, Z. bis 1771, Lieutenant in Pr. Diensten.
263. G. Christ. Hofmann aus Schulpforta, Z. bis 1768, wo er an der Ruhr starb.
264. Fr. Aug. Rüdiger aus Frankenhausen, Z. bis 1768.
265. Chr. Gottl. Lochmann aus Martinsrieth, Z. bis 1773.
266. L. A. Rupstein aus Neustadt bei Hohenstein, Z. bis 1770.
267. J. C. Otto aus Querfurt, Z. bis 1768, Kämmerer in Querfurt.
268. G. Ch. L. Schlegel aus Kirchheilingen, Z. bis 1766, Pfarr-Substitut des Vaters daselbst.

1767.

269. J. C. Penzler aus Roßleben, Z. bis 1773, (Candidat d. Th.) Rector in Cölleda.
270. Paul G. Heckel aus Freiberg, Z. bis 1768.
271. A. G. Thiele aus Dresden, Z. bis 1770.
272. J. S. E. Mirus aus Buttelstedt, Z. bis 1773, studirte in Jena und Leipzig Theologie, war 8½ Jahr Hauslehrer, dann Pfarrer in Eckstedt, dann Rittergutsbesitzer in Eckstedt und Besitzer eines Gutes in Schwenke.
273. F. W. E. Mirus, dessen Bruder, Z. bis 1773, Gräfl. Wertheruscher Actuarius in Groß-Neuhausen.
274. F. B. Heege aus Altengottern, Z. bis 1772, Lehrer zu Neustadt-Thorn. Schrieb: orat. de immaturo e scholis inferioribus ad superiores discessu.
275. A. C. Ch. F. Posse aus Kutzleben, Z. bis 1769, starb zu Langensalze 1769.
276. J. W. Rommel aus Burgtonne, Z. bis 1769.
277. J. Gottfr. C. Zierhold aus Ragösen, Z. bis 1772.
278. C. E. W. Hartung aus Großenhain, Z. bis 1768.
279. J. Th. Liebeg. Günther aus Stollberg, Z. bis 1771, Hof- und Kammerrath in Stollberg.
280. J. C. G. Haueisen aus Tauhardt, Z. bis 1773, Cand. min., Lehrer am Waisenhause zu Halle.
281. J. H. Krannichfeld aus Erfurt, Z. bis 1772, Regierungsrath in Erfurt.
282. Th. G. v. Petrokowsky aus Camenz, Z. bis 1769.
283. F. Th. v. Petrokowsky aus Freiberg, Z. bis 1769, Bruder des Vorigen.

1768.

284. G. Ch. Grosse aus Großen-Sömmerda, Z. bis 1773.
285. J. Conr. Jlgen aus Sömmerda, Z. bis 1772, Rector zu Sömmerda.

286. C. W. Fritzsch aus Steigra, Z. bis 1772, Prediger zu Sprotta.
287. Ch. Fr. Wanckel aus Holleben, Z. bis 1774, Prediger zu Schönewerda, gest. 1812.
288. Ch. H. Witzleben aus Querfurt, Z. bis 1768, Prediger zu Heyna u. Schnellrode.
289. J. C. W. Voigt aus Allstedt, Z. bis 1773, Großherzogl. Weimar. Bergrath zu Ilmenau, gest. 1/1. 1821. Ueber seine (22) Schriften s. Meusels gelehrtes Deutschland, Bd. 8. S. 247 u. folg.
290. J. G. Dan. Schreber aus Halle, Z. bis 1773.
291. C. Fr. W. Haueisen aus Tauhardt, Z. bis 1769, Kaufmann.
292. C. Lebr. Jahn aus Zeuchfeld bei Freiburg, Z. bis 1769, Cand. minist.
293. G. G. Heuser aus Kloster-Roßleben, Z. bis 1773, Chirurg in Erfurt.
294. J. E. W. Heuser, dessen Bruder, Z. bis 1773, ging auf die latein. Schule des Waisenhauses in Halle.
295. J. D. J. Wedel aus Nordhausen, Z. bis 1770.
296. J. Ch. Riedel aus Vissalbach bei Erfurt, Z. bis 1773.
297. F. A. v. Leutzsch aus Sangerhausen, Z. bis 1774, ward Regierungs-Assessor in Dresden.
298. A. W. Rolle aus Nieder-Röbling, Z. bis 1773, starb 1777.
299. J. F. A. Musäus aus Einsdorf, Z. bis 1774.

1769.

300. J. W. Weidner aus Gotha, Z. bis 1773, Cand. min.
301. Chr. Dietr. L. v. Witzleben aus Beuchlitz, Z. bis 1770, war Prem.-Lieuten. der Garde zu Fuß in Dresden.
302. A. Fr. W. v. Zanthier aus Ilsenburg, Z. bis 1770.
303. J. A. le Petit aus Widerstedt, Z. bis 1769.
304. W. E. Mengewein aus Nordhausen, Z. bis 1771.
305. C. G. L. Hagemann aus Stiege a. H., Z. bis 1772, gest. in Canada als Fähnrich eines Braunsch. Regiments.
306. J. A. D. Thieme aus Bucha, Z. bis 1771.

1770.

307. Ch. F. Göschel aus Edersleben, Z. bis 1774, Hofrath, R. d. r. A. O., Ober-Landesgerichts-Commiss. perp., Dirigent des Gräfl. Stollberg. Gemeinschaftsgerichts zu Kelbra und Hering, gest. den 6/5. 1835 in Langensalze.
308. J. Fr. Eichler aus Schlieben, Z. bis 1774, Oekonom.
309. J. Ch. A. Gebser aus Sittichenbach, Z. bis 1772.
310. L. Tr. Pezold aus Hubertsburg, Z. bis 1774.
311. Ch. Gotth. Pezold, dessen Bruder, Z. bis 1776.
312. J. A. Wunderlich aus Hassenhausen, Z. bis 1771.

1771.

313. Ant. G. Voigt aus Allstedt, Z. bis 1775, Oekonom.
314. J. G. Kalkof aus Cölleda, Z. bis 1776, Kaiserl. Russ. Ingen.-Lieutenant.
315. C. A. A. Breyther aus Mönchspfiffel, Z. bis 1775, Advocat.
316. J. C. A. Scheube aus Jena, Z. bis 1776, Sekretair des Kreishauptmanns v. Senft, dann Amts-Inspector in Weida, gest. den 20/2. 1809.
317. C. H. G. Möbius aus Schafstedt, Z. bis 1774.
318. G. W. F. Forberg aus Sömmerda, Z. bis 1776.
319. C. G. Köppel aus Wolmirstedt, Z. bis 1775, Prediger zu Jüdendorf.

1772.

320. F. R. Kranichfeld aus Erfurt, Z. bis 1776, Prediger zu Hohenfelden.
321. J. Polyc. Chr. Oehme aus Kelbra, Z. bis 1778, Actuarius in Wittenberg.
322. J. F. Kretzschmann aus Häseler, Z. bis 1772.
323. J. Ch. F. Bär aus Sachsenburg, Z. bis 1777.
324. A. L. Schwindel aus Coswig, Z. bis 1778.
325. J. Ch. T. Rödel aus Kloster Roßleben, Z. bis 1773, Pharmaceut.
326. H. J. Ch. Eb. v. Kraushaar aus Emselloh, Z. bis 1773.
327. J. Ch. H. Oehme aus Kelbra, Z. bis 1778, Rentamtmann in Kelbra.
328. G. G. Starke aus Kloster Roßleben, Z. bis 1777, Advocat.
329. J. H. M. Rahausen aus Abts-Bessingen, Z. bis 1776, Vorsteher einer Privatschule in Braunschweig.
330. J. Ch. Krämer aus Böseleben, Z. bis 1777, Prediger im Erfurtschen.
331. J. Sylv. Frobenius aus Erfurt, Z. bis 1779, Prediger in Erfurt.
332. J. Ch. Rost aus Walwinkel bei Gotha, Z. bis 1774.

1773.

333. J. A. Ehring aus Nordhausen, Z. bis 1773.
334. L. C. Hencke aus Ebeleben, Z. bis 1778.
335. J. F. A. Benndorf aus Langeneichstedt, Z. bis 1773.
336. F. C. Bollmann aus Erfurt, Z. bis 1779, Erb-, Lehn- und Gerichtsherr zu Kranichborn.
337. Ch. F. Wetzel aus Donndorf, Z. bis 1778. Er hatte in Leipzig Theologie studirt, war in Dresden examinirt, mußte wegen schwacher Brust die Theologie aufgeben, studirte die Rechte, ward Accessist in Wiehe, Vice-Actuar in Dalwitz, Amts-Actuar in Zeitz und 1796 Stiftssyndikus in Naumburg, 1817 zugleich Justiz-Commissar und Notar beim O.-Landesgericht zu Naumburg. Er starb den 17. März 1831.
338. Ch. F. Orlop aus Berga, Z. bis 1779, Regierungsrath in Rosla.
339. J. C. G. Elzner aus Sondershausen, Z. bis 1776.

340. J. S. Rothmaler aus Rosla, Z. bis 1778, Advocat.
341. G. L. Rothmaler, dessen Bruder, Z. bis 1778, Prediger in Hermannsacker a. H.
342. Ch. F. Tschorn aus Großgehren, Z. bis 1776.
343. Sylv. J. Ramann aus Sömmerda, Z. bis 1778, Prediger in Sömmerda.
344. J. L. Th. Rose aus Cölleda, Z. bis 1778, Cand. min.
345. B. Ch. Neustädt aus Tennstedt, Z. bis 1778, Militair.
346. F. C. G. Große aus Sömmerda, Z. bis 1779, Prädikant in Erfurt.

1774.

347. Js. Jansen aus Halle, Z. bis 1775.
348. A. Ch. Schnuphase aus Stödten, Z. bis 1779, Doctor der Rechte.
349. G. W. Schartow aus Schönewerda, Z. bis 1780, gestorben in Kopenhagen als Lieutenant 1789.
350. J. G. Schartow, dessen Bruder, Z. bis 1780 (auch G. W. L.).
351. G. A. Otto aus Querfurt, Z. bis 1779, Prediger in Altenrode, gest. d. 18/7. 1814.
352. C. G. v. Polenz aus Berka, Z. bis 1778.
353. J. G. Ch. Heimbach aus Burgwenden, Z. bis 1779, Prediger in Burgwenden.
354. W. L. A. Chr. v. Trebra aus Schloß-Mannsfeld, Z. bis 1778, Rittmeister der Cuirassiere.
355. J. F. W. Förstemann aus Nordhausen, Z. bis 1776.
356. J. Sieg. Schröter aus Nordhausen, Z. bis 1776.
357. H. A. L. Reißland aus Bottendorf, Z. bis 1781.
358. E. Th. A. Körner aus Oberschmon, Z. bis 1780.

1775.

359. G. S. Krebel aus Burgscheidungen, Z. bis 1779.
360. H. E. C. Justi aus Rottleberode, Z. bis 1779, Dr. med.
361. E. F. W. Vollmann aus Erfurt, Z. bis 1780.
362. J. Chr. Wolf aus Bitterfeld, Z. bis 1778, starb als Stadtschreiber und Advocat 1817.
363. Ch. Schellhorn aus Erfurt, Z. bis 1778.

1776.

364. R. G. H. v. Witzleben aus Wolmirstedt, Z. bis 1778, Obristlieutenant d. Sächs. Carabin. in Marienburg, Ritter des Heinrichs-Ordens und der Ehrenlegion, gest. den 12. Juni 1829.
365. J. C. Lüttich aus Kloster Roßleben, Z. bis 1776.
366. G. F. Mebesius aus Saubach, Z. bis 1781, Pred. in Tauhardt, dann in Bucha, gest. den 24. December 1833.
367. A. J. F. Wahl aus Stotternheim, Z. bis 1778.

368. Rud. Ch. C. Kummer aus Arnstadt, J. bis 1781.
369. A. H. v. Steindel aus Görlitz, J. bis 1776.
370. J. F. W. Ch. Schenk aus Ilmenau, J. bis 1777, Geh. Justizrath zu Weimar.
371. J. G. C. L. Könemann aus Steintballeben, J. bis 1778, Hauptmann im Regim. Polenz in Eisleben.
372. J. C. Ehrhard aus Erfurt, J. bis 1776, hatte nur einen Arm.
373. C. F. Justi aus Rottleberode, J. 1781.

1777.

374. F. A. G. Jarislaus v. Prittwitz und Gaffron aus Georgenthal, J. bis 1781.
375. Ch. W. Lehmann aus Cölleda, J. bis 1779.
376. J. C. Bär aus Sachsenburg, J. bis 1781.
377. C. G. Abesser aus Eckartsberge, J. bis 1781.
378. F. A. Wanckel aus Kelbra, J. bis 1784, Advocat und Raths-Copist in Leipzig.
379. Em. A. F. Seidler aus Weimar, J. bis 1782.
380. Hier. W. Ch. Seidler, dessen Bruder, J. bis 1779.
381. G. S. Bretnitz aus Wittenberg, J. bis 1781.
382. J. G. A. Grebel aus Wittenberg, J. bis 1781, Artillerist.

1778.

383. J. J. Sylv. Ramann aus Groß-Sömmerda, J. bis 1783.
384. J. L. C. Mahler aus Artern, J. bis 1782, Bürgermeister zu Artern, gest. den 19. Febr. 1828.
385. F. D. Zschetzschingck aus Beichlingen, J. bis 1783.
386. A. G. Chr. Hildemann aus Kalbsrieth, J. bis 1783.
387. J. Ch. Gebser aus Wiehe, J. bis 1779, Rentbeamter in Treffurt.
388. C. F. Ch. Wigand aus N.-Topstedt, J. bis 1784.
389. J. W. Senf aus Seegrehna, J. bis 1783.
390. A. F. Senff v. Pilsach aus Leipzig, J. bis 1780, Sous-Lieuten. bei der Garde zu Pferde.
391. J. G. Lehmann aus Kemberg, J. bis 1782.
392. C. L. P. Wanckel aus Kloster Roßleben, J. bis 1786, Rector in Artern.
393. F. F. Wurlitzer aus Dresden, J. bis 1779, starb als Soldat in Böhmen.
394. J. A. B. L. Mirus aus Buttelstedt, J. bis 1782, Finanz-Procurator in Leisnig und Gerichtsdirector.

1779.

395. J. Ch. P. C. Bock aus Dessau, J. bis 1779.
396. G. J. Ch. Reinmann aus Mansfeld, J. bis 1784.

397. W. Jul. Augustin Vogel aus Erfurt, Z. bis 1783, Dr. med., schrieb: Grundriß einer auserlesenen gemeinnützigen Literatur für die phys.-med. Aufklärung u. a. m. S. Meusels gel. Deutschland Bd. 8. S. 237.
398. Ch. F. Orlop aus Leubingen, Z. bis 1784.
399. J. G. Mebesius aus Saubach, Z. bis 1785.
400. Ch. A. Rühl aus Seegrehna, Z. bis 1784.
401. Ch. A. Busse aus Ehrenberg, Z. bis 1785.
402. Const. Hier. Leonhard aus Erfurt, Z. bis 1784.

1780.

403. J. Ch. J. Justi aus Rottleberode, Z. bis 1782.
404. A. F. Joach. Petzold aus Wittenberg, Z. bis 1783.
405. J. F. Hildemann aus Kalbsrieth, Z. bis 1786, Prediger in Burkertshayn.
406. H. G. F. Schröder aus Heigendorf, Z. bis 1786.
407. J. Ch. A. Bär aus Sachsenburg, Z. bis 1781.

1781.

408. J. F. W. v. Seebach aus Schönewerda, Z. bis 1786.
409. C. Justus v. Hagen aus Kloster Dietenborn, Z. bis 1782.
410. C. A. T. Reisland aus Bottendorf, Z. bis 1786.
411. Georg Hartmann v. Witzleben aus Wolmirstedt, Z. bis 1782, Amtshauptmann, Domherr, Salinen-Director, Geh. Finanzrath, Vice-Berghauptmann, Curator der Univ. Halle, Erbadministrator vom 11. Oct. 1799, Ritter des Joh.- und R. A.-Ordens, gest. am 15. Sept. 1841. Er schrieb anonym: Friedrich August, sein Leben und Wirken: und mehrere Aufsätze in Zeitschriften; s. Roßlebensches Schulprogramm d. J. 1842.
412. J. Ch. F. Brummer aus Kannawurf, Z. bis 1783.

1782.

413. J. Ch. Höne aus Bitterfeld, Z. bis 1788, starb als Oberförster.
414. J. Chr. Hillebrand aus Kemberg, Z. bis 1788.

1783.

415. J. Chr. L. v. Oertel aus Weimar, Z. bis 1785.
416. A. Fr. Gebser aus Mönchspfiffel, Z. bis 1785.
417. J. H. G. Wilda aus Groß-Rudestadt, Z. bis 1783.
418. Ch. A. Mebesius aus Saubach, Z. bis 1788, Prediger in Nirmsdorf.
419. Karl Wilhelm Samuel Böttner aus Langensalza, Z. bis 1787, Haupt-Steuer-Controleur zu Heiligenstadt.

420. Gottlob August Jähnert aus Roßleben, Z. bis 1787, war früher Gastwirth bei Leipzig, dann Rittergutspachter in Belgershayn bei Leipzig und zuletzt Gutsbesitzer.

421. Ludewig Dietrich Salomo Wankel, geb. den 4. August 1768 zu Kl. Roßleben, Z. bis 1789, studirte zu Leipzig die Rechte, wurde darauf als Sekretair bei dem damaligen Oberst-Lieutenant v. Trütschler für mehrere Jahre angestellt und dann als Calculator in das Amt Zwickau versetzt, wo er 1818 starb.

1784.

422. Ch. Gottfr. Rothe aus Nebra, Z. bis 1785.

423. Benjamin Silber aus Heldrungen, Z. bis 1789, ward Artillerie-Officier, als solcher zuerst Zeughauswärter, dann Schließhauptmann der Festung Königsstein, zuletzt als Major a. D. Cassirer in Schloß Annaburg, wo er den 17. April 1821 starb. Er schrieb Olivier Cromwells Leben, 2 Thle., und pseudonym als Karl Sebald und Eduard Blum mehrere Romane, deren glückliche Erfindung und gute Charakterzeichnung anerkannt wurde. S. Wolf's Encyklop. der deutschen National-Literatur.

424. Christian Gottlieb Rebs aus Roßleben, Z. bis 1790, studirte in Leipzig, kam als Conrector nach Reichenbach und von da als Gymnasial- und Seminarlehrer, Cantor und Musikdirector nach Zeitz. Er schrieb: Prakt. Anleitung zum Rechnen nach Pestalozzi's Lehrart; Tägliche Betrachtungen und Gebete am Morgen und Abend; Erinnerungen aus meinem Leben.

425. C. F. Bucholz aus Weimar, Z. bis 1786, wurde den 2. Octbr. 1802 zu Erfurt meuchelmörderisch erstochen. S. Nationalz. d. Deutschen 1802, 46. Stück.

426. J. Ch. Kriebitzsch aus Bitterfeld, Z. bis 1789, studirte in Leipzig, wurde Accessist in Bitterfeld, Vice-Actuar in Wittenberg, Finanz-Sekretair in Dresden, Protocollant der Commission zur Untersuchung der Krongüter des Herzogth. Warschau. J. J. 1809, als der Krieg zwischen Frankreich und Oesterreich ausgebrochen war und ein Einfall der Oesterreicher in Dresden zu besorgen stand, erhielt Kr. den schwierigen Auftrag, die in mehr als 10 Millionen bestehenden Staatsgelder nach Wittenberg in Sicherheit zu bringen. Kaum war alles Nöthige in Wittenberg eingerichtet, als der Major v. Schill mit einem Streifkorps von 4—500 M. vor der Stadt erschien und die Auslieferung der Staatsgelder verlangte. Durch besonnenen Muth wurde diese Gefahr indeß glücklich abgewendet. 1810 wurde er zum dritten geheimen Cabinetsrath ernannt, besonders mit der Warschauer Krondomänen-Angelegenheit beauftragt und begleitete 1810 und 1811 den König auf seinen Reisen nach Warschau. Nach der Besitznahme Sachsens durch die Verbündeten nahm er mit Genehmigung seines Königs die Stelle eines geheimen Referendars beim General-Gouvernement an und wurde zum geheimen Finanzrath ernannt. Nach der Rückkehr des Königs trat er in die früheren Dienstverhältnisse bei dem geheimen Cabinet zurück, erhielt den Orden für Verdienst und Treue und starb d. 6. Febr. 1845, nachdem ihm 1831 die erbetene Entlassung gewährt war.

1785.

427. Aemilius August Gottfried Wigand aus Grüning, Z. bis 1787.
428. A. W. Boysen aus Burgholzhausen, Z. bis 1785, ward Amtmann zu Rosla.
429. Georg Christoph Hartmann Schellwitz aus Tennstedt, Z. bis 1789, studirte die Rechte, lebte dann 13 Jahr als Actuar und Amtsverweser zu Wendelstein, ging 1807 als Amtmann nach Wurzen, lebte seit 1810 in Suhl als erster Beamter und Königl. Hofrath und starb zu Erfurt im Ruhestande den 8. Oct. 1838.
430. Karl Gotthelf Stockmann, geb. zu Ostramondra den 11. Febr. 1773, Z. bis 1791, studirte in Leipzig bis 1795, ward Hauslehrer in Neustadt bei Stolpen, und 1804, an Statt seines verst. Vaters, Pfarrer zu Ostramondra und starb als Emeritus.
431. Georg Heinrich Friedemann Weigand aus Wiehe, Z. bis 1792, starb als Pastor in Beier-Naumburg. Er schrieb: Diss. irenica de instauranda Lutheranos inter et Reformatos concordia.
432. Karl Ferdinand Mebesius aus Saubach, Z. bis 1790, ward in Laucha Kirchenvorsteher.
433. Joh. Emanuel Wilhelm Großmann aus Leubingen, Z. bis 1791, starb als Amts-Physikus in Wiehe u. Schularzt von Roßleben am Typhus d. 12. Jan. 1814.
434. Ad. Ant. Aug. Winckler aus Oldisleben, Z. bis 1789, ward Seemann.
435. Karl Christian Kieslich aus Niederglobikau, Z. bis 1792.
436. Karl Wilhelm Christian Ferdinand v. Willissen aus Wiehe, Z. bis 1789, starb als Lieutenant a. D. in Tilleda.
437. Christian Emanuel Hase aus Stadt-Sulze, Z. bis 1789, starb als Prediger in Martinroda bei Ilmenau.

1786.

438. Ernst Gottfr. Aug. Leidenfrost aus Cölleda, Z. bis 1792, starb als Arzt in Cölleda.
439. Friedr. Andreas Aug. Bierbach aus Kalbsrieth, Z. bis 1791, Oekonom.
440. Heinr. Christ. Aug. Riemer aus Schrapsau, Z. bis 1790, Criminalrichter und Justiz-Assessor in Magdeburg.
441. C. F. Th. Schwabhäuser aus Weimar, Z. bis 1788.
442. Otto Daniel Ludwig Gottfried Woldmann, geb. den 27. Oct. 1770 zu Wendisch Buchholz, Z. bis 1790, studirte in Halle bis 1792, war dann in Berlin Hauslehrer bis 1797, wo er als Prediger in Göritz, Malchow und Rieden angestellt wurde, und zuletzt Prediger in Baumgarten.
443. Christian Heinrich Schulze aus Stadt Mücheln, Z. bis 1791, Stadtschreiber zu Mücheln.

1787.

444. Johann Ludwig Wilhelm Oemler aus Jena, Z. bis 1793, ist gestorben.
445. Johann August Häner aus Auerstädt, Z. bis 1792, Oeconom.

446. Friedr. Wilhelm Schmidt aus Nienstädt, Z. bis 1792, ist gestorben.

447. J. C. Schmiede aus Allstedt, Z. bis 1792.

448. Ludwig Aug. Gottlieb Hennicke aus Großenfurre, Z. bis 1791.

449. Ludwig Aug. Friedr. Schuchard aus Oldisleben, Z. bis 1792, Rath in Frankenhausen, wo er advokatorische Praxis trieb.

450. Karl August Wachsmuth aus Bitterfeld, Z. bis 1789, starb als Prediger zu Baiersdorf am Nervenfieber den 20. Febr. 1814.

451. Johann Christian Wilhelm Rosenthal aus Großmonra, Z. bis 1789, starb als Prediger in Bornstedt den 25. April 1834.

452. Heinrich Wilhelm Voigtländer aus Heygendorf, Z. bis 1789.

453. Johann Karl Ehrhardt Heiligenstädt aus Jena, Z. bis 1790, ist gestorben.

454. Christian Friedrich Hieronymus Fischer aus Gr. Crammsdorf, Z. bis 1791, gest. den 3. Juli 1802 zu Weimar.

455. Friedrich August Theodor Wankel, Z. bis 1789, lernte, nach zweijährigem Aufenthalte in der Klosterschule zu Roßleben, die Kaufmannschaft zu Nordhausen und habilitirte sich, nach zurückgelegten 5 Lehr- und 17 Conditionsjahren in Halle und Magdeburg, 1811 zu Querfurt, welchen Ort er aber 1815 mit Eisleben vertauschte, wo er bis 1833 ein eigenes Geschäft betrieb.

456. Johann Friedrich Stockmann aus Ostramondra, Z. bis 1794, starb als Prediger zu Mülverstädt bei Langensalza.

457. Karl Georg Ludwig Schottin aus Heygendorf, Z. bis 1793, Reuß-Plauischer Hofrath und Doctor der Medicin, studirte in Jena, promovirte daselbst im Herbste 1797, und ward dann Leibarzt des verstorbenen Fürsten Herrn Heinrichs XLIII. j. L. Reußen zu Köstritz. Er war ein geschätzter Arzt, vornehmlich gesucht bei Augenkrankheiten. Außerdem zog er die Aufmerksamkeit der Geologen auf die fossilen Knochen in den Köstritzer Gypsbrüchen und lieferte viele in die v. Schlotheim'sche Sammlung in Gotha. Er gab Gedichte heraus nebst einem Anhange über das Auge in ästhetischer Hinsicht und stellte magnetische Versuche an. Sein Schüler in diesem Fache, Ernst Herger, der jetzt weithin bekannte Rosengärtner zu Köstritz, gab in Folge davon ein Werk heraus: System der magnetischen Curven, Isogonen und Isodynamen nebst anderweitigen empirischen Forschungen über die magnetisch polaren Kräfte in 37 großen Darstellungen unter den Auspicien des Herrn Hofrath Dr. Schottin von Ernst Herger. Er starb den 17. Jan. 1838.

458. Johann Gottfried Wilhelm Göhring aus Oldisleben, Z. bis 1791, Rath und Amtmann zu Oldisleben.

1788.

459. Christian Wilhelm Mebesius aus Saubach, Z. bis 1793, starb als Candidat den 8. Dec. 1803 an der Auszehrung.

460. Anton Georg Friedrich Werther, geb. den 14. Mai 1775 zu Ichstedt, Z. bis 1793, studirte in Jena und Leipzig, trieb von 1798 bis 1805 jurist. Praxis und trat darauf als Justizbeamter in Gräfl. Stolberg. Dienste zu Roßla a. H., wo er als Justizrath starb.
461. Karl Christian Adreas Leutheußer aus Ziegelroda, Z. bis 1790, soll Forstrath bei Dresden sein.
462. Ernst Müller aus Hackpfiffel, Z. bis 1791.
463. Elias Christian Gottlob Schmidt, geb. den 27. Juli 1775 in Hackpfiffel, Z. bis 1794, studirte 4 Jahre in Leipzig und trat 1802 in das Predigtamt zu Brücken, wo er 1853 starb.
464. August Wilhelm Chemnitius aus Bucha, Z. bis 1793, war 1795 Füsilier in einem Königl. Preuß. Regimente und soll todt sein.
465. Friedrich Adolph Reidemeister aus Klein-Eichstedt, Z. bis 1796, war Pfarrer zu Hennigsleben bei Langensalza und starb den 28. Sept. 1835.
466. Karl Friedrich Kunath aus Wittenberg, Z. bis 1794, Kreis-Steuer-Revisor zu Wittenberg, starb den 29. April 1817.
467. Karl Ludwig Avenarius aus Sangerhausen, Z. bis 1794, Steuer-Einnehmer zu Sangerhausen.
468. Ernst Ludwig Friedrich v. Hammerstein aus Lüneburg, Z. bis 1791, trat in Russische Militairdienste.

1789.

469. Karl Georg Markwordt aus Wittenberg, Z. bis 1795, war Advocat in Wittenberg, später Steuer-Revisor.
470. Gottlob Karl August Thieme aus Allstedt (Bruder von Nr. 512), Z. bis 1794, ist gestorben.
471. Johann Samuel Liebelt aus Görlitz, Z. bis 1794, war Gerichtsamtmann und Justizrath in Querfurt und starb den 21. Januar 1837. Er schrieb: Memorabilien der Stadt Querfurt.
472. Karl Ludwig Friedrich Alexander Ruling aus Stollberg a. H., Z. bis 1793, trat in Oesterreichische Dienste.
473. Karl Christian v. Zedtwitz aus Zeitz, Z. bis 1792, Ober-Appellations-Gerichts-Präsident in Dresden.
474. Johann Friedrich Bocke aus Farnstedt, Z. bis 1791, ist gestorben.
475. Heinrich Ehrenfried Kühnert, Z. bis 1791, studirte zu Leipzig, wurde 1794, nach vorgängiger Disputation, Notarius und sollte darauf als Accessist bei dem Amte Querfurt mit dem Prädikat eines Viceactuar angestellt werden, was er jedoch nicht annahm; dagegen ließ er sich 1795 als Actuar bei dem damal. Fürstl. Reuß. Hoymischen Gerichte zu Nebra anstellen, welche Stellung er nach Verlauf eines Jahres freiwillig wieder verließ; 1797 erkaufte er eine kleine ländliche Besitzung in Weißen-

schirmbach und wohnte daselbst bis 1828, wo er sein Besitzthum an seinen Sohn abtrat und sich in Roßleben häuslich niederließ, wo er starb.

476. Gustav Ferdinand Kersten aus Hettstedt im Mansfeldischen, Z. bis 1792, starb als Dr. med. zu Hettstädt.

477. Gottlieb August Wilmersdorf aus Kemberg, Z. bis 1795, starb 1828 als Prediger zu Robersburg in Schlesien.

478. Christoph Gottlob Trabert aus Cölleda, Z. bis 1796, war nach seinem Abgange von der Universität Leipzig bei dem Floßholz-Comptoir in Leipzig angestellt.

1790.

479. Christian Heinrich Karl Erdmann aus Allstedt, Z. bis 1794, starb als Lieutenant unter den Freiwilligen im Lazareth 1813.

480. Friedrich Christian Orlop, geb. zu Roßla a. H. den 8. Juni 1776, Z. bis 1795, widmete sich der Oekonomie, war von 1795—1803 in mehreren Wirthschaften und bewirthschaftete seit 1803 sein Rittergut in Thürungen.

481. Thomas Gottlieb Christian Liebner aus Gr. Schellbach, Z. bis 1796, starb als Candidat in Neustadt-Dresden den 29. Oct. 1831.

482. Karl Ernst Gottlob Vogel, geb. zu Brehna den 8. Mai 1777, Z. bis 1795, studirte bis 1798 zu Leipzig, ging 1799 nach Wiehe in die Expedition des Justitiarius Löw, blieb als Viceactuar das. bis 1801, praktizirte seitdem als Advocat zu Brehna und übernahm nach und nach sieben Gerichtsbestallungen und mehrere Richterstellen, wurde 1821 zum Königl. Gerichtsamtmann in Brehna und 1828 zum Justizrath ernannt.

483. Friedrich Gottfried Wilhelm Sernau aus Brehna, Z. bis 1796, Gerichts-Amtmann zu Landsberg bei Halle, starb 1853.

484. Johann Adolph Löw, geb. zu Wiehe in Thüringen den 19. Mai 1778, Z. bis 1796, studirte bis 1801 zu Leipzig Theologie, Rechtswissenschaft und Physik, begann im Juni 1801 seine dienstliche Laufbahn erst als Auscultator und dann als Viceactuar in dem damaligen Kreisamte für den thüringischen Kreis zu Tennstedt, betrieb von 1803 an zu Weißenfels und dann auf der Saline Dürrenberg als Sächsischer Notar und Advocat juristische Praxis unter Mitverwaltung von Justitiariatsgeschäften, und war zugleich expedirender Secretair bei der Direction der Königl. Sächs. Salinen. 1816 wurde er, bei der Verbindung der Sächs. Salinendirection mit dem für die Preuß. Provinz Sachsen bestehenden Oberbergamte, zu demselben als expedirender Secretair übernommen und bei dieser Behörde 1820 zum Assessor und 1822 zum Oberbergrath befördert, 1829 aber zum Steuerdirectorate für die Provinz Sachsen zu Magdeburg mit dem Prädikat als Regierungsrath zur Verwaltung des Departements der Salzregie und der Kommunikationsabgaben übergeführt. Er gab heraus: Winke eines Sachsen über Salzeinrichtung und Salzeinkauf rc., Ueber die Mittel, die Güte und Menge des verkäuflichen Kochsalzes zu beurtheilen; auch hat er das

Leben des auch um die Klosterschule Roßleben hochverdienten ehemaligen K. S. Kreisamtmann und nachmaligen K. Pr. Regierungsrath Just zu Tennstedt geschrieben. Jetzt lebt er als Geh. Regierungsrath zu Wernigerode im Ruhestande, nachdem er 1839 den r. A.-Orden 4. Classe, 1844 den r. A.-O. 3. Classe mit der Schleife und den 1. October 1852 bei seiner erbetenen Entlassung den r. A.-O. 2. Classe mit der Schleife erhalten.

485. Christian Friedrich Lebrecht Strack, geb. den 9. Mai 1781 zu Kloster Roßleben, wo sein Vater damals Tertius und nachher Rector war, Z. bis 1799, studirte in Leipzig bis 1803, promovirte daselbst als Doct. philos., wurde 1804 Vesperprediger an der Universitätskirche daselbst, 1806 Lehrer am Pädagogium zu Halle, 1810 Professor am Gymnasium in Werthheim am Main, 1814 Professor am Gymnasium in Düsseldorf, 1817 Professor und Director der Vorschule in Bremen. Von ihm ist die Schrift: Eloah, Erhebungen des Herzens zu Gott. Frkf. 1814. Auch schrieb er: Ueber die Vorschule in Bremen; eine Uebersetzung der Thiergeschichte des Aristoteles und eine Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Lateinische. Er starb im Juli 1852.

486. Johann Kaspar Kögel aus Mittelhausen, Z. bis 1794, ward Gutspächter bei Posen.

487. Johann Friedrich Oelzen, geb. den 3. Dec. 1775 zu Nebra an der Unstrut, Z. bis 1794, studirte zu Leipzig bis 1798, ward 1799 Viceactuar bei dem Justizamte zu Weißenfels, 1801 General-Accis-Inspector und späterhin Justitiar bei mehreren Gerichtsstellen, 1813 Bürgermeister und Stadtschreiber zu Weißenfels und verwaltete dabei das Justizcommissariat und einige Patrimonial-Gerichtsstellen. Jetzt lebt er im Ruhestande, nachdem er 1849 das Bürgermeisteramt niedergelegt hat.

488. M. August Wilhelm Kretzschmar, geb. den 5. Mai 1777 in Walde bei Großenhayn, Z. bis 1794, studirte in Wittenberg 5 Jahre, wurde darauf Hauslehrer in Dresden, 1802 Pfarrsubstitut in Annaburg, dann Diakonus in Altleißnig und 1809 Pastor in Ablaß bei Hubertsburg, wo er am 11. Juli 1852 sein funfzigjähriges Amtsjubiläum feierte und dabei das Kleinkreuz des Sächs. Verdienstordens erhielt.

489. Karl Wilhelm Weber aus Sachsenburg, Z. bis 1794, studirte in Leipzig, wurde 1804 Viceactuar im Amte Weißensee, war bis 1809 Actuar beim Amtsgericht in Gebesee und seit 1809 dortiger Gerichtsamtmann.

490. Rudolph v. Geusau, geb. den 21. März 1776 zu Farnstedt bei Querfurt, Z. bis 1793, trat darauf in das damalige Königl. Preuß. Infanterie-Regiment v. Thadden als Militair ein und wohnte der französischen Campagne bis zum Frieden 1795 bei, wurde 1800 als Adjutant eines neuformirten Grenadier-Bataillons nach Quedlinburg versetzt, von wo er 1805 seinen Abschied nahm und sich auf sein Gut Farnstedt zurückzog. In den Jahren 1813, 14 und 15 wurde er als Rittmeister im 2. Westpreuß. Dragoner-Regiment von Neuem angestellt, worauf er nach beendigtem Kriege als Major wieder auf sein Gut zurückging, dann wieder im 32. Landwehr-Regiment

als Commandeur des 2. Aufgebots angestellt wurde. — Von Sr. Majestät dem Könige von Preußen hat er das eiserne Kreuz und den St. Johanniter-Orden, und von Sr. Königl. Hoheit dem verstorbenen Großherzoge von Weimar den Orden des weißen Falken erhalten. Er lebte auf seinem Gute zu Farnstedt und wurde als erster Kreisdeputirter im Querfurter Kreise von den Ständen gewählt. Er starb den 27. April 1838 zu Farnstedt.

491. Karl August Just aus Schwarzenberg, Z. bis 1794, starb als Amtmann in Treffurth am 30. Nov. 1815 am Nervenfieber.

492. Johann Gottfried Bocke aus Oberfarnstedt, Z. bis 1791.

493. Christoph Wilhelm Gelbke aus Artern, Z. bis 1790, ist zu Prag gestorben.

494. Friedrich August Christian Schmidt, geb. den 19. Dec. 1777 zu Hackpfiffel, Z. bis 1796, studirte zu Leipzig bis 1800, war dann bis 1815 in Kelbra als praktischer Jurist viel beschäftigt und hat sich später vom öffentlichen Wirkungskreise zurückgezogen.

495. Franz Karl Gottfried Mulisch aus Eisleben, Z. bis 1794, ist gestorben.

496. Friedrich Heinrich Christian Große aus Vieselbach bei Erfurt, Z. bis 1794, Landwirth und Altschultheiß in Vieselbach.

497. Christian Friedrich Löw aus Wiehe, Z. bis 1796, war früher Gerichtshalter zu Kl. Roßleben und starb als Königl. Sächs. Hofrath zu Dresden den 28. Juni 1820. Er schrieb: Bruchstücke aus dem Leben Joh. Gottl. Bernsteins, Dr. der Arzneiwissenschaft und Prof. an der Universität zu Berlin.

1791.

498. Heinrich Friedrich Riemschneider aus Langensalza, Z. bis 1792, starb in Langensalza.

499. Joh. Friedrich Gottlob Wollweber, geb. den 6. August 1777 zu Dothen bei Eisenberg, Z. bis 1796, studirte in Wittenberg, wurde 1808 Pfarrer in Gonna und Pölsfeld, 1825 aber in Gehofen bei Artern. Er starb im Ruhestande zu Gehofen den 22. Mai 1849.

500. Heinrich August Christian Strack (Bruder von Nr. 485), geb. zu Roßleben den 25. März 1783, Z. bis 1800, studirte in Leipzig bis 1804, war Hauslehrer bis 1813, dann Pfarrer in Lengefeld bei Sangerhausen, 1816—26 in Bachra und ist seitdem in Leubingen bei Cölleda.

501. Ernst Friedrich Jacob Großmann aus Leubingen, Z. bis 1798, starb als Feldprediger 1813.

502. Joh. August Karl Kartheuser, geb. den 18. Mai 1778 zu Thürungen bei Kelbra, Z. bis 1797, studirte in Jena und Wittenberg Theologie bis 1801 und war seit 1818 Rector der Stadtschule zu Wiehe, wo er als Emeritus gestorben ist.

503. Joh. Karl August Reidemeister aus Kl. Eichstedt, Z. bis 1799, ist gestorben.

504. August Aemilius Wirsing aus Zeitz, Z. bis 1798, Hofrath oder Legationsrath zu Dresden.

505. Georg Friedrich Wiesand aus Wittenberg, Z. bis 1794, soll auf seinem Gute bei Dresden als Dr. iuris leben. Er schrieb eine Abhandlung de metatis (Einquartirung).

506. Ernst August Wiesand, Bruder des Vorigen, Z. bis 1794, starb als Pastor zu Pretzsch bei Wittenberg.

507. Karl Samuel Wilmersdorf aus Kemberg, Z. bis 1797, starb als Student den 11. Febr. 1801.

1792.

508. Robert Karl Friedrich Heller aus Mansfeld, Z. bis 1798, starb als Polizei-Commissair zu Halle.

509. Johann Albrecht Teitgen aus Wallbad, Z. bis 1794.

510. Gottfried Christian Friedrich Schottin (Bruder von Nr. 457), geb. den 19. Dec. 1776 zu Heygendorf im Weimarischen, Z. bis 1797, studirte bis 1801 in Jena, kam im Frühjahr 1803 als Pfarrcollaborator nach Köstritz und starb als solcher den 8. Novbr. 1810. Er war als Mensch und Prediger gleich beliebt, auch eifriger Schulmann. Seine Gemeinde setzte ihm nach seinem Tode ein kleines Denkmal auf dem Köstritzer Kirchhofe.

511. Joh. Friedrich Gebser aus Mönchpfiffel bei Allstedt, Z. bis 1794, lebt als Oekonom in Schöngleina.

512. Gotthard Christian August Thieme, Dr. philos. und Licentiat der Theologie, 1780 in Allstedt geb., Z. bis 1798, studirte 1798 und 99 in Halle, 1799—1801 in Jena, wo er auch Mitglied der lateinischen Societät war, ging auf Herders Rath 1801 als Hauslehrer auf die v. Dähnschen Güter bei Friedrichsham in Finnland, wo der jetzige berühmte Russische Ingenieur-General v. Dähn sein Zögling ward, war 1803—1804 Oberlehrer an der Katharinenschule in Petersburg, wurde 1804 von der Dorpater Universität als Schulinspector des Finnländischen Gouvernements nach Wiburg berufen, kehrte 1812 ins Vaterland zurück, wurde Prediger in Lobeda, 1813 Diakonus in Ilmenau, 1822 Diakonus in seiner Vaterstadt Allstedt, wo er noch als rüstiger Greis in seinem Geburtshause lebt. In Rußland schrieb er: Ueber finnische Mythologie, über finnische Runen, Grammatik der finnischen Sprache; dramatische Versuche: Peter I. bei Pultawa (aufgeführt auf dem deutschen Theater zu Petersburg), Rurik, Friedensfeier; Schulprogramme; „Finnland", ein didact. Gedicht —; gemischte Aufsätze als Mitarbeiter der Ruthenia; Gedichte in der Wega, einem poet. Taschenbuche für den Norden; die Ironie des theologischen Katheders; unsere Charwoche; unsere Trauung; populäre Physik. — In Deutschland hat er Predigten herausgegeben und kritische Arbeiten in theolog. Journalen geliefert. Von seinen Gedichten gab Alfred v. Wolzogen 2 Bände heraus. Eine weitläufige Bio-

graphie und Beurtheilung seiner Werke schrieb Dr. C. Müller, der bekannte Botaniker und Schüler Thieme's, in der Allgem. Halleschen Lit.-Z. 1849, Nr. 260.

513. Ernst August Giesecke aus Wittenberg, Z. bis 1798, praktischer Arzt in Wittenberg. Er vertheidigte sine praeside seine Diss. inaug. chemico-pharmaceutico-medica de hydrargyriis praecipue oxydis. Er soll zu Wittenberg gestorben sein.

514. Karl Wilhelm Kaiser aus Weißenfels, Z. bis 1797, ist als Advocat gestorben.

515. Joh. Ernst Friedemann Blankenburg aus Tennstedt, Z. bis 1797, ist gestorben.

516. Karl Gottlob Rehschuh aus Möckerling, Z. bis 1798, starb als Hauslehrer den 17. Febr. 1803 zu Pirna.

517. August Lobegott Otto, geb. den 14. April 1779 zu Niedereichstedt bei Querfurt, Z. bis 1798, studirte zu Leipzig die Rechte bis 1801, arbeitete dann einige Zeit in der Expedition des dortigen Rechtsconsulenten Günther, wurde 1803 Actuar beim Patrimonialgericht zu Ostrau, 1805 Sachwalter zu Leipzig, 1809 Actuar beim Stadtgericht und 1810 Actuar beim Criminalgericht daselbst, 1811 Gerichtsdirector zu Gothra, 1831 Criminalrichter zu Leipzig, 1836 Vicebürgermeister daselbst und starb den 24. August 1849, nachdem er das Jahr vorher seine Entlassung genommen hatte.

518. August Sigismund v. Berbisdorf aus Römhild, Z. bis 1798, soll in Badische Militairdienste getreten sein.

519. Daniel Gottfried Föllner aus Lauchstedt, Z. bis 1795, starb als Directions-Steuer-Sekretair zu Halberstadt den 26. Sept. 1812.

520. Johann Friedrich Ludwig Wangemann aus Barby, Z. bis 1796.

521. Friedrich Moritz Leede aus Falkenberg in der Niederlausitz, Z. bis 1795.

522. Peter Friedrich Leede aus Falkenberg, Z. bis 1795.

523. Ernst Wilhelm Hoffmann aus Harras, Z. bis 1794, war Gutspächter in Bachra, dann in Reinsdorf bei Artern, wurde melancholisch und starb zu Halle im Irrenhause.

1793.

524. Gottlob August Christian Schmidt, geb. den 6. Oct. 1780 in Brücken, Z. bis 1799, studirte in Leipzig, wurde hierauf Rector der Stadtschule in Kelbra, 1813 Pastor zu Questenberg in der Grafschaft Stollberg-Roßla, 1820 Oberprediger in Wallhausen, wo er den 27. Juli 1822 starb.

525. Johann Gottfried Jäger aus Neuenheiligen, Z. bis 1798, starb als Oekonom.

526. Johann Karl Gottlieb Brummer aus Cannawurf, Z. bis 1800, hat Theologie studirt.

527. Johann Wilhelm Lüder aus Wallensen im Hannöverschen, Z. bis 1795, ist gestorben.

528. Karl Hartwig Gregor v. Meusebach aus Bockstedt, Z. bis 1796, war zuletzt geheimer Oberrevisionsrath und Ritter des rothen Adlerordens 4. Classe zu Berlin, und starb auf seinem ländlichen Ruhesitze bei Potsdam den 22. August 1847. Um

die deutsche National-Literatur erwarb er sich große Verdienste. In die Hallesche Lit.-Z. lieferte er 1829 und 1835 2 gediegene Recensionen und gab meist pseudonym heraus: Kornblumen von Alban; Geist aus meinen Schriften durch mich selbst herausgegeben und an das Licht gestellt von Markus Hüpfinsholz; Zur Recension der deutschen Grammatik, unwiderlegt herausgegeben von Jacob Grimm; Bericht des Cassationshofs an den Justizminister über die Verwerfung des Cassationsversuchs im Fonk'schen Processe. Größeres bereitete er vor, wozu sein schriftlicher Nachlaß einen reichen Schatz trefflicher Vorarbeiten enthält. Seine ausgezeichnete Bibliothek und Autographen-Sammlung ward der Königl. öffentlichen Bibliothek zu Berlin einverleibt.

1794.

529. Karl August Ernst aus Leipzig, Z. bis 1798, starb als Student 1800.
530. Johann Christian Friedrich Wenzel ward den 28. Septbr. 1781 in Groß-Osterhaußen im Amte Sittichenbach geboren, vollendete seine Schuljahre im Jahre 1799 und seine akademischen im Jahre 1803; arbeitete sodann 1 Jahr in der Expedition des Advokat Lötze in Leipzig und 3 Jahre als Vice-Actuarius im Amte Chemnitz; wurde im Jahre 1807 Advokat und übernahm im Jahre 1808 die Verwaltung des Patrimonialgerichts zu Weisbach mit Vittensdorf, so wie im Jahre 1817 die des Patrimonialgerichts zu Venusberg mit Antheil Danbach. Im Jahre 1815 wurde ihm die Kreis-Amtssteuereinnahme im Amte Chemnitz übertragen und diese von demselben bis zur Organisation der Bezirks-Steuereinnahmen verwaltet. Er legte bei vorgerücktem Alter seine sämmtlichen Aemter nieder und starb im Sept. 1845.
531. Heinrich Ernst Hünicke aus Frankenhausen, Z. bis 1796, starb als Postmeister in Frankenhausen.
532. Joh. Christoph Tennstedt, geb. zu Brücken den 23. Oct. 1781, Z. bis 1796, hat sich dem Kaufmannsstande gewidmet.
533. Friedrich Salomon Stockmann aus Ostramondra, Z. bis 1801, starb als Actuar in Beichlingen am Nervenfieber 1812.
534. Christian Friedrich Constanz Grohmann aus Querfurt, Z. 1799, Dr. medic. in Hamburg.
535. Karl Fr. Kurt v. Seydewitz aus Riemeck, Z. bis 1797, Oekonom, ist gestorben.

1795.

536. Adolph Heinrich Bose aus Merseburg, Z. bis 1797, ist gestorben.
537. Wilhelm Ferdinand Hermann aus Lodersleben, Z. bis 1795, starb als Arzt zu Wennau in Rußland den 12. Jan. 1810.
538. Joh. Ernst Gottfried Osterloh aus Hohlstedt, geb. den 18. Mai 1781, Z. bis 1801, verwaltete vom Jahr 1810 bis 1852 die Kirchen- und Schulämter in der Mosel bei Zwickau und in Döhlen im Plauischen Grunde bei Dresden und lebt jetzt, nachdem er sein Amt niedergelegt, in Leipzig.

539. Karl Christian Friedrich Pagenhardt aus Wallhausen, Z. bis 1802, starb als Obercontroleur in Querfurt.
540. Theodor Friedrich Schmidt aus Brehna, Z. bis 1798, ward Zuchthausprediger in Torgau.
541. Wilhelm Friedrich Otto aus Niedereichstedt, Z. bis 1799, hat Theologie studirt und war als Candidat der Theologie Famulus bei dem Ober-Hofprediger von Ammon in Dresden. Er starb daselbst als Privatgelehrter den 21. Aug. 1852.
542. Gustav Friedrich August Weigel aus Wendelstein, Z. bis 1799, lebte als Justizcommissair in Roßleben, wo er den 25. März 1848 starb.
543. Ernst Friedrich von der Breling aus Dresden, Z. bis 1800, starb als Regimentsquartiermeister den 3. März 1818.
544. Johann Karl Gottlob Roa aus Dresden, Z. bis 1800, starb als Student den 4. Febr. 1802.
545. Friedrich August Reitzsch aus Paramaribo in Amerika, wurde 1800 dimittirt, ist gestorben.
546. Karl August Ferdinand Hern aus Halle, Z. bis 1800, ist gestorben.
547. Karl August Schmidt aus Cölleda, Z. bis 1800, früher praktischer Arzt und Kreisphysikus zu Tennstedt, dann zu Erfurt. Er schrieb eine Diss. de aquarum mineralium usu et abusu.
548. Johann Karl Aretin Runde aus Klosterroda, Z. bis 1797, ist gestorben.
549. Johann Friedrich Runde aus Klosterroda, Z. bis 1797, ertrank beim Baden in der Unstrut den 15. Juli 1797.

1796.

550. Joh. Georg Wilhelm Müller aus Leipzig, Z. bis 1799, starb 1813 als Actuar beim Kreisamte zu Leipzig.
551. Karl Friedrich Gottlieb Schirlitz, geb. den 3. Decbr. 1782 in Roßleben, Z. bis 1799, studirte 1801—1803 auf der Akademie zu Freiberg den Bergbau, war von 1803—1808 mit Privatbauten beschäftigt, von 1808 ab in Königl. Sächs. Diensten als Mühlenwerkmeister, machte 1813—14 als Officier den Feldzug gegen Frankreich mit, war 1815 und 16 mit Wasserbauten beschäftigt, wurde 1817 als Wasserbaumeister angestellt und leitete als solcher bis 1820 Wasserbauten, deßgleichen von 1820—24 in Westphalen, wurde 1825 zum Wasserbauinspector in Merseburg ernannt, und lebt seit 1827 als Bauinspector in Roßleben. Seit 1853 im Ruhestande und Anfang Juni 1854 daselbst gestorben.
552. Christian Friedrich Gottlob Schirlitz aus Roßleben, Z. bis 1801, ist jetzt Gutsbesitzer in Plositz bei Taucha.
553. Karl Ludwig v. Bose aus Merseburg, Z. bis 1797, ist gestorben.
554. Karl Otto Buchholz aus Wiehe, Z. bis 1796, starb 1814 als Freiherrl. v. Werthernscher Landrichter in Wiehe.

555. Christian Heinrich Kayser aus Weißenfels, Z. bis 1799, starb als Oekonomieverwalter.

556. Friedrich August Leberecht Holzmüller aus Allerstedt, Z. bis 1802, praktischer Arzt zu Schraplau. Seit 1817 Armenarzt zu Schraplau und den dazu gehörigen Ortschaften, später in Höhnstedt. Seine Dissert. inaug. handelt de peripneumonia.

557. Ludwig Balthasar Ehrenfried Rosenzweig aus Leipzig, Z. bis 1798, ist gestorben.

558. Friedrich Christian Hubner aus Kemberg, Z. bis 1800, Advocat und Gerichtsdirector in Oschatz. Schrieb Dissert. obligationum, quae quasi ex contractu et quae quasi ex delicto nascuntur, natura coniecturae.

559. Karl Friedrich Noa aus Dresden, Z. bis 1800, ist gestorben.

560. Karl August Dettler aus Lauchstedt, Z. bis 1800, ist gestorben.

561. Joh. Gottfried August Riemschneider aus Weedlig bei Barby, Z. bis 1802.

1797.

562. Christian August Kühne aus Frankenhausen, Z. bis 1798, Advocat in Frankenhausen.

563. Johann Georg Runde aus Göttingen, Z. bis 1798, ist als Arzt in Rußland gestorben.

564. Ernst Ludwig Westermann aus Leipzig, Z. bis 1800, ist gestorben.

565. Joh. Friedrich Buchholz, geb. zu Wiehe 1784, Z. bis 1802, studirte in Leipzig bis 1806, wurde dann Actuar und Advocat und 1832 Bürgermeister und Justizcommissair in Wiehe. Jetzt Justizrath daselbst.

566. Johann Friedrich Traugott Klien aus Neustadt bei Stolpe, Z. bis 1803. Er bezog die Universität Wittenberg, um sich der Rechtswissenschaft zu widmen, bis Ostern 1806, fertigte dann seine Probeschriften zur Erlangung der Advocatur, übte sich bis 1808 bei dem Advocat Häutzschel in Pirna und bis 1809 in gerichtlicher und außergerichtlicher Praxis, etablirte sich in Colditz als Advocat, wurde 1813 Stadtschreiber, verwaltete während dieser ganzen Zeit Gerichtsbestallungen und verband damit eine ausgewählte außergerichtliche Praxis. Im Jahr 1839 wurde er in der zweiten ständischen Kammer als Abgeordneter gewählt und fungirte auf den Landtagen. Im Jahre 1846 nach Beendigung des Landtages und Abtretung der städtischen Gerichtsbarkeit wurde er als Justizamtmann in Colditz angestellt, in welcher Stellung er sich noch befindet.

567. Gottlob August Pfarr aus Artern, Z. bis 1797, ist 1801 gestorben.

568. Friedrich Gottlieb Seydlitz aus Leipzig, Z. bis 1799, war Doct. juris und ist gestorben. Er schrieb Dissert. de vi legum priorum in posterioribus ad leges 26, 27, 28 dig. illustrandas. Seine Dissert. inaug. handelt de probationibus singularum litium propriis et ad alias lites trahendis.

569. Karl Ernst Christoph Schneider, geb. den 16. Novbr. 1786 zu Wiehe, Z. bis 1800, studirte zu Leipzig Theologie bis 1806, hielt sich dann bis 1811 als Hauslehrer und Theilnehmer an Hermanns griechischer Gesellschaft ebendaselbst auf, war hierauf, nachdem er 1812 Dr. philos. und Mag. Lib. Art. geworden, bis 1816 Tertius an der dortigen Nicolaischule, und ist seit Juli 1816 Professor der alten Literatur und Director des philologischen Seminars an der Universität zu Breslau. Er schrieb: Griech. Lesebuch für Anfänger; Vorlesungen über griechische Grammatik; F. Petrarchae de viris illustribus libb. nondum editi; *Αἰσώπου μῦθοι*; Platonis opera omnia annot. crit. instructa Vol. I—III.; Disp. de Velleii Lib. II. c. 42. u. a.

570. Karl Friedrich Sturm aus Greiz, Z. bis 1800, ist gestorben.

571. Franz Constantin Walther, geb. zu Cölleda den 23. Januar 1785, Z. bis Ostern 1803, studirte bis dahin 1807 in Leipzig die Rechte, wandte sich sodann nach Annaberg zu seinem Stiefvater, dem dasigen Kammer-Commissair Bürgermeister Dietze, welcher zugleich mehrere Gerichtsbestallungen hatte, übte sich bei diesem in gerichtlichen und außergerichtlichen Geschäften, erlangte nach 2 Jahren die Immatriculation als Advocat, wurde im Jahr 1811 Stadtschreiber zu Annaberg, im Jahr 1813 zugleich Gerichtsverwalter zu Ober- und Nieder-Drebach, im Jahr 1814 auch Stadtschreiber in dem nahe bei Annaberg gelegenen Städtchen Buchholz und im Jahr 1823 Gerichts-Director zu Scharfenstein mit Zubehör. Im Jahr 1832 wurde derselbe nach Abgabe der Stadtschreiberstelle in Buchholz, mit Beibehaltung der beiden Gerichtsbestallungen mit 4000 Consumenten, Vice-Stadtrichter und Protocollant beim Stadtrathe zu Annaberg.

1798.

572. Johann Philipp Christian Maurer aus Rettgenstedt, Z. bis 1801, wurde Soldat, ist gestorben.

573. Karl Ludwig Röder aus Leipzig, Z. bis 1799, starb in Dresden.

574. Karl Gottfried Berthold aus Barby, Z. bis 1804, Prediger zu Barby.

575. Johann Friedrich Reinhold Grohmann aus Querfurt, Z. bis 1803, Dr. medic. in Wien, war früher in der Türkei und hat treffliche Beobachtungen über die 1813 in Bucharest herrschende Pest bekannt gemacht.

576. Johann Christian Kayser aus Weißenfels, Z. bis 1804, war Justiz-Commissair und Criminalrath in Naumburg a. d. S. und ist daselbst 1851 gestorben.

577. Johann Karl Ludwig Lysius aus Kutzleben, Z. bis 1800.

578. Karl Gottfried Benjamin Lötze aus Hackpfiffel, Z. bis 1804, soll jetzt Salzfabrikant zu Frankenhausen sein.

579. Christian Wilhelm Götze aus Suhl, Z. bis 1803, soll Regierungsadvokat sein.

580. Johann Daniel Fuhrmann aus Suhl, Z. bis 1802, ist Oekonom.

581. Balthasar Wilhelm Anton Pape aus Dresden, Z. bis 1800.

582. Leberecht Friedrich Fürchtegott Strohbach aus Hemleben, Z. bis 1802,

war früher Collaborator zu Schulpforta, dann zu Eisleben, wo er den 29. März 1837 starb. Er gab eine Sammlung von Gedichten zum Declamiren heraus.

583. Friedrich Philipp Ritterich, 1782 in Leipzig geb., Z. bis 1803, studirte zu Jena bis 1806, habilitirte sich und promovirte zu Leipzig und studirte dann noch ein Jahr in Wien unter Beer die Augenheilkunde. Nach mehreren wissenschaftlichen Reisen praktizirte er als Arzt in Leipzig, hielt medicinische Vorlesungen und ist nun daselbst Professor der Augenheilkunde, Königl. Sächs. Hofrath und dirigirender Arzt an der 1820 von ihm gegründeten Heilanstalt für arme Augenkranke. Er behandelte in 20 Jahren bis 1841 10,498 Augenkranke, von denen 885 in der Anstalt verpflegt wurden. Er erhielt den rothen Adlerorden und Königl. Sächs. Civil-Verdienstorden, stand seiner Anstalt bis 1852 vor. Nach Stiftung eines Vereins zur Erhaltung derselben erlaubt ihm seine Gesundheit, wenn auch nicht als prakt. Arzt, doch wissenschaftlich thätig zu sein. In Druck gegeben hat er außer seinen Disputationen pro venia leg. und zur Promotion beim Antritt seiner Professur: Enumeratio instrumentorum ad tollendam canalis nasalis obstructionem und mehreren Aufsätzen in medicinischen Zeitschriften: Jährliche Beiträge zur Vervollkommnung der Augenheilkunde 1827; das Schielen und seine Heilung 1843; die Heilanstalt für arme Augenkranke zu Leipzig 1845; Anweisung zur Erhaltung des Sehvermögens 1847 und 1852; das künstliche Auge 1852.

584. Johann Friedrich Koch aus Weißensee, Z. bis 1804, studirte in Wittenberg bis 1807, ward 1812 Pfarrer zu Obertopfstedt und 1822 zu Naußiß bei Weißensee.

1799.

585. Ludwig Bernhard Trinius aus Sangerhausen, Z. bis 1803, Oekonomie-Amtmann zu Nebra, starb daselbst 1850.

586. Justus Wilhelm Ebell aus Hannover, Z. bis 1800, Postmeister zu Bremen.

587. Joh. Christian Friedrich Schäfer, geb. den 7. April 1783 zu Voigtstedt bei Artern, Z. bis 1803, studirte in Jena und Wittenberg, wo er 1808 zum Doctor der Rechte promovirt wurde, begab sich 1809 als praktischer Jurist nach Artern, und nahm, weil sein schwacher Körper den Anstrengungen des juristischen Berufs nicht länger gewachsen schien, 1816 das Erbe seines Vaters zu Voigtstedt in Besitz, wo er seitdem der Natur und den Wissenschaften lebt. Er schrieb eine Dissert. de actionibus earumque generali in rem et in personam divisione.

588. Gottfr. Karl August Schäfer aus Riedeburg, Z. bis 1800, Posthalter in Artern.

589. Heinrich August Hertel, geb. den 16. Octbr. 1785 zu Pegau, Z. bis 1805, studirte in Leipzig bis 1808, war dann Patrimonialgerichts-Actuar in Lichtenwald, 1812—13 praktischer Jurist in Heldrungen, wurde 1813 seinem Vater, dem Lehnsdirector in Schloßbeichlingen, beigesetzt und nach dessen Tode 1827 zum Lehnsdirector daselbst ernannt.

590. Johann Ludwig Beutner aus Suhl, Z. bis 1804, Actuar in Suhl.

591. Christian Wilhelm Wiesand, geb. den 15. Octbr. 1784 zu Wittenberg, Z. bis 1800, studirte zu Wittenberg und begann 1805 an dieser Universität juristische Vorlesungen, die bis 1807 daselbst und von Ostern 1807 an in Leipzig von ihm fortgesetzt wurden. 1807 wurde er Magister zu Leipzig und 1810 Doctor der Rechte zu Wittenberg, machte bis Ende 1811 eine Reise durch die Schweiz, Italien und Frankreich und praktizirte seitdem als Advokat zu Leipzig, wo er Consulent des Handlungsstandes war. Er starb den 20. Febr. 1840.

592. Joseph Moritz Benjamin Hacker aus Wittenberg, Z. bis 1801.

593. Friedrich Eduard Mirus aus Kl. Neuhausen im Großherzogthum Weimar, Z. bis 1806, widmete sich nach seinem Abgange von der Schule der Oekonomie und kaufte späterhin ein Freigut zu Rastenberg im Großherzogthum Weimar, wo er 1827 starb.

594. Karl Anton Gottieb Eggert aus Eisleben, Z. bis 1800, war in Leipzig und ist daselbst gestorben.

595. Heinrich Sigismund v. Zeschau aus Weißenfels, Z. bis 1803, war 1810 Oberamtsregierungsrath in Lübben, 1812 Geheimer Referendar in Dresden und starb als Geheimer Finanzrath und Kreishauptmann den 31. Juli 1821. Er gab unter dem Namen Wilibald Gedichte heraus.

596. Joh. Heinrich Ferdinand Hagemann aus Helfta, Z. bis 1802, wurde Oekonom.

1800.

597. Christoph August Steger aus Goldig, Z. bis 1801, wurde Gerichtsdirector und Advokat in Werdau.

598. Karl Bartels aus Naumburg, Z. bis 1801.

599. Joh. Christian Friedrich List aus Wiehe, Z. bis 1806, ist 1809 gestorben.

600. Johann August Feillotter aus Waltersdorf, Z. bis 1802, ist gestorben.

601. Johann Karl Wilhelm Helmboldt aus Mühlhausen, Z. bis 1802, soll nach Amerika ausgewandert sein.

602. Karl Ehregott Christoph Schlauch aus Battgendorf, Z. bis 1803, Oekonom.

603. Christian Friedrich Ernst Lungershausen, geb. zu Buttstedt den 29. Sept. 1787, Z. bis 1806, studirte in Jena bis Mich. 1809, war 1810—14 Hauslehrer in Großkochberg, wurde hierauf beim Gymnasium zu Weimar als Collaborator und 1817 als Pfarrer zu Eckstedt bei Erfurt angestellt, wo er 1835 gestorben ist. S. Nekrolog der Deutschen, Bd. XVII. S. 688.

604. Friedrich Pockels aus Halle, Z. 1800, ging nach 3 Tagen wieder ab.

605. Joh. Christian Karl Hahn aus Memleben, Z. bis 1804, starb als Oekonom in Lindenkreutz.

606. Friedrich August Karl Stockmann ist den 4. Aug. 1789 zu Kelbra geboren, kam 8 Jahr alt auf die Klosterschule Donndorf, 11 Jahr alt auf die Klosterschule Roßleben, von dieser Ostern 1807 auf die Universität Leipzig und studirte dort die Rechte. Nach bestandenem Examen pro praxi Advocat. und Notar. ging er 1810

nach Kelbra zurück, wo er als Viceactuarius von 1811 bis Ostern 1812 bei dem dortigen Justizamte angestellt war, wurde den 18. Febr. 1811 Advokat und den 3. April 1811 Notar und war seitdem als solcher beschäftigt. Hierbei übernahm derselbe von Ostern 1812 bis Ende 1815 die dasigen Stadtgerichte als Stadtschreiber, gab solche zu letzter Zeit aus Gesundheitsrücksichten auf, wurde im März 1821 Königl. Preuß. Justizcommissair und Notar und vertauschte hierauf den zeitherigen Wohnsitz mit Eisleben, von wo er 1835 in gleicher Eigenschaft nach Kelbra zurückging. Veranlaßt durch Krankheiten legte derselbe im April 1840 diese Stelle nieder und zog bald darauf nach Nordhausen, wo er 1842 unbesoldeter Stadtrath wurde, aber aus gleichem Grunde 1845 auch dieses Amt aufgab und seitdem in Auleben privatisirt. Er schrieb Diss. de cretionis solemnibus ad legem II. Cod. Theod. de cret.

607. Georg Friedrich Wilhelm Röse aus Mittelhausen, Z. bis 1805, ist gestorben.

608. Bernhard Heinrich Lommatzsch aus Eckartsberga, Z. bis 1806.

1801.

609. Christian Leberecht Traugott Wanckel, geb. den 18. April 1785 zu Skeuditz, Z. bis 1803, Pastor in der Vorstadt Altenburg zu Merseburg, vorher seit 1810 substituirter und 1811 wirklicher Prediger zu Hohenlohe bei Lützen, starb den 3. März 1829. Schriften: Predd. und Gelegenheitsreden, Merseburg 1824. 27. Anhang zum Merseb. Gesangb. — Er war ein ausgezeichneter Kanzelredner. Seine nachgelassenen Predigten gab Dr. Weiß heraus.

610. Johann Karl Steeger, geb. zu Leipzig den 30. Sept. 1784, Z. bis Michaelis 1804, studirte seitdem zu Leipzig die Rechte, und übte sich seit 1809 in Zwickau in der Praxis, trat 1810 in die Dienste des Grafen Friedrich Magnus zu Solms-Tecklenburg in Wildenfels als Kammersecretair, quittirte 1811 diesen Dienst wieder und arbeitete, um sich mehr juristische Kenntnisse zu erwerben, bei dem Gerichtsdirector Heinrich Pinther in Steinpleiß bei Werdau. 1813 wurde er Advokat in Werdau. Seit 1814 ist er zum perpetuirlichen Syndikus des adelich Römerschen Geschlechts auf Altschönfels erwählt und später sind ihm die Gerichtshaltereien zu Untersteinpleiß, Lichtentanne, Obererfel, Oberrothenbach, zu Carthause und Beiersdorf anvertraut, 1835 ist er als erstes Rathsmitglied in Werdau bestätigt und 1836 als K. Sächs. Frohnablösungs-Commissair in Pflicht genommen worden.

611. Joh. Friedrich Gottlob Schenke aus Weißensee, Z. bis 1806, starb als Lazareth-Arzt am Nervenfieber 1813 in seiner Vaterstadt.

612. Dr. Christian Friedrich Wilhelm Kaiser aus Allstedt, Z. bis 1806, studirte in Jena, ist seit 1810 praktischer Arzt, Operateur und Geburtshelfer in seiner Vaterstadt und seit 1814 und 1832 Amtsphysikus der Aemter Allstedt und Oldisleben. Er bekam 1847 das Prädikat Medicinalrath.

613. Friedrich Wilhelm Krause, geb. zu Ostrau den 1. Juni 1788, Z. vom 8. Juni 1801 bis zum 19. Juli 1806, studirte von Ostern 1807 bis dahin 1810 die Rechte

auf der Universität Leipzig. Bald nachdem er dort absolvirt hatte, trat er als Actuar bei dem Patrimonial-Gericht Wiehe ein und ging im Jahre 1812, ebenfalls als Actuar, zu dem Patrimonial-Gericht Ostrau über. Im Jahre 1814 wurde er zum Justitiar bei letzterem und späterhin auch noch bei einigen andern Patrimonial-Gerichten bestallt und blieb in dieser Stellung, bis jene Gerichte aufgehoben wurden. Nachdem er im Jahre 1847 das Patent als Königl. Justizrath erhalten, wurde er bei der am 1. April 1849 eingetretenen Justizorganisation mit Pension in den Ruhestand versetzt und fungirt seitdem an seinem Wohnorte Ostrau nun noch als Vertreter der dasigen Gutsherrschaft in Polizei- und andern Verwaltungssachen.

614. Karl August Christian Gruber aus Weißensee, Zögling bis 1807, studirte zu Leipzig und ist jetzt Doctor der Rechte und Königl. Preuß. Justizcommissair in Weißensee. Seine Diss. inaug. behandelt de delegationibus capita quaedam.

615. Gottfried August Rüdiger aus Ichstedt, war nur einige Tage in der Anstalt, ist gestorben.

616. August Leopold v. Brawe aus Altenburg, Z. bis 1806, starb bald nach seinem Abgange.

1802.

617. Joh. Gottfried Franke aus Tennstedt, Z. bis 1803, starb in demselben Jahre.

618. Joh. Georg Franke aus Tennstedt, Z. bis 1805, ist 1809 gestorben.

619. Joh. David Friedrich Schottin, Licentiat der Theologie und Pfarrer zu Köstritz, geb. zu Heygendorf bei Allstedt den 4. Januar 1789, Z. bis 1806, studirte in Jena bis 1810, war 1811 Rector der Bürgerschule zu Apolda, kam 1812 als Pfarrcollaborator nach Köstritz und ist seit 1814 Pfarrer daselbst. 1830 ward er Licentiat der Theologie, 1836 Dr. der Philos., 1852 Kirchenrath. Die Liebe zum Landpfarrleben und insbesondere zu den Köstritzer Verwandten und Freunden bewog ihn, mehrere Einladungen ins Ausland unbedenklich abzulehnen. Als Literat lieferte er in mehrere Sammelschriften Beiträge, namentlich in das Vater'sche Jahrbuch, in die Darmstädter Sonntagsfeier, in Röhrs und Wilhelms Magazin, in die Musterpredigten, in die Ostergabe von Lösch, auch in poetische Sammlungen, wie in Apels „Sänger unsrer Tage“ und in Käufers „Harfenklänge“. Als besondere Werke erschienen von ihm: Gedichte zum Besten nothleidender Armen 1817; Beiträge zur Nahrung für Geist und Herz, 3. Bde.; das Reich Gottes, tägliche Weihe für ein christliches Gemüth; Leben und Feude im Herrn, Predigten und Hommilien; Erquickungsstunden, 2. Bde. Außerdem redigirte er das Geraische Gesangbuch und gab anonym eine Sammlung erlesener Predigten aus Schott's Nachlaß heraus. Um die Ausführlichkeit dieser Notizen zu entschuldigen, beruft sich Einsender auf den Zweck dieses Albums so wie auf das Rückert'sche: Wenn die Rose selbst sich schmückt, schmückt sie auch den Garten.

620. Gottlob Christian Schmidt, geb. den 30. Oct. 1788 zu Brücken, Z. bis 1806,

studirte in Leipzig, war Hauslehrer zu Mosel und Dresden, erhielt das Diakonat und später die Oberpredigerstelle zu Radiß bei Dresden, und 1835 die Oberpredigerstelle an der Kirche zu St. Afra in Meißen und bekleidete als Dr. theol. bis zu seinem 1853 erfolgten Ableben die Stelle als Kirchen- und Schulrath bei der Kreisdirection zu Leipzig.

621. Friedrich Christian Hoffmann, geb. den 8. Dec. 1788 zu Brücken, Z. bis 1805, dann Schüler zu Quedlinburg, studirte in Leipzig Theologie. Fristet ein trauriges Dasein.

622. Friedrich Cölestin Lösch aus Tennstedt, Z. bis 1807, ist 1811 gestorben.

623. Heinrich Ludwig Thilo, geb. den 5. Sept. 1788 zu Langensalza, Z. bis 1806, studirte bis 1809 zu Leipzig, wurde 1810 daselbst Doctor der Rechte, trieb dann in seiner Vaterstadt advokatorische Praxis bis 1817, in welchem Jahre er als Justizcommissair bei dem O.-L.-Gerichte in Naumburg angestellt wurde, ward 1832 Bürgermeister in Naumburg. Er schrieb Diss. de crimine adulterii eiusque poena.

624. Christian Friedrich August Thilo aus Langensalza, Z. bis 1807, starb als Stadtsyndikus in Langensalza den 10. April 1829.

625. Joh. Christian Karl Oehme aus Kelbra, Z. bis 1805, starb als Arzt 1813 zu Jena.

626. Christian Friedrich Karl Schirlitz aus Roßleben, Z. bis 1807, war zuletzt Pfarrer zu Wildenhain bei Torgau und starb den 14. Juli 1848. Er schrieb: Der letzte Mensch, frei übersetzt aus dem Französischen; Kirchengeschichte für Schullehrer; Kritik der Holzbauern; Rede bei Einweihung des Denkmals auf dem Schlachtfelde bei Roßbach rc.

627. Friedrich Wilhelm Schmidt aus Ballhausen, Z. bis 1806, starb als Vice-Kreisamts-Actuar den 18. Febr. 1814.

628. Johann Karl Friedrich Kleemann aus Ottenhausen, Z. bis 1807, Gastwirth in Weißensee.

629. Karl Ferdinand Rohr aus Thorn, Z. bis 1805, Premierlieutenant und Adjudant im 2. Ostpreuß. Infanterie-Regimente, Inhaber des eisernen Kreuzes. Er starb den 19. März 1814.

630. Christian Friedrich Hecker aus Tilleda am Kiffhäuser, Z. bis 1804, ist gestorben.

631. Joh. Friedrich Gottlob Schlauch aus Battgendorf, Z. bis 1805, war eine Zeit lang Kaufmann in Naumburg.

632. Karl Friedrich Kaiser, geb. den 23. Sept. 1788 zu Allstedt im Großh. Weimar, Z. bis 1808, studirte zu Jena 1808—11, war Accessist bei der Großherzogl. Landesregierung zu Weimar in den Jahren 1812 und 13, Auditeur und Regiments-Quartiermeister bei den Großh. freiwilligen Jägern von 1813—15, wurde 1815 Steuercommissair, Stadt- und Amts-Steuereinnehmer, auch Hofadvokat zu Buttstedt, 1818 Obereinnehmer der Bezirkseinnahme daselbst, 1823 Director des Herrl. Schott'schen

Gerichts zu Guthmannshausen, 1824 Director des Klosterschulengerichts zu Nirmsdorf, auch Landtagsabgeordneter, 1825 Bürgermeister in Buttstedt, 1832 Obereinnehmer der Bezirkseinnahme Orlishausen, 1834 Verwalter der Großherzogl. Steuerregister und der Salzniederlage zu Buttstedt.

633. Karl Gottfried Habelich aus Questenberg, Z. bis 1807, ist gestorben.

634. Karl Franz Constantin Braune aus Pfuhlsborn, Z. bis 1807, studirte zu Wittenberg bis 1811, ward 1817 Pfarrer zu Riethgen, und ist seit 1825 als solcher in Wenigensömmern bei Weißensee angestellt.

635. Christian Gottlob Prast, geb. den 16. Dec. 1789 zu Leimbach bei Querfurt, Z. bis 1809, studirte bis 1813 zu Leipzig, wurde darauf Privatlehrer, verwaltete seit 1819 das Pfarramt zu Pleißmar, Gößnitz und Schimmel in der Ephorie Eckartsberga und starb im Ruhestande zu Steigra.

1803.

636. Christian August Hoffmann, geb. in Suhl den 27. Aug. 1790, Z. bis 1807, studirte 2 Jahre in Leipzig, $1^1/_2$ Jahr in Würzburg, wo er 1810 promovirte, und dann noch 1 Jahr in Wien, reiste 1811 durch Oberitalien und die Schweiz nach Paris, besuchte auch dort ein halbes Jahr lang die Spitäler und einige Collegia, trat sodann als Bataillonsarzt in französische Militairdienste, machte als solcher den russischen und später den ganzen sächsischen Feldzug bis zur Schlacht bei Leipzig mit, und marschirte darauf mit seinem Regimente abermals nach Frankreich. Dort wohnte er dem Ende des Befreiungskrieges bei, war Zeuge der Abdankung Napoleons in Fontainebleau, und kehrte 1814 in sein Vaterland zurück, wo er die Vaterstadt Suhl zu seinem Wirkungskreise als praktischer Arzt (seit 1824 ist er auch Physikus des Bezirks Schleusingen) erwählte und dieselbe nie wieder zu verlassen gedenkt, treu seinem Berufe und seiner Lieblingswissenschaft, der Botanik.

637. Friedrich August Wilhelm Rüdiger aus Schloßheldrungen, Z. bis 1806, war Amtsverwalter und Rittergutspachter zu Kalbsrieth bei Artern, wo er starb.

638. Heinrich August Wunsch aus Weißenfels, Z. bis 1808, starb als Doctor der Rechte und Gerichtsdirector den 14. Januar 1851. Er war der letzte Doctor der Rechte der aufgehobenen Universität Wittenberg.

639. Dr. Johann Gottlob Regis, Juris utriusque Baccalaureus, geb. den 23. April 1791 zu Leipzig, Z. bis 1808, studirte bis 1812 in Leipzig und privatisirte seitdem abwechselnd in Halle, Dresden und gegenwärtig in Breslau, mit schriftstellerischen Arbeiten beschäftigt. Er übersetzte den verliebten Roland von Boiardo u. a.

640. Karl Friedrich Falkner aus Oberspier bei Sondershausen, Z. bis 1807, ist gestorben.

641. Rinaldo Gottfried v. Herder aus Weimar, Z. bis 1804, Königl. Baierscher Forstmeister zu Dinkelsbühl.

642. Friedrich August Müller aus Dermsdorf, Z. bis 1809, studirte in Leipzig Theologie und starb im Jahr 1817 als Rector der Stadtschule in Eckartsberga.
643. Karl Theodor Sturz aus Thüßdorf bei Eckartsberga, Z. bis 1809, studirte zu Leipzig bis 1813, war dann Hauslehrer in Dunzenhausen und ist seit 1816 Pfarrer zu Röda bei Erfurt.
644. Christian Friedrich Hoffmann aus Gurtzsch, Z. bis 1805.
645. Karl August Friedrich Salzmann, geb. den 14. Aug. 1792 zu Hardisleben im Großherzogthum Weimar, Z. bis 1809, studirte in Jena und Leipzig, wurde 1817 als Registrator und 1822 als Actuar bei dem Großherzogl. Justizamte Buttstedt angestellt, und starb im Mai 1834.
646. Johann Christian Hempel aus Dietersdorf, Z. bis 1809, studirte zu Leipzig bis 1813, wurde darauf Privatlehrer und 1815 Conrecter am Lyceum zu Frankenhausen, 1819 Lehrer am Pädagogium zu Halle und 1824 Oberlehrer am Gymnasium zu Bromberg.
647. Ernst Wilhelm Christian Schmidt, geb. den 8. April 1791 in Brücken, Z. 1805, studirte 2 Jahre in Jena und 2 Jahre in Leipzig, wo er auch promovirte, besuchte hierauf noch ein Jahr die Universität in Berlin, ging von da als praktischer Arzt nach Sorau in der Niederlausitz, wurde 1814 Gräfl. Stolberg-Roßl. Leibarzt und Physikus zu Roßla am Harz, und erhielt 1820 das Prädikat als Medicinalrath. Seine Diss. inaug. ist überschrieben De diagnosi graviditatis et morborum quorundam eam simulantium.

1804.

648. Philipp Heinrich Wilhelm Flachsland aus Steinbrücken bei Darmstadt, Z. bis 1805, ist gestorben.
649. Friedrich v. Gustedt aus Hoyersbüttel im Holsteinischen, Z. bis 1808.
650. Ernst Christian Lebrecht Ullmann aus Bitterfeld, Z. bis 1808.
651. Johann Christian Voigt aus Kleinballhausen bei Weißensee, Z. bis 1810, studirte in Leipzig bis 1813 und ist seit 1818 Pfarrer in seinem Geburtsorte.
652. Karl Friedrich Bennhold aus Eisleben, Z. bis 1807, Landgerichtsrath in Halle.
653. August Glauch aus Königsbrück, Z. bis 1805.
654. Dr. Leopold August Wilhelm Hennicke, geb. zu Kl.-Roßleben, wo sein Vater Klosterpfarrer war, den 17. März 1791, Z. bis 1808, studirte bis 1812 in Leipzig, machte in den Jahren 1813 und 14 den Feldzug im Banner der freiwilligen Sachsen mit, ward 1815 Hauslehrer in Sagan, 1817 Gehülfe an einer Erziehungsanstalt in Liegnitz und späterhin einstweiliger Inspectoratsverweser an der dasigen Ritter-Akademie, 1818 Königl. Divisionsprediger zu Breslau, 1822 Pastor zu Rogau-Rosenau bei Zobten in Schlesien. Jetzt lebt er im Ruhestande. Im Druck erschien von ihm: Begräbnißrede an der Gruft des Fürsten Blücher von Wahlstadt.
655. Karl Wilhelm Kegel aus Willeroda, Z. bis 1805, ist Oekonom.

656. Karl August Wolf, geb. den 12. Novbr. 1793 zu Lossa auf der Finne, Z. bis 1810, studirte in Leipzig und Wittenberg bis 1813, trat in diesem Jahre bei der 2. Eskadron des Banner-Husaren-Regiments ein und wohnte dem Feldzuge 1814 bei, arbeitete nachher in den Gerichten zu Wiehe und Cölleda, ging 1816 zum O.-L.-Gerichte nach Naumburg und blieb daselbst bis 1818, wo er Kreis-Sekretair im Eckartsberger Kreise wurde. 1817 wurde er Officier bei der Landwehr und diente bis 1833 als solcher beim 3. Bataillon des 31. Regiments. Lebt jetzt im Ruhestande auf seinem Gute in Gorsleben.

657. Ferdinand Anton aus Ziegenrück, Z. bis 1805.

658. Friedrich Constantin Lötze aus Hackpfiffel, Z. bis 1806, ist gestorben.

659. Friedrich Wilhelm Karl Richter, geb. den 26. Oct. 1789 zu Wolferode bei Eisleben, Z. bis 1809, studirte zu Halle bis 1811 Theologie, war bis 1814 Hauslehrer in Reideburg bei Halle, arbeitete hierauf mit an dem Privatinstitute von Manitius, übernahm 1815 eine Hauslehrerstelle in Helfta bei Eisleben, wurde drei Jahre später an dem Gymnasium zu Eisleben als vierter Lehrer und 2 Jahr darauf als Conrector angestellt. Er lebt jetzt im Ruhestande als Professor.

660. Johann Friedrich Brückner aus Raben bei Wittenberg, Z. bis 1808, studirte in Leipzig und Jena, ward, nachdem er kurze Zeit in der sachwalterischen Praxis sich geübt, 1812 Sekretair beim Grafen Ernst von Schönburg-Rochsburg, später Gräfl. Schönburg'scher Justizamtmann zu Wechselburg, trat 1830 als Justizamtmann in Rochlitz in den Sächsischen Staatsdienst und ist seit 1844 Amtshauptmann in Chemnitz, erhielt 1849 das Ritterkreuz des Verdienstordens. Er war mehrfach schriftstellerisch thätig, theils als Mitarbeiter der Zeitschrift für Rechtspflege und Verwaltung des Königreichs Sachsen, theils als Commentator sächsischer Gesetze, namentlich des Landtags-Wahlgesetzes.

661. Gustav Adolph v. Strauch, geb. zu Schleitz den 16. Mai 1790, Z. bis 1805, bezog, nachdem er die Klosterschule zu Roßleben 1805 verlassen hatte und durch Unterricht im elterlichen Hause weiter vorbereitet worden war, 1807 die Universität zu Leipzig, um die Rechte zu studiren, und nach beendigtem Triennium und bestandener Prüfung im Herbste 1810 die neu errichtete Universität zu Berlin, wo er bis zu Ende des Sommersemesters 1811 verweilte und vorzugsweise dem Studium der Staats- und Kameral-Wissenschaften sich widmete. Im Februar 1812 begann er als Accessist bei dem Fürstl. Reußischen Justizamte zu Gera die praktische Laufbahn und ward im Februar 1813 als Referendar bei der Fürstl. Landesregierung angestellt. In den folgenden Kriegsjahren ward er zu mehreren nicht unwichtigen auswärtigen Sendungen verwendet und 1815 zum Legationsrath ernannt. Dieser Ernennung folgte die zum Assessor der Landesregierung zu Gera im Jahr 1816. Im Jahr 1818 wurde er zum Regierungsrath und am 1. Jan. 1827 zum Fürstl. Reuß. Kanzler, Regierungs- und Consistorial-Präsidenten zu Gera befördert.

Er wohnte als Bevollmächtigter mehreren der wichtigsten Congresse bei, und ver-

schiedene Ehrenzeichen deutscher Souveraine sind ihm im Laufe seines Geschäftslebens zu Theil geworden. Im Herbste 1834 ernannte ihn das Vertrauen sämmtlicher die 16. Curie der deutschen Bundesversammlung bildenden Fürsten zum Spruchmann des neu begründeten Bundes-Schiedsgerichts. Er starb als Kanzler der Fürstl. Landesregierung den 15. Nov. 1839.

662. Ernst Ludwig Päßler aus Kößeln, Z. bis 1811, starb als Diakonus in Freiburg a. d. U.

663. Friedrich Werner Hartmann v. Graffen aus Artern, Z. bis zum 16. Sept. 1804, wo er starb.

664. Gustav Friedrich Hänel, geb. zu Leipzig 1792, Z. von 1804 bis 1810, studirte in Leipzig und Göttingen bis 1815, vertheidigte 1815 vor seinem ersten Examen (ad Facultatem) seine Diss. I. de testamento militari, promovirte 1816 zu Leipzig mittelst der Diss. II. de testamento militari, begann 1817 Vorlesungen über Römisches Recht und schreibt sich seit der Zeit Gustav Hänel (zur Vermeidung von Verwechselung mit seinem Vetter, dem jetzigen Ober-Appell.-Rath Gustav Friedrich Hänel in Dresden, der zu derselben Zeit als juristischer Docent in Leipzig auftrat und sich seitdem Friedrich Hänel schreibt), wurde 1821 Prof. Extraord. und zugleich Mag. Philos. In demselben Jahre trat er eine Reise durch das südliche Deutschland, die Schweiz, durch Frankreich, Spanien, Portugall, Italien, Sicilien, Holland, England, Schottland und Irland an, von welcher er 1828 zurückkehrte. Zweck der Reise war die Aufsuchung und Benutzung von Handschriften des römischen und mittelalterlichen Rechts. Diesen Zweck hat er noch später verfolgt auf kürzern Reisen, z. B. in dem Jahre 1837 nach Paris, wo er bei Gelegenheit der Versteigerung der Rosny'schen Bibliothek mehrere theils verloren geglaubte, theils bisher unbekannte Handschriften von großer Wichtigkeit, welche früher P. Pithou besessen hatte, für die Königl. Bibliothek in Berlin erwarb, ferner im Jahr 1847, in welchem er Griechenland, Constantinopel und Palästina besuchte, sowie in den Sommerferien nach Udine, um den berühmten für verloren gehaltenen Codex Utinensis zu benutzen. Im Jahr 1837 ward er Königl. Sächs. Hofrath und ordentlicher Professor der Literatur und Quellenkunde, im Jahr 1846 Mitglied der Königl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften, und überdieß zu verschiedenen Zeiten Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften des In- und Auslandes. Seit 1828 hat er sich immer in Leipzig aufgehalten und Vorlesungen über römisches Civil- und Criminalrecht, sowie über juristische Literatur und Quellenkunde gehalten. Am Reformationstage 1853 übernahm er das Rectorat der Universität.

Seine Schriften sind außer den beiden genannten Dissertationen folgende:

1) Catalogi Librorum Manuscriptorum, qui in Bibliothecis Galliae, Helvetiae, Belgii, Britanniarum, Hispaniae, Lusitaniae asservantur. Lips. 1830. 4. Als Ergänzungen zu diesen Catalogis sind anzusehen: a) Indication des Manuscrits de Droit Romain, qui se trouvent dans les Bibliothèques Départementales de France

(Thémis, Paris 1826. T. VIII. auch besonders gedruckt). b) In der Leipziger Literatur-Zeitung 1828. Intell.-Blatt Nr. 42. 48. 275. c) In Jahn's Jahrbüchern d. Phil. d. 1840. Bd. 5 u. 6. über deutsche Bibliotheken. d) In Blum's Bibliotheca Librorum Mss. Italiae über italienische Bibliothek sowie in dessen Iter Italicum. — 2) Dissensiones Dominorum, sive Controversiae Veteris Iuris Romani Interpretum, qui Glossatores, vocantur — nunc primum edit. Lipsiae 1834. 8. — 3) Antiqua Summaria Codicis Theodosiani — nunc primum ed. Lipsiae 1834. 8. — 4) Varietas scripturae Paulli a Visigothis epitomati codicibus — Bonnae 1834. 8. — 5) Codicis Gregoriani et Codicis Hermogeniani Fragmenta ad XXXVI. libror. Mss. fidem recognov. et Annot. crit. instrux. — Bonnae 1834. 4. (ed. II. 1837. 4.). — 6) Incerti Auctoris Ordo Iudiciarius (Ulpianus de Edendo) e codd. emend. Lips. 1838. 8. — 7) Legis Romanae Visigothorum Particula etc. Lips. 1838. 4. — 8) Codex Theodosianus. Ad. LIV. Librorum Mss. et priorum editionum fidem recogn. et annot. crit. instruxit Bonnae 1837—1844. 4. — 9) Diss. de Constitutionibus, quas Iacobus Sirmondus ed. Lips. 1840. 4. — 10) Novellae Constitutiones Imperatorum Theodosii II., Valentiniani III. etc. ad. XVII. Libr. Mss. et editt. fidem recogn. et Annot. Crit. instr. Bonnae 1844. 4. — 11) XVIII. Constitutiones, quas Iac. Sirmondus divulgavit ad lib. Mss. et editt. fidem recogn. et ann. crit. instr. Bonnae 1844. 4. — 12) Imp. Honorii Constitutio de Conventibus Annuis in urbe Arelanensi habendis Lips. 1845. 1847. 1849. 3. Progr. — 13) Lex Romana Visigothorum ad LXXVI. libror. Mss. fidem recogn. septem eius antiquis epitomis — ined. instr. Lips. 1849. 4. — 14) Drei und zwanzig Druckbogen als Ms. zu Puchta's Pandecten gedr. 1851. 8. — 15) Acht und zwanzig Druckbogen über römische Rechtsgeschichte als Ms. gedruckt 1851—1852. 8. — 16) Oratio de praecipuis causis iuris in Saxonia exculti. 1853. 8.

Außerdem hat er Beiträge geliefert: 1) Zu Schriften anderer Gelehrten, z. B. zu Haubold's Opusc. Acad. T. II., die Beschreibung der vorjustinianischen Handschriften und einige Medit; zu Heimbach's Basilikenausz. den bisher größtentheils unedirten griechischen Text des VI. Buches der Basiliken; desgl. den griechischen Text zu Heimbach's Ausg. des Anonymus de Actionibus; Handschriften, Beschreibungen zu Schrader's Ausgabe des Corp. Iuris civilis und Heimbach's Ausg. des Authenticum, sowie zu Ausgaben des Sallustius, Corpus Grammaticorum rc. — 2) Zu Zeitschriften, Archiven, Repertorien, von welchen, der Recensionen nicht zu gedenken, hier unter andern mögen genannt sein: a) Der erste correcte Abdruck des Anonymus Einsidlensis in Jahn's Jahrb. d. Philol. 1838. Bd. 1. b) Auszüge aus dem Tagebuche der Reise durch Palästina in der Zeitschrift d. deutschen morgenländischen Gesellsch. 1848 u. 1849. c) Die Beschreibung, besonders der juristischen Handschriften in der Bibliothek Rosny, in Richter's krit. Jahrb. d. Jurisprudenz. Jahrg. 1837. d) Der Abdruck der Zeizer Consular-Fasten, ebendas. e) Widerlegung

der von Klenze als Inedit. herausgegebenen Institutio Gregoriani, ebendas. 1838. f) Constantin's Edict de Accusationibus, ebendas. Jahrg. 1839. g) Das Testament des Sempronius Tucidanus, ebendas. h) Verzeichniß der Juristen, die bis 1600 Rectoren der Universität Leipzig gewesen sind, ebendas. Jahrg. 1840. i) Ueber das alte Pandecten-Fragment in der Königl. Bibliothek zu Berlin in den Berichten der Königl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften, Jahrg. 1850. k) Ungedrucktes Edict König Konrads von Burgund, ebendas. Jahrg. 1851. l) Ueber die Handschrift der Lex Romana zu Udine, ebendas. Jahrg. 1852.

665. Karl August Rothe, geb. zu Merseburg den 6. Oct. 1791, Z. bis 1810, studirte in Leipzig, wurde 1813 Accessist im Justizamte zu Lauchstedt, 1814 Registrator und Sportuleinnehmer daselbst, erlangte 1815 die Advocatur und ist seit 1817 Königl. Kreis-Sekretair in Weißenfels.

666. Friedrich Otto v. Goldacker, geb. den 21. Septbr. 1792 zu Weberstedt bei Langensalza, Z. bis 1806, wurde 1806 Soldat im Königl. Sächs. Infanterie-Reg. Prinz Clemens, 1807 Officier, 1812 Adjutant, 1820 Hauptmann, 1830 Major, kam in den Feldzügen 1809, 12, 13, 14 und 15 mit einer leichten Schußwunde davon, war später Major und Kommandant des 3. Bataillons vom Leib-Infanterie-Regiment zu Dresden und erhielt den Orden der Ehrenlegion und den Kgl. Sächs. Heinrichsorden.

667. Gottlieb Ferdinand Schreyer, geb. zu Ziegelroda bei Querfurt den 1. Dec. 1785, Z. bis 1806, studirte zu Leipzig bis 1810, war dann bis 1815 Hauslehrer zu Pötewitz, von 1815—18 Diakonus zu Nebra und Pastor in Großwangen, von 1818 Pastor zu Wetzendorf bei Nebra, wo er im Oct. 1841 starb.

1805.

668. Christian Friedrich Oehme aus Kelbra, Z. bis 1806, starb als Patrimonialrichter 1832.

669. Heinrich Adolph v. Altrock aus Kesselshayn bei Borna, Z. bis 1806, büßte als Lieutenant im 23. Preuß. Linien-Infanterie-Regimente bei einer am 16. Dec. 1827 zu Grünheidau in Schlesien entstandenen Feuersbrunst, im edlen Eifer, ein fremdes Leben zu retten, sein eigenes ein und verbrannte.

670. Friedrich Alexander Hecker aus Tilleda (Bruder von Nr. 630), Z. bis 1809, ist gestorben.

671. Wilhelm Friedrich Christoph Zeitz aus Greußen, Z. bis 1810, studirte in Leipzig, war 7 Jahre Hauslehrer und ist jetzt Pfarrer zu Holzengel bei Greußen.

672. Ferdinand v. Götze, geb. in Posen den 22. März 1794, kam 1805 nach Deutschland und im Frühjahr 1806 als Schüler nach Kl. Roßleben, das er im Sommer 1811 verließ, studirte dann in Berlin die Rechte und folgte im Frühjahr 1813 dem Aufrufe seines Königs zur Befreiung des Vaterlandes. Als Freiwilliger im 1. Pommerschen Infanterie-Regimente wohnte er der Blokade von Magdeburg, so wie den

Gefechten bei Pehlitz und Hoyerswerda bei, wurde während des Waffenstillstandes Officier und erhielt in der Schlacht bei Dennewitz eine schwere Wunde. Nach seiner Genesung folgte er der Armee nach Frankreich, kehrte im Jahre 1814 nach Berlin zurück und wurde, da er sich nun dem Militairdienste völlig widmete, in das Regim. Kaiser-Franz-Grenadiere versetzt. Im Mai 1815 marschirte er mit seinem Regimente wieder nach Frankreich, stand den Sommer hindurch in Paris, kehrte im Winter nach Berlin zurück, wurde aber 1818 in die Adjutantur und zu dem Armeekorps in Frankreich versetzt und kam als Brigade-Adjutant mit dem Ende der Occupation wieder in das Vaterland. 1824 wurde er Hauptmann und 1833 als Divisions-Adjutant nach Danzig versetzt. 1835 erhielt er den rothen Adlerorden, wurde 1836 Hauptmann und Compagniechef bei dem 30. Infanterie-Regimente in Trier, 1837 Major, 1847 Oberstlieutenant, 1848 Regimentscommandeur, 1849 Oberster, 1852 Brigade-Commandeur und 1853 Generalmajor und Commandeur der 13. Infanterie-Brigade. Im Jahr 1850 wurde ihm der r. A.-Orden 3. Classe mit der Schleife, 1853 2. Classe mit Eichenlaub zu Theil, außerdem für die Ereignisse in Baden der Großhzl. Zähringer Löwen-Orden 2. Classe. Seit Demobilmachung der Armee 1851 steht er in Magdeburg in Garnison.

673. Wilhelm Ferdinand Zürn, in Leipzig den 29. Juni 1791 geb., Z. bis 1810, studirte zu Leipzig, wurde 1813 und 14 in französischen und preußischen Militairlazarethen als Arzt angestellt, begab sich 1815 als Dr. medic. et chirurg. nach Querfurt und 1824 in gleicher Eigenschaft nach Wurzen, wo er zugleich Vicecommandant der Communalgarde und erster Senator war. Er starb den 15. Juli 1844. Seine Inaugural-Diss. hat die Aufschrift: Exercitatio de febre inflammatoria.

674. Friedrich Gustav Zürn, geb. zu Leipzig den 16. Febr. 1793, Z. bis 1811, studirte bis 1815 zu Leipzig, nahm in den Jahren 1813 und 14 als Freiwilliger am Freiheitskriege Theil, war 1815—19 Hauslehrer in der Oberlausitz, 1819—21 Pastor in Goldentraum, dann bis 1824 Pastor an der damals neu gegründeten evangelischen Gemeinde zu Naumburg am Queiß in Schlesien und darauf Pastor zu Gebhardsdorf in der Pr. Oberlausitz.

675. Wolf Heinrich Hans Graf v. Helldorf, geb. den 10. Sept. 1749, Z. bis 1809, besuchte bis 1812 noch das Gymnasium zu Gotha, studirte in Leipzig Rechts- und Cameral-Wissenschaften, trat nach der Leipziger Schlacht bei dem damaligen Sächs. Uhlanen-Regiment ein, nahm als Officier am Feldzuge gegen Frankreich Theil. Der frühe Tod seines Vaters veranlaßte ihn, seine Entlassung nachzusuchen und sich, nachdem er Frankreich und Italien bereist, der Bewirthschaftung seiner Güter zu widmen. Er war von 1825 ab Mitglied sämmtlicher Provinzial-Landtage, sowie der vereinigten Landtage in den Jahren 1847 und 1848, und in den Jahren 1849 und 1852 Abgeordneter der 1. Kammer; 1817 wurde er zum Preußischen Kammerherrn ernannt, erhielt 1824 den Johann.-O. und wurde bei der am 15. Oct. 1840 angenommenen

Erbhuldigung von seiner Majestät in den Grafenstand erhoben. Sein Wohnsitz ist Wolmirstedt im Kreis Eckartsberga.

676. Karl August Ferdinand Ebart aus Sondershausen, Z. bis 1807, blieb 1812 in Rußland als Officier in Würtenbergischen Diensten.

677. Friedrich Wilhelm Wallroth, Dr. der Medicin und Chirurgie, Königl. Preuß. Kreisphysikus zu Nordhausen, der Kaiserl. Leopold. Carol. Akademie der Naturforscher, der naturforschenden Gesellschaften zu Berlin, Zürich, Gent, Leipzig, Halle, der Wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde, der Königl. Baierschen botan. Gesellschaft zu Regensburg, der Königl. Preuß. Märkischen ökonom. Gesellschaft zu Potsdam u. s. w. wirkliches Mitglied — geb. den 13. März 1792 in Breitenstein am Harz, Z. bis 1810, studirte bis 1814 in Halle, Göttingen und Berlin, ward 1815 Königl. Hannöverscher Oberarzt im Feldzuge gegen Frankreich, 1816—22 prakt. Arzt in Heringen, seitdem Kreisphysikus zu Nordhausen. 1822 erhielt er von Sr. Majestät dem Kaiser Alexander von Rußland einen kostbaren Brillantring und 1827 von Sr. Majestät dem Könige von Preußen die große goldene Ehrenmedaille. — Außer andern naturhistorischen Abhandlungen und Recensionen hat er folgende Werke herausgegeben; 1) Geschichte des Obstes der Alten. Halle 1812. 2) Annus botanicus, s. supplem. ad Curt. Sprengelii flor. Halens. 1815. 3) Schedulae criticae de pl. flor. Hal. selectis, 1816. 4) Syntagma de ophthalmologia veterum. Hal. 1818. 5) Richteri therapia specialis, e germ. in latin. transtulit sermonem. Berol. 1819. 6) Orobanches generis διασκευή. Francof. ad M. 1825. 7) Rosae pl. generis historia succincta. 8) Naturgeschichte der Flechten. Nach neuen Normen bearb. 2. Th. Frkf. 1827. 9) Naturgeschichte der Säulchenflechten. 1829. 10) Flora cryptogamica Germaniae. Tom. II. Norimb. 1831.

678. Hans Dietrich August Leopold Freiherr v. Witzleben, geb. den 18. Mai 1789 in Werben bei Cottbus in der Niederlausitz, Z. bis 1807, studirte in Göttingen und Leipzig Jura und Cameralia, trat 18. Novbr. 1809 als Offizier in Königlich Würtembergische Dienste, stand erst bei der Garde zu Fuß, dann im Generalstabe und bei der Kriegskanzlei des Königs, ward 1813 Divisions-Adjutant bei General von Wöllwarth, verließ October 1813 als Oberlieutenant im Cav.-Reg. Nr. 2 den Würtembergischen Dienst und ging als Rittmeister und General-Adjutant des Prinzen Paul von Würtenberg in Kaiserl. Russ. Dienste, wurde 1814 auf einer Courierreise von Tournay nach dem Hauptquartier Chaumont gefangen genommen und nach dem Süden von Frankreich abgeführt, durch die Einnahme von Paris wieder frei, ging dann mit dem Prinzen Paul nach England und Rußland und 1815 mit der russischen Armee nach Deutschland, nahm 1817 seinen Abschied und verheirathete sich im südl. Frankreich, wo er bis zum Jahr 1835 auf dem Schlosse Lauzun im Departem. de Lot et Garonne wohnte und dann mit seiner ganzen Familie nach Deutschland zog. Inhaber der Großherzogl. Sachsen-Weimarischen, Herzogl. Coburgischen, Herzogl.

Anhaltischen und Fürstl. Schwarzburgischen Felddienst-Ehrenzeichen für 1813, 14, 15, Ritter der französischen Ehrenlegion, seit 1836 Großherzogl. Sächs. Kammerherr, lebt seit 1846 zu Miltenberg a./M. im Königreich Baiern.

679. Christian Karl Reisig, geb. den 17. Nov. 1792 zu Weißensee, Z. bis 1809, studirte in Leipzig und Göttingen, trat dann in den Sächsischen Banner ein und habilitirte sich 1818 zu Jena. 1820 kam er als Professor der alten Literatur nach Halle, von wo er 1828 eine Reise nach Venedig machte, wo er den 17. Jan. 1829 starb. Schriften: Außer mehreren Recensionen 1) Coniectaneorum in Aristophanem libr. II. ad Godofr. Herman. libr. I. Lips. 1816. 2) De constructione antistrophica trium carminum melicorum Aristoph. Jen. 1818. 3) Commentatt. critt. de Sophoclis Oedipo Coloneo. 1822. 4) Enarratio in Sophoclis Oedipum Coloneum. 5) Aristophanis nubes. S. Hallesche Lit.-Zeit. 1829. Intell.-Bl. Nr. 17.

680. Hans Eduard v. Trebra aus Schaafstedt, Z. bis 1807, Officier in Dresden außer Dienst.

1806—1810.

681. August Friedrich Koch, geb. zu Heygendorf bei Allstedt den 3. December 1791, Z. bis 1811, studirte zu Jena bis 1814, wo er das Rectorat der Stadtschule zu Allstedt und einige Jahre später auch die Collaboratur an der Stadtkirche daselbst erhielt, und war seit 1822 Pfarrer zu Krautheim bei Weimar, seit 1832 auch Adjunct der Schulaufsicht. Er ist gestorben 1847.

682. Johann Wilhelm Gottfried Poppe, im April 1790 zu Artern geb., Z. bis 1810, studirte dann in Leipzig, wurde Hauslehrer und Magister daselbst und lebt jetzt dort als Privatgelehrter.

683. Ernst Heinrich v. Klitzing aus Schaafstedt, Z. bis 1812, starb als Actuar 1829.

684. Ernst Andreas Pfister aus Weißensee, Z. bis 1810, studirte zu Wittenberg und Jena, wurde 1814 Dr. philos., 1817 Archidiakonus und 1823 Oberpfarrer und Superintendent zu Weißensee. Ist jetzt Superintendent in Schloß-Heldrungen seit 1846. Er erhielt 1837 den rothen Adler-Orden 4. Cl., feierte 1842 an seinem Geburtstage sein 25jähriges Prediger-Jubiläum. Schriften: 1) Thomas Münzer oder der Thüringische Bauernkrieg. 2) Gesetzliche Erforderniffe zu Aufgeboten und Trauungen. 3) Pensionsfond für emeritirte Geistliche und einzelne Prediger.

685. Wilhelm Ernst Adolph aus dem Winckell, geb. den 16. Januar 1792 zu Möst bei Dessau, Z. bis 1810, studirte zu Leipzig, wohin er, nachdem er vom Nov. 1813 an beim Banner der sächsischen Freiwilligen gedient hatte, zu Michaelis 1814 zurückkehrte. 1815 bestand er das juristische Examen, bekam hierauf den Acceß bei der vormaligen Ober-Justiz-Consistorial- und Vormundschafts-Commission des General-Gouvernements in Merseburg, wurde dann bei dem OLGericht in Naumburg als Auscultator und Referendar angestellt, nahm aber daselbst, wegen Krankheit und dadurch herbeigeführten Verlustes seines linken Auges, 1822 seinen Abschied und lebte

seit 1826 als Besitzer des Rittergutes Kötteritzsch im Königreich Sachsen, war als solcher auf dem Landtage ritterschaftlicher Abgeordneter, gab aber 1848, weil er sein Gut während des Landtags an seinen Schwiegersohn verkauft hatte, diese Stellung auf und lebt seit dieser Zeit in Dresden.

686. Ernst Ludwig Hering aus Ober-Eichstedt, Z. bis 1810, starb als Inspector und Lehrer an der Königl. Ritter-Akademie zu Liegnitz den 11. Nov. 1819.

687. Friedrich Gotthelf Mathäi aus Eisleben, Z. bis 1807, Kaufmann in Eisleben. Er starb als Agent der Lebensversicherungsbank in Gotha.

688. Karl Georg Julius v. Mangoldt, geb. zu Rochlitz den 16. Juli 1795, Z. bis 1811, studirte zu Wittenberg und Leipzig, diente vom Nov. 1813 bis März 1815 als Premierlieutenant im vormaligen Königl. Sächs. ersten thüringischen Landwehrbataillon, absolvirte die wieder begonnenen juristischen Studien im Mai 1816, erlangte den Acceß bei dem Justizamte Zwickau im Oct. 1816, dann bei der vormaligen Königl. Sächs. Landesregierung im August 1818, wurde zum wirklichen Rathe bei dem vormaligen Appellationsgerichte zu Dresden im Jan. 1822, und zuletzt zum Präsidenten des Appellationsgerichts zu Zwickau im April 1835 ernannt.

689. August Lebrecht Krakau aus Sieglitz, Z. bis 1808, war Prediger zu Eckolstedt bei Camburg und ging 1834 mit seiner zahlreichen Familie nach Amerika, wo er gestorben sein soll.

690. Justus Friedrich Karl Leopold, geb. den 18. Dec. 1791 zu Appenrode in der Hannöv. Grafschaft Hohnstein, Z. bis 1811, studirte bis 1815 in Göttingen, war bis 1819 Hauslehrer zu Gräfentonna, wurde 1819 Pfarrgehülfe seines Vaters, 1821 Pfarrer zu Bodenburg im Herzogthum Braunschweig und ist seit 1823 bei der Hofgemeinde daselbst angestellt.

691. Karl Julius Körner, geb. 1793 in Baiersdorf, Z. bis 1811, studirte in Leipzig Theologie und ward 1814 Hauslehrer in einem dortigen Kaufmannshause, hielt 1816 um das erledigte Diakonat in Schneeberg an und erhielt es, 1843 rückte er auf zum dortigen Archidiakonate. Die freie Zeit, die ihm sein Amt ließ, benutzte er zur Herausgabe folgender Schriften: Briefe über das rationalistische Verfahren beim Confirmationsunterricht; Kaiser Julian, der Abtrünnige; Philosophie des Rationalismus; Ueber Christenthum und die Anforderungen der Gegenwart; Ueber das Prinzip des Rationalismus; Mehrere auf Verlangen in Druck gegebene Predigten; Agnes Bernauerin, ein Trauerspiel; Niobe, ein Trauerspiel; Die beiden Bräute, ein Trauerspiel; Liebe und Prüfung, ein Roman in Briefen; Shakspeare's Werke in einem Bande, übersetzt im Verein mit Mehreren; Lord Byron's lyrische Poesien nebst einigen andern Dichtungen; Walter Scott's Peveril von Pink; Die Chronik von Lanongato; Geschichtliche Denkwürdigkeiten zur Unterhaltung und Belehrung der Jugend, 2 Bde.; Swift's Reise nach Lilliput mit Wörterbuch und grammatischen Bemerkungen.

692. Moritz Ferdinand v. Klitzing aus Schaafstedt, Z. bis 1809, ertrank im Main als Mitglied des Banners der freiwilligen Sachsen den 12. April 1814.

693. Christian Karl Erbstein aus Schwerstedt, Z. bis 1812, studirte zu Wittenberg und Jena, wurde 1820 Substitut seines Vaters, 1824 Pfarrer zu Blankenburg bei Langensalza und lebt seit 1831 als solcher in Waltersdorf.

694. Joh. Wilhelm Augustin Päßler aus Oberheldrungen, Z. bis 1809, Instrumentenmacher in oder bei Berlin.

695. Karl Gottfried Regis aus Leipzig, starb den 6. Juli 1811 als Zögling der Klosterschule Roßleben.

696. Christian Karl Sigismund Häberlin aus Zorge am Harz, Z. bis 1810, Hüttenschreiber zu Benneckenstein.

697. Karl Heinrich Constantin Piper aus Artern, Z. bis 1811, studirte in Jena und Göttingen, promovirte 1813 in Jena, trat in den Banner der freiwilligen Sachsen, wurde aber, da ein zu großer Mangel an Aerzten in der Gegend seiner Vaterstadt war, auf Antrag der Behörden wieder entlassen und wohnte als praktischer Arzt in Artern, ging 1814 als solcher nach Bernburg, wohin sein Vater einen Ruf erhalten hatte, und wurde hier 1825 Physikus der Stadt und des Amtes Bernburg, sowie des Amtes Plötzkau und der Adelichen Gerichte des untern Herzogthums, 1831 aber Hofmedikus und 1834 Medicinalrath.

698. Johann Friedrich David Born aus Oberheldrungen, Z. bis 1711, studirte in Wittenberg und Halle, ward 1818 Pfarrer zu Kleinvargula und lebt seit 1829 als solcher in Oberbösa bei Weißensee.

699. Karl Benedict Richter aus Schloßheldrungen, Z. bis 1812, ertrank im Main als Freiwilliger im sächsischen Banner zugleich mit Nr. 692.

700. Philipp Wilhelm Goldhagen aus Halle, Z. bis 1810, starb als Arzt zu Löbejün den 5. August 1818.

701. Johann Christoph Böttner aus Bilzingsleben, Z. bis 1812, starb als Prediger in Lutzensömmern.

702. Ernst Christian Andreas Steinert, geb. den 12. Februar 1791 in Braunsrode bei Schloßheldrungen, Z. bis 1811, studirte in Leipzig und Jena bis 1816, war 1817—19 Hauslehrer in Gorsleben, wurde 1820 Past. vic. in Einzingen bei Allstedt, 1824 Pfarrer daselbst und 1829 Pfarrer in Nieder-Rosla bei Weimar, wo er 1847 starb.

703. Friedrich Justus Hoffmann aus Netzkau bei Lauchstedt, Z. bis 1809, starb als Kaufmann in Tilleda.

704. Karl Ludwig Weineck aus Naumburg, Z. bis 1808.

705. Eduard Ludwig Gedicke aus Bautzen, Z. bis 1812, ist gestorben.

706. Heinrich Maximilian Scheube, geb. in Zeitz den 29. Oct. 1793, kam Ostern 1807 nach Kl. Roßleben, das er aber in Folge des Todes seines Vaters schon Ostern 1809 wieder verließ, besuchte sodann das Gymnasium zu Gera, studirte in Leipzig 3 Jahre Theologie, widmete sich sodann dem Gewerbstande und ist jetzt Theilhaber einer Fabrik in Zeitz.

707. Joh. Karl August Schüler, geb. zu Brücken den 4. August 1794, Z. bis 1812, hat sich der Oekonomie gewidmet.

708. Joh. Christian Friedrich Bech, geb. zu Kl. Neuhausen bei Cölleda d. 19. Sept. 1791, Z. bis 1811, studirte in Leipzig bis 1815, war Hauslehrer auf dem Harze und ist seit 1817 Pfarrer in Rettgenstedt bei Cölleda.

709. Friedrich August Apel, geb. den 27. Febr. 1790 zu Wehlersleben bei Nordhausen, Z. bis 1811, studirte in Göttingen und Leipzig, wurde Vice-Actuar in Weißensee, lebte dann einige Zeit in Lützen, worauf er zuerst in Halle, dann in Schkeuditz, zuletzt in Nebra (wo er den 23. Sept. 1829 gestorben ist) als Amtsactuar angestellt wurde.

710. Karl August Liebe aus Riestedt, Z. bis 1813, starb als Student.

711. Theodor August Traugott Magen aus Reinsdorf bei Artern, starb den 6. Mai 1809 als ein allseitig ausgezeichneter Zögling der Anstalt.

712. Eduard Wesselhöft, geb. den 15. Octbr. 1792 zu Chemnitz im sächsischen Erzgebirge, Z. bis 1813, studirte 2 Jahre in Jena und 2 Jahre in Leipzig, war 3 Jahre Hauslehrer im Magdeburgischen, wurde 1820 Hülfsprediger zu Wolferstedt bei Allstedt, widmete sich von Ostern 1822 abermals dem Lehrer- und Erzieherfache zu Nürnberg, Keilhau und Allstedt, wurde 1826 Pfarrer zu Hottelstedt bei Weimar und lebt jetzt im Ruhestande zu Ilmenau seit 1849.

713. Karl Heinrich Ludwig Lebrecht Wokenius aus Allstedt, Z. bis 1809, starb als Rector in Ilmenau und Pfarrer von Stützerbach.

714. Christian Friedrich Klinkhardt aus Dresden, Z. bis 1812, Arzt im Voigtlande.

715. Joh. Wilhelm Eduard Lysius, geb. zu Kutzleben den 13. April, wurde, im 5. Jahre verwaist, von treuen Pflegeeltern in Völkau erzogen, Z. bis 1814, studirte bis 1817 in Leipzig, war dann Hauslehrer in Wendelstein, 1822 Prediger in Völkau, doch von dieser Stelle im Disciplinarwege 1835 wieder entfernt. Ist gestorben.

716. Eduard Schuderoff, Dr. philos., geb. den 8. Septbr. 1795 zu Drackendorf bei Jena, Z. bis 1809, setzte seine Schulstudien auf dem Gymnasium zu Altenburg fort, studirte 1813—17 zu Jena und Halle, war dann Lehrer in der Schindler'schen Waisenanstalt zu Berlin und ist seit 1818 Pfarrer zu Reichstedt im Altenburgischen. Er gab eine poetische Epistel heraus: Das Amt des evangelischen Geistlichen.

717. Karl Ludwig Beyer, geb. den 29. Oct. 1795 zu Freiburg an der Unstrut, Z. bis 1814, studirte in Leipzig, erhielt 1817 das Kreishülfs-Sekretariat zu Planen und wurde 1820 zum Amtsactuar in Colditz und 1821 zum Stadtgerichtsdirector von Auerbach, mit Dorfschaften von 10,000 Seelen, befördert, behielt diese Verwaltung als im Jahr 1842 die Gerichte an den Staat übergingen und ward sodann 1848 als Justiz-Amtmann nach Planen versetzt.

718. Justus Günther Eduard Leopold, geb. zu Appenrode den 31. Jan. 1794, Z. bis 1814, studirte bis 1817 zu Göttingen, bis 1820 Hauslehrer zu Hardegsen, 1820

Hospes des Prediger-Seminariums zu Loccum, 1822 daselbst Conventual und als solcher zugleich Inspector des (jetzt nicht mehr bestehenden) theologischen Vorbereitungs-Instituts „Alumnii“, 1823 Studiendirector eben daselbst, 1829 Prediger in der Stadt Rehburg, wobei er zugleich Conventual des Stifts Loccum blieb, in welcher letztern Eigenschaft er noch 2 Jahre erster Studiendirector war, jetzt aber mit den Ephoral- und Administrationsgeschäften des genannten Stifts beauftragt ist. Er ist Verfasser der Schrift: „Johannes, der Täufer“ und einiger in Zeitschriften abgedruckten Abhandlungen, Predigten und Gedichte.

719. Friedrich Wilhelm Wetzel, geb. in Eisleben den 9. Mai 1794, Z. bis 1814, studirte in Leipzig und Halle bis 1817, trat 1820 in das Prediger-Seminar zu Merseburg und erhielt nach dreijährigem Aufenthalte in demselben 1823 die Pfarrei Röcken mit dem Filiale Bothfeld bei Lützen, und ward 1841 Pfarrer in Wahrenbrück.

720. Friedrich Jacob Rummel, geb. zu Lauchstedt den 26. April 1793, Dr. medic. et chirurg., praktischer Arzt zu Magdeburg, Z. bis 1812, studirte 1 Jahr in Halle, 3/4 Jahr in Leipzig, machte dann erst als Freiwilliger, dann als Arzt den ersten Feldzug gegen Frankreich mit, studirte darauf in Göttingen und promovirte daselbst 1815, lebte über 1 Jahr in Lauchstedt, unterwarf sich dann den Staatsprüfungen in Berlin und wirkte als praktischer Arzt in Merseburg, befreundete sich seit 1825 mit der Homöopathie und erhielt von einem Vereine, der sich in Magdeburg gebildet hatte, einen Ruf in letztere Stadt, dem er 1833 folgte. Er ist Begründer und Mitredacteur der allgemeinen homöopathischen Zeitung und jetziger Director des homöopathischen Centralvereins. Seine Diss. inaug. handelt de corneitide. Eine spätere Diss. ist überschrieben: de indole et fatis artis homoeopathicae.

721. Hartmann Schellwitz, geb. den 11. Juli 1797 zu Wendelstein bei Roßleben, Z. bis 1814, studirte in Leipzig von 1815 an, erhielt 1822 die Advocatur, erwarb 1824 durch Vertheidigung einer Dissertation „de cautionum publicarum, imprimis peregrinarum vindicatione“ die juristische Doctorwürde, bald darauf die Oberhofgerichts- und Consistorial-Advokatur und lebt noch jetzt als praktischer Jurist in Leipzig. Er schrieb eine Denkschrift für Begründung eines Creditvereins der Rittergutsbesitzer im Herzogthum Sachsen.

722. Friedrich Otto Vater aus Seifertshain bei Leipzig, Z. bis 1814, Stadtgerichtsactuarius in Dresden.

723. Joh. Franz Rudolph aus Günthersberg, Z. bis 1809.

724. Dr. August Benedikt Wilhelm, geb. den 24. August 1793 in Kl. Rosleben, Z. bis 1812, studirte in Leipzig Theologie und Philologie und privatisirte bis an seinen den 26. Mai 1832 erfolgten Tod in Kl. Roßleben. Schriften: 1) Germanien und seine Bewohner, nach den Quellen dargestellt. Weimar 1823. 2) Das Castell Radulphs, des Thüringer-Herzogs. Naumb. 1823. 3) Geschichte des Klosters Memleben. Naumb. 1825. 4) Die Feldzüge des Nero Claud. Drusus im

nördl. Deutschland. Halle 1826. 5) Mehrere Aufsätze in Dr. und Professor Kruse's deutschen Alterthümern. 6) Mehrere Aufsätze im Literaturblatte der Morgenzeitung, redig. von Dr. Müllner. 7) Mehrere Aufsätze in der Ersch-Gruberschen Encyklopädie, die alte Geographie Deutschlands betreffend. — Ein Nekrolog von ihm steht in der Hall. Lit.-Z. 1832 und in Voigt's neuem Nekrolog von Deutschland, sowie im Leipziger Magisterprogramm von 1814 eine Biographie.

725. Karl Friedrich Weber, geb. den 6. Dec. 1794 zu Weimar, Z. bis 1812, dann noch Gymnasiast zu Weimar, studirte von 1814—1818 in Jena und Leipzig Anfangs Rechtswissenschaft, dann Philologie, promovirte zu Leipzig, lehrte im Fellenbergschen Institute 1818—1820, wurde Conrector zu Zeitz 1821, Professor zu Darmstadt 1826, Ostern 1835 Gymnasialdirector zu Kassel und im Herbst 1851 Professor der classischen Philologie und Beredtsamkeit und Director des philologischen Seminars zu Marburg. Herausgeber des Lucan in 2 Ausgaben, des Boëthius gr. et lat., einer Geschichte der städtischen Schulen in Cassel, einer Diss. de latine scriptis, quae graeci veteres in linguam suam transtulerunt u. a.

726. Joh. Christian Ludwig Wißmann, geb. den 18. März 1795 in Kelbra, Z. bis 1813, studirte in Jena und Halle und ist jetzt praktischer Arzt in Kelbra.

727. Heinrich Arnold Wilhelm Winkler aus Heringen, Z. bis 1814, ist Lehrer am akademischen Gymnasium und Privatdocent an der Universität zu Gießen. Er gab eine Uebersetzung der 2. Philippischen Rede Cicero's heraus.

728. Friedrich August Nitzsche aus Nebra, Z. bis 1810, starb als Professor der Rechte zu Leipzig 1833.

729. Karl Wilhelm Ernst Hempel aus Dietersdorf am Harze, Z. bis 1814, starb 1831 als Pfarrer zu Hermannsacker bei Nordhausen.

730. Theodor August Haacke, geb. in Greußen den 8. März 1793, Z. bis 1813, studirte zu Jena und Halle bis 1815, arbeitete dann ein halbes Jahr im Justizamte Weißensee und 4 Jahre im Kreisamte Tennstedt, wurde 1820 Referendar beim Ober-Landes-Gerichte zu Naumburg, war 1820—1827 Actuar beim Gräfl. Stollbergischen Justizamte zu Roßla am Harz, bestand hierauf die dritte juristische Prüfung, wurde 1828 Gräfl. Stollbergscher Justizcanzlei- und Consist.-Assessor zu Roßla, und ist gegenwärtig Kgl. Preuß. Kreisgerichtsrath und Dirigent des Gräfl. Stollbergschen Consistorii zu Roßla.

731. Johann Dankegott Weickert, geb. den 19. Oct. 1796 in Leipzig, Z. bis 1809, dann auf der Thomasschule in Leipzig, studirte in Leipzig 1813—1817, wurde Magister 1816, bekleidete die erste Collaboratur an der Kreuzschule in Dresden von Michaelis 1817 bis 1818, wo er wegen gestörter Gesundheit freiwillig entsagte, wurde Subrector in Luckau 1820 und Conrector daselbst 1830.

732. Karl Gottlob Roth, geb. zu Leipzig den 30. Jan. 1792, Z. bis 1812, studirte zu Leipzig bis 1815, war Hauslehrer bis 1822, bekleidete 1822—1824 das Pfarr-

amt zu Deutsch-Sorno bei Finsterwalde, ward 1824 als Prediger nach Glienicke bei Beskow versetzt und ist gegenwärtig zweiter Prediger zu Sonnenburg bei Cüstrin.

733. Adolph Wilhelm Schneider, geb. den 17. Nov. 1794 zu Wiehe, Z. bis 1812, studirte in Leipzig und Breslau Philologie, ward 1818 Dr. philos. und Lehrer am Magdalenum zu Breslau und starb im Juni 1824 in Dresden. Er schrieb eine Preisschrift de originibus tragoediae graecae.

734. Wilhelm Gottlob Bocke aus Cannawurf, Z. bis 1814, war Prediger bei Berlin, soll gestorben sein.

735. Robert Georg Ortmann, geb. den 28. April 1796 zu Kl. Neuhausen bei Cölleda, Z. bis 1815, studirte Theologie und starb den 23. Jan. 1822, als Pastor designatus et ordinatus nach Thangelstedt und Retwitz, im Pfarrhause zu Kl. Neuhausen bei seinem Vater an der Luftröhrenschwindsucht.

736. Ernst Christian Wilhelm Weber, geb. den 4. August 1798 zu Weißensee, Z. bis 1815, studirte in Leipzig und Jena Philologie und Theologie, habilitirte sich 1820 in Jena und wurde in demselben Jahre Lehrer am Gymnasium zu Weimar, wo er jetzt die Professur der griechischen Literatur hat. Schriften: 1) Observationes in Juvenalem (Habilitationsschrift). 2) u. 3) Eine Ausgabe des Juvenalis und Persius. 4) De recitationibus poëtarum Romanorum. 5) De Laconistis inter Athenienses. 6) Commentatio de illo: Non scholae sed vitae discimus. 7) Demosthenis oratio in Aristocratem. Graeca emendatiora edidit, apparatu critico, collatione codicis Parisini denuo instituta prolegomenis, commentario perpetuo atque indicibus instruxit E. G. W. 8) Rede zur Feier des hundertsten Geburtstags Göthe's. 9) De Mercurio praecipuo Germanorum veterum deo. 10) Rede: Der Freundschaftsbund Schillers und Göthe's.

737. Karl David Rosenthal, geb. den 29. Sept. 1797 zu Schloßheldrungen, Z. bis 1815, studirte in Halle und Leipzig bis 1819, wurde 1822 zweiter Prediger in der Stadt Buchholz in der Mittelmark und 1829 Prediger zu Schönberg in der Mittelmark.

738. Christian Wilhelm Traugott Pfeiffer aus Oberröblingen, Z. bis 1811, Ober-Steuer-Controleur in Leipzig.

739. Robert Wesselhöft, geb. den 13. Febr. 1796 zu Chemnitz im sächs. Erzgebirge, Z. bis 1815, studirte von Ostern 1815 zu Jena, wo er 1819 in die Untersuchung wegen demagogischer Umtriebe verflochten, aber später freigesprochen ward, trat 1822 als Accessist bei dem Criminalgerichte zu Weida in den Staatsdienst, wurde aber wegen Theilnahme an der Burschenschaft nach 1819 daraus wieder entlassen, pachtete 1823 die Fischerei in den Wallgräben zu Erfurt, wurde daselbst 1824 im Januar wegen Theilnahme an einem politischen Bunde verhaftet, saß $2^1/_2$ Jahr in Köpenik und 5 Jahr auf der Citadelle zu Magdeburg, kehrte im Juni 1831 nach Jena zurück und ward sofort wieder als Accessist an das Criminalgericht zu Weida geschickt, daselbst nach einem halben Jahre zum Inquirenten und im Novbr. 1833 zum Assessor am Criminalgerichte zu Weimar ernannt. Er ging 1838 mit seiner Familie nach

Nordamerika, und gründete zu Brattleboro bei New-York eine Kaltwasser-Heilanstalt. Um seinem Sohne eine deutsche Erziehung zu geben, reiste er 1852 nach Deutschland, erkrankte unterwegs und starb zu Leipzig an wiederholten Schlaganfällen den 18. November 1852. Schriften: a) Karl Ludwig Sand, nach seinen Briefen und Tagebüchern dargestellt. Altenb. 1821. 2. Aufl. b) Mehrere Aufsätze in Rotteck's Annalen, in der Minerva rc. von 1822—31. c) Teutsche Jugend in weiland Burschenschaften und Turngemeinden. Magdeb. 1828. d) Ueber die Intelligenz unserer Zeit und die Möglichkeit, mit einer liberalen Majorität einen Staat zu regieren. Leipzig 1830. e) Kaltorfs Briefe über den Adel an den Grafen Moltke. Hamburg 1831. f) Das goldene Jubiläum des Rectors Benedict Wilhelm zu Kloster Roßleben.

740. Eduard Polez, jetzt Schmidt genannt Polez, Z. bis 1811, Banquier in Frankfurt am Main, Chef des Handlungshauses Philipp Nikolaus Schmidt.

741. Heinrich Adolph Hering, geb. zu Obereichstedt bei Querfurt den 18. August 1793, Z. bis 1814, studirte in Leipzig und Halle bis 1817, wurde 1818 als Inspector und Lehrer an der Königl. Ritter-Akademie zu Liegnitz in Schlesien berufen und ist noch jetzt Oberlehrer an derselben Anstalt.

742. Karl Otto Hänel aus Pegau, Z. bis 1815, starb zu Colditz in der Irrenanstalt den 11. Juli 1836.

743. Karl v. Sastot aus Halle, Z. bis 1814, kam 1822 oder 23 unter dem Namen Sacetot (weil er, als außer der Ehe geboren, seines Vaters Namen nicht tragen durfte) nach Berlin und wurde Auscultator, 1824 Referendar, bald nachher Director des Hofjagdamts, welcher Stelle er 1826 enthoben und abermals Referendar, 1827 aber Justizkommissair in Erfurt wurde, wo er im April 1834 verstorben ist.

744. Karl Friedrich Christoph von Schönberg aus Reinsberg bei Nossen, geb. 1793, Z. bis 1811, verließ wegen Kränklichkeit die Klosterschule und begab sich 1812 und 1813 nach Italien. Gegen Ende des Jahres 1813 trat er in die Kgl. Sächs. Cuirassiergarde und machte den Feldzug 1814 nach Frankreich mit. Nachdem er sich 1818 verheirathet, nahm er ein väterliches Gut an und lebt auf seinen Gütern als Erbherr auf Nieder-Reinsberg, Crummen-Hennersdorf, Niederschöna, ist Ritter des Königl. Preuß. Johanniterordens.

745. Heinrich Ferdinand Julius v. Schönberg aus Reinsberg bei Nossen, Z. bis 1812, bezog von Roßleben aus das Gymnasium zu Gotha, studirte 1 Jahr Jura in Göttingen, trat 1815 in das Königl. Sächs. Uhlanen-Regiment, machte den Feldzug 1815 mit, verheirathete sich im Jahr 1827 und starb als Oberlieutenant im 1. leichten Reiterregiment den 15. April 1828.

746. Karl Christian Wallroth, geb. den 16. Jan. 1794 zu Breitenstein am Harze, Z. bis 1812, studirte in Göttingen, war seit 1822 Prediger in seinem Geburtsorte und ist den 18. Oct. 1834 daselbst verstorben.

747. Magnus Wilhelm Schmid, geb. zu Constappel im Jahre 1797, Sohn des ehemaligen Superintendenten zu Weißenfels, Z. bis 1814, studirte in Leipzig, promo-

virte 1820, kam dann nach Waldenburg und von da nach Lichtenstein, wo er Hofarzt bei der Fürstin Schömburg war, und befand sich später in der Krimm, als Arzt des Grafen Woronzow und mehrerer andern hohen russischen Familien. Gegenwärtig lebt er wieder in Leipzig.

748. Heinrich August Wilhelm Bech aus Schloßbeichlingen, Z. bis 1815, studirte zu Leipzig bis 1818, war bis 1823 Auscultator und Referendar beim OLGericht in Naumburg, wurde Gerichtsamtmann in Heldrungen, 1836 Land- und Stadtgerichtsrath in Cölleda und ist jetzt Justizrath und 2. Director beim Kreisgericht in Zeitz.

749. August Gotthold Eduard Cnobloch aus Leipzig, Z. bis 1812.

750. Gottlob Moritz Sigismund Fischer aus Burgscheidungen, Z. bis 1815, studirte Anfangs Medicin in Leipzig, vertauschte jedoch gegen seine Neigung diese Wissenschaft mit dem Studium der Theologie, weil ihm die Mittel fehlten, bestand 1819 das 1. theologische Examen und 1820 das Examen pro schola, ward Hauslehrer, dann unterster Lehrer an der Ritterakademie in Brandenburg, ward Mitglied, später Secretair der dortigen lit. Gesellschaft, stieg bis zum 1. Lehrer, bestand in Berlin das Oberlehrer-Examen und in Magdeburg das Examen pro ministerio, verließ aber 1828 die Akademie und ging nach kurzem Aufenthalte in Hamburg 1829 nach Dresden, fand eine interimistische Anstellung im Blochmann'schen Institute, die er nach wenigen Monaten wieder aufgab, um sich in Leipzig festzusetzen. Er lieferte hier Erzählungen und Gedichte für den Kometen und die Hebe, u. a. der Selbstmörder, durchwanderte das südliche Deutschland und schlug endlich 1829 in Halle sein Quartier auf. Dort suchte er durch Schreibergeschäfte, Privat- und öffentliche Stunden an der lat. Schule des Waisenhauses sich seinen Unterhalt zu verschaffen, ließ 1831 eine kleine Schrift erscheinen: Höchst wahrscheinliche Hypothese, daß der Kgl. Pr. Justizcommissair Dr. Weidemann ꝛc. ein heimlicher Katholik und Agent der römischen Curie sei ꝛc., welche Veranlassung zu einer außerordentlichen Unterstützung wurde, schrieb: Was werden wir trinken? und für eine Verlagshandlung: Hallische Lerchen; Hallische Hummeln und Wespen; Komplimentirbüchlein; der Pferdearzt; die Rindviehmast; die Schaaf- und Schweinemast; der Eulenspiegel, neue Ausgabe; Sewalds Reise von Halle nach Venedig, und bekam in den meisten Fällen für den Druckbogen 8 Ggr., doch für die letztere 4 Thlr.; machte den Repetenten auf Hoffnung späterer Zahlung. Eine bessere Einnahme gewährte die Bearbeitung einer Menge Artikel in der Ersch und Gruber'schen Encyklopädie bis 1847. Seitdem kämpft er oft mit bitterem Mangel.

751. Hans Gustav v. Bodenhausen aus Merseburg, Z. bis 1814, studirte mehrere Jahre hindurch in Leipzig und Heidelberg und diente sodann mehrere Jahre in der Königl. Preuß. Reiterei. — Nach genommenem Abschied ward er am Königl. Sächs. Hofe zum Kammerherrn ernannt.

752. Hans Otto v. Bodenhausen aus Merseburg, Z. bis 1814, kam ins Pagen-Cadettenhaus, und trat Anfangs des Jahres 1816 in das Husarenregiment ein.

753. Friedrich Ferdinand Fels aus Leipzig, Z. bis 1814, starb als praktischer Arzt in Leipzig den 7. März 1833. Schrieb de gastromalacia infantum.

754. Friedrich Franz Albert v. Bernewitz, Z. bis 1816, ertrank in der Nähe von Dürrenberg beim Baden in der Saale.

755. Christoph Gustav Marschner, geb. zu Heldrungen in Thüringen den 9. Juni 1796, Z. bis 1814, studirte zu Leipzig bis 1818, bestand 1818 das Examen pro candidatura, erlangte 1819 die Advocatur im Königreiche Sachsen, trieb seitdem in Dresden juristische Praxis, erlangte 1822 zu Leipzig die juristische Doctorwürde nach Vertheidigung seiner Diss. de potestate principis circa auferenda iura et bona civium recte difinienda. Im Oct. 1843 trat er als Rath in das Ober-Appellationsgericht zu Dresden, bekam daneben im Juli 1849 das Amt eines vortragenden Rathes im Gesammt-Ministerium und wurde seitdem hauptsächlich bei der Gesetzgebung beschäftigt. Im Juni 1851 erhielt er das Ritterkreuz des Königl. Sächs. Verdienstordens. An juristischen Schriften sind von ihm erschienen; Anleitung zur Vertheidigung der peinlich Angeschuldigten durch einen Rechtsbeistand; Betrachtungen über Umgestaltung des Civil-Processes im Königreich Sachsen nach den Grundsätzen der Mündlichkeit und Oeffentlichkeit, und: Anfechtungen der neuen Civilgesetzbücher.

756. Aemilius Theodor Geyer aus Nebra, Z. bis 1816, Rector, dann Diakonus zu Nebra und jetzt Prediger zu Göthewitz.

757. Martin Gottlieb Schulze aus Colditz, Z. bis 1816.

758. Georg Friedrich Julius Franz v. d. Brincken, geb. zu Blankenburg den 26. Nov. 1797, Z. bis 1813, studirte 1816 und 17 zu Göttingen und 1817—19 zu Halle, wurde 1819 als Auscultator beim OLGerichte zu Naumburg verpflichtet, war seit 1830 Regierungsrath zu Frankfurt a. d. O. und ist jetzt Geheimer Ober-Regierungsrath in Münster.

1811.

759. Karl August Adolph König aus Weißensee, Z. bis 1814, Arzt in Weißensee. Er schrieb: Diss. inaug. de Aristidis incubatione.

760. Karl Wilhelm Selling aus Komptendorf bei Cottbus, Z. bis 1813, starb den 3. Nov. 1817 in seinem Geburtsorte als Candidat der Theologie an den Folgen des Feldzugs.

761. Wilhelm August Apel aus Obertopfstedt, Z. bis 1813, ist Oeconom.

762. Friedrich Wilhelm Rüdiger aus Bleicherode, Z. bis 1815, war Justizamtmann in Herbisleben bei Tennstedt, wo er im März 1841 starb.

763. Karl Ludwig Rommer, 1796 in Suhl geboren, Z. bis 1814, in welchem Jahre er das Gymnasium zu Gotha bezog. Nachdem er zu Jena, Leipzig, Halle und Berlin studirt, zu Halle promovirt und zu Berlin den medicinisch-chirurgischen Cursus vollendet hatte, begab er sich als praktischer Arzt 1824 nach Suhl, wo er noch lebt.

764. Karl Ludwig Otto Giseke aus Ebeleben, den 30. März 1795 geboren, Z. bis 1813, studirte von Ostern 1814—17 zu Jena, war 1817 und 18 Accessist beim Sekretariats-Departement der Großherzogl. Landesregierung zu Weimar, wurde den 1. April 1818 Rathsactuar zu Pösneck, den 28. August 1819 substituirter Stadtsyndikus und den 17. Octbr. desselben Jahres Stadtsyndikus daselbst, übernahm 1820 die Direction der Herzogl. Lottospedition daselbst und trat den 7. Juli 1829, mit vorläufiger Beibehaltung seiner Stelle als Syndikus und seines Wohnsitzes in Pösneck, in das Herzogl. Kreis- und Stadtgericht zu Saalfeld als erster Assessor ein. Er wurde im Jahr 1838 zum Dirigenten des Herzogl. Sächs. Meiningischen Landgerichts und Verwaltungsamtes in Camburg ernannt und erhielt 1846 den Titel Hofrath.

765. Ludwig Prasse, praktischer Jurist in Leipzig und Gerichtsdirector zu Breitenfeld mit Lindenthal, Groß- und Klein-Winderitzsch, auch zu Abtnaundorf, geb. zu Merseburg den 13. Oct. 1798, Z. bis 1814, dann bis 1817 auf dem Gymnasium zu Merseburg, hierauf 1820 auf der Universität zu Leipzig, wo er von Ostern 1824 bis Michaelis 1829 als Privatdocent Collegia las und in letztgenanntem Jahre unter Vertheidigung seiner Dissertation de indole contumaciae in causis civilibus zum Doctor der Rechte promovirt ward.

766. Friedrich Christian Günther Bonende aus Greußen, Z. bis 1815, starb am Nervenfieber 1834 als Stadtphysikus in Greußen.

767. Ernst Gottlob Roth, geb. zu Leipzig den 9. Juli 1797, Z. bis 1815, studirte bis 1818 in Leipzig, war kurze Zeit Hauslehrer zu Lübben in der Niederlausitz, wurde daselbst 1819 dem Consistorial-Assessor und Archidiakonus Eck adjungirt, 1824 Oberprediger und 1831 Superintendent und Schulinspector des Lübbener Kreises und ward 1838 Regierungs- und Consistorialrath zu Cöslin, sowie Superintendent der dortigen Diöcese. Er schrieb: Paul Gerhard nach seinem Leben und Wirken.

768. Karl Georg Jacob, geb. in Halle den 7. Mai 1796, Z. bis 1815, wo er in Folge des, durch Napoleons Entweichung von der Insel Elba von Neuem ausgebrochenen Krieges Roßleben verließ und in das erste Detachement der freiwilligen Jäger, die zu Halberstadt organisirt wurden, eintrat und den ganzen Feldzug mitmachte. Nach seiner Rückkehr studirte er in Halle erst Theologie und Philologie, nach einem Jahre aber ausschließlich Philologie und Geschichte. 1819 erhielt er die philosophische Doctorwürde nach öffentlicher Vertheidigung der Abhandlung: observationes in aliquot Xenophontis locos, und wurde, nachdem er einige Zeit in Halle privatisirt hatte, 1820 Adjunct an der Landesschule Pforta, 1826 zweiter Oberlehrer am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Köln am Rhein, 1831 vierter Professor in Pforta. Die von ihm herausgegebenen Schriften sind: Eine Ausgabe des Lucianischen Toxaris (1825) und Alexander (1828), die Charakteristik Lucian's von Samosata (1832), ein Buch über Walter Scott (1827), die Sammlung von A. G. Lange's vermischten Schriften und Reden (1832). Ueber die Quellen zur

Geschichte der Königin Marie Antoinette von Frankreich (1837), Niebuhr's Brief an einen jungen Philologen. Quaestiones epicae (1841); Abhandlung de usu numeri pluralis; Beiträge zur französ. Geschichte (1846). Außerdem war er Mitarbeiter an mehreren wissenschaftl. und literarischen Zeitschriften. Ein Augenleiden, das ihn im Jahr 1835 befiel, nöthigte ihn 1846 seine Stelle aufzugeben. Er nahm seinen Wohnsitz in seiner Vaterstadt Halle, ungestört sich seinen wissenschaftl. Arbeiten widmend. Eine Lebensbeschreibung des Staatskanzlers Fürsten v. Hardenberg war sein nächstes Unternehmen. Aber schon am 3. Juli 1849 machte ein Herzschlag seinem Leben ein Ende. Von dem Leben Hardenberg's war der erste Theil handschriftl. vollendet, von dem zweiten Theil alle Materialien gesammelt. Es ist später von Klose in Breslau herausgegeben, jedoch mit bedeutenden Umänderungen.

769. Moritz Constantin Julius v. Raschkauw aus Pratau, Z. bis 1814, studirte in Leipzig die Rechtswissenschaft, lebte auf seinem Gute zu Pratau bei Wittenberg und starb zu Florenz.

770. Karl Adolph Zander aus Leipzig, Z. bis 1814, war Brigade-Auditeur in Dresden.

771. Adolph Moritz Burscher aus Cottbus, verließ Roßleben 1813, um an dem Freiheitskampfe Theil zu nehmen und trat als freiwilliger Jäger im 2. westpreußischen Dragoner-Regimente ein, studirte nach seiner Rückkehr in Halle und ist jetzt Pastor zu Strega bei Forste.

772. Bernhard Albert Theodor Piper aus Artern, Z. bis 1814, Apotheker.

773. Karl Erich v. Werthern aus Weißensee, Z. bis 1816, hielt, nach in Leipzig und Halle beendigten Studien, sich längere Zeit in Weißensee auf und starb 1831 oder 32 in Holländischen Militairdiensten am Nervenfieber.

774. Friedrich Eduard Freiherr v. Seckendorff, geb. den 12. Nov. 1797 zu Havre de Grace, einem damals noch unbedeutenden Städtchen des Staates Maryland in Nordamerika, kam schon im ersten Jahre seines Lebens mit seinen Eltern nach Sachsen und befand sich 1811—17 in Kl.-Roßleben, wo sein Oheim, der Geheime Regierungsrath und Ritter von Witzleben, Erbadministrator der Schule, sich mit mehr als väterlicher Sorgfalt und Liebe des ganz hülfsbedürftigen Jünglings, sowie auch noch viele Jahre später, annahm. Er studirte von Michaelis 1817 bis dahin 1818 in Halle die Rechte, widmete sich von da an aber dem Studium der Medicin in Leipzig. Im Jahr 1822 ging er zur Vollendung dieser Studien nach Würzburg und 1823 nach Berlin. Vom 1. Sept. 1824 an lebte er sodann als praktischer Arzt zu Planen im Voigtlande, seit September 1834, in welchem Jahr er in Altenburg den Hofrathstitel erhielt, in Hubertusburg, von wo er als Königl. Sächs. Bezirksarzt 1838 nach Mügeln kam. Im Jahr 1843 endlich erhielt er die Stelle als Bezirksarzt im 3. Medicinal-Bezirk der Kreisdirection zu Dresden und lebt seitdem im letztgedachten Orte.

1812.

775. Karl Adolph Friedrich Graf v. Seckendorff aus Kölzen, Z. bis 1816, studirte in Halle und Berlin, trat als Referendar und Assessor bei der Regierung in Potsdam ein, wurde mehrfach als Hülfsarbeiter in die Ministerien der Finanzen, des Innern und Handels herangezogen und starb mit dem Titel Regierungsrath als Director der Militair- und Baucommission am 3. Juli 1821 zu Berlin.

776. Karl August Georg Graf v. Seckendorff aus Kölzen, Z. bis 1815, lebt seit 1850 als Oberbergrath a. D. in Giebichenstein bei Halle. Er studirte in Freyberg und Halle das Bergwesen und bekleidete im Bergwerksdienste mehrere Stellungen zu Wettin, Brieg, Dürrenberg, Dortmund und Halle.

777. Ludwig August Neubert, geb. den 15. Oct. 1799 in Leipzig, Z. bis 1815, ging als Apothekerlehrling nach Berlin, kam 1819 als Gehülfe in seine Vaterstadt zurück, versah daselbst in der Apotheke zum weißen Adler die Geschäfte eines Gehülfen und Provisors und übernahm 1821 diese Officin als Erbe.

778. Anton Wilhelm Rudolph, geb. zu Rastenberg im Großherzogthum Weimar, Z. bis 1817, besuchte von Michaelis 1817 an erst noch das Gymnasium zu Weimar, studirte zu Jena 1819—22, wurde 1823 Collabor. minist. zu Weimar und lebte daselbst als Privatlehrer bis Weihnachten 1827. Auf den Grund einer in Winer's theologischem Journal (Jahrgang 1825) abgedruckten Abhandlung über die Verleugnung Petri wurde er in dieser Zeit zum Dr. philos. promovirt, ging mit dem Neujahr 1828 als Archidiakonus nach Blankenhayn, und wurde 1834 Pfarrer zu Pfiffelbach bei Apolda. Lebt seit 1849 in Amerika, nachdem er in Jena und Allstedt einige Zeit privatisirt hatte. Schriften: Außer kleineren Abhandlungen und Recensionen in pädagogischen Zeitschriften, a) Nöthigster Sprachunterricht für die Jugend des deutschen Volks, nach Heyse ꝛc. Hannover 1831. b) Die Orthographie der deutschen Sprache nach Heyse ꝛc. Ilmenau 1833.

779. Friedrich August Franke aus Gehofen, Z. bis 1817, studirte Theologie, war mehrere Jahre Hauslehrer zu Straußfurth bei Weißensee, dann in Berlin, und in Heinersdorf bei Berlin, wurde Prediger zu Plößnig bei Radegast, wo er starb.

780. Eduard Theodor Gustav Grube aus Mansfeld, Z. bis 1815, Prediger zu Rühstedt in der Priegnitz.

781. Gottlob Eduard Marschner aus Heldrungen, Z. bis 1817, Dr. und Privatgelehrter in Leipzig. Von ihm erschien ein Trauerspiel 1) Coligny, Admiral von Frankreich; 2) König Heinrich VIII. und Anna Boleyn u. a.

782. Karl Friedrich Wilhelm Heinrich v. Brandenstein aus Zöschen, Z. von 1812 bis 1817, studirte zu Halle die Rechts- und Staatswissenschaften, war Referendarius und Assessor bei der Königl. Regierung zu Merseburg, Arensberg und Minden, dann landräthlicher Commissarius zu Meschede und Regierungsrath zu Münster seit 1834. Dort zum Präsidenten des landwirthschaftlichen Centralvereins er-

wählt, rief er die Münstersche landwirthschaftl. Zeitung in das Leben und redigirte sie 8 Jahr. Auf seinen Wunsch wurde er im Jahre 1851 zur Königl. Regierung in Merseburg zurückversetzt und ist jetzt Regierungs- und Militär-Departementsrath, Ritter des rothen Adler-Ordens. Mehrere von ihm dem Druck übergebene Gedichte wurden gern gelesen.

783. Christian Karl Wölffer, geb. den 14. Mai 1798 zu Allstedt, Z. bis 1818, studirte in Jena von Ostern 1818 bis Michaelis 1821, war Hauslehrer in Apolda, dann Collaborator an der Garnisonkirche und erster Freischullehrer in Jena, hierauf Zuchthausprediger und erster Freischullehrer in Weimar bis 1827, wo er die Pfarrei Umpferstedt mit Wiegendorf, sowie 1833 die zweite Adjunctur der Schulaufsicht in der Ephorie Mellingen erhielt.

784. Albert Friedrich Hänel, 1799 zu Leipzig geboren, Z. bis 1817, studirte in Leipzig, erhielt 1823 nach Vertheidigung einer Dissertation de spina ventosa die Würde eines Dr. medic. et chirurg., ging in demselben Jahre zu wissenschaftlichen Zwecken nach Paris und bereiste von da in Gesellschaft seines Bruders (Nr. 664.) das südliche Frankreich, Italien und Sicilien, von welcher Reise er 1824 zurückkehrte, wurde 1832 zum außerordentlichen Professor der Medicin ernannt und starb den 21. April 1836. Er war ein sehr eleganter Dichter und schrieb ein vortreffliches Latein; überhaupt zeichnete ihn in seinen Arbeiten eine seltene Genauigkeit aus. Die Gaben des Geistes und des Herzens standen bei ihm in seltenem Einklange. Schriften: 1) De spina ventosa, diss. 1823. 4. 2) Joannis Huxhami opera, ed. c. vita auctoris. Lips. 1829. 8. 3) Hodegetice medica, s. de medicinae studio liber. Lips. 1831. 8. 4) Der Rathgeber bei dem Schief- und Buckeligwerden (pseudonym von Dr. F. A. Schmidt). Leipz. 1831. 8. 5) Glückseligkeitslehre für das physische Leben des Menschen, von P. H. Hartmann. 2. Ausg. von Hänel. Leipz. 1832. 8. 6) Summarium des Neuesten aus der in- und ausländischen Medicin, herausgegeben von Hänel. Leipz. 1832. 1833. 4 Bde. 8.

785. Alfred Freiherr von Seckendorff, Herzogl. Sächs. Altenburgischer Regierungs-Vicepräsident, Kammerherr und Kreishauptmann, des Sächs. Ernestinischen Hausordens Ritter zu Altenburg, geb. den 14. Sept. 1796 zu Meuselwitz im Altenburgischen, Z. bis 1813, studirte in Leipzig und Jena, wurde 1818 Assessor bei der Landesregierung zu Altenburg, 1820 Regierungsrath, 1823 auch Consistorialrath, 1826 Kammerherr, 1831 Kreishauptmann des Altenburgischen Kreises, während er zu der neuen Landesregierung als Obersteuerbehörde zugleich als erster landschaftlicher Beisitzer kam, welche letztere amtliche Stellung auch von dem 1832 zusammenberufenen Landtage, dem er als Abgeordneter aus dem Stande der Rittergutsbesitzer und später als Gehülfe des Landschaftspräsidenten durch Wahl angehörte, bestätiget ward. 1834 ward ihm noch das Directorium der Landesregierung als Obersteuerbehörde übertragen und er in dieser Eigenschaft zum Vicepräsidenten der Landesregierung ernannt. 1835 verlieh ihm der Herzog Joseph zu Sachsen-Altenburg das Ritterkreuz

des 1833 von den Herzögen des Sachsen-Ernestinischen Hauses erneuerten Hausordens. Er wurde Präsident der Landesregierung, trat 1848 aus dem Staatsdienste und lebt auf seinem Landsitze zu Meuselwitz. Von 1841 bis 1847 erhielt er das Comthurkreuz des Königl. Baierischen Michaels-Ordens, das Comthurkreuz des Sachsen-Ernestinischen Hausordens, das Comthurkreuz des Königl. Hannöverschen Guelphen-Ordens, des Kaiserl. Oesterreichischen Leopold-Ordens und des Königl. Sächsischen Civil-Verdienst-Ordens.

786. Franz Karl Ferdinand Martius, geb. den 12. Novbr. 1798 in Niemegk bei Bitterfeld, folgte seinem Hauslehrer Contius 1811 nach Merseburg und ging 1812 mit ihm nach Kl.-Roßleben, als derselbe zum Adjunct daselbst ernannt worden war, bezog 1814 die Klosterschule Zerbst, Michaelis 1816 die Universität Halle, studirte daselbst bis Michaelis 1819 Theologie, wurde am 22. October 1819 pro licentia concion. in Halle, den 22. October 1820 pro ministerio in Magdeburg examinirt, lebte bei seinem Vater in Pouch als Hülfsprediger, wurde 1824 von der Königl. Regierung zum Pfarrsubstitut in Spören, Ephorie Delitzsch, ernannt, colloquirte im December in Magdeburg, wurde den 7. Januar 1825 in Merseburg ordinirt und confirmirt, trat am 2. Febr. sein Amt an, wurde 1826 zum Pfarrer in Cursdorf und Diakonus in Schkeuditz, Ephorie Merseburg, berufen, trat den 5. Juli an und ist seit 1839 Superintendent zu Herzberg.

(Nr. 899 u. 900. gehört unter dieses Jahr 1812.)

1813.

787. August Rudolph Gebser, geb. in Tanchardt in Thüringen den 19. Jan. 1801, Z. bis 1818, studirte zu Halle und Göttingen, promovirte 1823 in Jena als Doctor der Philosophie, ward noch in demselben Jahre Baccalaureus der Theologie, eröffnete 1824 akademische Vorlesungen, erhielt 1827 die Würde eines Licentiaten und 1829 die eines Doctors der Theologie, und ward zum außerordentlichen Professor der Theologie in Jena ernannt. Noch im Jahre 1829 ward er als Superintendent und erster Domprediger nach Königsberg berufen, 1830 zum ordentlichen Professor der Theologie daselbst ernannt und erhielt 1835 den rothen Adlerorden vierter Classe, 1844 den der dritten Classe mit der Schleife, 1840 den Dänischen Dannebrog-Orden, feierte 1833 das Jubiläum der 500jährigen unter seiner Leitung vielfach verschönerten Domkirche, der ehemaligen Kathedrale des Bisthums Samland, legte dabei den Grund zu der neuen Domschule, welche auf seinen Antrag der Hochselige König Friedrich Wilhelm III. zur Bezeichnung dieses seltenen Jubelfestes erbaute. Er wohnte 1835 dem 300jährigen Reformations-Jubiläum in Genf bei, machte Reisen nach Frankreich, der Schweiz, Italien und England, hielt bei dem 300jährigen Jubelfeste der Stiftung der Königsberger Universität, verherrlicht durch die Gegenwart Seiner Majestät des Königs und vieler erlauchten und hohen Gäste, die Jubelpredigt und ist jetzt Senior der theol. Facultät. Er feierte am 1. Mai 1854 sein

25jähriges Jubiläum. — Schriften: Verschiedene Dissertationen von den Jahren 1824, 27 und 29. Der Brief des Jakobus, übersetzt und erklärt. Berlin 1828. Auf Kosten des Königs von Preußen gab er 1833—35 ein großes Prachtwerk über den Dom zu Königsberg heraus, welches zugleich eine Kirchengeschichte Ostpreußens ist, und mehrere Programme.

788. Karl August Hoffmann aus Roßla a. H., Z. bis 1819, ist gestorben.

789. Heinrich Adolph Hering aus Schandau, Z. bis 1815, ist Stadtschreiber in Schandau.

790. Wolf Friedrich v. Retzow aus Rulsdorf bei Berlin, Z. bis 1814, privatisirt zu Nauer.

791. Karl August Hübler, geb. zu Cottbus den 21. Febr. 1799, Z. bis 1818, studirte bis 1821 in Halle, war dann in Schlesien Hauslehrer und ist seit 1829 Pastor zu Rüstern bei Liegnitz.

792. Friedrich Eduard Erich aus Cottbus, Z. bis 1814, ging dann auf ein Gymnasium nach Berlin, verließ aber bald darauf die literarische Laufbahn ganz und starb früh.

793. Karl Wilhelm Berghof, geb. den 3. Sept. 1798 in Cannawurf, Z. bis 1818, studirte bis Ostern 1821 in Halle, war dann bis Michaelis 1823 als Candidat der Theologie Hauslehrer in Balgstedt bei Freiburg a. d. U., und vom Februar 1824 bis Michaelis 1830 Pfarrer in Schortau, Ephorie Freiburg, und ist seitdem Pfarrer in Crumpa bei Merseburg.

794. Karl Friedrich Sparenberg aus Cannawurf, Z. bis 1818, privatisirt als Candidat der Theologie in Cannawurf.

795. Wilhelm Adolph Freiherr von Seckendorff aus Zingst, Z. bis 1814, war Lieutenant und Adjutant in der Festung Luxemburg, und ist jetzt Major in Rathenow.

(Nr. 853. gehört unter dieses Jahr 1813.)

1814.

796. Adolph Wilhelm Tettenborn, geb. zu Wolferode bei Eisleben den 4. August 1799, Z. bis 1817, studirte zu Halle und Berlin bis 1820, wurde in diesem Jahre Auscultator und 1821 Referendar beim Königl. Kammergericht zu Berlin, am 20. Febr. 1824 Assessor beim O.-L.-Gericht zu Naumburg, am 21. Octbr. desselben Jahres Landgerichtsrath beim Königl. Landgericht daselbst, 1828 Rath beim Königl. O.-L.-Gericht zu Hamm und 1831 an das O.-L.-Gericht zu Halberstadt versetzt, war seit dem 1. Juni 1833 als Dirigent des dortigen Land- und Stadtgerichts und vom 1. Juni 1834 an als richterlicher Hülfsarbeiter beim Königl. Geheimen Obertribunal zu Berlin beschäftigt, war später stellvertretender Director der zweiten Abtheilung des O.-L.-Gerichts zu Bromberg, dann Stadtgerichts-Director zu Stettin und starb als Stadtgerichts-Director und Mitglied der Hauptverwaltung der Staatsschulden zu Berlin am 6. Juni 1842.

797. Karl August Tettenborn (Bruder des Vorigen), Z. bis zum 16. Octbr. 1816, wo er in Kl.-Roßleben am Scharlachfieber starb.

798. Karl Theodor Jacob aus Halle (Bruder von Nr. 768.), Z. bis 1816, studirte in Halle das Bergwesen, bekleidete verschiedene Posten bei dem Bergamte zu Bochum in Westphalen, ward Assessor und Oberbergrath bei dem Oberbergamte zu Dortmund, Director des Bergamts zu Bochum, Geheimer Berg- und vortragender Rath im Ministerium für Handel- und Gewerbe zu Berlin und ist seit 1853 zum Berghauptmann von Westphalen und Director des Oberbergamts zu Dortmund ernannt.

799. Ernst August Laun aus Grumbach bei Langensalza, Z. bis 1820, war Pfarrer in Beckwitz bei Torgau und starb den 12. Juni 1838 als Pfarrer zu Saubach.

800. Johann Paul v. Falkenstein, geb. den 15. Juni 1802 in Pegau, Z. bis 1819, studirte in Leipzig bis 1822, wurde 1824 Oberhofgerichtsrath, las nebenbei Collegia und gab Examinatoria, verließ aber 1827 die akademische Laufbahn, um die Stelle eines Hof- und Justizrathes in der damaligen Landesregierung zu Dresden anzutreten. Nach Auflösung der letztern und Constituirung des Landesjustiz-Collegiums und der Landesdirection trat er in letztere ein, wurde 1834 als Geheimer Regierungsrath im Ministerio des Innern angestellt, 1835 aber zur Stelle eines Directors bei der, mit dem 1. Mai desselben Jahres ins Leben gerufenen Kreisdirection in Leipzig bestimmt und zugleich Bevollmächtigter bei der Universität, Regierungs-Commissair bei der Eisenbahn-Committé und Vorsitzender bei der Prüfungscommission für Theologen. Im Jahr 1844 zum Staatsminister und Minister des Innern ernannt, bat er 1848 um Enthebung von diesem Posten, welche ihm, unter Bezeugung Allerhöchster Zufriedenheit mit den von ihm geleisteten Diensten und unter Vorbehalt weiterer Verwendung, ertheilt wurde. Nachdem er hiernächst, dem entsprechend, nach dem Ableben des Consistorialpräsidenten von Weber im Jahr 1851 einstweilen den Vorsitz im evangelischen Landesconsistorium übernommen hatte, erfolgte 1853 sein Wiedereintritt ins Ministerium durch Uebertragung des Portefeuilles des Cultus und öffentlichen Unterrichtes, welches von ihm noch gegenwärtig verwaltet wird. — Er ist Großkreuz des Königl. Sächs. Verdienstordens, des k. k. Oesterreichischen Ordens der eisernen Krone, des Sächs. W. Ernestinischen Hausordens, Comthur des Königl. Baierischen St. Michaelordens und Ritter des Königl. Preußischen rothen Adlerordens.

801. Karl Franz Manitius aus Querfurt, Z. bis 1819.

802. Rudolph August Eduard Franke aus Mägdesprung, Z. bis 1817, ist gestorben.

803. Friedrich Wilhelm Hübner aus Chemnitz, Z. bis 1817. Er verließ Chemnitz, woselbst er Arzt war, im Jahr 1829 und ging nach Wien. In Wien trat er zur katholischen Kirche über, wallfahrte von da nach Einsiedeln in der Schweiz und trat dort in den Orden der Jesuiten ein. Er machte sein Noviciat in Stäfis (Estervager), ging nach Freiburg und dann nach Brieg in Wallis, wo er Procureur du Collège der Jesuiten wurde, d. h. das Oekonomische des Collegiums besorgte. Im Jahr 1848 wendete er sich, als die Jesuiten aus der Schweiz vertrieben wurden, von da weg. Ist bereits todt. Seine Diss. inaug. handelt de macie corporis humani.

804. Adolph Friedrich Stohmann aus Kloster Häßler, Z. bis 1815, erlernte die Kaufmannschaft in Langensalza, war dann an verschiedenen Orten Commis und etablirte sich 1830 in Bremen, wo er gegenwärtig noch lebt und Kaufmann ist.

805. Karl Christoph Friedrich, geb. den 14. Oct. 1798 zu Zwätzen bei Jena, trat Michaelis 1812 in die Schule von Kl.-Roßleben als Extraneus ein, wurde 1814 unter die Alumnen aufgenommen, verließ die Schule Michaelis 1817, widmete sich den medicinischen Studien auf der medic. chirurg. Akademie zu Dresden und auf der Universität zu Leipzig, erlangte die Doctorwürde im März 1825, übte die ärztl. Praxis in Rossen, seit 1829 aber in Coldiz, und bekleidet die Function des Gerichtswundarztes daselbst.

806. Karl August Koch, geb. zu Cölleda den 14. Aug. 1799, Z. bis 1817, studirte in Leipzig, Jena und Berlin, ward in Berlin 1821 Auscultator, 1823 Referendar, 1826 in Naumburg Assessor und 1832 eben daselbst Oberlandesgerichtsrath und ist gegenwärtig Kammergerichts-Vice-Präsident, Geheimer Ober-Justizrath und Mitglied der Königl. Immediat-Justiz-Examinations-Commission in Berlin.

807. Karl Friedrich Eduard Schmalfuß aus Breitungen, Z. bis 1815, Pächter der Fürstl. Hohenloheschen Domaine zu Herbisleben bei Tennstedt.

808. Franz Eduard Kirchheim aus Gorsleben, Z. bis 1819, war, nach einem 3jährigen Aufenthalte auf der Universität zu Halle, Hauslehrer zu Bilzingsleben, 1824—35 Rector zu Schloß Heldrungen, seit Mai 1835 Pfarrer zu Bethau in der Ephorie Torgau und ist jetzt Pfarrer zu Reinsdorf bei Artern.

809. Johann August Herrmann aus Wallhausen, Z. bis 1819, ist jetzt Superintendent zu Altenplatow bei Genthin.

810. August Ferdinand Unger aus Merseburg, Z. bis 1820.

811. Theodor Franz Christian Graf von Seckendorff aus Kölzen, Z. bis 1819, studirte in Halle und Göttingen, widmete sich der diplomatischen Carriere, ward Königl. Preuß. Kammerherr und Legationsrath, war bei Legationen zu Dresden, Kopenhagen, Cassel, Madrid, Brüssel und London angestellt, wurde später Preußischer Gesandter in Hannover und Brüssel, jetzt in Stuttgart in gleicher Stellung.

812. Robert Müller aus Neumark, Z. bis 1815, Schulmann in Nordamerika.

813. August Wilhelm Goltzsch aus Cottbus, Z. bis 1818, wurde, nachdem er in Halle und Berlin studirt hatte, am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Cottbus angestellt.

814. Ernst Maximilian Müller, geb. zu Dresden den 17. April 1801, Z. bis 1819, bezog 1819 die Universität Leipzig, studirte Philologie und Theologie, versah nach erlangter Magisterwürde eine Hauslehrerstelle bei Leipzig, arbeitete dann in dem Wismar'schen Institute in Dresden, ward 1815 Collaborator an der Kreuzschule, richtete 1827 eine Bürgerschule als Director in Pirna ein, machte im Auftrage des Cultministeriums eine pädagogische Reise nach Magdeburg, Altona und Eckernförde 1835, übernahm dann die Directorstelle an der neu zu begründenden Bürgerschule

und dem Progymnasium in Schneeberg und erhielt nach $22^1/_2$jähriger Wirksamkeit die Predigerstelle zu Eube bei Chemnitz. Er schrieb: 1) Kurze und gründliche Darstellung der evangelisch protestantischen und römisch-katholischen Kirche rc. 2) Die Verbesserung der deutschen Stadtschulen rc. 3) Bürgerschulreden im Jahre 1832—34 gehalten. 4) Die Eckernförder Elementar-Schuleinrichtung. 5) Gesangbuch für Bürgerschulen. 6) Geographie in Tabellen zunächst für höhere Bürger- und Realschulen. Außerdem mehrere kleine Aufsätze und Schulreden in Schweitzers Magazin, in der Allgemeinen Schulzeitung und in dem Sächsischen Kirchen- und Schulblatte.

815. Eduard v. Könneritz, geb. zu Merseburg den 10. April 1802, Z. bis 1820, nahm nach beendigten Studien zu Leipzig den Acceß bei dem Königl. Sächs. Justizamte und später die Assessur bei der Königl. Landesregierung in Dresden, trat 1828 als Referendar in gedachtes Collegium, wurde 1832 der Kreishauptmannschaft des Voigtländschen Kreises zur Assistenz beigegeben, 1834 in die Königl. Landesdirection zu Dresden berufen und 1835 zum Amtshauptmann in Freiberg, 1839 zum Regierungsrathe bei der Kreisdirection Dresden und 1844 zum Kreisdirector ernannt.

816. Moritz Dürr aus Pegau, Z. bis 1819, studirte in Leipzig anfangs Medicin, dann Jurisprudenz, und ist seit Juli 1835 beim Justizamte zu Rochlitz angestellt.

817. Dr. Gustav Friedrich Weber, geb. den 2. Jan. 1799 in Ißersheilingen, Z. bis 1819, studirte in Halle bis 1822, privatisirte bis Ostern 1825 in Hamburg und wurde dann in Magdeburg an der Höhern Gewerbs- und Handlungsschule als ordentl. Lehrer, 1833 aber als Prediger an der dortigen Wallonischen Kirche angestellt. Er hat Predigten herausgegeben.

818. Adolph Gottfried Lötze, älterer Sohn des Superintendent W. A. Lötze zu Roßla am Harz, geb. den 16. Decbr. 1801, Z. von Michaelis 1814 bis Ostern 1820, studirte sodann in Leipzig Theologie, wurde 1823 in Magdeburg pro candidatura examinirt, sodann Hauslehrer in Gerupzig bei Meißen, 1826 Pfarr-Substitut in Leuben bei Meißen, 1830 Diaconus daselbst und 1831 Pfarrer in Krögis, wo er noch jetzt in günstigen Verhältnissen lebt und wirkt.

819. Ernst Ferdinand Bendixsohn aus Tennstedt, Z. bis zum 21. Novbr. 1816, wo er in Kl.-Roßleben am Scharlachfieber starb.

(Nr. 854 u. 855. gehört unter dieses Jahr 1814.)

1815.

820. Friedrich Ernst August Zinkernagel aus Greußen, Z. bis 1821, war Prediger zu Westgreußen im Sondershäusischen, jetzt in Groß-Brückten.

821. Karl Maximilian Kind aus Leipzig, Z. bis 1819, studirte in Leipzig Medicin, ward 1824 Doctor. Seine Diss. inaug. war Analecta ad semioticen physiognomicam. Im Sommer 1824 ging er nach Italien, setzte seine ärztlichen Studien in Wien, Breslau und Berlin fort, ging 1826 nach London und starb als verdienter praktischer Arzt daselbst den 4. Septbr. 1831.

822. Ferdinand Moritz Augustin Querl, geb. 1800 zu Königsberg in Preußen, Z. bis 1819, studirte in Leipzig, wo er auch die medicinische Doctorwürde 1825 erhielt und bis 1830 als praktischer Arzt blieb, worauf er sich nach Glauchau und von da 1833 nach Rötha, 1835 aber nach Dresden wendete und medicinische Praxis trieb, 1843 kehrte er nach Leipzig zurück, wo er als Arzt lebte, bis er 1853 eine Stelle als Director der Kaltwasserheilanstalt Schweizermühle erhielt. Am 21. Octbr. desselben Jahres starb er in Leipzig an einem unheilbaren Lungenübel.

823. Günther Friedrich Wilhelm v. Werthern aus Weißensee, Z. bis 1821, war 1835 Assessor zu Strasburg in Ostpreußen.

824. Moritz Securius, geb. den 11. Nov. 1801 zu Annaburg im Herzogthum Sachsen, Z. bis 1821, studirte zu Berlin, wurde 1824 Auscultator beim Königl. Stadtgerichte daselbst, 1826 Referendar und 1830 Assessor beim Königl. Kammergerichte ebendaselbst, 1831 Assessor am Königl. Landgerichte zu Wittenberg und 1834 Kreis-Justizrath Wittenberger Kreises. Ist gestorben.

825. Ludwig August v. Metzsch aus Reuth bei Reichenbach im Voigtlande, Z. bis 1815, lebt auf seinem Gute.

826. Heinrich Graf v. Brühl aus Merseburg, Z. bis 1815, später Officier im Kaiser-Alexander-Regimente zu Berlin.

827. Johann Heinrich Labes aus Denstedt bei Weimar, Z. bis 1820, starb als praktischer Arzt zu Auma.

828. Friedrich Erasmus v. Rechenberg aus Oberhalbendorf in der Oberlausitz, Z. bis 1821, ist jetzt Kammermitglied und Rittergutsbesitzer zu Tornau in der Neumark.

829. Ludwig Löscher aus Lauchstedt, Z. bis 1819, war Gutsbesitzer in Schotterei bei Lauchstedt. Ist vor einiger Zeit gestorben.

830. Karl Wohlrath Rehkopf, geb. den 8. Novbr. 1801 zu Globig, Z. bis 1820, studirte in Bonn, Halle und Leipzig, und lebt seit 1827 in Suhl, wo er 1829 als Assessor bei dem dasigen Königl. Gerichtsamte angestellt wurde. Jetzt ist er Mitglied des Königl. Kreisgerichts in Suhl mit den Functionen als Gerichts-Commissarius in Schleusingen.

831. Wilhelm Eduard Sarban aus Jänschwalde bei Cottbus, Z. bis 1821, starb als Student der Theologie in Halle den 6. März 1824.

832. Dietrich Bernhard v. Witzleben, geb. zu Osnabrück den 18. April 1802, Z. bis 1818, widmete sich Anfangs der Landwirthschaft, trat aber bald in das 27. Infanterie-Regiment zu Magdeburg ein und ward in demselben 1825 zum Officier ernannt, 1834 aber zum topographischen Büreau kommandirt, hielt sich seitdem theils in Berlin, theils in den zu vermessenden Gegenden auf, nahm 1840 seinen Abschied, erhielt eine Civil-Anstellung als Postmeister zu Grottkau in Schlesien und lebt jetzt pensionirt in Berlin.

833. Friedrich Karl Lerche, geb. den 14. Febr. 1800 zu Tilleda am Kiffhäuser, Z. bis 1817, dann bis 1820 Handlungslehrling, 1820—27 Geschäftsreisender, seit

1827 Kaufmann und Stadtverordneter zu Nordhausen, sowie Agent der Feuerversicherungs-Anstalt in Leipzig und der Hagelschädenversicherungs-Bank für Deutschland in Döllstädt und Gotha. Ist seit 1853 Stadtrath zu Nordhausen.

834. Karl Eduard Hasse aus Elbingeroda, Z. bis 1819. Nach vollendeten Studien practicirte derselbe in Roßwin als Advocat, ward dann Actuar bei der Steuereinnahme in Freiberg, sodann Gerichtshalter daselbst und später Kreisamtsactuar in Meißen. Im Jahr 1835 bewirthschaftete er ein Gut, ging 1838 nach Nordamerika und kaufte sich dort im Staate Wiscounsin, Bezirk Greenfield bei Milwankee an, kehrte im Jahr 1839 nach Sachsen zurück, lebte daselbst und zwar als Gutsbesitzer in Berthelsdorf bei Freiberg und Stein-Oelsa in der Lausitz bis 1843, und siedelte dann wieder nach Amerika über.

835. Ferdinand Emanuel Gustav Hansi aus Weißenfels, Z. bis 1817, Prediger in Lichtenburg bei Torgau, 1833 Prediger in Wahrenbrück, starb daselbst den 1. April 1841.

836. Karl Friedrich August Wilhelm Theodor Wanckel aus Schönewerda bei Artern, Z. bis 1822, ist jetzt Vorsteher einer Knaben-Erziehungsanstalt in Breslau.

837. Joseph Born, geb. den 3. Octbr. 1800 zu Brinnis bei Delitzsch, Z. bis 1821, studirte 3 Jahre in Halle, war dann Hauslehrer in Naumburg, wurde 1826 Prediger zu Obermöllern und 1834 zu Flemmingen bei Pforta.

838. Benjamin Born, geb. den 19. Aug. 1802 zu Brinnis bei Delitzsch, Z. bis 1821, studirte 3 Jahre in Halle, stand seit 1824 einer schola collecta in Wittenberg vor, wurde 1832 Pfarrer in Schmerkendorf bei Torgau und ist jetzt Pfarrer in Leisling bei Weißenfels.

839. Leonhard Kaupisch, geb. den 2. Aug. 1802 in Sangerhausen, Z. bis 1821, studirte 1821—23 in Halle und 1824 in Berlin die Rechte, arbeitete 1825—27 an dem Land- und Stadtgerichte in Brandenburg, 1827—29 beim Kammergerichte in Berlin und 1829—31 beim Landgerichte in Erfurt. Jetzt ist er Polizei-Commissair in Halberstadt.

840. Friedrich Adolph Christian Just aus Querfurt, Z. bis 1821, studirte in Leipzig und Halle, kehrte sodann in das elterliche Haus zurück, ward Hauslehrer in Leimbach, errichtete dann eine schola collecta in Querfurt, ward 1835 zum Diakonus nach Mücheln berufen, lehnte den Ruf ab und ist seit 1838 Prediger zu Züllsdorf bei Herzberg; glücklich im Kreise seiner Familie und seiner Gemeinde.

841. Moritz Ferdinand Gätzschmann, geb. zu Leipzig den 24. Aug. 1800, Z. bis 1820, studirte bis 1825 die Bergwissenschaften zu Freiberg, bildete sich von da an im Maschinenwesen fort und arbeitete in diesem Fache bis 1829, wo er zum Maschinenbau-Sekretair und zum Auditor in sämmtlichen Königl. Bergämtern ernannt wurde. 1831 wurde ihm die Assessur in sämmtlichen Königl. Bergämtern, in Maschinenbauangelegenheiten, ertheilt und 1835, mit Wegfall des Maschinenbau-Sekretariats, die Vorlesung über Bergbaukunst bei der Akademie zu Freiberg, mit der

vollständigen Assessur im Bergamte Freiberg, überlassen. Ist seit 1836 Professor der Bergbaukunst und Bergamtsassessor zu Freiberg, und schrieb 1) Anleitung zur Grubenmauerung, 2) Vollständige Anleitung zur Bergbaukunst in 3 Theilen.

842. Karl Friedrich Rebling aus Greußen, Z. bis 1818, starb 1823 als stud. medic. zu Jena an den Folgen eines Duells.

843. Georg Heinrich Lautenschläger aus Laucha, Z. bis 1817, ist Oekonom.

844. Alexander Heinrich Eduard Lautenschläger aus Laucha, Z. bis 1817, ist Kaufmann in Wasungen.

845. Ernst Karl Heinrich Storch, geb. zu Dresden den 28. April 1803, Z. bis 1822, studirte zu Leipzig, ward 1829 Rector zu Zwenkau und 1830 Magister, jetzt Pfarrer zu Zeschwitz.

846. Ernst Friedrich Christoph Ferdinand Freiherr von Apel, geb. den 10. Januar 1802 in Leipzig, Z. bis 1817, dann bis 1820 auf der Fürstenschule zu Grimma, studirte in Leipzig, machte 1825 das juristische Examen, und lebt jetzt auf dem Rittergute Treutschen bei Pegau.

1816.

847. Johann August Karl Rothmaler, geb. zu Roßla am Harz den 14. Januar 1803, Z. bis 1822, studirte in Halle, war Hauslehrer in Celle und Hannover bis 1380, dann Pfarrer zu Bennungen in der Grafschaft Stolberg-Roßla und ist jetzt Seminar-Director in Erfurt. Er schrieb christl. Epistelpredigten in 2 Theilen 1838.

848. Simon Bernhard v. Kerßenbrock aus Helmsdorf, Z. bis 1820, Landrath zu Helmsdorf bei Eisleben, Ritter des rothen Adler-Ordens 3. Classe mit der Schleife.

849. Johann Friedrich Gotthard Jackert, geb. den 13. Dec. 1801 zu Eckartsberga, Z. bis 1822, studirte bis 1826 zu Halle Philologie und Theologie, arbeitete hierauf zu Merseburg an einer Schulanstalt als Lehrer und Amanuensis des Consistorialraths Hasenritter, war 1831—43 Pfarrer zu Langengressau, von da bis 1849 Oberfarrer und Superintendent zu Elsterwerda und wurde dann als Superintendent nach Prettin berufen, wo er noch lebt.

850. Karl Rudolph Gräfe, geb. den 22. Jan. 1802 zu Paupitzsch bei Delitzsch, Z. bis 1822, studirte zu Leipzig bis Michaelis 1824, erhielt, nachdem er bis Ostern 1826 im elterlichen Hause verweilt hatte, eine Stelle im Königl. Predigerseminar zu Wittenberg, ward von da aus 1828 in das Predigeramt zu Gürtzsch bei Landsberg berufen und ist jetzt Pfarrer zu Peissen bei Halle.

851. Gustav Adolph Edler von der Planitz, geb. zu Naumburg a. d. S. den 27. Juli 1802, Z. bis 1819, studirte in Jena, Leipzig und Göttingen, erhielt 1824 das Auditoriat im Königl. Consistorium und im Stadtgerichte zu Leipzig, fungirte dann seit 1826 in Altenburg anfänglich als Auditor im dasigen Herzogl. Kreisamte, später als Assessor bei der Herzogl. Landesregierung, ward 1828 als Regierungsrath mit Sitz und Stimme in diesem Collegium, 1831 als Hof- und Justizrath

in der Landesregierung zu Dresden, nach Auflösung der Landesregierung zu Ende 1831 mit Beibehaltung seines Charakters in dem damals errichteten Landesjustiz-Collegium daselbst angestellt, seit 1835 wieder Mitglied des Herzogl. Landesjustiz-Collegiums zu Altenburg, seit dem 1. Juli desselben Jahres zugleich auch Consistorialrath. Im Jahre 1843 erhielt er den Charakter als Geh.-Justizrath. Die Revolutionsperiode des Jahres 1848 nöthigte ihn, einem Rufe des regierenden Herzogs zu folgen, der ihn an die Spitze eines neu zu bildenden Ministeriums stellte. In dieser Stellung harrte er aus bis November 1848, wo die ruhiger gewordenen Zustände des Landes und die unter dem Einflusse äußerer Ereignisse wieder gewonnene Sicherung und Kräftigung der Regierungsgewalt ihm gestattete, sein im Jahre 1847 schon angebrachtes aber damals nicht angenommenes Dienstentlassungsgesuch zu wiederholen. Am 9. Novbr. 1848 ward er ehrenvoll unter Belassung seines Ranges und Charakters als wirklicher Geheimer Rath entlassen; doch funktionirte er noch 3 Monate lang als stellvertretender Reichscentralcommissair für das Herzogthum Altenburg. Seit jener Zeit lebt er auf seinem Rittergute Caaschwitz bei Köstritz im Fürstenthum Reuß; beschäftigt sich mit Land- und Forstwirthschaft, widmet sich der Sorge für seine 6 Kinder und füllt die Musestunden mit wissenschaftlichen Studien aus.

852. Conrad Sickel, geb. zu Leipzig den 14. April 1802, Z. bis 1822, studirte zu Leipzig, ward 1828 Advokat, 1829 Doctor der Rechte, 1831 Beisitzer in der Juristen-Facultät zu Leipzig, 1835 Appellationsrath zu Dresden, seit 1845 Ober-Appellationsrath.

853. Heinrich Ferdinand v. Helldorf, geb. den 2. Sept. 1799 in Merseburg, Z. bis 1816, besuchte bis Ostern 1818 noch das Gymnasium zu Gotha, studirte 3½ Jahr in Leipzig und Heidelberg Rechts- und Cameralwissenschaften, brachte die Jahre 1822—25 auf Reisen in Frankreich, Italien, der Schweiz und Deutschland zu und widmete sich dann der Bewirthschaftung seiner Güter. 1823 wurde er zum Königl. Preuß. Kammerherrn und 1834 zum Landrath des Querfurter Kreises ernannt, welchen Posten er bis zum Jahre 1839 verwaltete, von wo ab er die General-Direction der Feuersocietät des platten Landes des Herzogthums Sachsen übernahm und Vorstand des landwirthschaftlichen Provinzial-Haupt-Vereins ist.

854. Karl August Dürisch, geb. den 31. Octbr. 1799 in Chemnitz, Z. bis 1820, studirte bis 1823 zu Leipzig, und begab sich von da nach Chemnitz, wo er seit 1825 als Advokat praktizirte und mehrere städtische Communalämter verwaltete. Jetzt, nachdem er die Verwaltung der Patrimonialgerichte zu Wiesbach mit Veltersdorf, zu Venusberg mit Dambach übernommen, beschäftigt er sich nur mit Verwaltung der ihm übertragenen Gerichtshaltereien.

855. Gustav Friedrich Hoffmann, geb. zu Leipzig den 10. Juli 1803, Z. bis 1822, studirte bis 1825 zu Leipzig, erhielt 1829 die Advokatur, wurde in demselben Jahre zu Leipzig Doctor beider Rechte und hat keinen höhern Wunsch, als fortwährend in der Vaterstadt den sachwalterischen Beschäftigungen zu leben.

856. Hans Robert v. Trebra aus Eisleben, Z. bis 1819, privatisirt in Eisleben, Rittergutsbesitzer in Wolfirstedt.

857. Moritz Gotthilf Schwartze aus Weißenfels, Z. bis 1821, studirte zu Leipzig bis 1826 Theologie und Philosophie, erlangte 1828 zu Halle durch eine Dissert. de Ammone et Osiride die philosophische Doctorwürde, war 1828—30 Führer der Grafen Eduard und Stanislaus Grabowski auf den Universitäten Leipzig und Berlin, sowie auf einer durch Polen, Rußland und Deutschland unternommenen Reise, habilitirte sich 1832 durch seine Prolegomena in religionem veterum Aegyptiorum in der philosophischen Facultät zu Berlin, und befand sich seit Michaelis 1834 in Leipzig, um den Druck eines von ihm verfaßten archäologischen Werks zu leiten. Er begann ein großes Werk: Das alte Aegypten, oder Sprache, Geschichte, Religion und Verfassung des alten Aegyptens, wovon nur 2 Theile in IV. erschienen: Darstellung und Beurtheilung der vornehmsten Entzifferungs-Systeme der altägyptischen Schriftarten; 2) gab er heraus: Psalterium in dialectum copticae linguae memphiticam translatum not. crit. et gramm. instr.; 3) Quatuor Evangelia in dialecto copt. ling. memphitica perscripta, ad codd. msc. copt. in regia bibliotheca berolinensi adservatorum nec non libri a Wilkiario omissi fidem ed. emend. adnot. criticis et grammaticis, var. lect., expositione atque textus coptici cum graeco comparatione instruct. u. s. w. Im Jahre 1844 erhielt er die außerordentl. Professur der koptischen Sprache und Literatur zu Berlin, trat mit Unterstützung der Regierung zu wissenschaftl. Zwecken 1847 eine Reise nach England an, von welcher er am 4. Juli 1848 zurückkehrte. Er starb am 3. Septbr. 1848 zu Berlin während der Ausarbeitung einer Grammatik der koptischen Sprache.

858. August Theodor Cario, geb. den 8. Aug. 1802 zu Schnellrode, Z. bis 1822, studirte in Halle Philologie unter Professor Reisig's besonderer Leitung und starb als Candidat der Philologie in der Wohnung seines väterlichen Freundes, des Herrn Professor Wilhelm, den 14. Decbr. 1834 allgemein geachtet und betrauert. Im Druck ist Nichts von ihm erschienen; doch hat er bei mehreren philologischen Arbeiten sich um Gelehrte, die seine gründliche Gelehrsamkeit und kritische Genauigkeit zu schätzen und seine Gefälligkeit zu benutzen wußten, wesentliche Verdienste erworben, auch seine prüfende Sorgfalt durch Auffindung mehrerer Druckfehler in der Tauchnitzischen Stereotypenausgabe des Homer bewährt. Seine gelehrte Abhandlung de legibus sacratis, die er jedoch nicht ganz vollendete, ist das Erzeugniß jahrelanger anhaltender Forschungen und verdiente wohl auch in ihrer unvollendeten Gestalt den Freunden gründlicher philologischer Forschung durch den Druck bekannt zu werden. — Seinen Werth als Mensch und Freund spricht eine Todesanzeige im Halleschen Wochenbl. Jan. 1835 sehr wahr aus. Sein durch körperliche Schwächlichkeit getrübtes Leben, wodurch auch sein Selbstvertrauen geschwächt wurde, fand besonders an der wahrhaft väterlichen Fürsorge und Liebe, die er im Hause des Herrn Geh

Regierungsrathes von Witzleben genoß, erheiternden Trost. Ein Nervenfieber beschloß dasselbe den 14. Dec. 1834.

859. Ernst Friedrich Rabenalt aus Breitungen am Harz, Z. bis 1822, starb als Sekretair in Lützen.

860. Thom Großmann aus Wiehe, Z. bis 1823, starb als Student in Berlin.

861. Friedrich Gottlob Ernst v. Feilitzsch aus Feilitzsch bei Hof, Z. bis 1820, ist seit 1833 Appellationsgerichts-Advocat zu Hof.

862. Georg Wilhelm Ludwig Flohr, den 13. April 1803 zu Königsbrück geboren, Z. bis 1822, studirte hierauf in Leipzig die Rechte, machte dort gegen Johannis 1826 das Examen pro praxi et notariatu und arbeitete von da an bis Ostern 1827 beim dasigen Stadtgerichte als Accessist und hierauf in gleicher Eigenschaft bei der Landesherrlichen Justiz-Canzlei zu Reibersdorf in der Sächs. Ober-Lausitz bis Michael 1827, wurde hiernächst bei der K. S. damaligen OANRegierung zu Budissin im Febr. 1828 Ober-Amts-Regierungs-Advokat und Hülfsarbeiter seines Vaters bei der Canzlei in Reibersdorf, wo er im August 1829 als Justiz-Canzleidirectór-Adjunct daselbst angestellt wurde und 1836 in seines Vaters Stelle als wirkl. Canzleidirector eintrat.

1817.

863. Christian Wilhelm Gustav Fleischhauer aus Wolferstedt bei Allstedt, Z. bis 1823, war Pfarrer zu Isseroda im Großherzogthum Weimar und ist jetzt nach Nerkewitz versetzt.

864. Ludwig Karl Friedrich Hildebrand Graf v. Hardenberg aus Baireuth, Z. bis 1823, starb 1832 als Referendar zu Berlin.

865. Georg Hermann, geb. den 12. Jan. 1802 zu Leipzig, Z. bis 1822, studirte bis 1826 zu Leipzig, wo er jetzt als Rechtsanwalt lebt.

866. Christoph Holm v. Egidy, K. Sächs. Regierungsrath, Erblehn- und Gerichtsherr auf Naunhof, geb. den 3. Juni 1803, Z. bis 1822, studirte von da bis Ostern 1825 in Leipzig Cameral- und Rechtswissenschaften, erhielt dann den Acceß beim JAmte Dresden, vom Decbr. 1826 beim Finanzcollegium, erlangte 1830 die Assessur bei der Landes-Oeconomie-, Manufactur- und Commerzien-Deputation, wurde 1831 als Amtshauptmann-Assistent nach Rochlitz befördert, verwaltete die dortige Amtshauptmannschaft während der Jahre 1833 und 34 als Amtshauptmannschaftsverweser, wurde am 25. April 1835 zum Regierungsrath bei der Kreisdirection in Zwickau ernannt. Zum Landtage 1836 wählte man ihn als Besitzer des ihm zugefallenen Fideicommiß Ritterguts Naunhof von Seiten der Meißner Kreis-Ritterschaft in die 2. Kammer; er trat jedoch aus derselben, nachdem er Mich. 1838 die neuerrichtete Amtshauptmannschaft zu Döbeln als Vorstand übernommen hatte, wurde aber 1850 wieder in die Ständeversammlung berufen, und zwar als Mitglied der 1. Kammer, und endlich Ostern 1851 als Amtshauptmann nach Meißen versetzt.

867. August Wilhelm Rudolph Hochheimer, geb. den 18. Juni 1801 zu Laußigk im Königreich Sachsen, Z. bis 1820, studirte in Halle und Leipzig bis 1822, auscultirte hierauf bis 1825 bei dem Stadtgericht zu Berlin, war Referendar beim OLGericht zu Naumburg bis 1827 und begab sich dann, zum Patrimonial-Richter ernannt, nach Zeitz, von wo aus er mehrere Justitiariate verwaltete. Jetzt ist er Kreisgerichtsrath in Zeitz.

868. Albert Karl Adolph v. Lindemann, geb. in Merseburg den 29. Nov. 1801, Z. bis 1820 und bis 1824 auf dem Gymnasium zu Erfurt, studirte in Halle und Leipzig, wurde 1829 Pfarrer zu Liebschwitz bei Gera, legte jedoch freiwillig sein Amt 1849 nieder, nahm die Stelle eines Buchhalters in der Haubold'schen Maschinenbaufabrik in Chemnitz an, vertauschte dieselbe im Febr. 1850 mit der eines Salzschreibers bei der Salzverwaltung in Leipzig, wo er seit 1. April 1854 in die Stelle des ersten Salzschreibers eingerückt ist und ein höchst glückliches häusliches und eheliches Leben führt. Er gab im Jahre 1853 heraus: Gelegenheitsgedichte ernsten und scherzhaften Inhalts.

869. Eduard Fleck, geb. zu Pförten in der Niederlausitz den 5. Septbr. 1804, Z. bis 1822, studirte zu Berlin und Halle die Rechts- und Kameralwissenschaften und trat 1826 in Königl. Preuß. Justizdienste. Derselbe ward 1826 Auscultator beim Land- und Stadtgerichte zu Neuhaldensleben, 1828 Referendar beim OLGerichte zu Magdeburg, 1829 interimistischer Garnison-Auditeur das., 1831 OLGerichts-Assessor das., 1831 im April als Garnison-Auditeur bestätigt, 1832 Hülfsarbeiter beim General-Auditoriate zu Berlin, 1833 Divisions-Auditeur bei der 7. Division, 1835 Divisions-Auditeur bei der 2. Garde-Division, 1835 im December Oberauditeur und ordentliches Mitglied des General-Auditoriats mit dem Titel eines wirkl. Justizrathes und ist jetzt wirkl. Geh. Kriegsrath in Berlin. Er schrieb: Commentar des Strafgesetzbuchs für das Preußische Heer, 2 Thle.

870. Georg Friedrich Rudolph Freiherr v. Werthern, geb. den 4. April 1804 zu Halberstadt, Z. bis 1821, studirte bis Ostern 1825 zu Leipzig, war von da bis 1828 Auscultator und dann Referendar beim OLGericht zu Naumburg und wurde im Oct. 1832 als Assessor beim Landgericht daselbst, im Mai 1833 als solcher beim Landgericht zu Halle und im Decbr. 1834 als Kriminalrichter beim Inquisitoriat zu Sangerhausen angestellt, wo er den 9. Juni 1841 starb.

871. Otto v. Ostrowsky aus Magdeburg, Z. bis 1820, ging auf die Forstacademie nach Dreißigacker. Nach beendigtem praktischen Forstcursus trat er als Kammerjunker in Altenburgische Dienste, welche er später wieder verließ, um sich auf seinem Gute Schloß Kannawurf niederzulassen. Später verkaufte er sein Gut und zog 1848 nach Erfurt, wo er jetzt Stadtrath und Director der Thuringia ist.

872. Bernhard Rudolph v. Motz aus Duderstadt, Z. bis 1819, ist Forstmeister in Cöslin.

873. Karl Friedrich Wilhelm Bachmann aus Erfurt, Z. bis 1822, Prediger zu Andisleben bei Erfurt.
874. Karl Adolph Ferdinand Dölz aus Gerbstedt, Z. bis 1822, war eine Zeit lang Hauslehrer in Schl. Beichlingen und ist jetzt Pfarrer zu Hemleben bei Cölleda.
875. Friedrich Wilhelm Ernst Herrmann aus Bibra, Z. bis 1823, ist jetzt Prediger zu Groß-Engersen in der Altmark.
876. Friedrich Eduard Mittelmann aus Voigtstedt, Z. bis 1818, Prediger in Obertopfstedt bei Weißensee.
877. Friedrich Georg Zinserling aus Kalbsrieth, Z. bis 1823, studirte in Jena, und ist jetzt Pfarrer in Schwabsdorf bei Weimar, heiter und zufrieden, obgleich seines Gehörs fast ganz beraubt.

1818.

878. Karl August Georg Silber, geb. den 2. Juli 1802 in Ohrdruff, Z. bis 1819, verließ wegen Kränklichkeit die literarische Laufbahn und wählte das elterliche Geschäft, die Gastwirthschaft, etablirte sich 1828 in Naumburg a. S. und übernahm 1834 den Gasthof zum Prinzen von Preußen in Magdeburg.
879. Ernst Anton Adrian Karl Adolph v. Motz aus Duderstadt, Z. bis 1819, ist Landrath zu Rawitsch in Schlesien.
880. Joh. Wilhelm Ferdinand Schindler aus Peitz, Z. bis 1823, Oberprediger zu Wittstock.
881. Franz Friedrich Bischoff aus Frauenprießnitz, Z. bis 1824, studirte in Leipzig bis 1827, war Hauslehrer in Schloß-Heldrungen, Rector in Artern, Prediger in Klein-Eichstedt und ist jetzt Prediger zu Eisdorf bei Halle.
882. Georg Eduard Hedenus aus Langensalza, Z. bis 1818, ist gestorben.
883. Karl v. Blödau aus Sondershausen, Z. bis 1823, studirte in Göttingen und Berlin, promovirte am letztern Orte, schrieb eine Dissertation über Thränenfisteln, wurde bei seiner Rückkehr in die Vaterstadt 1827 als praktischer Arzt angestellt, dann Fürstl. Sondersh. Rath, im Jahre 1837 Leibarzt des regierenden Fürsten, von diesem geadelt und 1843 zum Geheimen Medicinalrathe und Ministerial-Referenten ernannt.
884. Friedrich Hermann Leonhard, geb. den 27. Novbr. 1803 zu Leipzig, Z. bis 1823, studirte in Leipzig, wurde 1826 Auscultator und 1829 Referendar beim OL-Gericht zu Naumburg, erhielt in demselben Jahre die, von ihm Behufs der Uebernahme von Patrimonialgerichts-Verwaltungen, nachgesuchte Entlassung und wohnt in Lützen, seitdem die Patrimonialgerichtsbarkeit wegfiel, als Kreisgerichts-Commissar.
885. Hermann Freiherr v. Ziegesar, geb. den 26. Nov. 1803 zu Gotha, Z. bis 1823, studirte zu Jena, Göttingen und Berlin bis 1826 die Rechte und Kameralwissenschaften, wurde in letzterem Jahre Auscultator bei dem Königl. Stadtgerichte zu Berlin, 1828 OLGerichts-Referendar zu Naumburg, 1832 Assessor bei dem Kgl. Gerichtsamte zu Lützen, 1834 Assessor bei dem OLGerichte zu Naumburg und trat

1836 als Justizrath und Stadtschultheiß zu Ronneburg in Herzogl. Altenburgische Dienste, wurde 1838 Kammerrath zu Altenburg, 1841 Kammerherr, 1849 als Finanzrath Mitglied des neuerrichteten Finanz-Collegiums daselbst und zugleich Intendant der Herzogl. Civilliste und bekleidete seit 1853 zugleich das Amt des Probstes bei dem Magdalenenstifte zu Altenburg.

886. Moritz Abesser aus Riestedt, geb. den 4. Juli 1802, Z. bis 1823, studirte in Leipzig und Halle, stand zu Pölsfeld und Obersdorf einer schola collecta vor, ward 1838 Prediger zu Weddaburg bei Naumburg und 1842 zu Wittgendorf bei Zeitz.

1819.

887. Robert Sickel, geb. zu Leipzig den 5. April 1804, Z. bis 1824, studirte in Leipzig, ward 1830 Potokollant beim Stadtgericht zu Leipzig, verließ jedoch diese Stellung nach erlangter Advocatur 1834 und praktizirt seit dieser Zeit in Leipzig als Doctor der Rechte und Advokat. Seine Doctor-Disputation handelt de vi clausulae codicillaris in testamento nulla. Außerdem schrieb er: Repertorium über die von 1802 bis 1834 erschienenen Sammlungen juristischer Aufsätze und rechtlicher Entscheidungen, 2 Bde.

888. Karl Wilhelm Georg v. Münchhausen aus Straußfurt, Z. bis 1824, Regierungs-Assessor zu Magdeburg, jetzt Regierungsrath in Erfurt.

889. Wilhelm Ludwig Graf v. Seckendorff aus Kölzen, Z. bis 1824, studirte zu Göttingen und Berlin, ward OLGerichts-Auscultator zu Naumburg und starb als Regierungs-Referendar zu Merseburg in Pirna den 16. Mai 1839.

890. Franz August Graf v. Seckendorff aus Kölzen, Z. bis 1824, studirte zu Göttingen und Berlin, war 1829—37 Auscultator, Referendar und Assessor beim OLGericht in Naumburg, dann Assessor und Regierungsrath bei der General-Commission in Stendal, jetzt Geheimer Revisionsrath in Berlin beim Revisions-Collegium für Landes-Cultursachen.

891. Adolph Eduard Constantin v. Hausen aus Gorsleben, wo er jetzt als Rittergutsbesitzer lebt, Z. bis 1824.

892. Sigmund Bernhard Hesse, geb. zu Lauchstedt den 7. Febr. 1805, Z. bis 1824, studirte zu Leipzig und Halle, war dann 5 Jahre hindurch Auscultator und Referendar beim Königl. OLGericht zu Naumburg, wurde 1832 Justizkommissair und 1833 Notar im Depart. des erwähnten OLGer. u. lebt jetzt als Justizrath zu Sangerhausen.

893. Julius Albert Köstler aus Halle, Z. bis 1820, war Apotheker zu Schafstedt, ging nach Amerika, wo er im Arkansas-Staate 1841 starb.

894. Moritz Volkmar Störmer aus Büchel, Z. bis 1821, Schönfärber in Schafstedt.

895. Karl Friedrich Hoffmann aus Rosperwenda, Z. bis 1819, Prediger in der Grafschaft Stolberg-Roßla.

896. Gustav Adolph Thöllden, geb. den 4. August 1805 zu Willerstedt bei Apolda, Z. bis 1824, studirte bis 1827 zu Jena, war 1828 Hauslehrer zu Apolda, 1829

— 34 Pfarrcollaborator zu Willerstedt, dann Pfarrer daselbst, jetzt Pfarrer zu Buttelstedt.

897. Ferdinand Friedrich Lötze aus Roßla a. H., Z. bis 1823, jetzt Kreisgerichtsrath in Gerbstedt.

898. Karl Friedrich Wilhem Bernhard Reil aus Schönewerda, Z. bis 1825, OL-Gerichts-Referendar, lebt mit seiner Familie in Kösen. Er schrieb Gedichte unter dem Titel: Die Liebe am Meer.

899. Otto v. Münchhausen aus Steinburg, Z. von 1812—1813, besuchte noch die Anstalt in Schnepfenthal und das Gymnasium in Weimar, studirte in Halle, Göttingen, Berlin, war Regierungs-Referendar in Merseburg und ist jetzt Landrath des Eckartsberger Kreises. Er ist Ritter des r. A.-O. und des Hohenzollernschen Hausordens. Seit 1847 ist er Königl. Prüfungs-Commissarius der Klosterschule.

900. Henning v. Münchhausen, Z. von 1812—1813, Bruder des Vorigen, besuchte noch das Gymnasium zu Weimar, studirte in Halle und Göttingen und befindet sich seitdem größtentheils auf Reisen.

901. Heinrich Traugott Bernhard Reitzsch, geb. zu Dresden den 21. April 1806, war 1819 und 20 in Kl. Roßleben, dann in Bautzen auf der Schule, studirte in Leipzig und wendete seitdem seine Thätigkeit zunächst auf das neu angelegte Eisenhüttenwerk Erwinhof bei Eilenburg. Ist gestorben.

902. Alexander Friedrich Maximilian Otto v. Oerzen aus Bagenz bei Spremberg, Z. bis 1824, ist gestorben.

903. Karl Emil Bernhardt, geb. zu Pößneck 1802, wo sein Vater Oberpfarrer war, besuchte von 1816—19 das Lyceum in Saalfeld und von 1819—22 die Klosterschule zu Roßleben. Von 1822—25 studirte er Theologie in Jena, von 1825—29 war er Lehrer an einer Erziehungsanstalt in London und Hülfsprediger an einer dortigen deutschen Kirche. Im Jahr 1829 gründete er in Meiningen eine Erziehungsanstalt für Deutsche und Ausländer, der er heute noch vorsteht und an welcher auch drei ehemalige Roßleber, Wilh. Zachariä, L. Sickel und L. Giseke, lange Jahre hindurch als Hülfslehrer thätig waren. Er erhielt 1830 von Sr. Durchlaucht dem regierenden Herzoge zu Meiningen den Professortitel.

904. Karl Theodor Schmid aus Laucha, Z. bis 1822, widmete sich Anfangs dem Baufache, dann seit 1823 dem Artilleriedienste zu Torgau, Coblenz und Erfurt, wobei er es bis zum Oberfeuerwerker brachte, trat 1837 bei der Königl. Regierung zu Merseburg als Militair-Supernumerar ein und ist seit 1841 Regierungssekretair in Merseburg.

905. Karl Wilhelm Schmid aus Hettstedt, Z. bis zum 7. Juni 1821, wo er zu Kl. Roßleben ertrank.

906. Adolph Otto, geb. den 24. Oct. 1805 zu Weißenfels, Z. bis 1825, studirte in Halle und ging nach beendigten Studien zu Ostern 1829 nach Merseburg und nach

$1^1/_2$ jährigem Aufenthalte daselbst als Hauslehrer nach Kurland, woher er Michaelis 1833 zurückkehrte. Gegenwärtig ist er Prediger zu Krosigk am Petersberge.

907. Ottomar v. Tilling aus Dresden, Z. bis 1823, privatisirt in Tilleda.

908. Julius Hartmann Hoyer, geb. den 10. Febr. 1806 zu Hechendorf, Z. bis 1825, studirte bis Ostern 1828 in Leipzig, von da bis Michaelis 1829 in Halle, unterhielt seitdem in Ziegelrode ein kleines Institut, in welchem er Zöglinge für höhere Schulen, besonders für Roßleben vorbereitete. Seit 1837 ist er Pastor zu Fürstenau im Arnswalder Kreise in der Neumark.

909. Friedrich Christian Riemschneider aus Gebesee, Z. bis 1824, hat Medicin studirt und lebt als praktischer Arzt in Dresden.

910. Günther Friedrich Herbig aus Sondershausen, Z. bis 1824, wurde, nachdem er eine Zeit lang als Advokat praktizirt hatte, beim Sondershäuser Amte als Amtscommissair angestellt, verwaltete auch die Gerichtshalterei in Großenfurra und starb 1852 als Kreisgerichtsrath in seiner Geburtsstadt.

911. Friedrich August Ebart aus Sondershausen, Z. bis 1825, studirte in Göttingen die Arzneiwissenschaft, kehrte zu Ende des Jahres 1829 nach Sondershausen zurück, ließ sich da als praktischer Arzt nieder und verwaltet seit 1831 das Stadt- und Bezirksphysicat zu Sondershausen.

912. Karl Heinrich August v. Feilitzsch aus Stenndorf bei Naumburg, Z. bis 1822, besuchte dann die Forstakademie in Tharand, erlernte die Jägerei und wurde Königl. Baierscher Kammerjunker in München, und lebt jetzt als Domherr des Stifts Naumburg auf seinem Gute zu Stenndorf.

913. Friedrich Karl Christian v. Feilitzsch aus Stenndorf bei Naumburg, Z. bis 1823, studirte die Bergwissenschaften auf der Bergakademie zu Freiberg, nachmals die Rechte zu Leipzig, hatte Acceß in dem Bergamte Freiberg, zog sich aber wegen Krankheit von da zurück und lebt jetzt in Rentschau bei Hof auf seinem Gute.

1820.

914. Karl Hermstädt aus Sondershausen, Z. bis 1823, Hofrath in Sondershausen.

915. Hartmann Erasmus v. Witzleben, geb. zu Weißenfels am 9. Decbr. 1805, war von Ostern 1820 bis Michaelis 1824 Schüler von Roßleben, bestand im December 1833 die Höhere Staatsprüfung zu Berlin und ward, nachdem er verschiedene Stellungen im Preußischen Staatsdienste bekleidet hatte, im Juli 1850 zum Ober-Präsidenten der Provinz Sachsen ernannt. Er verwaltet dieses Amt noch jetzt und daneben die Erbadministration der Klosterschule Roßleben, die ihm im September 1841 interimistisch und im December 1843 definitiv übertragen worden ist.

916. Bernhard Brand v. Lindau, geb. zu Zeitz den 18. Sept. 1805, Z. bis 1824, studirte zu Tübingen und Halle bis 1827, war dann Auscultator und Referendar bis 1832, wurde 1833 Assessor bei dem O.-L.-Gerichte zu Naumburg, 1834 zum Landgerichte in Coblenz committirt, in demselben Jahre in gleicher Eigenschaft zum

Landgerichte in Trier versetzt und ist seit 1845 Regierungsrath in Coblenz. Im Jahr 1837 erhielt er den St. Johanniter-Orden.

917. Johannes Bernhard Luden, Doctor der Medicin und der Philosophie, geb. zu Jena den 2. Oct. 1807, Z. bis 1825, studirte in Jena und Würzburg, erlangte 1829 den philosophischen Doctorgrad in Jena, 1830 den medicinischen in Würzburg, begab sich 1831 nach Bremen, fand nach wenigen Monaten auf einem nach den vereinigten Staaten bestimmten Schiffe eine sehr annehmbare Stellung als Schiffsarzt, und wurde praktischer Arzt in Neuyork; nach einigen Jahren siedelte er nach Huntingdon in Pensylvanien über, heirathete eine Amerikanerin und lebt im eignen Hause bei einer ausgebreiteten Praxis. Schriften: 1) De morbis placentae. Jen. 1834. 2) Ueber den Magensaft, a. d. Engl. Leipz. 1834.

918. Heinrich Luden, Doctor beider Rechte und der Philosophie, geb. zu Jena den 9. März 1810, Bruder des Vorigen. Unter den Lehrern, durch welche er für Roßleben vorbereitet wurde, hält er vorzugsweise zwei ehemalige Zöglinge der Anstalt, Ernst Weber und Karl Reisig in dankbarem Andenken. 1820 ward er in Roßleben Extraneus des damaligen, zu früh verstorbenen Tertius Kessel und Stubengenosse des jetzigen Erbadministrators und Oberpräsidenten von Witzleben, ging 1825 ab, studirte in Jena, Berlin und Göttingen, erhielt 1829 den philosophischen und 1831 den juristischen Doctorgrad, habilitirte sich als Privatdocent, ward 1834 außerordentlicher, 1841 ordentlicher Honorar- und 1844 ordentlicher Professor, auch wurde ihm 1836 eine außerordentliche und 1843 eine ordentliche Assessur im Spruchcollegium des Schöppenstuhls und der Juristenfacultät übertragen. 1845 wurde er zum Oberappellationsgerichtsrathe auf der akademischen Seite bei dem Großherzogl. und Herzogl. Sächsischen, so wie den Reußischen und nun auch den Schwarzburgischen und Anhaltischen Ländern gemeinsamen obersten Gerichtshofe zu Jena ernannt. 1852 wurde ihm von J. J. H. H. den Herzogen von Sachsen-Meiningen und Gotha das Ritterkreuz des Ernestinischen Hausordens verliehen. Schriften: Außer einer Reihe von Aufsätzen und Recensionen, vorzüglich juristischen Inhalts, die ohne seinen Namen in verschiedenen Zeitschriften erschienen sind, 1) De furti notione secundum jus romanum. Jenae, 1831. 2) Des Freiherrn F. A. v. Seckendorff Rechtsstreit wider Se. Majestät den König von Sachsen. Jena, 1832. 3) Romagnosi, Genesis des Strafrechtes, aus dem Italienischen. 2 Bde. Jena 1833. 4) Der Versuch des Verbrechens nach gemeinem teutschen Rechte. Göttingen, 1836. 5) Ueber den Thatbestand des Verbrechens. 6) Der Vergiftungsproceß der Madame Lafarge. 7) De socio delicti speciali. 8) Handbuch des teutschen gemeinen und particulären Strafrechts. Erster Band.

919. Gustav Adolph Dietrich aus Teuditz bei Merseburg, Z. bis 1822, starb als Salinenbeamter in Dürrenberg.

920. Oswald Julius Dietrich aus Teuditz bei Merseburg, Z. bis 1825, Officier bei der Jägerabtheilung zu Nordhausen.

921. Heinrich Emil Ferdinand Fleischhauer aus Wolferstedt bei Allstedt, Z. bis 1825, Pfarrer in Krannichborn bei Erfurt, jetzt in Hainichen.

922. Ernst Julius Friedrich Treuber aus Niederröblingen, Z. bis 1826, arbeitete, nachdem er mehrere Jahre Hauslehrer gewesen, als Candidat der Theologie mit in dem Amte seines Vaters und ist jetzt Prediger zu Klein-Rudersted bei Weimar.

923. Bernhard Karl Friedrich Graf v. Hardenberg aus Baireuth, Z. bis 1825, wurde am 1. Jan. 1826 Soldat im 21. Inf.-Reg., 1827 Officier, 1829 ins 12. Inf.-Reg. versetzt. Von 1832—41 Adjutant des Füsilier-Bataillons d. Reg., 1842 nahm er als Prem.-Lieutenant den Abschied; 1845 ward er Prem.-Lieutenant und Compagnieführer im 8. Landwehrregiment, den 16. Jan. 1847 als Districtsofficier bei der dritten Gensdarmerie-Brigade in Neuruppin angestellt, 1850 zum Hauptmann avancirt und 1851 als Districtsofficier in die sechste Brigade nach Liegnitz versetzt.

924. Karl Wilke aus Oberheldrungen, Z. bis 1826, studirte in Halle, war 1830—38 Hauslehrer in Lauchstedt und Neukirchen, wurde hierauf Pfarrer zu Jüdendorf bei Querfurt und ist seit 1839 Pfarrer zu Schadeleben bei Aschersleben.

925. Karl Emanuel Lehmann, geb. den 23. Jan. 1806 in Kanitz bei Strehla in Sachsen, Z. bis 1825, studirte in Leipzig 1824—27, war dann bis 1828 Hauslehrer in Oschatz und wurde 1828 Prediger in Laas bei Oschatz, wo er den 5. Aug. 1834 starb.

926. Oskar Wilhelm Lebrecht Nietzsche aus Kl.-Roßleben, Z. bis 1826, studirte Theologie, war einige Zeit Hauslehrer und ist jetzt Diakonus in Seyda.

927. Karl Rühlmann aus Kirchscheidungen, Z. bis 1825, studirte Theologie und ist jetzt Prediger in der Nähe von Burg.

928. Rudolph Ferdinand v. Geusau, geb. den 5. April 1804 in Pritzbaum, einer böhmischen Landstadt, Z. bis 1826, studirte in Halle, das er jedoch schon 1827 verließ, worauf er an verschiedenen Orten lebte, bis er durch den Tod eines Onkels in den Besitz eines Theiles vom Rittergute Farnstedt gelangte, wohin er sich 1833 kaum begeben hatte, als er starb.

929. Friedrich Julius Seyffarth aus Eilenburg, Z. bis 1823, erlernte die Buchhandlung in Halle, kam dann in verschiedene Buchhandlungen zu Leipzig, Wien, Bonn, London und Paris, erhielt hierauf eine Commandite in Potsdam, ging, weil es ihm an Vermögen zu einem eignen Etablissement fehlte, nach Griechenland, das er nach beinahe zweijährigen Uhlanendiensten gern wieder verließ, und war seit Michaelis 1835 in einer Buch- und Kunst-, auch Musikalienverlags- und Instrumenten-Handlung als Collaborator angestellt.

930. Friedrich Ferdinand Stollberg aus Weißensee, Z. bis 1825, studirte zu Halle und starb als O.-L.-Gerichts-Referendar und Patrimonial-Gerichtshalter in Weißensee.

1821.

931. Hans Adolph Karl Graf von Bülow, geb. den 10. Febr. zu Magdeburg, verlebte seine Kinderjahre theils zu Cassel, theils auf dem väterlichen Gute Essenrode, theils zu Berlin, wo er eine Zeitlang das französische Gymnasium besuchte, war Z. von 1821 — 25, studirte zu Berlin und Göttingen die Rechts- und Cameral-Wissenschaften, machte 1828 sein erstes Examen bei dem Kammergerichte, begann seine dienstliche Laufbahn als Auscultator beim Stadtgerichte in Berlin, trat dann zur Administrativ-Carriere über, machte das erforderliche Examen 1830 bei der Regierung zu Stettin und trat als Referendar bei derselben ein. Unterbrochen durch zweijährige Verwaltung der ausgedehnten Besitzungen seines Schwiegervaters Bülow von Cummerow machte er 1836 sein Staatsexamen und wurde als Assessor der Abtheilung des Innern der Regierung zu Stettin zugewiesen, dann bis 1840 als Hülfsarbeiter im Ministerium des Innern commissarisch beschäftigt, 1841 als Regierungsrath nach Danzig versetzt, noch in demselben Jahre wieder abberufen, zur Disposition des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten gestellt, nach Koppenhagen zu Unterhandlungen wegen des Sundzolles 1842 gesendet, nach seiner Rückkehr 1845 dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten attachirt, und blieb als wirklicher Legations- und vortragender Rath in der politischen Abtheilung desselben. Im Jahr 1848 wurden ihm die Geschäfte des 1. Rathes der politischen Abtheilung übertragen, dann zum Unterstaats-Secretair des Ministeriums Auerswald ernannt, erhielt er den Rang eines Rathes 1. Classe. Im December dieses Jahres erhielt er die Leitung des Ministerii der auswärtigen Angelegenheiten interimistisch, wurde auf seinen Antrag 1849 dieser Function wieder entbunden und trat in sein Amt als Unterstaats-Secretair unter dem Grafen Arnim zurück. Hierauf wurde er auf seinen dringenden Wunsch zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Königl. Hannoverschen Hofe ernannt, ward durch die Zerwürfnisse mit Hannover über das Bündniß von 1849 veranlaßt, diesen Posten auf einige Zeit zu verlassen, wurde als Mitglied der 1. Kammer mit Aufträgen an den Großherzog von Mecklenburg betraut und dadurch der Antrag desselben, die Leitung seines Ministeriums zu übernehmen veranlaßt. Auf den Wunsch Seiner Majestät des Königs ward er daher 1850 Staatsminister und Präsident des gesammten Ministeriums Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs mit Beibehaltung der Rechte eines Preußischen Unterthans und dem Vorbehalt des Rücktritts in den Dienst Seiner Majestät zu jeder Zeit und in eine gleiche Stellung.
932. Johann Heinrich Wilhelm Süvern aus Güterglück bei Zerbst, Z. bis 1828, ging nach Amerika.
933. Herm. Robert Schmidt aus Gommern, Z. bis 1826, ging als Cleri nach Batavia.
934. Ludwig Smaltan aus Lohr auf dem Eichsfelde, Z. bis 1825, Prediger in Solstedt bei Nordhausen.

935. Franz Karl Otto Hufeland, geb. den 8. Novbr. 1806 zu Landshut in Baiern, wo sein Vater damals Professor der Rechte war, Z. bis 1823, ging nach Erlangen, studirte dann späterhin die Rechte zu Breslau und Berlin, war Referendar beim Königl. Kammergerichte zu Berlin.

936. Karl Friedrich Wilhelm Fessel, geb. zu Mohrungen bei Sangerhausen den 29. Mai 1808, Z. bis 1826, studirte bis 1830 zu Halle, war 1830—34 Hauslehrer in Roßla a. H., war seit 1835 Pastor zu Breitenstein in der Grafschaft Stolberg-Roßla und jetzt als solcher zu Lenna bei Merseburg.

937. Karl August Wilhelm Sendel, geb. den 2. April 1807 zu Allstedt, Z. bis 1825, studirte in Halle und Jena bis 1828, war dann Hauslehrer in Apolda, wurde 1831 Hülfsprediger in Buttelstedt bei Weimar und 1835 Pfarrer in Bucha bei Jena, wo er starb.

938. Hermann Otto Georg Franz v. Mengerssen, geb. den 30. Septbr. 1807 zu Preußisch Minden, Z. bis 1826, studirte 1826—29 zu Halle und Berlin, wurde 1830 als Auscultator bei dem Land- und Stadtgerichte zu Brandenburg angestellt und ging 1832 nach Berlin, war Referendar beim Kammergericht, trat aus dem Staatsdienste wegen Krankheit zurück, und schlug seinen Wohnsitz in Roßleben auf, wo er den 23. März 1848 starb.

939. August Wilhelm v. Koschitzky, geb. zu Warschau den 17. Mai 1808, Z. bis 1826, studirte zu Berlin und ist jetzt Assessor beim Königl. Kammergerichte daselbst.

940. Hermann Grävell, geb. zu Lübbenau den 28. Mai 1808, Z. bis 1826, dann bis 1827 auf dem Domgymnasium zu Naumburg, studirte in Berlin und Halle bis 1832.

941. Joh. Friedrich Wilhelm Ernst v. Thermann, geb. zu Gollm den 18. Juni 1807, Z. bis 1825, widmete sich der Oekonomie und bewirthschaftet seit 1832 sein väterliches Gut zu Gollm.

942. Franz Hartmann Böttner aus Gr.-Gottern, Z. bis 1826, hat eine Sammelschule zu Schkeuditz.

943. Heinrich Wilhelm Ludwig, geb. zu Roßleben den 7. Mai 1808, Z. bis 1828, studirte in Halle Theologie und blieb daselbst als Lehrer an verschiedenen Anstalten bis Michaelis 1834, wo er als Lehrer in das Haus Sr. Erlaucht des Herrn Grafen zur Lippe auf Baruth u. s. w. in der Oberlausitz trat. Von 1839 bis 1842 war er Lehrer in der Familie des Hrn. Erbtruchseß v. Grävenitz auf Quetz, dann Pfarrsubstitut in Schladebach bei Merseburg, welches Amt er vom 29. Jan. 1843 an verwaltet.

944. Hermann v. Bomsdorff aus Weissagk in der Niederlausitz, Z. bis 1828, arbeitete als Referendar beim O.-L.-Gericht zu Frankfurt a. d. O. und lebt als Assessor und Rittergutsbesitzer von Kükebusch in der Lausitz.

945. Karl Julius Christian Fulda aus Halle, geb. den 27. Mai zu Schochwitz, Z. bis 1827, studirte zu Halle, war einige Jahre Lehrer am Waisenhause, dann

Lehrer an der Präparanden-Anstalt zu Magdeburg, wurde Hauslehrer, dann Seminarlehrer in Weißenfels, hierauf Prediger zu Schönfeld, 1852 Oberpfarrer und 1853 Superintendent zu Eckartsberge. Er gab heraus: Erziehung für Natursinnigkeit 1841; Geistliche Reden, Gedichte ꝛc. 1843; Aphorismen eines freien Lehrers und Zwingli's Leerbiechlein 1844; Deutsches Lesebuch 1845; Mein Pastor und mein Schulmeister 1847; Feyerabendbuch für Handwerker und in Sachen der Schulen 1848; Leben und Meinungen eines Proletariers 1850, und redigirt seit 1850 den treuen Eckart.

1822.

946. Wilhelm Karl Günther Kaspar v. Kaufberg aus Arnstadt, Z. bis 1825, Geheimer Rath zu Sondershausen.

947. Ernst Christoph Wilibald Freiherr v. Houwald, geb. den 2. Jan. 1808 zu Kraupe in der Niederlausitz, Z. bis 1825, wo er in das Kadettenhaus nach Dresden ging, um sich für das Forstfach vorzubereiten. 1827 bezog er die Universität zu Berlin, betrieb von Michaelis 1828 bis 1830 die Forstwissenschaft praktisch bei mehreren Oberförstern auf dem Harze und in Schlesien, besuchte von Michaelis 1830 bis Ostern 1831 die Forstakademie zu Neustadt-Eberswalde, machte in demselben Jahre das Oberförster-Examen und studirte darauf noch 1½ Jahr in Berlin. 1831 wurde er Königl. Lieutenant bei der Landwehr und starb als Forstmeister zu Skagerholm in Schweden in Folge eines Sturzes mit dem Pferde den 16. Juli 1837.

948. Hermann Löw aus Weißenfels, Z. bis 1826, war Lehrer der Mathematik am Gymnasium zu Posen, später Director des Realgymnasiums zu Meseritz und schrieb de vita Raymundi Lulli specimen.

949. Karl Friedrich Sprunck aus Hettstett, Z. bis 1827, studirte in Halle, war längere Zeit Hauslehrer und ist jetzt Prediger zu Arnstedt im Mansfeldischen.

950. August Oscar Schmidt, geb. den 13. Septbr. 1809 zu Kelbra, Z. bis 1828, studirte 2 Jahr in Leipzig und 1 Jahr in Halle Theologie, war hierauf 2½ Jahr Hauslehrer in Wollup bei Cüstrin, und lebte als Candidat bei seiner Mutter in Kelbra, um seine jüngeren Geschwister zu erziehen. Ist jetzt Oberpfarrer in Kelbra.

951. Otto Freiherr v. Ziegesar, geb. den 2. Juli 1807 zu Drackendorf bei Jena, Z. bis 1825, studirte zu Jena und Göttingen die Rechte, trat 1828 als Kammerjunker und Secondlieutenant in Großh. Weimarische Dienste und starb den 8. Juli 1834 zu Weimar an einer Brustkrankheit.

952. Karl August Ochse aus Halle, Z. bis 1826, ist den 27. Juni 1827 gestorben.

953. Georg Gustav Adolph Frick aus Berlin, Z. bis 1828, studirte Rechts- und Kameralwissenschaften in Heidelberg und Berlin, ward Michaelis 1830 Auscultator beim Stadtgericht in Berlin und 1833 Referendar beim Kammergericht daselbst.

954. Karl Ludwig Werther aus Roßla a. H., Z. bis 1827, studirte zu Leipzig und Halle, wurde Auscultator beim O.-L.-Gericht zu Naumburg, und ging von da nach

Münster als O.-L.-Gerichts-Referendar, wurde Stadtgerichtsrath in Berlin und ist Verfasser 1) von einem satyrischen Roman, 2) einem Drama: Der Sängerkrieg auf der Wartburg, 3) eines dergleichen: Susanna und Daniel.

955. Karl Moritz Fleischer aus Eisleben, Z. bis 1827, Dr. Phil., war Oberlehrer am Pädagogium zu Halle, kam als Oberlehrer nach Cleve. Er schrieb: 1) Diss. de mythi, imprimis graeci natura. 2) Disp. de Odofredi Mülleri hist. et antiquitatis tractandae ratione u. s. w.

956. Theodor Heinrich Johann Karl Heß aus Neustadt an der Haide, Z. bis 1827. Er war geb. den 28. Juni 1807. In seiner Vaterstadt für das Gymnasium Casimirianum in Coburg vorbereitet, besuchte er dieses $1^1/_2$ Jahr, kam von da nach Roßleben, besuchte die Universität Jena und Halle, ging, nachdem er das Candidaten-Examen bestanden, in das Haus des Herrn Director von Ellrichshausen als Hofmeister. Im Jahr 1831 kam er als Lehrer in die zu Stetten bei Stuttgart neu errichtete Erziehungsanstalt und trat 1835 in seinem Vaterlande die Pfarrstelle zu Heldritt an, welche er 1850 mit der Pfarrstelle zu Siedmannsdorf bei Coburg vertauschte.

957. Karl Friedrich Heimbach aus Ober-Wiederstedt, Z. bis 1828, studirte die Rechte, ward 1832 Auscultator, mußte aus Mangel an Unterstützung als Gehülfe eines Oekonomie-Commissarius seinen Unterhalt verdienen, war 6 Jahr als Gäodat in Sachsen und darauf als Feldmesser bei 2 neuen Chausseen beschäftigt und wurde dann als Oberaufseher bei der Magdeburg-Wittenbergeschen Eisenbahn angestellt. Er starb 1849 an der Cholera.

958. Christoph Moritz v. Egidy, geb. den 6. April 1809 zu Camenz, Z. bis 1827, studirte in Halle und Berlin, wurde 1830 Auscultator beim Königl. Stadtgerichte zu Berlin, verließ jedoch die juristische Laufbahn, um zur Administration überzugehen, wurde 1831 bei der Königl. Regierung zu Merseburg als Referendar und im Novbr. 1835 bei der Regierung zu Aachen als Assessor angestellt, wurde dann Landrath zu Düren, und darauf Regierungsrath in Potsdam, wo er im Dec. 1846 starb.

959. Hans Karl Albert v. Werthern aus Tennstedt, Z. bis 1827, war Lieutenant beim 32. Infanterie-Regimente zu Erfurt, ging nach Amerika und hat daselbst ein Institut für Töchter errichtet.

960. Gerhard August v. Witzleben, geb. den 27. Dec. 1808 zu Düsseldorf, Z. bis 1825, trat dann in das Kaiser Franz Grenadier-Regiment zu Berlin ein, ward 1826 Fähndrich und 1827 Secondlieutenant, besuchte 1831—34 die Königl. allgemeine Kriegsschule und trat dann wieder in das Regiment, wurde 1838, 1839, 1840 zur Landesvermessung in Pommern und der Mark Brandenburg commandirt, dann zum Premier-Lieutenant ernannt, 1843 u. 1846—48 als Lehrer der Taktik und Militär-Literatur beschäftigt. Am 18. März 1848 nahm er Theil am Straßen-Kampfe und war bei der Erstürmung der Barrikaden am Kölnischen Rathhause in der breiten Straße, wurde den 6. April 1848 zu Rendsburg zum Hauptmann und Chef

der 8. Compagnie ernannt, wohnte als solcher der Schlacht bei Schleswig bei, in welcher er auf dem äußersten rechten Flügel den Sturm auf die von den Dänen besetzte Ziegelei unternahm. Im Herbste 1848 rückte er mit dem Regimente in Berlin ein, und war bei Erklärung des Belagerungs-Zustandes Kommandant der Hausvoigtei. Im Febr. 1853 wurde er zum Major befördert und nach Gotha kommandirt, wo er das Kommando des Herzogl. Sächs. Infant.-Reg. erhielt. Er ist Ritter des rothen Adler-Ordens. Von seinen Werken als Militairschriftsteller erwähnen wir hier: Aus alten Parolebüchern zur Zeit Friedr. d. Gr.; Militairliteratur Deutschlands im letzten Jahrzehend; Heerwesen und Infanteriedienst der Königl. Preuß. Armee, 4. Auflage; das Leben des Herzogs von Wellington.

961. Ernst Stephan Richter aus Leipzig, Z. bis 1828, lebte als Privatgelehrter zu Leipzig und ist in Gesellschaft seines Namensvetters, des Bienenvaters, nach Nordamerika gegangen. Dort suchte er sich seinen Lebensunterhalt durch Anfertigung von Schnallen ꝛc. zu verdienen, ward dann Kellner in einem Gasthause und ging später als Trommelschläger mit einer Bande nach dem Westen. Weitere Nachricht fehlt, und sein Tod ist mehr als wahrscheinlich.

962. Johann Wilhelm Herrmann aus Bibra, Z. bis 1828, Pfarrer in Zechland.

963. Friedrich Julius Hildenhagen aus Lochau bei Halle, Z. bis 1824, ward Oeconom und ist gestorben.

964. Ludwig Hildenhagen aus Lochau bei Halle, Z. bis 1828, war Prediger zu Queß, Mitglied der preuß. Nationalversammlung, wurde in Folge seiner Thätigkeit in derselben 1850 von seiner Stelle entfernt und lebt jetzt zu Halle.

965. Ernst Friedrich Leopold Damm, geb. den 2. Mai 1809 zu Wiehe, Z. bis 1827, studirte in Leipzig bis 1830, war 1831—33 Accessist und Protokollant beim Stadtgerichte zu Leipzig, dann Actuar beim Consistorium daselbst und wurde nach dessen Auflösung den 1. Mai 1835 als Appellationsgerichts-Sekretair nach Dresden versetzt. Er starb als Consistorial-Sekretair in Dresden den 22. Febr. 1840.

1823.

966. Friedrich Löw aus Dürrenberg, Z. bis 1827, studirte bis Ostern 1831 in Halle Theologie, war Hauslehrer in Calbe und Stendal, wurde 1836 Lehrer am Königl. Schullehrer-Seminar zu Magdeburg und ist seit 1847 Rector der neuen Bürgerschule daselbst. Er war Mitglied des Parlaments in Frankfurt a./M.

967. Ernst Ludolph Eusebius Fischer, geb. zu Wurzen in Sachsen den 12. März 1810, Z. bis 1829, studirte in Leipzig von Ostern 1829 bis dahin 1831, in Halle von Ostern 1831 bis Michaelis 1833, und ist jetzt Pfarrer zu Sundhausen bei Stollberg seit dem Jahre 1841.

968. Adolph Karl Friedrich Schwarzwäller, geb. den 10. Aug. 1809 zu Schochwitz im Mansfeldischen, Z. bis 1828, dann noch bis Ostern 1830 auf der Domschule zu Naumburg, studirte bis 1833 zu Halle und Berlin Theologie, dann Cameralia,

bildete sich hiernach zum praktischen Oekonomen aus, und besaß später die Rittergüter zu Riemberg im Saalkreise.

969. Karl Erdmann Ludwig Schönemann, geb. den 1. Mai 1809 zu Allstedt, Z. bis 1828, studirte bis 1831 Anfangs Philologie, dann die Rechtswissenschaften, in Leipzig und Halle, wurde 1832 Auscultator beim Königl. OLGericht in Naumburg und wurde nach zurückgelegtem 2. und 3. juristischen Examen Kreisgerichtsrath in Suhl.

970. Friedrich Wilhelm Zachariä, geb. den 8. Febr. 1809 in Kl. Roßleben, Z. bis 1828, studirte in Leipzig und Halle bis 1832, kam Ostern dieses Jahres als Lehrer an das Bernhardt'sche Institut (s. Nr. 903) in Meiningen, wurde 1833 daselbst Prinzenlehrer, ging im August 1835 als Hauslehrer nach Genf, dann als Lehrer an die Handlungsschule nach Magdeburg, wo er den 7. Oct. 1839 starb.

971. Karl Adolph Ernst v. Münchhausen aus Straußfurt, geb. den 29. August 1808, Z. bis 1828, studirte in Göttingen und Berlin, absolvirte das 1. und 2. Examen beim Kammergericht, ging zur Verwaltung über, war bei der Regierung in Magdeburg beschäftigt, ward nach der 3. cameralist. Prüfung Landrath in Weißensee und ist seit 1852 Geheimer Regierungs- und vortragender Rath im Ministerium des Innern, Ritter des Hohenzollernschen Hausordens, des Johanniter-Ordens, des rothen Adler-Ordens 2. Classe.

972. Alexander Bernhard Friedrich Hasso Graf v. d. Schulenburg, geb. zu Berlin den 24. Mai 1809, Z. bis 1828, studirte zu Berlin bis 1831, wurde in demselben Jahr Auscultator beim Stadtgericht in Berlin und 1835 Referendar beim Kammergericht daselbst, als welcher er den 5. Febr. 1836 starb.

973. Veit Bernhard Emil Freiherr v. Seckendorff, geb. zu Dresden den 2. Nov. 1804, Z. bis 1824, besuchte dann die Königl. Ritter-Academie zu Liegnitz und die Universität zu Leipzig und Berlin, wurde darauf OLGerichts-Auscultator beim vormaligen Königl. Land- und Stadtgerichte zu Liegnitz, Referendar beim vormaligen OLGerichte zu Breslau und dann Assessor beim vormaligen Land- und Stadtgerichte zu Lauban und zugleich Patrimonialrichter. Er ist jetzt Kreisrichter beim Königl. Kreisgerichte zu Lauban.

974. Friedrich Wilhelm Karl Schmidt, geb. den 18. Juli 1810 zu Brücken, Z. bis 1828, studirte $3^1/_2$ Jahr Theologie in Leipzig und Halle, und ist jetzt Prediger zu Brücken.

975. Otto Emil v. Schrader, geb. den 31. Juli 1809 auf dem Rittergute Weidenthal bei Querfurt, Z. bis 1829, studirte in Leipzig, Berlin und Bonn bis 1832, wurde dann Auscultator beim Königl. Hofgericht zu Arnsberg, 1834 Referendar beim OLGericht zu Naumburg, bestand 1839 seine dritte Prüfung, ging dann zur Verwaltungspartie bei der General-Commission der Provinz Sachsen über, fungirte als Special-Commissarius bis 1847 in Querfurt, wurde zum Regierungsrathe ernannt, und 1848 an die Regierung von Marienwerder versetzt.

976. Georg August Cottenet, geb. zu Berlin den 28. Septbr. 1807, Z. bis 1826, studirte bis 1830 zu Berlin, Heidelberg und Göttingen, wurde 1830 Auscultator beim Königl. OLGericht zu Frankfurt a. d. O., 1832 Referendar daselbst. Ist Landrath des Löwenberger Kreises, Mitglied der ersten Kammer, Landesältester und Rittergutsbesitzer zu Braunau in Schlesien, Ritter des rothen Adler-Ordens 4. Classe und des Hohenzollernschen Hausordens.

977. Louis Ferdinand Sieckel, geb. den 14. Mai 1809 in Rüxleben bei Nordhausen, Z. bis 1828, studirte 5 Jahre lang zu Halle Anfangs Philosophie, dann Theologie, war seit dem Febr. 1834, nach bestandenem theologischen Examen, Lehrer an dem Erziehungs-Institute des Herrn Professor Bernhardt in Meiningen (s. Nr. 903), dann Prediger zu Ober-Gebra und jetzt zu Mitteldorf bei Nordhausen.

978. Karl August Zimmermann aus Dürrenberg, geb. den 12. August 1810, Z. bis 1829, studirte in Berlin als Eleve des Kgl. med.-chir. Fr.-Wilh.-Instituts, promovirte und absolvirte seine Staatsprüfungen, diente im Garde-Uhlanen- und Garde du Corps-Regim., ward 1840 Pensionärarzt und 1843 Stabsarzt beim Kgl. Fr.-Wilh.-Institut, nahm aber Familienverhältnisse wegen seinen Abschied und ist jetzt Salinenarzt in Dürrenberg. Er schrieb: Diss. de militis curatione apud veteres.

979. Franz Schweingel, geb. zu Dürrenberg den 30. Mai 1808, Z. bis 1829, studirte bis 1833 zu Halle Theologie, war seit 1835 Hauslehrer, bis er 1842 nach Neuwerbig als Prediger berufen wurde. Er trat dieses Amt zu Neujahr 1843 an und verwaltet dasselbe auch jetzt noch.

980. Georg Hermann Constantin Frick aus Berlin, Z. bis 1830, studirte Medicin und Naturwissenschaften bis Mich. 1833, und wurde in Berlin Doctor der Philosophie, nachdem er bereits seit 1832 bei der Königl. Hauptmünze als Beamter angestellt gewesen war und ist jetzt Haupt-Münz-Wardein zu Berlin.

1824.

981. Moritz Wilhelm Siegmund v. Brandenstein aus Merseburg, Z. bis 1827, war 1844—50 Landwehr-Compagnieführer in Naumburg und Merseburg, und ist seit 1851 Hauptmann beim 2. Bat. 32. Inf.-Reg. zu Halle.

982. Karl Rudolph v. Lessing, geb. zu Steinkirchen bei Lübben den 14. Nov. 1809, Z. bis 1829, studirte bis 1832 in Leipzig und Berlin, trat dann als Auscultator beim Königl. Land- und Stadtgericht zu Lübben in den Justizdienst, wurde zum Königl. Landwehr-Lieutenant ernannt, arbeitete bei dem OLGericht zu Frankfurt a. d. O. als Referendar und ist jetzt Landrath des Sorauer Kreises.

983. Hermann Julius Smalian aus Lobra, Z. bis 1830, Oekonom.

984. Friedrich Oscar v. Reinhardt aus Dresden, Z. bis 1829, studirte in Leipzig und Berlin die Rechte und Cameralwissenschaften. Nach bestandener Auscultatoren-Prüfung wurde er beim Landgerichte zu Erfurt im praktischen Dienste beschäftigt, ging jedoch seiner Neigung zu Folge zum Verwaltungsfache über und arbeitete nach bestan-

denem Referendariats-Examen, und nachdem er 1835 noch eine größere Reise durch Holland, Belgien, Frankreich, die Schweiz und Oesterreich gemacht hatte, bis 1837 bei der Regierung zu Erfurt. Dann verließ er den Preuß. Staatsdienst, machte eine Reise nach Italien und bereitete sich zum Sächs. Staatsdienste vor, erhielt Acceß bei der Kreisdirection zu Dresden, bei welcher er 1842 als Referendar angestellt wurde, nahm aus Familienrücksichten 1851 seine Entlassung als Regierungsrath und seinen wesentlichen Wohnsitz zu Dresden.

985. Johann Friedrich Ottomar Schüler, geb. zu Brücken den 28. Octbr 1809, Z. bis 1829, studirte in Halle, hat sich der Oekonomie gewidmet und ist jetzt Pachtamtmann.

686. Hans Werner Julius Graf v. Bülow aus Berlin, Z. bis 1826, Rittergutsbesitzer zu Nimmerstedt bei Volkenhagen in Schlesien.

987. Otto Heinrich v. Jagow aus Berlin, Z. bis 1829, Second-Lieutenant im 3. Husaren-Regiment zu Kemberg, nahm seinen Abschied und ist jetzt Landrath des Wittenberger Kreises und Gutsbesitzer von Wachsdorf.

988. Heinrich Karl Herzer, geb. zu Wernigeroda am Harz 1809, Z. bis 1828, studirte bis 1831 in Halle und bis Ostern 1833 in Berlin Theologie und Philosophie, bestand 1834 um Weihnachten sein erstes theologisches Examen in Berlin und ging Ostern 1835 nach Wittenberg, um sich im dortigen Seminar auf seinen Beruf fernerhin vorzubereiten und ist jetzt Prediger.

989. Eduard Müllner aus Weißenfels, Z. bis 1824, war Oekonomie-Verwalter in Gleina bei Karsdorf.

990. August Heinrich Eduard Genzsch, gebürtig aus Dürrenberg, Z. von Michaelis 1824—1829, jetzt Kreisgerichtsrath in Merseburg.

991. Johann Julius Ferdinand Wichmann, geb. den 25. Mai 1810 in Saubach, Z. bis 1830, studirte in Halle bis 1835 und ist jetzt Prediger auf dem Petersberge bei Halle.

992. Otto Wilhelm Keller, jetzt nach seinem Adoptiv-Vater, dem verstorbenen Landesbestallten und Justiz-Commissair Holl, Keller-Holl genannt, geb. zu Lübben den 2. Aug. 1811, Z. bis 1830, studirte in Leipzig, Heidelberg und Berlin bis 1833, wurde in diesem Jahre Auscultator beim Königl. Land- und Stadtgerichte zu Lübben, leistete während dieser Zeit bei der Königl. 3. Jägerabtheilung zu Lübben seine Militairpflicht ab, wurde 1835 zum Second-Lieutenant bei dem 32. Landwehr-Infanterie-Regiment ernannt, war Referendarius bis 1847, dann Regierungs-Assessor und Ober-Zollinspector zu Potsdam, Magdeburg und Rheina a./Ems und ist seit Juli 1853 Regierungsrath in Potsdam.

993. Otto Thilo Anton v. Trotha aus Skopau, Z. bis 1830, studirte in Leipzig und Berlin bis 1833, ist Domdechant des Stifts Merseburg und lebt auf seinem Gute in Skopau bei Merseburg.

994. Ludwig Nikolas Giseke (Enkel des als Klopstocks Freund bekannt gewordenen Giseke), geb. den 25. März 1810 zu Ebeleben im Sondershäusischen, Z. bis 1829, studirte zu Halle bis 1833, lebte als Candidat der Theologie in seinem Geburtsorte, wo er seinen Vater im Amte unterstützte und sich mit dem Unterrichte mehrerer Kinder beschäftigte u. ward Lehrer und Prediger zu Sondershausen, wo er 1853 starb

1825.

995. Robert Hermann Richard v. Lehmann aus Gutenberg, Z. bis 1829, Hof-Schauspieler in Hannover. Er studirte Anfangs zu Halle, folgte aber alsbald seiner Neigung zur Musik und dem Theater, die sich schon auf der Schule vielfach kundgegeben hatte, betrat im September 1830 die Bühne zu Leipzig, war in verschiedenen mehr oder minder langen Perioden bei den Theatern zu Weimar, Bremen, Greifswalde, Stralsund, Rostock, Güstrow, Magdeburg, Riga, Mitau und Hamburg engagirt, bildete sich dabei vorzugsweise für das komische Fach aus und ist seit 9 Jahren am Königl. Theater zu Hannover angestellt. Er gab mit dem ehrenvollsten Erfolge mehrfache Gastvorstellungen an den Theatern zu Halle, Mitau, Königsberg und Berlin ꝛc. und unternahm in seinen Urlaubszeiten mehrere Kunst- und Genußreisen nach Tyrol, in die Schweiz, nach Italien und Frankreich, sich in seinem Berufe und Stande, sowie in der Erinnerung an seine Schulzeit, stets glücklich fühlend.

996. Friedrich Wilhelm Stabenow aus Halle, Z. bis 1830, starb als Doctor der Medicin.

997. Otto Julius Hempel aus Wendelstein, Z. bis 1831, studirte Theologie, war Hauslehrer in Bitterfeld und wurde daselbst Diakonus.

998. Hildebrand Friedrich Eduard Ferdinand v. Einsiedel aus Leislau, Z. bis 1831, privatisirt in Leislau.

999. Karl Leopold Wipprecht aus Weißensee, Z. bis 1831, hat in Berlin Arzneiwissenschaften studirt und lebt jetzt als prakt. Arzt in Breslau.

1000. Hugo Adelbert Emil Hedicke aus Neu-Gattersleben, Z. bis 1829, war Actuar in Gernroda.

1001. Emil Julius Hedicke aus Neu-Gattersleben, Z bis 1831, ist Oekonom in Warmsdorf.

1002. Gustav Adolph v. Nostitz, geb. den 1. März 1811 zu Naumburg, Z. bis 1830, studirte bis 1833 in Göttingen, Heidelberg und Berlin und wurde dann Auscultator und Referendar beim OLGerichte zu Naumburg, 1839 Assessor bei dem Königl. OLGerichte zu Naumburg, war von 1847 bis 1851 Mitglied des Land- und Stadtgerichts in Erfurt und ist seit 1853 Director des Kreisgerichts zu Delitzsch.

1003. Emil Benzler aus Wernigeroda, Z. bis 1830, ist praktischer Arzt in Ilsenburg.

1004. Hermann Schmidt aus Düben, Z. bis 1826, Apotheker in Berlin.

1005. Karl Friedrich Rudolph Bieler aus Frägleben, Z. bis 1828, Kaufmann in Naumburg.

1006. August Hermann Burscher aus Cottbus, Z. bis 1828, Lehrer am Gymnasium zu Cottbus.

1007. Curt v. Lessing, geb. zu Lübben den 25. Juli 1811, Z. bis 1828, trat von da an bis Ostern 1830 in das Königl. Kadettencorps zu Dresden, darauf in Königl. Preuß. Militairdienste, ward zu Johannis 1830 Second-Lieutenant im 3. Husaren-Regim. und starb den 4. Dec. 1835.

1008. Karl Trautwein, geb. den 5. April 1812 zu Wendelstein, Z. bis 1829, widmete sich der Oekonomie, unterstützte seinen Vater zu Schloßbeichlingen in Führung der Wirthschaft und ist jetzt Pachtamtmann von Bucha.

1009. August Trautwein, geb. zu Reinsdorf bei Artern den 27. August 1813, Z. bis 1828, widmete sich dem Handelsstande und wanderte als Kaufmann nach Amerika aus.

1010. Karl Emil Francke aus Gehofen, Z. bis 1830, studirte in Halle Philologie und Theologie, promovirte 1836 bei der philos. Fakultät in Halle mit einer philologisch-kritischen Dissertation über den 45. Psalm, ging, da für ihn als einen Altlutheraner, der sich der Union nicht anschließen wollte, in Preußen keine Aussichten waren, 1837 nach Leipzig, um den vom General-Superintendent Hahn edirten Codex des A. T. kritisch zu revidiren. Um sich in Leipzig in der theologischen Fakultät habilitiren zu können, suchte er um Zulassung zu dem theolog. Candidatenexamen daselbst nach. Da ihm diese nicht gewährt wurde, weil er nicht in Leipzig studirt hatte, kehrte er nach Halle zurück, war in verschiedenen Stellungen Hauslehrer, bis er im Mai 1846 in das Pfarramt der von der Landeskirche sich getrennt haltenden evangelisch-lutherischen Kirche in Rogasen eintrat, nachdem er in den Jahren 1838 und 43 die beiden theologischen Examina in Halle und Magdeburg absolvirt hatte. In Rogasen begründete er 1848 eine Königl. concessionirte öffentliche Privatschule. Im Decbr. 1853 bestand er in Greifswald das Examen pro facultate docendi, weil er die Absicht hat, seiner Schule, wo möglich, die Rechte der Gymnasien zu erwerben. Er hat folgende Schriften herausgegeben: Eine Sammlung Predigten v. Aug. Herm. Francke aus bis dahin ungedruckten Manuscripten; Leonh. Hutter's compendium theolog. christian. in deutscher Uebersetzung; Ueber das heil. Abendmahl für Theologen und Nichttheologen; Lehrbuch der christlichen Religion; Uebersetzung von Fenger's Geschichte der Trankebarschen Mission; Zwölf Zeitpredigten. Außerdem mehrere dogmengeschichtliche Abhandlungen in der von Rudelbach und Guericke begründeten Zeitschrift für die gesammte lutherische Theologie und Kirche ꝛc. Seit 1852 ist er Herausgeber des lutherischen Volks-Kalenders.

1011. Friedrich August Ludwig Gustav Ehrhardt, geb. den 21. Dec. 1811 zu Mühlitz bei Weißenfels, Z. bis 1826, war nachher zu Halle theils noch auf der Schule, theils auf der Universität, und wurde bei dem Bezirksgerichte zu Zürich in der Schweiz angestellt.

1012. Heinrich August Schütz aus Querfurt, Z. bis 1831, hat in Halle studirt, ist jetzt Rathsassessor in Querfurt.

1013. Karl Wilhelm August Ferdinand v. Münchhausen aus Straußfurt, geb. den 23. Sept. 1810, Z. bis 1830, genoß bis zum 15. Jahre den Unterricht im elterlichen Hause, war 4½ Jahr Zögling von Roßleben, verließ die Anstalt als Primus der Schule mit der ersten Censur, studirte in Göttingen und Berlin die Rechte und Kameralwissenschaften, bestand 1833 das erste juristische Examen, trat beim Königl. Land- und Stadtgericht zu Magdeburg als Auscultator ein, und wurde bei dieser Behörde bis 1835 beschäftigt. Nach zurückgelegtem Referendariats-Examen ging er zur Administration über und zwar zur Königl. Regierung in Magdeburg, legte im Januar 1841 die große Staatsprüfung ab, wurde als Assessor dem Regierungs-Collegium in Magdeburg zugetheilt, trat jedoch im Herbste 1841 schon als Hülfsarbeiter in die Königl. General-Commission für die Provinz Sachsen zu Stendal ein, wurde im Frühjahr 1842 Special-Commissarius in Gardelegen und verblieb dort bis zum Jahre 1848, wo ihm höhern Orts ein Commissorium zur Regelung des Deichwesens an der Elbe zu Torgau ertheilt wurde. Mittelst Allerhöchster Kabinetsordre vom 8. Mai 1849 erfolgte seine Ernennung zum Regierungsrathe unter Verleihung einer etatsmäßigen Rathsstelle bei der Königl. General-Commission zu Stendal. Im Herbste desselben Jahres wurde er als Rath in das Collegium der Königl. Regierung zu Magdeburg ernannt. Nach dreijähriger Wirksamkeit auf diesem Posten wurde er mittelst Patents vom 27. Juli 1853 zum Ober-Regierungsrathe und Director der Kgl. General-Commission zu Stendal ernannt. Seiner Militairpflicht genügte er als Freiwilliger 1833—34, ward 1838 zum Seconde-Lieutenant in der Landwehr-Cavallerie befördert. Zu 6 verschiedenen Malen war er Mitglied der parlamentarischen Versammlungen. Er besitzt mit seinen beiden Brüdern gemeinschaftlich die Rittergüter Straußfurt und Erbeck.

1014. Karl Eduard Hammer, geb. zu Bennungen im Jahr 1810, Z. bis 1831, vollendete seine theol. Studien bis 1834 auf der Universität Halle und ist jetzt Prediger.

1015. Wilhelm Ferdinand Hammer, geb. zu Bennungen im Jahr 1811, Z. bis 1831, studirte in Berlin. Ist Dr. med. und Bataillonsarzt in Berlin, Ritter des r. Adler-Ordens mit Schwertern.

1826.

1016. Joh. Friedrich Alexander Reclam aus Leipzig, Z. bis 1832, hat in Leipzig studirt, privatisirt in Leipzig als Dr. d. Philos. Er schrieb als Mitglied der societé linguistique: Ueber die Bedeutung der Buchstaben aus dem Franz.

1017. Franz Adelbert Friedrich Treuber aus Nieder-Röblingen, Z. bis 1831, starb als Student an den Folgen eines Duells.

1018. Adelbert Keil aus Schönewerda, Z. bis 1832, ist jetzt Gutsbes. zu Morl bei Halle.

1019. Karl Gustav Kielstein aus Roßdorf, Z. bis 1832, hat in Berlin studirt, ward Actuar in Oranienbaum, practicirte daselbst als Advocat und ward 1850 Kreisge-

richts-Assessor und Einzelnrichter im Bezirk der Herzogl. Dessauischen Kreisgerichts-Commission zu Qualendorf.

1020. Karl Edmund v. Schrader aus Weidenthal bei Querfurt, Z. bis 1829, war Officier im 32. Infanterie-Regiment und ist jetzt als Hauptmann a. D. bei der Regierung in Merseburg beschäftigt.

1021. Ado v. Seebach, geb. zu Naumburg a. d. S. den 4. Jan. 1813, Z. bis 1830, studirte in Halle, Heidelberg und Berlin bis 1833, und ist jetzt Geheimer Justiz- und vortragender Rath im Ministerium, Abtheilung für Justiz in Weimar.

1022. Johann Friedrich Lüttich, geb. am 1. April 1813 zu Artern, Extraneus extraordinarius von Ostern 1826 bis Ostern 1832, studirte von da bis Michaelis 1834 die Rechte in Halle, widmete sich dann der Landwirthschaft, übernahm das väterliche Gut in Artern und starb den 18. Jan. 1854 am Nervenfieber.

1023. Franz Karl Alexander v. Pfannenberg aus Leipzig, Z. bis 1826, Lieutenant beim Königl. Preuß. 32. Infanterie-Regiment, starb als Lieutenant in Halle.

1024. Albert Hermann Friedrich Reiche aus Heiligenstadt, Z. bis 1830, starb als Regierungsrath zu Erfurt.

1025. Leopold v. Altenstein aus Rathenow, Z. bis 1829, ist gestorben.

1026. Job Wilhelm Karl David Heinrich von Witzleben, Sohn des Königl. Preuß. Kriegsministers in Berlin, geb. zu Küchnau bei Schweidnitz den 4. August 1813, Z. bis 1830, trat 1831 in die reitende Garde-Artillerie als Kanonier ein, wurde 1833 zum Officier befördert und ist jetzt Rittmeister im Garde-Husaren-Regiment und dienstleistender persönlicher Adjutant Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Carl von Preußen.

1027. Johann Karl Friedrich August Bachmann aus Erfurt, Z. bis 1831, studirte in Halle, und starb als Candidat der Theologie und Lehrer in Erfurt den 6. Octbr. 1838.

1028. Karl August v. Beguelin aus Berlin, Z. bis 1832, hat zu Bonn studirt.

1029. Friedrich August Ockhardt aus Artern, Z. bis 1831, ist im Steuerfach beim Haupt-Steueramte zu Halle angestellt.

1030. Hermann Anton Heinrich Erdmann aus Wettin, Z. bis 1831, Referendar zu Berlin, lebt gegenwärtig als Literat und Lehrer in London.

1031. Robert Hermann Rohatzsch aus Freiberg, Z. bis 1831.

1032. Karl Arnold Dunker aus Halle, Z. bis 1829, jetzt Sal.-Rendant zu Rebna.

1033. Hartmann Gottlieb Wilhelm, geb. den 11. März 1812, Z. bis 1832, starb den 18. Mai 1833 als Student der Rechte im väterlichen Hause an der Lungensucht.

1034. Karl Wilhelm Keßler aus Kl.-Roßleben, Z. bis zum 27. Juli 1828, wo er auf einer Besuchsreise zu Heringen starb.

1035. Wilhelm August Lach aus Bentewisch bei Perleberg, Z. bis 1831, hat zu Berlin studirt, und ist jetzt Kreisrichter in Bromberg.

1827.

1036. Friedrich August Ockardt Richard Pinckert aus Artern, Z. bis 1832, studirte in Leipzig. Ist Rechtsanwalt und Justizrath in Erfurt, war Parlaments-Mitglied zu Frankfurt am Main.

1037. Karl Friedrich Julius Eckardt aus Berlin, Z. bis 1831, studirte in Halle und Berlin die Rechte, arbeitete als Auscultator, Referendar und Assessor in den Provinzen Brandenburg, Westphalen und Posen, wurde den 13. Mai 1844 zum Justiz-Commissair und den 10. Decbr. 1853 zum Justizrath ernannt, und lebt in Bromberg.

1038. Ernst Heinrich Graf v. d. Schulenburg, geb. zu Magdeburg den 8. Mai 1812, Z. bis 1832, hat 3 Jahre hindurch die Rechte in Berlin studirt. Er starb als Landrath des Querfurter Kreises.

1039. Friedrich Wilhelm Alexander Meyer aus Wettin, Z. bis 1832, ist Amtmann und Rittergutsbesitzer in Benndorf.

1040. Odo Cammerad aus Döbernitz, Z. bis 1831, studirte in Halle, wurde 1844 ordentlicher Lehrer an der höhern Töchterschule der Francke'schen Stiftungen in Halle, leitete dabei ein Pensionat und wurde 1854 zum Diakonus in Ziegenrück und Pastor von Peska, Moxa und Reula designirt, starb aber bereits am 13. Mai 1854.

1041. August Bernhard Wahn aus Ottenhausen, Z. bis 1830.

1042. Heinrich Bernhard Bartenstein aus Hildburghausen, Z. bis 1828, war in Hildburghausen Auscultator des O.-L.-Gerichts.

1043. Gustav Wilhelm v. Jagow, geb. den 7. Septbr. 1813 zu Berlin, Z. bis 1832, studirte in München und Berlin und wurde zu Michaelis 1834 beim Königl. Stadtgerichte zu Berlin als Auscultator angestellt. Als Landrath des Kreises Kreuznach am Rhein ist er jetzt als Commissarius zur Berathung der Rheinischen Gemeinde-Ordnung nach Berlin berufen.

1044. Hermann Conta aus Pößneck, Z. bis 1832, hat in Jena studirt, und starb als Auditor in Hildburghausen den 18. Febr. 1837.

1045. Hermann Theodor Stapf aus Naumburg, Z. bis 1831. Ist jetzt Pachtamtmann zu Hechendorf.

1046. Karl Otto Wipprecht aus Nebra, Z. bis 1829, hat Medicin studirt und ist Dr. med. in Breslau.

1047. Hermann Julius Wagner aus Halle, Z. bis 1831, lebte in Magdeburg und starb als Arzt in Zürich.

1048. Adolph Löw, geb. zu Dürrenberg den 7. Febr. 1813, Z. bis 1832, hat darauf in Berlin Philologie studirt und ist jetzt beim Salzamte zu Schönebeck angestellt.

1049. Friedrich Gustav Müller aus Wolmirstedt, Z. bis 1831, widmete sich Anfangs der Mathematik, fand aber dann mehr Gefallen an der speculativen Philosophie. Er gab heraus: Das Princip und die Methode des Aristoteles. Nachdem er an meh-

reren Gymnasien Hülfslehrerstellen verwaltet hatte, starb er zu Magdeburg nach langem Siechthum als Lehrer am Pädagogium des Klosters U. L. Frauen.

1050. August Wilhelm Adolph Hans v. Bülow, geb. zu Braunschweig den 1. Jan. 1810, Z. bis 1832, studirte die Rechte in Heidelberg bis Michaelis 1833 und in Berlin bis Ostern 1835.

1828.

1051. Ludwig Nitzsche aus Eilenburg, Z. bis 1833, hat in Halle studirt und starb als Pfarrer zu Rösen bei Lützen.

1052. Karl Otto Friedrich Ludwig Backs, geb. den 24. Juni 1834 zu Bad Elmen bei Gr.-Salze im Regierungsbezirke Magdeburg, Z. bis 1832, studirte in Halle Theologie, ward Adiunctus ministerii an der Domkirche zu Merseburg und ist jetzt Prediger zu Keuschberg.

1053. Friedrich Otto Sachse aus Halle, Z. bis 1829, studirte in Halle Medicin und ging als Arzt nach Australien.

1054. Johann Friedrich Alexander Boysen aus Roßla a. H., Z. bis 1833, studirte zu Halle Theologie und starb als Pfarrer zu Liederstedt den 11. Nov. 1850.

1055. Gustav Hermann Thilo Schneidewind, geb. zu Heringen bei Nordhausen den 18. Juni 1813, Z. bis 1833, studirte in Berlin die Rechte und ging dann zur Oekonomie über, wofür frühe Neigung ihn bestimmte, starb aber in der Blüthe der männlichen Jahre als Amtmann zu Salza bei Nordhausen.

1056. Karl Bernhard Schmidt, geb. den 10. März 1815 zu Brücken, Z. bis 1833, hat sich sodann der Oekonomie gewidmet.

1057. Bernhard Conta aus Pößneck, Z. bis 1832, widmete sich in Pößneck der Kaufmannschaft und dem Studium der Chemie theils in einem befreundeten Handelsgeschäft, theils in der Nobackschen Handlungsschule in Erfurt und beim Apotheker Buchholz, Prof. der Chemie, und übernahm dann mit einem älteren Bruder seit 1836 die Porzellanfabrik, die sie in nicht unbedeutendem Umfange und nicht ohne Erfolg betrieben.

1058. Karl Oskar Friedrich v. Landwüst, geb. den 24. Nov. 1814 zu Conitz in Westpreußen, Z. bis 1833, studirte von da an die Rechte in Berlin 3 Jahre lang, und ist jetzt Kreisgerichts-Rath zu Halle.

1059. Friedrich Ludwig v. Rabiel aus Wettin, Z. bis 1835, ging hierauf nach Weimar, um eine Anstellung bei Hofe zu suchen. Ist jetzt Rentmeister in Elsterwerda, früher in Finsterwalde.

1060. Friedrich Wilhelm Alexander Coqui aus Magdeburg, Z. bis 1830, lebt in Magdeburg.

1061. Friedrich Alexander Stützer aus Nebra, Z. bis 1835, studirte in Halle und ist jetzt Rector in Delitzsch.

1062. August Friedrich Gustav Werther, geb. zu Roßla a. H. den 1. Aug. 1815, besuchte von Ostern bis Michaelis 1828 die lateinische Schule der Francke'schen Stiftungen zu Halle. Michaelis 1828 bezog er die Klosterschule Roßleben und verließ dieselbe im Juli 1831, um das Gymnasium zu Nordhausen zu beziehen. Ostern 1833 ging er nach der Universität Göttingen und studirte hier Theologie bis Michaelis 1834, zu welcher Zeit er die Universität Halle mit Göttingen vertauschte. Hier vollendete er sein Studium Ostern 1837 mit Ablegung des Examens pro Candidat., begab sich dann nach seiner Heimath und machte von hier aus im Sommer 1839 sein Examen pro ministerio. Im Jahr 1840 ging er nach Berlin, studirte hier Naturwissenschaften und widmete sich unter Leitung des Professor Mitscherlich speciell der Chemie. 1843 wurde er zum Lehrer der Chemie an der Artillerie- und Ingenieur-Schule in Berlin erwählt und verwaltete dies Amt, bis er im März 1853 zum ordentlichen Professor der Chemie an die Universität Königsberg berufen wurde.

1063. Ernst Reinhard Görne aus Uhrsleben, Z. bis 1832, hat zu Halle und Berlin Theologie studirt, wurde 1840 Prediger zu Eichstedt und seit 1848 zu Asperstedt bei Halberstadt.

1064. Gustav Hermann Gruner aus Neustadt a. d. Haide, Z. bis 1833, hat zu Jena die Rechte studirt, ward 1837 Advokat, 1838 Assistent bei der Registratur und Secretair im Herzogl. Justiz-Collegium in Coburg, dann Amtsactuar zu Königsberg in Franken, 1843 Actuar am Justizamt II. zu Coburg, 1848 Secretair des Justiz-Collegiums daselbst und 1849 Vorstand des Justizamtes II. zu Coburg.

1829.

1065. Karl Gustav Schneidewind, geb. zu Heringen bei Nordhausen den 1. Mai 1815, Z. bis 1832, widmete sich der Landwirthschaft, ward Domainenpächter in Kelbra und lebt jetzt mit seiner Familie in Sondershausen.

1066. Georg Hermann Ewald aus Eisleben, Z. bis 1832, ward Oekonom und ist jetzt Pachtamtmann in Schordeleben.

1067. Engel Werner Wahnschaffe, geb. den 26. Octbr. 1814 zu Bilderlahe im Fürstenthum Hildesheim, Z. bis 1832, ging dann auf die Realschule in Braunschweig und studirte seit Ostern 1834 Naturwissenschaften in Berlin.

1068. Karl Konrad Rudolph aus Artern, Z. bis 1835, studirte in Halle und Berlin Arzneiwissenschaft, promovirte 1839, erhielt nach überstandenem Staatsexamen 1840 die Approbation als Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer und ist jetzt praktischer Arzt zu Eckartsberge.

1069 u. 70. Rudolph Alexander Ludwig aus Halle, geb. den 5. Juni 1816, Z. bis 1835, studirte in Halle, war Michaelis 1839 bis Ostern 1849 Lehrer in Magdeburg, Horm und Halle, seitdem Director einer höheren Privat-Töchterschule in Quedlin-

burg, und erhielt kürzlich den Ruf zum evangelischen Pfarramte zu Heiligenfeld bei Salzwedel.

1071. Gustav Karl Ernst v. d. Schulenburg, geb. den 23. Oct. 1814 zu Priemern in der Altmark, Z. bis 1833, studirte die Rechte zu Berlin, und ist jetzt Königl. außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am Kurhessischen Hofe und Königl. Kammerherr.

1072. Ottfried Hans v. Meusebach aus Berlin, Z. bis 1831, hat in Halle und Bonn studirt, wurde bei der Regierung zu Stettin beschäftigt, ging im Auftrage des Vereins für Auswanderer als Gen.-Commiss. nach Texas, gab, vom Vereine zu wenig unterstützt, seinen Posten auf, und lebt in Texas auf seiner Farm als Mitglied des Senats von Texas.

1073. Karl Bernhard Max v. Meusebach aus Berlin, Z. bis 1831, studirte in Königsberg und Breslau, wurde als Auscultator, Referendar und Assessor bei der Regierung in Potsdam und dem Ministerium beschäftigt, zum Geheimen Regierungsrath ernannt und ging als Preuß. General-Consul für die Moldau und Wallachei nach Bukarest. Ist Ritter des rothen Adler-Ordens.

1074. Wilhelm Leopold Eugen Alexander v. Jagow, geb. zu Stresow in der Altmark den 18. Mai 1811, Z. bis 1832, studirte in Berlin und war 2 Jahre Auscultator beim Königl. Stadtgerichte zu Wusterhausen a. d. D., machte das zweite juristische Examen und ging zur Regierung über, arbeitete 1 Jahr in Magdeburg und übernahm 1842 nach des Vaters Tode die Verwaltung seiner Güter. Die Ereignisse von 1848, an denen er im streng conservativen Sinne Theil nahm, versetzten ihn in so aufgeregte Stimmung, daß ihn unmittelbar nach einer Wahl der Schlag rührte. „Seitdem," schreibt er, „ist mein Leben als beendigt anzusehen." Sein Aufenthaltsort ist Crevese in der Altmark.

1075. August Heinrich Friedrich Alexander v. Beguelin aus Berlin, Z. bis 1832, hat in Berlin studirt.

1076. Otto Schuchardt aus Lobenstein, Z. bis 1835, studirte in Halle, ging zum Buchhandel über.

1077. Edmund Adolph Lorenz Ribbentrop, geb. den 15. Nov. 1815 zu Wassersleben bei Wernigerode, Z. bis 1834, starb als Dr. med. in Berlin.

1078. Friedrich August Müller aus Suhl, Z. bis zum 5. März 1831, ward Graveur.

1079. Friedrich August Erdmann Müller aus Wesmar, Z. bis zum 1. April 1835, studirte in Halle.

1080. Max Julius Karl v. Breitenbauch aus Brandenstein, Z. bis zum 15. Sept. 1831, ist Ober-Lieutenant in Ebersdorf.

1081. Hermann Theodor Koch aus Nausitz, Z. bis zum 26. März 1831, wo er nach Schulpforta abging.

1082. Gottfried Hermann Berthold aus Barby, Z. bis 12. Nov. 1834, kehrte einer Augenkrankheit wegen zu seinem Vater zurück und erlernte die Oekonomie,

starb vor Kurzem in Halle. Er gab als Schüler eine poetische Bearbeitung des Anakreon heraus.

1830.

1083. Heinrich Bernhard v. Bülow, geb. den 27. Decbr. 1814 zu Blankenburg am Harze, Z. bis 1834, widmete sich 1 Jahr lang bei dem Forstmeister v. Meyering in Löbderitz bei Acken an der Elbe praktisch dem Forstfache, studirte seit Michaelis 1835 zu Berlin Forst- und Kameral-Wissenschaften, und privatisirt gegenwärtig in Suhl.

1084. Karl August Wilhelm Botho Warze aus Roßla a. H., Z. bis 1836. Ist jetzt Rittergutsbesitzer zu Volkstedt bei Eisleben.

1085. Karl Heinrich August Grünewald aus Sömmerda, Z. bis zum 1. Juli 1832. Ist Kaufmann in Erfurt.

1086. Franz Ludwig Bernhard v. Könneritz aus Merseburg, Z. bis zum 1. April 1835, studirte in Halle und ist jetzt in Amerika.

1087. August Otto Gruber aus Halle, studirte in Halle Theologie, ward dann Dr. der Philosophie und Lehrer an der höhern Töchterschule daselbst, und ist jetzt Rector an der Mädchen-Oberschule in Erfurt. Er war Z. Roßlebens bis 1836.

1088. Otto Ferdinand v. Vietinghof aus Naumburg, Z. bis 1836, ist Kreisrichter in Eisleben.

1089. Alfred Theodor Räpprich aus Halle, Z. bis zum 10. Octbr. 1831, ist 1837 am Nervenfieber gestorben.

1090. Hermann Georg Wilhelm Alexander v. Grävenitz, geb. den 28. Mai 1815 zu Potsdam, Z. bis zum 20. Septbr. 1834, studirte zu Berlin die Rechte, war früher Kreisrichter und Assessor zu Fruzberg und Greifswald, wurde 1851 Staatsanwalt zu Lübben, jetzt in gleicher Eigenschaft zu Elbing, Abgeordneter der zweiten Kammer für die Wahlkreise Elbing und Marienberg.

1091. Karl v. Rüxleben aus Kutzleben, Z. bis zum 6. Octbr. 1831, dann noch bis 1832 auf dem Gymnasium zu Erfurt, hat sich der Oekonomie gewidmet und lebt jetzt zu Schönstedt bei Weißensee als Rittergutsbesitzer.

1092. Otto Friedrich Karl Meyer aus Wettin, Z. bis zum 28. Septbr. 1833, war in der Handlungsschule zu Magdeburg und lebt als Particulier in Berlin.

1093. Friedrich Moritz Eduard v. Jagow, geb. den 23. Septbr. 1816 zu Dallmin, Z. bis zum 17. Septbr. 1835, studirte in Berlin die Rechte, ward Referendar und lebt jetzt in Berlin als Particulier.

1094. Hermann Julius Eckardt aus Sangerhausen, Z. bis zum 1. April 1835, studirte in Leipzig, ist Doctor der Philosophie und Diakonus in Sangerhausen.

1095. Reinhold Gerhard Kirchhof aus Langensalza, Z. bis zum 19. Juli 1833, war Baueleve.

1096. Edwin Gotthard Lothar v. Lehmann aus Gutenberg bei Halle, war den 8. Aug. 1815 zu Dessau geboren, Z. bis 1836, wurde von den Predigern Bamme und Schulze vorbereitet, 1826 nach Kloster Donndorf gebracht, bezog 1830 Kloster Roßleben, studirte in Halle Medicin, promovirte 1841 zum Dr. med. et chirurg. nach Vertheidigung seiner Diss. de scarlatinâ, absolvirte 1842 das Staatsexamen in Berlin, begab sich hierauf nach Querfurt als practischer Arzt, siedelte jedoch auf Wunsch eines älteren einflußreichen Halleschen Arztes 1844 nach Zörbig über, und blieb daselbst bis 1849, wo Verhältnisse es wünschenswerth erscheinen ließen, diesen Ort wieder zu verlassen. Er ging in Folge Aufforderung nach Stolberg a. H., wo der Naturgenuß ihm für manche Strapazen der Landpraxis schadlos hält und er als Bergarzt vielfache Gelegenheit zu interessanten medicinischen Beobachtungen findet.

1097. August Friedemann Adelbert Bechmann aus Heßberg, Z. bis zum 18. Juli 1831, Handlungs-Commis in Hildburghausen.

1098. Fabian Karl Ottokar Freiherr v. Feilitzsch wurde am 15. Juli 1817 in Langensalza geb. Nachdem derselbe 2 Jahre Zögling der Blochmann'schen Erziehungs-Anstalt in Dresden gewesen war, genoß er die Gymnasialbildung auf der Klosterschule zu Roßleben. Eine entschieden mangelnde Befähigung zu den Studien des klassischen Alterthums verlängerte diese Zeit auf 7 Jahre. Endlich bezog er 1837 mit dem Zeugniß der Reife die Universität Leipzig und nach drei Semestern die Universität Bonn, um unter Drobisch, Fechner, Erdmann, Plücker, Bischof, Goldfuß, Nöggerath u. a. Mathematik und Naturwissenschaften zu studiren. Im Herbst 1841 erwarb er sich den Doctorgrad bei der philosophischen Facultät zu Bonn. Hierauf begab er sich nach Berlin und demnächst nach Gießen, um die Vorlesungen von Magnus und Dove, sowie das chemische Laboratorium von Liebig zu besuchen. Demnächst folgte ein längerer Aufenthalt im elterlichen Hause, veranlaßt durch das Ableben seines Vaters. Die Benutzung der königlichen Bibliothek zog ihn abermals auf ein Jahr nach Berlin, worauf er sich im Herbst 1844 als Privatdocent für das Fach der Physik in Bonn habilitirte. Nach vierjähriger Thätigkeit folgte er einem Rufe zum außerordentlichen Professor an die Universität Greifswald. Im Sommersemester 1853 wurde er daselbst zum ordentlichen Professor in der philosophischen Facultät für das Fach der Physik ernannt. Seine Schriften sind: 1) Explicatio analytica constructionis superficierum secundi ordinis, quae analoga est constructioni curvae secundi ordinis per directricem et focum. (Bonnae 1841). — 2) Optische Untersuchungen, veranlaßt durch die totale Sonnenfinsterniß vom 28. Juli 1851 (Greifswald 1852). — 3) Ueber Magnetismus und Diamagnetismus (Kieler Monatsschrift 1853). — 4) Ueber den Ausfluß der tropfbaren Flüssigkeiten aus Oeffnungen in dünner Wand und durch kurze Ansatzröhren. — 5) Methode, galvanische Ströme nach absolutem Maße zu messen. — 6) Ueber den Magnetismus elektrischer Spiralen von verschiedenem Durchmesser. — 7) Ueber das Eindringen des Elektromagnetismus in das weiche Eisen und über den Sättigungszustand des-

selben. — 8) Theorie des Diamagnetismus, Magnetismus des Wismuth und Erweiterung der ampère'schen Theorie. — 9) Erklärung der diamagnetischen Wirkungsweise durch die ampère'sche Theorie, zwei Abhandlungen. (Die letzteren Schriften sind in Poggendorff's Annalen für Physik und Chemie Bdd. 63—91. erschienen.)

1099. August Hermann Walter aus Freienbessingen, geb. den 27. April 1817, Z. bis 1836, studirte in Jena und Halle und ist seit 1842 Prediger zu Freienbessingen, wo er Nachfolger seines Vaters wurde.

1100. Karl Friedrich Wilhelm Putzger aus Querfurt, Z. bis zum 11. Sept. 1831, Musikus in Naumburg.

1101. Hermann Friedrich Theodor Nietzsche aus Nirmsdorf, Z. bis 1837.

1831.

1102. Bernhard Gebser aus Schöngleine, Z. bis 1837, starb als Student in Jena.

1103. Gustav Adolph Grosche aus Eisleben, Z. bis 1836, Assessor zu Havelberg.

1104. Johann Rudolph Hermann v. Witzleben, geb. den 6. März 1816 zu Beuchlitz bei Halle, Z. bis 1832, trat in das 26. Infanterie-Regiment zu Magdeburg ein, kam von da als Officier in das Garde-Reserve-Regiment nach Potsdam, nahm im Jahre 1844 seinen Abschied und lebt jetzt auf seinem Gute Kitzscher bei Borne.

1105. Wilhelm August Krause aus Ostrau bei Halle, Z. bis zum 3. Juni 1835, ging zum Bergfache und ist jetzt Salinen-Director in Artern.

1106. Friedrich Adolph Hesse aus Querfurt, Z. bis 1836, ist Rechtsanwalt in Nordhausen, war vorher 1844—47 Patrimonial-Richter in Nebra.

1107. Heinrich Moritz Graf von der Schulenburg — Häseler aus Bitzenburg, Z. bis zum 24. Sept. 1834, ist Rittmeister a. D., Kammerherr und Majoratsherr in Bitzenburg.

1108. Karl Ernst Zachariä aus Kl.-Roßleben, geb. den 7. Juli 1818, Z. bis 1837, studirte in Halle Theologie bis 1848, war von da ab bis 1850 Hauslehrer in verschiedenen Familien in Potsdam, Camburg und Cölleda, und ist seit 1850 Diakonus in Eckartsberge.

1109. Friedrich Bernhard v. Hagen aus Kl.-Werther bei Nordhausen, Z. bis zum 29. März 1833, Oekonom und Rittergutsbesitzer.

1110. Wilhelm Oskar Hesse aus Oberndorf bei Nordhausen, Z. bis zum 29. März 1833, Oekonom.

1111. Rudolph Friedrich Wilhelm Mettler aus Artern, Z. bis zum 5. Novbr. 1835, der Buchhandlung Beflissener. Er lebt zu Frankfurt a. M.

1112. Friedrich Moritz Wünschmann aus Frohburg in Sachsen, Z. bis 1836.

1113. Albert August Theodor Nietzsche aus Nirmsdorf, Z. bis 1837, studirte in Jena, bestand 1842 das erste Examen, arbeitete 1½ Jahr im Stadtgericht und

Criminalamte zu Weimar, $5^1/_2$ Jahr als Actuar im Gräfl. Werthern'schen Gerichte zu Großwuhausen, bestand das zweite Examen und wurde 1850 Actuar beim gemeinschaftlichen Gericht in Frankenhausen.

1114. Ludwig Gottfried Romeiß aus Artern, Z. bis 1836, besuchte bis 1831 die Klosterschule Donndorf, bis 1836 Kloster Roßleben, studirte dann in Halle und Berlin, ward 1839 Auscultator, 1842 Referendar, 1846 Assessor, arbeitete bis 1849 beim früheren Land- und Stadtgerichte, jetzt Kreisgerichte zu Halle, ward dann Rechtsanwalt beim Kreisgerichte Sangerhausen und Notar im Departement des Königl. Appellations-Gerichts zu Naumburg, mit Wohnsitz in Artern.

1115. Konrad Julius v. Einsiedel aus Kreipitzsch, Z. bis zum 18. Juli 1832, steht in Altenburg unter dem Militär.

1116. Alfred v. Zedtwitz aus Dresden, Z. bis zum 24. Juni 1833, ist Militair in Ungarn.

1117. Friedrich Oswald Hering aus Marienborn bei Helmstedt, Z. bis zum 2. Juli 1832, wo er nach Magdeburg abging.

1118. Karl Wilhelm Heinrich Beck, geb. den 12. Juli 1817 zu Schaafstedt, Z. bis zum 19. Septbr. 1835, ging zur Artillerie, diente 15 Jahr in Erfurt und Coblenz im 4. und 8. Artillerie-Regiment, ist Bürgermeister in Monzingen im Kreise Creuznach und Lieutenant im 3. Bataillon des 29. Landwehr-Regiments.

1119. Karl Wilhelm Penzler aus Lobenstein, Z. bis zum 9. Novbr. 1834, war in Merseburg Domschreiber.

1120. Karl Adolph Albin v. Plötz aus Sangerhausen, Z. bis zum 21. Juni 1835, ist Lieutenant im Oesterreichischen Dienste.

1121. Karl Friedrich Theodor Lindau aus Sangerhausen, Z. bis 1836, ging zum Postfache über und starb früh.

1122. Günther v. Bünau aus Halle, Z. bis zum 26. Juni 1833, starb als Officier.

1832.

1123. Karl Hermann Meyer aus Wettin, Z. bis zum 6. Sept. 1833, ging nach Magdeburg auf die Handlungsschule.

1124. Richard Woldemar Trautmann aus Pößneck, Z. bis zum 6. März 1833, privatisirt in Hildburghausen.

1125. Friedrich Wilhelm Sommer aus Liptitz, Z. bis zum 17. Septbr. 1835, studirte in Leipzig und ist jetzt praktischer Arzt zu Frankfurt a. d. O.

1126. Franz Lorenz Friedrich Valentini aus Berlin, Z. bis 1837, ist Dr. med. und Stabsarzt in Berlin.

1127. Erwin Ludwig Thilo aus Breslau, Z. bis 1837.

1128. Karl Wilhelm Rudolph Meyer aus Kloster Mansfeld, Z. bis 1838, jetzt Rittergutsbesitzer in Voigtstedt.

1129. Joh. Friedrich Anton Hünicke aus Frankenhausen, Z. bis 1837, war Cadetten-Gouverneur in Culm und ist jetzt Prediger.

1130. Friedrich Ernst Karl Heinrich v. Bültzingslöwen aus Hainrode, Z. bis zum 17. April 1833, jetzt K. Preuß. Dragoner-Lieutenant.

1131. Sixt Armin Thon aus Jena, Z. bis 1836, jetzt Maler und Zeichnenlehrer am Großherzogl. Institut in Weimar.

1132. Joh. Georg Ludwig Hesekiel aus Halle, Z. bis 1839, studirte in Halle, und ist als fruchtbarer belletristischer Schriftsteller und Redacteur an der Neuen Preußischen Zeitung bekannt.

1133. Joh. Gustav Müller aus Oberheldrungen, Z. bis 1838, studirte in Halle Theologie, ward Hauslehrer, Adjunct in Kloster Donndorf und ist jetzt Prediger in Liederstedt.

1134. Karl Friedrich Fischer aus Querfurt, Z. bis 1838, studirte in Halle Arzneiwissenschaft, promovirte und ist jetzt Assistenzarzt im Garde-Reserve-Regiment zu Berlin.

1135. Hermann Ernst Keßler aus Kl. Roßleben, Z. bis 1839, studirte 2 Jahre in Halle die Rechte, hoffte vergebens bei der Oekonomie seine schwache Gesundheit zu stärken, ging daher zur Feldmeßkunst über, ward nach bestandenem Feldmesser-Examen als Regierungs-Feldmesser vereidigt, arbeitete als solcher in Paderborn, Halberstadt, Osterwiek, Artern, Querfurt, und sieht jetzt fernerer Beschäftigung entgegen.

1136. Christian Friedrich Rudolph v. Stockmeier aus Hildburghausen, Z. bis zum 19. April 1834.

1137. Friedrich Philipp Meckel aus Halle, Z. bis 1837, starb in Halle im September 1849.

1138. Karl Georg Friedrich Leps aus Querfurt, Z. bis 1836, starb als Oekonomie-Verwalter den 24. Jan. 1843.

1139. Franz August Greuner aus Naumburg, Z. bis 1838, studirte in Halle Theologie, ward Hauslehrer in Kloster Donndorf, wurde Prediger in Langenrode und ist jetzt Prediger in Donndorf.

1140. Anselm Balduin Hugo Schmith aus Buttstedt, Z. bis 1839, studirte zu Jena, bestand 1843 sein Examen, arbeitete als Accessist beim Großherzogl. Justizamte Buttstedt, dann bei dem Kreisgerichte zu Weida bis 1853, und ist seitdem im Großherzogl. Justizamte Eisenach als Registrator angestellt.

1141. Karl Friedrich Friccius aus Berlin, Z. bis 1837, ist Kgl. Preuß. Auditeur am Rheine.

1142. Gottfried Wilhelm Graumüller aus Naumburg, Z. bis 1836, ging zur Oeconomie über und soll in Amerika gestorben sein.

1143. Kraft v. Bodenhausen aus Radis, Z. bis 1837, ist jetzt Rittergutsbesitzer in Pommern.

1144. Karl Dodo Adolph v. Braunbehrens aus Giersleben, 3. bis 1836, ist Anhaltischer Ober-Regierungsrath in Cöthen.

1833.

1145. Ernst Adolph Lindig aus Groß-Cammsdorf, 3. von Ostern 1833 bis Michaelis 1837, studirte in Halle die Rechte, wurde 1840 Auscultator, erfüllte seine Militairpflicht 1841, arbeitete 1842 beim Land- und Stadtgericht in Erfurt als Referendarius von 1843—47 und 1848 als Assessor beim OLandgericht zu Naumburg, 1849 als Hülfsrichter beim Kreisgerichte zu Erfurt, wurde 1849 Kreisrichter bei letztgedachtem Gerichte mit der Function als Gerichts-Commissarius bei der Kreisgerichts-Commission zu Ranis, in welcher Stellung er sich noch jetzt befindet.

1146. Karl Gottlob Heinrich Zahn aus Sangerhausen, ging im Sept. 1835 nach Sangerhausen zurück und ist jetzt Architect in Hamburg.

1147. Robert Oscar Spangenberg aus Sangerhausen, starb als OLGReferendar den 29. März 1847.

1148. Friedrich Wilhelm Franke aus Holleben, 3. bis 1841, ist jetzt Kreisgerichts-Assessor zu Berlin.

1149. Ernst Wilhelm Schweinitz aus Lauchstedt, 3. bis 1838, ging 1854 als designirter Prediger nach Buenos-Ayres.

1150. Friedrich August Schillbach aus Cunitz bei Jena, 3. bis 1838, ist jetzt Pfarr-Adjunct zu Cunitz.

1151. Friedrich Ferdinand Hofmeier aus Schloßheldrungen, 3. bis 1838, ist Pfarrer in Zudar auf der Insel Rügen.

1152. Christian Moritz Gutsmuths aus Laucha, 3. bis 1838, wurde Pharmaceut und übernahm nach seines Vaters Tode das väterliche Weingeschäft in Laucha.

1153. Julius Adolph Beumelburg aus Chemnitz, 3. bis zum 25. April 1835, ging auf die Fürstenschule zu Meißen und lebt jetzt in Amerika.

1154. Christian Friedrich Hermann Jacob Braune aus Winningen, 3. bis 1837, ward Mühlenbesitzer und ist jetzt im Irrenhause.

1155. Alfred Karl Justus Hoffmann aus Tilleda, 3. bis 1836, ist Kaufmann in seinem Geburtsorte.

1156. Robert Julius Keßler aus Kl. Roßleben, 3. bis 1839, studirte Theologie in Halle und starb den 11. Mai 1840 im elterlichen Hause am Nervenfieber.

1157. Hermann Theodor Backs aus Elmen bei Groß salza, 3. bis 1837, ward Salinenfactor zu Königsborn, wo er den 26. August 1853 starb.

1158. August Detlev v. Einsiedel aus Leimnitz, 3. bis 1838.

1159. Karl Friedrich Hermann Geusenhainer aus Artern, 3. bis 1837, ging zum Militair, ward Artillerie-Premier-Lieutenant, jetzt a. D. und Amtmann zu Reinsdorf.

1160. Theodor v. Zedtwitz aus Dresden, Z. bis zum 18. April 1835, ist Militair in Ungarn.

1834.

1161. Friedrich Gustav Emil Drechsler aus Obhausen, Z. bis 1839.

1162. Ulrich August Rudolph v. Münchhausen aus Leitzkau, Z. bis 1839.

1163. Robert Friedrich August Anastasius Kessel aus Roßleben, Z. bis zum 18. Sept. 1834, ging zur Kaufmannschaft über und etablirte sich in Breslau, wo er ein Weingeschäft hat.

1164. Oscar v. Jagow aus Dallmin, Z. bis 1838, ist jetzt Premier-Lieutenant im Garde-Cürassier-Regimente zu Berlin.

1165. Rudolph Levin v. Marschall aus Altengottern, Z. bis 1840, Landrath im Lycker Kreise.

1166. Adolph Friedrich August v. Waldow aus Fürstenau in der Neumark, geb. den 1. März 1820, Z. bis 1840, studirte zu Bonn und Berlin Jura und Cameralia, ging dann zum Forstfache über, dem er sich 1843 1 Jahr praktisch und 1844 auf der Forstakademie Neustadt-Eberswalde theoretisch widmete. Im Jahre 1847 bestand er die Oberförster-Prüfung, später das Regierungsreferendar-Examen, arbeitete als Reg.- und Forstreferendar bei der Regierung zu Stettin, ward 1848 Oberförster in Claushagen bei Tempelberg, wurde 1851 zur Regierung nach Erfurt versetzt, versah interimistisch die Forstinspection Heiligenstadt, wurde in gleicher Stellung nach Stettin versetzt, wo ihm interimistisch die Forstinspection Stepenitz, später die von Schwedt übertragen wurde. Im Jahre 1853 wurde er Forstinspector bei der Regierung zu Stettin, worauf ihm die Forstinspection Schwedt definitiv übertragen wurde.

1167. Hermann Anton Karl v. Eberstein aus Halle, Z. bis 1836, Hauptmann im Kaiser Alexander-Regimente, Ritter 2c.

1168. Friedrich Gustav Göschel aus Langensalza, Z. bis 1842, starb als Referendar im elterlichen Hause.

1169. Otto Julius Wahren aus Kl. Roßleben, starb den 29. März 1835.

1170. Rudolph Wahren aus Kl. Roßleben, Z. bis 1843, widmete sich der Landwirthschaft, besuchte die landwirthschaftliche Akademie bei Greifswald und bildet sich zum Feldmesser in Querfurt aus.

1171. Hans Wahren aus Kl. Roßleben, Z. bis 1841, studirte Arzneiwissenschaft zu Leipzig und ging als prakt. Arzt nach Querfurt. Seine Diss. inaug. handelt de menstruatione.

1172. Friedrich Ludwig Robert Reiche aus Kinderroda, Z. bis 1836, starb als Regierungsrath in Erfurt.

1173. Gebhard Karl Joachim Günther Graf v. d. Schulenburg aus Wolfsburg, Z. bis 1840, lebt in Wolfsburg.

1174. August Theodor v. Langermann aus Dambeck im Mecklenburgischen, Z. bis 1837, studirte die Rechte und lebt zur Zeit auf dem väterlichen Gute zu Dambeck im Großherzogthum Mecklenburg.

1175. Johann Friedrich Hoffmann aus Landsberg bei Halle, Z. bis 1836, studirte Philologie, wurde Dr. phil. und Oberlehrer am grauen Kloster zu Berlin. Er schrieb: 1) de aedilibus Romanorum. 2) Der Röm. Staat zur Zeit der Republik nach seiner Zusammensetzung und innern Verfassung.

1176. Gustav Adolph Hennig aus Wernsdorf bei Merseburg, Z. bis zum 15. April 1835.

1177. Karl Hugo Schirlitz aus Wildenhain bei Torgau, starb am Nervenfieber den 4. Sept. 1839.

1835.

1178. Bernhard Heinrich Keßler aus Kl. Roßleben, Z. bis 1838, widmete sich der Landwirthschaft, bildete sich auf 5 Gütern zum praktischen Oekonomen, genügte seiner Militairpflicht als Freiwilliger im Jahre 1840, bestand das Landwehr-Lieutenants-Examen, nahm als Unterofficier der Landwehr an dem Zuge nach Baden, dem Gefechte von Ladenburg, der Einschließung und Uebergabe von Rastadt Theil, erhielt im August 1850 die Badensche Gedächtniß-Medaille und 1852 die Hohenzollernsche Denkmünze und ist seit 1853 Pachtamtmann in Obersdorf.

1179. Gustav Robert Contius aus Brehna, Z. bis 1839, ist Dr. med. und prakt. Arzt in Brehna.

1180. Hugo Friedrich Leo v. Gräveniß aus Frehne in der Priegniß, Z. bis 1841, ist Landrath des Hirschberger Kreises in Erdmannsdorf, Kammermitglied, Ritter des r. A. O. und des Fürstl. Hohenzollernschen Hausordens.

1181. Hans Friedrich Erich von Münchhausen aus Caliß, Z. bis 1837, Officier a. D.

1182. Ludwig Heinrich Hugo v. Döring aus Bockstedt, Z. bis 1838, ist Rittergutsbesitzer in Voigtstedt.

1183. Heinrich August Richard Rudolph aus Artern, Z. bis 1838, ging zur Oekonomie über und ist Rittergutsbesitzer in Voigtstedt.

1184. Fürchtegott Fr. Karl v. Uttenhoven aus Hildburghausen, Z. bis 1837, war Oberbürgermeister in Hildburghausen und ist jetzt Rechtsanwalt in Meiningen und derzeitiger Landtagspräsident.

1185. Leopold Renatus Hage aus Zottelstedt, Z. bis zum 5. Sept. 1835, ging zur Handlung über.

1186. Felix Karl Schneider aus Breslau, Z. bis 1839, studirte Theologie in Breslau, und ist seit 1853 Prediger zu Kontopp bei Grünberg in Schlesien.

1187. Theodor Joseph Alfred Freiherr v. Witzleben, geb. auf Schloß Lauzun im südlichen Frankreich am 28. August 1820, kam 1835 mit seinen Eltern nach Deutschland und war von Michaelis 1835 bis Ostern 1840 Zögling der Anstalt, trat dann in Herzogl. Nassauische Militairdienste ein, wo er bis zum Jahre 1845 als Officier diente, lebte dann bei seinen Eltern in Bayern und verheirathete sich im Jahre 1847. Im März 1849 schiffte er sich mit seinem jüngeren Bruder Arwied nach Amerika ein, landete im Mai 1849 in Rio de Janeiro und zwei Monate später nach Umsegelung des Cap Horn in Valparaiso. Im September 1849 kam er nach dem Goldlande Californien, woselbst er mit seinem Bruder auf der spanischen Niederlassung Mission Dolores bei San Francisco eine deutsche Brauerei errichtete, welche jedoch, trotz anfänglichem guten Gedeihen, schon nach Jahresfrist in Unthätigkeit gerieth. Derselbe lebt seitdem in Californien auf einer Farm.

1188. Johann Ludwig Ewald Freiherr v. Witzleben, geb. auf Schloß Lauzun am 12. März 1822, Bruder des Vorigen, trat Mich. 1835 in die Anstalt ein, ging aber bereits am 17. Dec. dess. Jahres wegen Kränklichkeit wieder zu seinen Eltern zurück, trat 1837 als Freiwilliger in Großherzogl. Sächs. Militairdienste und wurde im Februar 1841 zum Officier ernannt. Er starb in Folge einer Erkältung gerade mit vollendetem 21. Lebensjahre am 12. März 1843 zu Weimar, vom Militair wie von Bürgern allgemein betrauert.

1189. Theophil Felix Arwied Freiherr v. Witzleben, geb. auf Schloß Lauzun am 18. Sept. 1823, Bruder der beiden Vorigen, wurde zugleich mit denselben zu Mich. 1835 in die Anstalt aufgenommen und ging zu Ostern 1840 ab, um als Freiwilliger in Herzogl. Nassauische Dienste einzutreten, wurde den 18. Sept. 1841 Officier, verheirathete sich im April 1847, ward am 19. Sept. 1847 zum Herzogl. Kammerjunker und am 1. Oct. 1847 zum Oberlieutenant ernannt, verließ aber im April 1848 den Militairdienst. Im März 1849 begleitete er seinen Bruder Alfred nach Amerika und landete mit ihm im Septbr. 1849 auf Californischem Boden, wurde im Mai 1850 zum Consul von Nassau in San Francisco ernannt, reiste Ende 1850 wegen Familien-Angelegenheiten über Acapulco, Panama, Habana, Newyork nach Europa zurück. Er lebt augenblicklich mit seiner Familie in Miltenberg a./M. in Baiern und beschäftigt sich mit historischen und genealogischen Studien.

1190. Wilhelm Fedor Bech aus Rettgenstedt, Z. bis 1840, studirte in Halle bis 1845, ward Dr. phil., Lehrer an der Realschule zu Halle, dann am Gymnasium zu Halberstadt, hierauf am Pädagogium zu Magdeburg und ist jetzt Lehrer am Stifsgymnasium zu Zeitz.

1191. Friedrich August v. Gadow aus Großen Potrems bei Rostock, Z. bis 1839, besuchte die Forstakademie zu Tharand, ging dann nach Heidelberg, dann in Fürstl. Lippe-Schaumb. Forstdienst, machte einen längern Aufenthalt in Slavonien und Ungarn und lebt seit 1846 verheirathet in Hugoldsdorf bei Triebsee in Neu-Vorpommern.

13*

1192. Karl Friedrich Wilhelm Wagner aus Bucha, Z. bis 1841, studirte in Halle Theologie, war 1846 Hauslehrer in Rußland beim General Grafen Kreuz, 1851 Adjunct im Kloster Donndorf und ist jetzt zu Nordhausen Pastor an der Kirche St. Jacobi.

1193. Heinrich Karl Leopold Graf und Edler zur Lippe Biesterfeld aus Cöln, Z. v. 1835 bis 1840, ist Gutsbesitzer in Oberkessel bei Bonn, machte größere Reisen, hielt sich seit August 1853, nachdem er die Schweiz und Oberitalien bereist, während des Winters am Genfersee auf und kehrte aus Lausanne an den Rhein zurück.

1194. Herdo Arthur Wolf v. Wolff aus Düben, Z. bis 1842, studirte in Bonn und ist jetzt als Appellationsgerichts-Assessor bei der Staatsanwaltschaft zu Frankfurt a./O. angestellt.

1836.

1195. Friedrich Wilhelm Börner, geb. zu Allstedt den 29. April 1817, Z. vom 11. April 1836 bis 8. März 1837, jetzt Bürgermeister in Jena.

1196. Karl Oscar Schomburg, geb. zu Tilleda den 29. Oct. 1824, Z. vom 11. April 1836 bis 14. Sept. 1842. Er ist jetzt Dr. med. und praktischer Arzt in Wiehe. Seine Dissert. inaug. handelte de gangraena.

1197. Eduard Wilhelm Große, geb. in Brehna den 8. März 1823, Z. vom 11. April 1836 bis 23. Febr. 1839, Lehrer an der höhern Bürgerschule in Aschersleben.

1198. Karl Friedrich Ferdinand Hofmeier, geb. zu Merseburg den 7. Juli 1822, Z. vom 11. April 1836 bis 14. Sept. 1841, Dr. med. und prakt. Arzt in Berlin. Er schrieb eine Diss. de metritide.

1199. Louis Theodor Contius, geb. zu Rahnsdorf bei Zahna den 3. August 1821, Z. vom 11. April 1836 bis 14. August 1837, ging nach Schulpforta, 1830 nach Halle und studirte Theologie.

1200. Franz Gottlieb Ferdinand Schreyer, geb. zu Wetzendorf bei Nebra den 18. Februar 1822, Z. vom 11. April 1836 bis 3. März 1842, starb plötzlich zu Hause, noch ehe er die Universität Halle bezogen hatte.

1201. Julius Karl Kessel, geb. zu Kl. Roßleben den 26. Novbr. 1822, Z. vom 11. April 1836 bis 14. Sept. 1842, Candidat der Theol., Hauslehrer in Athensleben.

1202. Karl August Bocke, geb. zu Heygendorf bei Allstedt den 22. August 1821, Z. vom 11. April 1836 bis 20. März 1837, Oekonom in Amerika.

1203. Karl Adolph Hermann Friedrich Graf zu Solms-Baruth, geb. den 29. Mai 1821, Z. vom 2. Mai 1836 bis 17. März 1841, Officier a. D. und Rittergutsbesitzer in Goltsen.

1204. Albrecht Otto Giseke, geb. zu Pößneck den 17. März 1822, Z. vom 20. Juni 1836 bis 11. Juli 1840, studirte zu Jena und Leipzig die Rechte, war dann bei mehreren Gerichten im Herzogthum Meiningen beschäftigt, ward 1850 Rechtsanwalt

zu Sonneberg und ist jetzt Regierungsassessor und Mitglied der Finanzabtheilung des Herzogl. Staatsministeriums zu Meiningen.

1205. Bernhard Ludwig Giseke, geb. zu Pößneck den 28. Sept. 1823, Z. vom 20. Juni 1836 bis 18. Sept. 1840, studirte in Leipzig und Berlin, ward 1846 Lehrer am Stoy'schen Institut in Jena, 1847—49 in London, bis 1851 Lehrer an einer Schulanstalt zu Altona und seit 1851 Dr. philos. und Gymnasiallehrer in Meiningen. Er schrieb: 1) Latein. Lesebuch und Grammatik für Anfänger, 1. und 2. Thl. 2) Die allmälige Entstehung der Gesänge der Ilias.

1206. Rudolph Armenius Theobul Spörel, geb. zu Derben bei Magdeburg den 26. Juni 1822, Z. vom 26. Juli 1836 bis 14. Sept. 1842.

1207. Friedrich Albrecht Weber, geb. zu Breslau den 17. Febr. 1825, Z. vom 14. Sept. 1836 bis 3. März 1842, Dr. philos. und Privatdocent des Sanskrit an der Universität zu Berlin. Schrieb: 1) Vajasaneya-Sanhitae. Specimen c. comment. primus ed. 1846—47. 2) Indische Studien. Zeitschrift für die Kunde des indischen Alterthums. Bd. 1, 1. 2. 3. Heft; Bd. 2, 1. 2. 3. Heft 1849 seq. 3) Akademische Vorlesungen über indische Literaturgeschichte. 1852. 4) Des Mor Yaqûb Gedicht über den gläubigen König Aleksandrus. Einleitung in die Geschichte der Alexandersage im Orient. 5) Eine angebl. Bearbeitung des Yajurveda.

1208. Friedrich Julius Johann Paul Pauli, geb. zu Dresden den 14. April 1822, Z. vom 1. Oct. 1836 bis 22. Dec. 1841, Schauspieler in Dresden.

1209. Heinrich Eduard Francke, geb. zu Merseburg den 12. Dec. 1822, Z. vom 3. Oct. 1836 bis 3. März 1842, Dr. med. und Assistenzarzt im 12. Husarenregiment zu Merseburg. Seine Inaugural-Dissertation handelt de natura contagii.

1210. Karl Wilhelm Julius v. Waldow, geb. zu Fürstenau bei Neuwedel den 24. Sept. 1822, Z. vom 3. Oct. 1836 bis 12. August 1841, besuchte darauf 2 Jahre das Colleg. Carolinum zu Braunschweig, hielt sich zur Erlernung der theoret. und prakt. Landwirthschaft auf verschiedenen Lehranstalten und zur Ableistung seiner Militairpflicht 1 Jahr in Berlin auf und übernahm 1848 sein väterliches Gut Fürstenau als Eigenthum, dessen Verwaltung noch seine Thätigkeit in Anspruch nimmt.

1211. Victor Julius v. Bülow, geb. zu Dresden den 7. Mai 1823, Z. vom 3. Oct. 1836 bis 13. Sept. 1841, Rittergutsbesitzer in Beiernaumburg.

1212. Johannes Richard Köthe, geb. zu Allstedt den 15. Juli 1822, Z. vom 3. Oct. 1836 bis 8. Juli 1840, besuchte die Divisionsschule in Erfurt, wurde 1843 preuß. Officier, trat in Altenburgische Dienste, ward nach einer längeren Augenkrankheit 1849 vom praktischen Dienst dispensirt und als Premierlieutenant Adjutant Sr. Hoheit des Herzogs Joseph v. S.-Altenburg. Er ist Ritter des Guelphenordens.

1213. Wilhelm Rudolph Grosche, geb. zu Hergesdorf den 7. Sept. 1821, Z. vom 3. Oct. 1836 bis 14. Sept. 1842, Dr. med. und prakt. Arzt in Jessen, schrieb: Diss. de situ capitis foetus vitioso.

1214. Karl Emil v. Hanstein, geb. zu Mühlhausen den 30. Sept 1822, Z. vom 13. Octbr. 1836 bis 14. Septbr. 1842, war Forstreferendar und ist zum Oberförster in Schmiedefeld bei Suhl ernannt.

1215. Otto Moritz, geb. zu Langensalza den 4. Dec. 1813, Z. vom 9. Nov. 1836 bis 23. März 1838, ist Prediger.

1837.

1216. Rudolph Julius Karl Pannier, geb. zu Zerbst den 31. Aug. 1821, Z. vom 3. April 1837 bis 17. März 1841, Richter in Dessau.

1217. Adolph Karl Otto, geb. zu Breslau den 26. Januar 1821, Z. vom 3. April 1837 bis 14. Sept. 1841, starb als Arzt in Bukarest.

1218. Cäsar Dietrich v. Witzleben, geb. zu Camenz in der Oberlausitz den 4. Dec. 1823, Z. vom 3. April 1837 bis 14. Dec. 1841, studirte in Leipzig die Rechte und Cameralwissenschaften bis 1845, begab sich dann auf Reisen nach den Niederlanden und Belgien, später nach der Schweiz, dem südlichen Frankreich und Italien. Nach beendetem Accesprobejahr beim Kreisamte Leipzig bestand er 1846 die zweite juristische Prüfung für den höheren Verwaltungsdienst. In Folge der letzteren zum Acceß bei der Kreisdirection zu Budissin zugelassen, wurde er bereits im Juni 1849 als Hülfsarbeiter ins Ministerium des Innern berufen, im Dec. 1849 unter Fortverwendung im Ministerium des Innern zum Referendar in der Kreisdirection zu Budissin, 1852 zum Ministerial-Referendar, den 1. April 1853 aber zum Regierungsrathe ernannt. Außerdem ist er seit 1851 als Regierungskommissar für die Oberleitung des officiellen Organs der Königl. Sächs. Staatsregierung, des Dresdener Journals, bestellt. Außer einer großen Anzahl von Artikeln in staatswissenschaftlichen, nationalökonomischen und politischen Zeitschriften sind von ihm erschienen: Ueber die Hauptquellen des Pauperismus; Ueber die Grenzen der Volksrepräsentation in der constitutionellen Monarchie (Preisschrift); die Gesetze vom 15. Nov. 1848 und ihre verfassungsmäßige Bedeutung (zur Vertheidigung der Wiedereinberufung des Sächs. Ständelandtages).

1219. Karl Ernst Wilhelm Rüdiger, geb. zu Hersleben den 4. März 1824, Z. vom 3. April 1837 bis 7. April 1841, Stadtrath in Döbeln.

1220. Karl Theodor Brückner, geb. zu Wechselburg bei Rochlitz den 19. Nov. 1823, Z. vom 3. April 1837 bis 1. August 1842, studirte bis 1845 in Leipzig die Rechte, war bis 1847 Accessist beim Stadtgericht Leipzig, als solcher Ostern bis Mich. 1847 bei der Amtshauptmannschaft zu Chemnitz beschäftigt, ward sodann als Protocollant zunächst an das Justizamt Dresden, 1849 an das Justizamt Pirna, von da nach einem halben Jahre als Actuar an das Kreisgericht zu Lausigk versetzt und ist als solcher seit dem März 1850 am Justizamte Dippoldiswalde beschäftigt.

1221. Christian Wilhelm Vollert, geb. zu Allstedt den 12. Dec. 1822, Z. vom 3. April 1837 bis 14. Sept. 1842, Prediger in Clodra (Großherzogth. Weimar).

1222. Ernst Ludwig Brick, geb. zu Wendelstein den 24. Nov. 1824, Z. vom 3. April 1837 bis 26. Sept. 1840, starb den 17. April 1844.

1223. Philipp Johann Joseph Valentini, geb. zu Berlin den 12. Juni 1824, Z. vom 3. April 1837 bis 30. Jan. 1841, Officier.

1224. Karl Egmont Richard Hickethier, geb. zu Weida den 5. April 1821, Z. vom 9. Oct. 1837 bis 12. Febr. 1842. Ging als Auditeur von Weimar weg nach Amerika und lebt als Musiklehrer in New-York.

1838.

1225. Karl Heinrich Daniel Behrends, geb. zu Breslau den 13. August 1823, Z. vom 23. April 1838 bis 3. Juli 1839, jetzt Militairarzt bei dem zu Strehlen in Schlesien stehenden Husaren-Regiment.

1226. Hermann August Friedrich Behrends, geb. zu Breslau den 6. März 1825, Z. vom 23. April 1838 bis 3. Juli 1839, ist Gerichtsassessor in Breslau.

1227. Maximilian August Wilhelm Ludwig v. Renouard, geb. zu Berlin den 19. Mai 1823, Z. vom 23. April 1838 bis 14. Sept. 1842, studirte in Berlin und Heidelberg die Rechte, arbeitete als Auscultator an dem Stadtgericht zu Berlin, als Referendar beim Land- und Stadtgerichte zu Wriezen, wurde als Unterofficier zum Landwehr-Bataillon des 35. Inf.-Reg. beordert, ging als Seconde-Lieutenant zur Bekämpfung des Aufstandes 1849 mit dem mobilgemachten Bataillon nach Dresden, von da nach Frankfurt a./M. zum 2. Armeekorps, nahm an den Operationen in Baden, den Gefechten von Ladenburg, der Einschließung und Uebergabe Rastadts Theil, verblieb unterbrochen und beeinträchtigt in seiner Civil-Carriere im activen Dienste, machte das Linien-Officier-Examen und wurde in das 14. Inf.-Reg. einrangirt, erlitt 1850 in Kurhessen bei der Arriergarde Ungemach, rückte im Dec. 1850 in die Lausitz und im Febr. 1851 zu dem Observationscorps in der Priegnitz und nach Demobilisirung des Bataillons in die neue Garnison Thorn und ward im Jan. 1852 Adjutant des 1. Bat. Im Aug. 1850 erhielt er die Badische Gedächtniß-Medaille und den 3. August 1852 die Hohenzollernsche Denkmünze.

1228. Adolph Henning Besser, geb. zu Wiehe den 5. Nov. 1825, Z. vom 23. April 1838 bis 14. März 1844, Pastor in Ziegelrode.

1229. Hermann Köhlau, geb. zu Wiehe den 6. Oct. 1823, Z. vom 23. April 1838 bis 19. Sept. 1843, Gerichtsassessor in Erfurt.

1230. August Hermann Steinbach, geb. zu Querfurt den 7. Januar 1825, Z. vom 23. April 1838 bis 14. März 1844, Dr. med. und prakt. Arzt in Querfurt.

1231. Traugott Friedrich Reichardt, geb. zu Buttstädt den 20. Juli 1824, Z. vom 23. April 1838 bis 19. Sept. 1843, Auditeur beim Großherzogl. Sächsischen Justizamte in Buttstedt.

1232. Wilhelm Hermann Eginhard Harnisch, geb. zu Weißenfels den 21. März 1824, Z. vom 23. April 1838 bis 19. Sept. 1843, ist jetzt Assessor in Gumbinnen.

1233. Julius Camill Hermann Freiherr v. Witzleben, geb. zu Schloß Lauzün am 1. Febr. 1825, Z. der Anstalt von 1838 bis zu 1841, ging dann als Freiwilliger in Großherzogl. Altenburgische Dienste, besuchte die Militairschule zu Oldenburg, nahm mit dem 10. deutschen Bundes-Armee-Corps Theil an den Lüneburger Uebungen, wurde 1845 zum Officier befördert, trat im Sommer 1848 aus, reiste im Juli 1850 nach Nordamerika und lebt seitdem in Newyork.

1234. Hartmann Christian Julius Leidenroth, geb. zu Kloster Roßleben den 14. Nov. 1825, Z. vom 23. April 1838 bis 14. März 1844, ist jetzt Hauslehrer in Bröllin bei Pasewalk.

1235. Johann August Georg Heinrich Nebe, geb. zu Coblenz den 14. März 1826, Z. vom 23. April 1838 bis 17. Sept. 1844, studirte zu Halle und Berlin Theologie, ging nach bestandenem Examen nach Neuwied als Lehrer in das dortige Institut für junge Engländer, dann als Pfarr-Vicar nach Kirberg und ist jetzt Pfarr-Vicar zu Herborn im Nassauischen und Repetent am dortigen Prediger-Seminar.

1236. Karl Ludwig Bernhard Herold, geb. zu Cleve am Rhein den 2. Febr. 1826, Z. vom 23. April 1838 bis 14. Februar 1843, starb in Halle am 17. Februar 1848.

1237. Adalbert Eduard Werther, geb. zu Roßla den 19. Oct. 1824, Z. vom 8. Oct. 1838 bis 14. Sept. 1842. Dr. med. und Arzt in Amerika.

1238. Hermann Wilhelm Meißner, geb. zu Halle den 9. Juli 1822, Z. vom 8. Oct. 1838 bis 14. Sept. 1839, Kreisrichter in Joachimsthal.

1239. Heinrich Franz Hunnius, geb. zu Landgrafrode den 12. Juli 1823, Z. vom 8. Oct. 1838 bis 27. Mai 1843, starb in Erfurt den 30. März 1848 nach Vollendung seiner Universitätsjahre.

1240. Karl August Reifenstein, geb. zu Gehoven den 19. April 1825, Z. vom 8. Oct. 1838 bis 26. Juni 1839, studirte 2 Jahr die Rechte in Halle, war Auscultator in Nordhausen und ging 1852 zur Theologie über.

1241. Ernst Gottfried Meißner, geb. zu Dachrieden bei Mühlhausen den 8. Mai 1825, Z. vom 8. Oct. 1838 bis 11. März 1845, ist Referendar in Halberstadt.

1242. Friedrich Emil Siegmund Traugott Sickel, geb. zu Schwanebeck den 8. Juni 1825, Z. vom 8. Oct. 1838 bis 14. März 1844, ist Hülfsprediger in Magdeburg an der St. Petrikirche.

1243. Heinrich August Anton Bech, geb. zu Rettgenstedt den 21. Dec. 1821, Z. vom 8. Oct. 1838 bis 23. März 1843, Dr. med. und Arzt in Heldrungen. Er schrieb: Diss. inaug. de cyanosi.

1839.

1244. Ferdinand Hans v. Helldorf, geb. zu Merseburg den 3. Nov. 1824, Z. vom 8. April 1839 bis 19. Sept. 1843, studirte in Bonn und Berlin die Rechte, ist Referendar a. D., und verwaltet das väterliche Gut in Runstedt.

1245. Adolph Friedrich Hermann Labes, geb. zu Ramsla bei Weimar den 20. Nov. 1827, Z. vom 8. April 1839 bis 11. März 1845, Auditor in Weimar.

1246. August Friedrich Wladislav v. Zalnskowski, geb. zu Danzig den 19. Aug. 1827, Z. vom 8. April 1839 bis 11. April 1843, ist Königl. Preuß. Lieutenant.

1247. Gottlob Ferdinand Lindner, geb. zu Memleben den 16. April 1826, Z. vom 8. April 1839 bis 11. März 1846, ist Forst-Referendar in Sitzenrode bei Torgau.

1248. Gottlob Eduard Weilepp, geb. zu Memleben den 20. Febr. 1824, Z. vom 11. Aug. 1839 bis Juli 1840, ist Amtmann.

1249. Edmund Küttner, geb. zu Merseburg den 18. April 1826, Z. vom 18. August 1839 bis 29. März 1841, ist Apotheker.

1250. Karl Burchard v. Veltheim, geb. zu Ostrau bei Halle den 29. Oct. 1826, Z. vom 7. Oct. 1839 bis März 1846, studirte in Heidelberg, Halle, Berlin, ging 1849 als Auscultator zum Kreisgericht nach Magdeburg, 1849 an das Stadtgericht in Berlin, trat 1849 als Freiwilliger in das Kaiser-Franz-Regiment, und im März 1850 als Avantageur bei dem 10. Husaren-Regiment in Aschersleben ein, wo er seit Sept. 1851 Officier ist.

1251. Adolph v. Plänkner, geb. zu Altenburg den 21. Juli 1825, Z. vom 7. Oct. 1839 bis 18. März 1845, trat in Sachsen-Altenburgische Militärdienste, wurde 1847 Lieutenant und garnisonirt in Altenburg.

1252. Friedrich Wilhelm Leopold Adolph v. Grävenitz, geb. zu Frehne den 29. Juni 1825, Z. vom 7. Oct. 1839 bis 11. März 1845, ist Forst-Referendar und Landrath in Kyritz.

1253. Ottomar August Nietzsche, geb. zu Nirmsdorf bei Buttstedt den 15. Novbr. 1825, Z. vom 7. Oct. 1839 bis 11. April 1843, war Candidat des Predigtamts, hat jedoch die Theologie aufgegeben und ist jetzt Auscultator in Naumburg.

1254. Ernst Albert Lobeck, geb. zu Stadt Sulza den 19. Dec. 1824, Z. vom 7. Oct. 1839 bis 1. Aug. 1842.

1840.

1255. Felix Ludovico Friderico v. Favrat, geb. zu Sorau in der Ober-Lausitz den 23. Febr. 1824, Z. vom 27. April 1840 bis 25. Sept. 1841, ist Officier.

1256. Alexander Julius v. Jagow, geb. zu Dalmin in der Priegnitz den 6. Aug. 1825, Z. vom 27. April 1840 bis 16. Sept. 1845, ist Referendar in Perleberg.

1257. Otto Georg Friedrich Wilhelm v. Ilten, geb. zu Gestorf bei Hannover den 24. Febr. 1826, Z. vom 27. April 1840 bis 22. Dec. 1844, studirte in Tha-

rand, Heidelberg und Göttingen Forstwissenschaft, ward Forstjunker in Hannover, und lebt jetzt als Gutsbesitzer im Hannöverischen.

1258. Veit Gerald v. Seckendorff, geb. zu Plauen den 30. Dec. 1825, Z. vom 27. April 1840 bis 18. Dec. 1841, ist Actuarius in Colditz.

1259. Edwin Wilhelm Kohlschmidt, geb. zu Knau bei Neustadt a. O. den 9. Dec. 1824, Z. vom 27. April 1840 bis Ostern 1847, Handlehrer in Eckartsberge.

1260. Friedrich Gustav Adolph Hofmeier, geb. zu Schloß Heldrungen den 26. Juli 1826, Z. vom 27. April 1840 bis März 1846, studirte zu Berlin Theologie, ward Erzieher in Prenzlau, bis 1852 Diakon an der Friedenskirche in Potsdam und seitdem Prediger an der städtischen Armen-, Kranken- und Arbeiter-Anstalt in Potsdam.

1261. Rudolph Constantin v. Häseler, geb. zu Weimar den 2. Jan. 1823, Z. vom 27. April 1840 bis 19. Dec. 1840. Er war Schleswig-Holstein'scher Officier und privatisirt jetzt in Dresden.

1262. Franz Benedict Wolf, geb. zu Cölleda den 30. Sept. 1825, Z. vom 27. April 1840 bis 25. Sept. 1841, ist Preuß. Artillerie-Officier in Saarlouis.

1263. Johann Friedrich Hermann Nebe, geb. zu Wetzlar den 17. Nov. 1827 Z. vom 27. April 1840 bis März 1846, studirte in Halle, Bonn und Berlin die Rechte, arbeitete als Auscultator in Weißenfels, als Referendar in Zeitz, und ist jetzt als Referendar bei dem Appellations-Gerichte in Breslau beschäftigt.

1264. Karl August Alfred Freiherr v. Wolzogen, geb. zu Frankfurt a. M. den 27. Mai 1823, Z. vom 5. Oct. 1840 bis 14. Sept. 1841, studirte in Berlin und Heidelberg die Rechte und Kameral-Wissenschaften, ward 1844 Auscultator beim Kammergericht, arbeitete bis 1846 beim Stadtgericht in Erfurt, machte das zweite Examen zu Berlin, ging zur Verwaltung über, ward 1847 Referendar, 1851 Assessor, bereiste 1852—53 Italien, die Schweiz, Frankreich, Spanien, England, Holland und Belgien, und arbeitet seit dem Aug. 1853 als Hülfsarbeiter im Ministerium des Innern. Er ließ drucken: 1) Gedichte von A. Thieme, von ihm bevorwortet und commentirt. 2) Neue Gedichte von A. Thieme nebst Vorwort und Noten von ihm selbst. 3) Memoiren des Königl. Preuß. General der Infanterie Ludwig Freiherr v. Wolzogen. 4) Preußens Staatsverwaltung mit Rücksicht auf seine Verfassung.

1265. Walter Johannes Richard Anton, geb. zu Kloster Roßleben den 6. Nov. 1828, Z. vom 5. Oct. 1840 bis Ostern 1847, studirte in Berlin Philologie, bestand sein Oberlehrer-Examen daselbst, vertheidigte zu Erlangung der Doctorwürde: Quaestiones de origine libelli *περὶ ψυχᾶς κόσμω καὶ φύσιος*.

1266. Julius Karl August Brick, geb. zu Wendelstein den 4. Mai 1827, Z. vom 5. Oct. 1840 bis 7. April 1841, starb 1853 zu Roßleben.

1267. Anton Adolph Ludwig Heinrich v. Krosigk, geb. zu Hohenerxleben bei Bernburg den 31. Jan. 1827, Z. vom 5. Oct. 1840 bis 12. Oct. 1843, Husaren-Officier in Aschersleben.

1268. Otto Friedrich Wilhelm Leberecht Hans v. Kotze, geb. zu Neuwegersleben bei Oschersleben den 19. Jan. 1824, Z. vom 5. Oct. 1840 bis 2. Aug. 1841, starb beim Militair 1842.

1269. Wilhelm Constantin Rüdiger, geb. zu Herbsleben den 14. Juli 1827, Z. vom 5. Oct. 1840 bis 7. April 1841, Kaufmann.

1270. Theodor Siegfried Adelbert Herold, geb. zu Cleve am Rhein den 5. Dec. 1827, Z. vom 5. Oct. 1840 bis 28. März 1848, studirte in Halle und Berlin die Rechte, war Auscultator in Zeitz und Naumburg, jetzt Referendar.

1271. Friedrich Wilhelm Hiob August v. Witzleben, geb. zu Rudolstadt den 18. Oct. 1823, Z. vom 5. Oct. 1840 bis 14. Sept. 1841, starb als Student im Jahre 1844.

1841.

1272. Gerhard Hugo v. Carnap, geb. zu Barmen den 8. Juni 1823, Z. vom 19. April 1841 bis 16. Sept. 1845, ging nach Amerika.

1273. Friedrich Wilhelm Rechenberger, geb. zu Schlieben bei Luckau den 21. Aug. 1824, Z. vom 19. April 1841 bis 14. März 1844.

1274. Gustav August Ferdinand Buchmann, geb. zu Hackpfüffel den 1. Dec. 1824, Z. vom 19. April 1841 bis Ostern 1847, Regierungs-Conducteur in Berlin.

1275. August Wilhelm Tiemann, geb. zu Delitzsch den 7. Aug. 1827, Z. vom 19. April 1841 bis 14. Sept. 1847, studirte von 1847—50 in Halle die Rechte, diente als Freiwilliger im 4. Jägerbataillon, arbeitete sodann bis April 1853 in Delitzsch, und ging dann zu der Intendantur des 4. Armeekorps über.

1276. Christian Anton August Vollert, geb. zu Allstedt den 11. Jan. 1828, Z. vom 19. April 1841 bis März 1846, Dr. der Rechte und Auditor beim Großherzoglichen Staatsministerium in Weimar. Schrieb: Die Domainenfrage im Großherzogthume Sachsen-Weimar-Eisenach. Weimar 1854.

1277. Aimé Albert, Freiherr v. Witzleben, geb. den 3. Juni 1828 auf Schloß Lauzun, war von 1841 bis 1842 in der Anstalt, ging dann als Freiwilliger in Großherzoglich Oldenburgische Dienste, besuchte die Militairschule zu Oldenburg und trat im Frühjahr 1847 aus, um als Freiwilliger in Königl. Baierische Dienste zu gehen; diente erst im Infanterie-Regiment Nr. 12. „König Otto von Griechenland", wurde im Juli desselben Jahres als Junker im topographischen Büreau des Generalstabes nach München versetzt, und im April 1848 als Lieutenant zum Infanterie-Regiment Nr. 10. „Graf Albert Pappenheim"; er trat 1850 wegen Kränklichkeit aus, ging mit seinem Bruder Hermann nach Newyork, bereiste dann allein während zwei Jahre Centro-Amerika, und lebt jetzt mit seinen Brüdern Alfred und Arthur auf einer Farm in Californien.

1278. Heinrich Wilhelm Ludwig Mosche, geb. zu Niedergebra bei Bleicherode, den 3. Febr. 1824, Z. vom 19. April 1841 bis 26. Febr. 1843. Ist gestorben.

1279. Johann Emil Ferdinand Rebe, geb. zu Wetzlar den 18. Aug. 1829, Z. vom 4. Oct. 1841 bis Weihnachten 1847, bildete sich zum Oekonom in Thüringen und Schlesien und ist jetzt in Cattern bei Breslau.

1280. Karl Friedrich Klemm, geb. zu Leimbach bei Mansfeld den 28. Sept. 1829, Z. vom 4. Oct. 1841 bis 18. Aug. 1843, ertrank als Schüler beim Baden 1844.

1281 a. Eduard Charles Otto Parry, geb. zu Weimar den 12. Juli 1828, Z. vom 4. Oct. 1841 bis 1. Juli 1842, ist Lieutenant beim 12. Husaren-Regiment in Merseburg.

1281 b. Hermann Bernhard Trinius, geb. zu Nebra den 31. Oct. 1828, Z. vom 4. Oct. 1841 bis 20. Febr. 1842, ist Oekonom.

1842.

1282. Hugo Saintine Anton, geb. zu Kloster Roßleben den 27. Jan. 1830, Z. vom 4. April 1842 bis Ostern 1848, studirte in Berlin, schrieb zur Erlangung der Doctorwürde: doctrina de natura hominis ab Aristotele in scriptis ethicis proposita, bestand das Oberlehrer-Examen zu Berlin und ist jetzt Mitglied des philologischen Seminars in Stettin.

1283. Arno Woldemar v. Beust, geb. zu Arnshaugk bei Neustadt a. O. den 20. April 1825, Z. vom 4. April 1842 bis Sept. 1846, studirte von 1846—50 in Jena die Rechte und ist jetzt Accessist zu Neustadt a. d. O.

1284. Friedrich Wilhelm Wolf v. Breitenbauch, geb. zu Brandenstein bei Ranis den 13. Aug. 1828, Z. vom 4. April 1842 bis 16. Sept. 1848, studirte anfänglich Medicin, dann aber die Rechte in Halle und ist jetzt Auscultator in Naumburg.

1285. Bernhard Wilhelm Hugo v. Götz, geb. zu Frankfurt a. d. O. den 13. Sept. 1829, Z. vom 4. April 1842 bis 18. März 1851, studirte Jura in Heidelberg und Berlin und ist jetzt Auscultator in Lübben.

1286. Johann Oskar Topf, geb. zu Stolberg a. H. den 1. Aug. 1829, Z. vom 4. April 1842 bis 16. Sept. 1848, starb als Student in Halle den 30. Juli 1850 am Nervenfieber.

1287. Georg Wilhelm Ludwig Runde, geb. zu Liebenwerda den 24. Mai 1829, Z. vom 4. April 1842 bis 22. Mai 1848, ist jetzt Auscultator in Berlin.

1288. Karl Otto Wartze, geb. zu Roßla den 30. Sept. 1828, Z. vom 4. April 1842 bis März 1848, studirte bis Michaelis 1851 in Halle, Göttingen und Berlin die Rechte und ist jetzt Auscultator in Sangerhausen.

1289. Werner Friedrich Ernst Graf von der Schulenburg, geb. zu Betzendorf bei Stendal den 1. April 1829, Z. vom 4. April 1842 bis 31. Jan. 1843, ist jetzt Lieutenant beim 10. Husaren-Regiment in Aschersleben.

1290. Adolph Wilhelm Leopold Ernst v. Seckendorff, geb. zu Trier den 9. März 1829, Z. vom 4. April 1842 bis 13. März 1849, studirte bis Michaelis 1852

in Halle und Bonn Medicin, ging zum Militair in Berlin, und ist jetzt Officier in Mecklenburgischen Diensten.

1291. Julius Albert Steinbach, geb. zu Querfurt den 20. Juli 1828, Z. vom 4. April 1842 bis 20. Dec. 1845, ist jetzt Referendar.

1292. Georg Christoph Theodor Sachse, geb. zu Kaisershagen bei Mühlhausen den 23. Juni 1829, Z. vom 4. April 1842 bis 7. April 1846, ist jetzt Auscultator.

1293. Karl Anton Friedrich Wilhelm Schmidt, geb. zu Prüm den 26. Sept. 1829, Z. vom 4. April 1842 bis 14. Sept. 1849, ist jetzt Candidat und Hauslehrer in Großgermersleben.

1294. Wilhelm Gustav Albert Schrimpf, geb. zu Isersheiligen bei Langensalza 11. Mai 1828, Z. vom 4. April 1842 bis 16. Sept. 1847, ist Candidat der Theologie und jetzt Hauslehrer im Mecklenburgischen.

1295. Georg Julius v. Bülow, geb. zu Beiernaumburg den 25. Juli 1827, Z. vom 4. April 1842 bis 28. Sept. 1844, war Lieutenant beim Königl. Preuß. 8. Kürassier-Regiment in Deutz.

1296. Emil Bruno Ortmann, geb. zu Wickeroda bei Sangerhausen den 3. Jan. 1829, Z. vom 4. April 1842 bis März 1846, widmete sich der Gartenkunst und ist jetzt in Potsdam.

1297. Friedrich Wilhelm Liebelt, geb. zu Querfurt den 27. März 1829, Z. vom 4. April 1842 bis 31. Aug. 1846, ist jetzt Lieutenant beim 1. Infanterie-Regiment in Danzig.

1298. Gottfried Ludwig Richard Brehme, geb. zu Weimar den 8. März 1825, Z. vom 9. Oct. 1842 bis 18. März 1845, studirte in Jena und Heidelberg die Rechte, focht 1848 als Freiwilliger in Schleswig-Holstein gegen die Dänen, diente dann nach überstandenem Examen dem Staate als Jurist, ging hierauf aus Mangel an Aussicht auf baldige nährende Anstellung Michaelis 1851 wieder nach Jena, um dort die Heilkunde zu studiren, will als praktischer Arzt, wo nicht im Vaterlande, im großen Auslande sein Fortkommen suchen, und bereitet sich zum medicinischen Staatsexamen vor.

1299. Levin Georg Wilhelm v. Wintzingeroda, geb. zu Adelsborn bei Worbis den 17. Jan. 1830, Z. vom 9. Oct. 1842 bis 14. Sept. 1849, war Lieutenant bei den Ulanen in Mühlhausen, studirt jetzt in Berlin die Rechte.

1300. Gustav Adolph Leißring, geb. zu Halle den 1. März 1828, Z. vom 9. Oct. 1842 bis 9. April 1843, studirte in Halle die Rechte und seit 1853 Medicin.

1301. Richard Woldemar Papst, geb. zu Artern den 15. Juni 1828, Z. vom 9. Oct. 1842 bis 2. Oct. 1847, widmete sich dem Postfache, war in Artern, Querfurt, Düren, Jülich, Zeitz, Torgau und Naumburg, trat aus und ist jetzt Civil-Supernumerar bei dem Kreisgerichte in Halle.

1302. Edmund Theodor Rauschenbach, geb. zu Eilenburg den 11. Juli 1827, Z. vom 9. Oct. 1842 bis 23. Febr. 1843, starb zu Ichstedt am 27. Febr. 1843.

1303. Karl Ludwig Klingner, geb. zu Christdorf bei Wittstock den 3. April 1830, Z. vom 16. Oct. 1842 bis 11 April 1843, ist jetzt Oekonom.

1843.

1304. Karl Wilhelm Besser, geb. zu Wiehe den 2. Mai 1830, Z. vom 24. April 1843 bis 16. Sept. 1848, widmete sich dem Salinenwesen, studirte in Halle Bergwissenschaft und ist jetzt in Rehme.

1305. Julius Wolff Karl v. Helldorff, geb. zu Wolmirstedt den 19. Nov. 1827, Z. vom 24. April 1843 bis 30. Aug. 1845, ist jetzt Auskultator in Naumburg.

1306. Friedrich August Hermann Pfister, geb. zu Oldisleben den 22 Sept. 1829, Z. vom 24. April 1343 bis 14. Sept. 1849, studirte Theologie in Jena und Leipzig, hat sein Examen bestanden und ist Hauslehrer in Hohenbrüssow bei Demmin im Mecklenburgischen.

1307. Rudolph Alfred Göschel, geb. zu Langensalza den 14. März 1827, Z. vom 24. April 1843 bis 2. Mai 1847, ist jetzt Lieutenant in Deutz beim 8. Kürassier-Regiment.

1308. August Christoph Eduard v. Grävenitz, geb. zu Frehne den 24. Novbr. 1829, Z. vom 24. April 1843 bis 14. Sept. 1849, ist jetzt Lieutenant in Berlin beim 2. Garde-Regiment zu Fuß.

1309. Karl Heinrich Leonhard König, geb. zu Groß-Langerwische bei Pritzwalk den 6. Nov. 1830, Z. vom 24. April 1843 bis 31. Aug. 1846, ist jetzt Rittergutsbesitzer zu Groß-Langerwische.

1310. Anton Friedrich Otto Kohlschmidt, geb. zu Knau bei Neustadt a. O., Z. vom 24. April 1843 bis 8. März 1849, studirte die Rechte in Jena, war in Auma, und ist jetzt in Neustadt a. O. Accessist.

1311. Wilhelm August Heinrich v. Kummer, geb. zu Artern den 16. Sept. 1828, Z. vom 24. April 1843 bis 19. April 1844, besuchte noch die Realschule in Halle, und ist jetzt Lieutenant beim 1. Jäger-Bataillon in Braunsberg.

1312. Heinrich August Karl v. Kummer, geb. zu Artern den 7. April 1830, Z. vom 24. April 1843 bis 9. Oct. 1846, studirte die Bergwissenschaft zu Halle.

1313. Ferdinand August Bernigau, geb. zu Treffurt den 21. Mai 1829, Z. vom 24. April 1843 bis 3 April 1844, starb in Erfurt.

1314. Karl Friedrich August Göschel, geb. zu Langensalza den 14. Juli 1829, Z. vom 24. April 1843 bis 13. März 1850, studirte zuerst in Halle Theologie, dann in Halle, Heidelberg und Berlin die Rechte und ist jetzt Auscultator in Langensalze.

1315. Karl Ludwig August Gertung, geb. zu Heringen den 16. Aug. 1829, Z. vom 24. April 1843 bis 15. April 1844, ging zum Buchhandel über.

1316. Heinrich Rudolph Steinbach, geb. zu Querfurt den 14. Sept. 1830, Z. vom 24. April 1843 bis 20. Dec. 1845, studirt die Rechte in Halle.

1317. August Wilhelm Engelhard Behmer, geb. zu Carith bei Gommern den 11. Febr. 1829, Z. vom 24. April 1843 bis 18. März 1846, ist jetzt Oekonom.

1318. August Karl Hugo Wißmann, geb. zu Gellingen bei Frankenhausen den 28. Oct. 1830, Z. vom 24. April 1843 bis 31. Aug. 1846, besuchte noch das Gymnasium in Rudolstadt, studirte in Jena und Göttingen Medicin.

1319. Gustav Heinrich Theune, geb. zu Nicolayken in Ostpreußen den 26. Dec. 1824, Z. vom 11. Mai 1843 bis 18. März 1846, ist jetzt Regierungs-Feldmesser.

1320. Karl Albert Thenne, geb. zu Groß-Salza den 12. Nov. 1830, Z. vom 11. Mai 1843 bis 14. Sept. 1849, starb als Stud. d. R. in Berlin den 6. Dec. 1851.

1321. Max Rudolph Iffland, geb. zu Berlin den 20. Sept. 1825, Z. vom 31. Juli 1843 bis 23. Sept. 1845, war Lieutenant bei den Jägern in Sangerhausen, nahm seinen Abschied und studirt jetzt die Forstwissenschaften zu Neustadt-Eberswalde.

1322. Karl Friedrich Eduard Schrickell, geb. zu Staßfurt den 23. Januar 1829, Z. vom 9. Oct. 1843 bis 9. Oct. 1846, ging zum Baufach über.

1323. Ernst Theodor Otto, geb. zu Wiehe den 20. Juni 1829, Z. vom 2. Octbr. 1843 bis 13. März 1849, studirte in Halle die Rechte und ist jetzt Referendar am Kreisgericht daselbst.

1324. Karl Ernst Lehne, geb. zu Wiehe den 21. Oct. 1829, Z. vom 9. Oct. 1843 bis 8. Aug. 1845, Referendar in Breslau.

1325. Franz Robert Eduard Otto Wünschmann, geb. zu Oberwiederstedt bei Hettstedt den 4. Nov. 1830, Z. vom 9. Oct. 1843 bis 30. März 1844, studirt in Halle die Rechte.

1326. Heinrich Wolff v. Helldorff, geb. zu Wolmirstedt den 10. August 1829, Z. vom 9. Oct. 1843 bis 15. Sept. 1850, stud. die Rechte in Berlin und Halle.

1327. Heinrich Hans v. Helldorff, geb. zu Wolmirstedt den 10. August 1829, Z. vom 9. Oct. 1843 bis 15. Sept. 1850, stud. die Rechte in Berlin und Halle.

1844.

1328. Gustav Demelius, geb. zu Allstedt den 31. Januar 1831, Z. vom 15. April 1844 bis März 1846, Candidat der Rechtswissenschaft in Weimar.

1229. Gustav Friedrich Gebser, geb. zu Allstedt den 23. April 1831, Z. vom 25. April 1844 bis 14. Sept. 1849, studirte in Jena und Berlin Jurisprudenz und wurde 1854 Dr. iur. und Accessist beim Justizamt zu Allstedt.

1330. Kaspar Otto Friedrich Wilhelm Ludwig Hermann v. Klitzing, geb. den 29. Oct. 1828, Z. vom 15. April 1844 bis Mai 1845, Lieutenant beim 5. Jägerregiment in Görlitz.

1331. Hermann Karl Heinrich Robbe, geb. zu Magdeburg den 21. Juni 1830, Z. vom 15. April 1844 bis 18. März 1851, studirte die Rechte in Halle, Bonn und Berlin und ist jetzt Auskultator in Zossen.

1332. Johann Friedrich Wilhelm Rosenthal, geb. zu Groß-Jena bei Naumburg den 27. Jan. 1831, Z. vom 15. April 1844 bis 31. März 1851, stud. die Theologie in Leipzig.

1333. August Richard Kraft, geb. zu Roßleben den 18. März 1831, Z. vom 15. April 1844 bis 14. Sept. 1849, studirte in Halle, Leipzig, Jena Medizin, promovirte in Berlin und schrieb: Diss. inaug. de malo Pottii und absolvirte im Winter 1853—54 die Staatsprüfung.

1334. Georg Wilhelm Christian Theodor Krell, geb. zu Schönberg bei Wusterhausen den 25. Febr. 1826, Z. vom 15. April 1844 bis 23. Sept. 1845, Rittergutsbesitzer zu Compehl bei Wusterhausen a. d. D.

1335. Karl Adolph Haino v. Beust, geb. zu Nimritz den 27. April 1831, Z. vom 15. April 1844 bis März 1849, starb 1851 als Oesterr. Officier bei den Chevauxlegers zu Eßig in Croatien.

1336. Heinrich Friedrich Franz Bösel, geb. den 17. Octbr. 1829, Z. vom 15. April 1844 bis 10. April 1847.

1337. Wilhelm Christian Louis Koch, geb. zu Rödgen im Mansfeldschen den 22. Mai 1832, Z. vom Juli 1844 bis 11. Juli 1850, ist Oekonomie-Verwalter in Gerbstedt.

1338. Friedrich Esbach, geb. zu Dommitzsch den 12. Nov. 1839, Z. vom 27. Aug. 1844 bis 17. Sept. 1852, stud. die Rechte in Leipzig und Greifswalde, jetzt in Halle.

1339. Franz Otto Schrader, geb. zu Gernheim den 11. März 1828, Z. vom 7. Oct. 1844 bis 26. Sept. 1846, Bauführer.

1340. Hermann Karl August Schrader, geb. zu Gernheim den 24. Juli 1829, Z. vom 7. Oct. 1844 bis 1. Juli 1847, Referendar am Kreisgerichte zu Pr. Minden.

1341. Friedrich Wilhelm Christian Georg Clamer v. dem Busche Ippenburg, gen. v. Kessel, geb. zu Hazhausen den 23. Febr. 1830, Z. vom Octbr. 1844 bis 1. August 1845, Landwehr-Lieutenant, studirt in Berlin.

1342. Gustav Hermann Rothe, geb. zu Martinsrieth den 23. Mai 1831, Z. vom 7. Oct. 1844 bis 19. Sept. 1845, widmete sich dem Kaufmannsstande.

1343. Friedrich Hermann Emil Fessel, geb. zu Kyritz in der Priegnitz den 25. Jan. 1831, Z. vom 7. Oct. 1844 bis März 1846, wurde Mechaniker.

1845.

1344. Johann Friedrich Hermann Pinno, geb. zu Klein Camsdorf den 16. März 1831, Z. vom 31. März 1845 bis 12. Sept. 1851, ging zum Bergfache, war als Bergeleve in Wettin und Rietleben und ist jetzt auf der Bergschule in Eisleben.

1345. Friedrich George v. Motz, geb. zu Limmritz bei Blankenburg den 7. Oct. 1828, Z. vom 31. März 1845 bis 31. August 1846, lebt in Berlin.

1346. Casper Emanuel Max v. Blödau, geb. zu Sondershausen den 19. Septbr. 1830, Z. vom 31. März 1845 bis 15. Sept. 1850, studirte die Rechte in Erlangen, Tübingen, Heidelberg und Jena.

1347. Heinrich Friedrich Curt v. Wurmb, geb. zu Sondershausen den 2. Juli 1831, Z. vom 31. März 1845 bis 15. Sept. 1850, studirte die Forstwissenschaften in Breslau und Berlin, war dann auf den Oberförstereien auf der Insel Rügen und in Schleusingen, und ist jetzt auf der Forstakademie in Neustadt-Eberswalde.

1348. Adolph Eduard Karl Lemke, geb. zu Federow in Mecklenburg-Schwerin den 6. Mai 1832, Z. vom 31. März 1845 bis 11. Juli 1847, ist jetzt Oekonom.

1349. Andreas Erdmann Berghof, geb. zu Cannawurf den 11. Nov. 1830, Z. vom 4. April 1845 bis 16. März 1852, Student der Theologie in Halle.

1350. Gotthold Rudolph Contius, geb. zu Brehna den 6. Jan. 1831, Z. vom 5. April 1845 bis 14. Sept. 1849, ist jetzt Referendar in Berlin.

1351. Albert Friedrich Maximilian Köppel, geb. zu Wrechow den 19. Mai 1830, Z. vom 5. April 1845 bis 24. Dec. 1850, studirt Theologie in Halle und Berlin.

1352. Karl Oskar Mitscherlich, geb. zu Berlin den 21. Januar 1829, Z. vom 6. April 1845 bis 13. März 1850, widmet sich den Forstwissenschaften, und ist jetzt auf der Forstakademie in Neustadt-Eberswalde.

1353. Gustav Alfred Mitscherlich, geb. zu Berlin den 4. Jan. 1832, Z. vom 6. April 1845 bis 3. März 1853, Student der Medicin in Berlin.

1354. Franz Adolph Wiedemann, geb. zu Hechendorf bei Wiehe den 3. Febr. 1829, Z. vom Mai 1845 bis 13. März 1849, studirte Theologie in Halle und ist jetzt als Candidat in Kösen.

1355. Anton Ludwig Emil Bohlen, geb. zu Gebesee den 16. Juni 1832, Z. vom Mai 1845 bis April 1848, ist jetzt Pharmaceut in Cöthen.

1356. Gustav Eduard Christian Scholl, geb. zu Neunheilingen den 19. Aug. 1830, Z. vom Mai 1845 bis 18. März 1851, ist Student der Theologie in Halle.

1357. Hermann Karl Rudolph Christian Scholl, geb. zu Neunheilingen den 27. März 1832, Z. vom Mai 1845 bis 17. Sept. 1852, ist Student der Medicin in Leipzig.

1358. Constantin Georg Ferdinand v. Zanthier, geb. zu Güsten im Cöthenschen den 6. Sept. 1828, Z. vom 6. Oct. 1845 bis 31. Aug. 1846, ist jetzt Oekonom.

1359. Arnim Werther, geb. zu Tilleda den 9. April 1829, Z. vom 6. Oct. 1845 bis 31. Aug. 1846, starb in Saarlouis.

1360. Richard Adolph Göttling, geb. zu Delitzsch den 15. April 1833, Z. vom 6. Oct. 1845 bis 13. März 1850, ging auf das Gymnasium zu Luckau und studirt jetzt in Halle Theologie.

1361. Alexander Georg Friedrich Philipp Neuhaus, geb. zu Posen den 21. Jan. 1832, Z. vom 6. Oct. 1845 bis 18. März 1851, studirte die Rechte in Berlin und Heidelberg und ist jetzt Auscultator in Guhrau.

1362. Hugo v. Ostrowsky, geb. zu Cannawurf den 14. Juli 1835, Z. vom 6. Oct. 1845 bis Octbr. 1846, dann Schüler in Erfurt bis Ostern 1851, wo er zum

Militair ging und jetzt als Lieutenant im 2. Dragoner-Regiment in Landsberg a. d. W. steht.

1363. Hugo Junkelmann, geb. zu Pößneck den 8. Jan. 1832, Z. vom 6. Oct. 1845 bis 22. März 1847, ging zur Handlung über.

1364. Johann Christian Wilhelm Karl Ehrich, geb. zu Breitenstein den 1. Aug. 1831, Z. vom 6. Octbr. 1845 bis 16. März 1852, ist Student der Theologie zu Halle.

1846.

1365. Arthur Constantin Wolf Ludwig v. Breitenbauch, geb. zu Burg Ranis den 17. Nov. 1831, Z. vom 4. Jan. 1846 bis 17. Sept. 1852, ist Student der Rechte in Berlin.

1366. Günther Karl Richard v. Blödau, geb. zu Sondershausen den 26. April 1832, Z. vom 19. April 1846 bis 17. Sept. 1852, studirt in Würzburg, früher in Tübingen Medicin.

1367. Christian Ludwig Heinrich Bernau, geb. zu Perleberg den 20. Juni 1832, Z. vom 19. April 1846 bis 16. Febr. 1847, starb im Vaterhause am Nervenfieber.

1368. Conrad Karl Paul Wolff, geb. zu Plänitz bei Wusterhausen den 13. Juni 1832, Z. vom 19. April 1846 bis 18. März 1351, studirte die Theologie erst in Halle, dann in Berlin, und bereitet sich jetzt im väterlichen Hause auf das Examen vor.

1369. Woldemar Saintine Anton, geb. zu Kloster Roßleben den 10. Decbr. 1831, Z. vom 19. April 1846 bis 13. März 1850, ist jetzt Lieutenant auf der Artillerie- und Ingenieur-Schule zu Berlin.

1370. Max Hermann Nikolaus Trautmann, geb. zu Pößneck den 17. Febr. 1831, Z. vom 19. April 1846 bis 15. Sept. 1850, studirte zu Jena und Berlin die Rechtswissenschaft und gedenkt sich dem Staatsdienste in seinem Vaterlande zu widmen.

1371. Alfred Kraft, geb. zu Roßleben den 25. April 1833, Z. vom 19. April 1846 bis Michaelis 1852, widmete sich der Forstwissenschaft, ist jetzt in Wippra.

1372. Karl Cuno Gustav v. Angern, geb. zu Dretzel den 17. Aug. 1829, Z. vom 19. April 1846 bis 7. Juli 1849, ist jetzt Rittergutsbesitzer auf Wülfingerode am Harz.

1373. Sittig Richard August Wilhelm v. Wintzingeroda Knorr, geb. zu Wehnde den 14. Jan. 1832, Z. vom 19. April 1846 bis 17. Sept. 1850, widmete sich der Landwirthschaft.

1374. Karl August Leidenroth, geb. zu Kloster Roßleben den 21. Dec. 1833, Z. vom 19. April 1846 bis 17. Sept. 1852, ist Student der Theologie in Halle.

1375. Adolph Max Erwin v. Hausen, geb. zu Gorsleben den 6. Mai 1832, Z. vom 19. April 1846 bis 17. Sept. 1852, ist Sudent der Rechte zu Halle.

1376. Friedrich Adalbert Maximilian Röffelt, geb. zu Breslau den 23. Febr. 1831, Z. vom 19. April 1846 bis 20. Sept. 1847, hat zu Paris mit seinem Bruder ein Droguerie-Geschäft.

1377. August Rommel, geb. zu Camburg den 24. März 1833, Z. vom 12. Oct. 1846 bis Juni 1849, widmete sich dem Kaufmannsstande.

1378. Maximilian Karl Friedrich Vogel, geb. zu Weimar den 25. Nov. 1831, Z. vom 12. Oct. 1846 bis 3. Oct. 1850, ging zum Oesterreichischen Militair.

1379. Ewald Friedrich Giese, geb. zu Schwanebeck den 16. Mai 1832, Z. vom 12. Oct. 1846 bis 18. März 1851, ist Student der Theologie zu Halle.

1380. Karl Julius Theodor Otto Tiede, geb. zu Jakobshagen den 11. Nov. 1832, Z. vom 12. Oct. 1846 bis 7. Juli 1849, wurde Oekonom.

1381. Ernst Louis Friedrich Tiede, geb. zu Jakobshagen den 3. März 1834, Z. vom 12. Oct. 1846 bis 7. Juli 1849, ging auf das Gymnasium zu Stargard und wird Maschinenbauer.

1382. Heinrich Rudolph Grüning, geb. zu Cölleda den 9. Juni 1853, Z. vom 12. Oct. 1846 bis 17. Sept. 1852, ist Student der Theologie in Halle.

1383. Friedrich Ferdinand Hermann Herold, geb. zu Halle den 23. Mai 1834 Z. vom 12. Oct. 1846 bis 3. März 1853, ist Student der Naturwissenschaft zu Halle, seit Ostern 1854 in Berlin.

1384. Friedrich Julius Herbst, geb. zu Roßleben den 12. Juli 1832, Z. vom 12. Oct. 1846 bis April 1849, ward Forstmann.

1847.

1385. Gustav Karl Kreutzwendedich von dem Borne, geb. zu Berneuchen den 14. Nov. 1832, Z. vom 11. April 1847 bis 21. März 1854, ist Student der Forstwissenschaft in Berlin.

1386. Karl Paul Benjamin Schulze, geb. zu Schloß Pretsch den 19. März 1834, Z. vom 11. April 1847 bis 6. Juli 1849, ist Maschinenbauer in Berlin.

1387. Hermann Kletschke, geb. zu Breslau den 1. Nov. 1833, Z. vom 11. April 1847 bis 18. März 1851, Student der Theologie in Halle, vorher in Breslau.

1388. Julius Franz Kletschke, geb. zu Breslau den 22. April 1835, Z. vom 11. April 1847 bis 16. März 1852, ist Student der Rechte in Breslau, jetzt in Halle.

1389. Gustav Ottomar Ferdinand Eigendorf, geb. zu Bottendorf den 8. Aug. 1833, Z. vom 11. April 1847 bis 21. Dec. 1849, ist jetzt auf der lateinischen Schule in Halle.

1390. Christian Wilhelm Eduard Seige, geb. zu Pößneck den 24. Aug. 1833, Z. vom 11. April 1847 bis 19. März 1853, besuchte noch das Gymnasium in Meiningen, und studirt seit Ostern 1854 in Jena Medicin.

1391. Hermann Otto Friedrich Felix Erasmus Sickel, geb. zu Magdeburg den 26. Febr. 1833, Z. vom 11. April 1847 bis 21. Dec. 1854, ist jetzt auf der Klosterschule zu Magdeburg.

1392. Johannes Julius Theodor Schmidt, geb. zu Eilsleben bei Halberstadt den 9. Mai 1834, Z. vom 11. April 1847 bis Juli 1848, widmete sich der Bauwissenschaft in Holzminden und ist jetzt in Magdeburg.

1393. Karl August Otto Schmiedt, geb. zu Roßleben den 8. Aug. 1833, Z. vom 11. April 1847 bis 27. Sept. 1851, widmete sich der Oekonomie.

1394. Karl Louis Christian Koch, geb. auf dem Rödgen bei Mansfeld den 28. März 1834, Z. vom 11. April 1847 bis Mai 1852, ward Oekonom.

1395. Arthur Hans August Baath, geb. zu Wittenberge den 12. Jan. 1832, Z. vom 11. April 1847 bis 22. Sept. 1850, ist jetzt Lieutenant beim 24. Infanterie-Regiment in Spandau.

1396. Louis Ditricus v. Breitenbauch, geb. zu Burg Ranis den 27. Febr. 1833, Z. vom 11. April 1847 bis 3. März 1853, widmete sich der Forstwissenschaft zu Schleusingen und genügt jetzt seiner Militairpflicht in Berlin.

1397. Karl Friedrich Maximilian Eiselen, geb. zu Halle den 17. Febr. 1830, Z. vom Mai 1847 bis 13. März 1850, ist jetzt Auscultator zu Halle, nachdem er in Halle und Berlin erst Theologie, dann die Rechte studirt hat.

1398. Bernhard Rudolph Gräfe, geb. zu Peißen den 30. April 1834, Z. vom 11. Oct. 1847, ist noch in der Anstalt.

1399. Georg Heinrich Hahn, geb. zu Weimar den 1. Dec. 1832, Z. vom 11. Oct. 1847 bis 18. März 1850, ward Pharmaceut.

1400. Karl Benjamin Reichold, geb. zu Bottendorf den 30. Juli 1834, Z. vom 11. Oct. 1847 bis 13. Sept. 1853, ist Student der Theologie zu Halle.

1401. Gustav Adolph Friedrich Sickel, geb. zu Schwanebeck den 5. März 1829, Z. vom 11. Oct. 1847 bis Juni 1848, ist jetzt in Amerika.

1402. Robert Julius Eugen Labes, geb. zu Rohra bei Weimar den 19. April 1834, Z. vom 11. Oct. 1847, noch in der Anstalt.

1403. Julius Hartung, geb. zu Schloß Beichlingen den 18. April 1829, Z. vom 11. Oct. 1847 bis 13. März 1850, studirte Theologie zu Halle und lebt als Candidat in Beichlingen.

1404. Gustav Theodor Keßler, geb. zu Kloster Roßleben den 13. Nov. 1833, Z. vom 11. Oct. 1847 bis 13. Sept. 1853, ist Student der Theologie zu Halle.

1405. Johann Friedrich Ferdinand Gustav Rebe, geb. zu Roßleben den 21. Sept. 1835, Z. vom 11. Oct. 1847 bis 21. März 1854, ist Student der Theologie zu Halle.

1406. Moritz August Friedrich Robbe, geb. zu Magdeburg den 22. Sept. 1834, Z. vom 11. Oct. 1847 bis 13. Sept. 1853, ist Student der Rechte zu Berlin, jetzt in München.

1848.

1407. Emil Eugen v. Blödau, geb. zu Sondershausen den 1. Febr. 1834, Z. vom 1. Mai 1848 bis 16. April 1852, lernte die Oekonomie auf der Domaine Allmenhausen und ist jetzt in Maihen bei Naumburg.

1408. Levin Friedrich Graf von der Schulenburg, geb. zu Dresden den 24. April 1833, Z. vom 1. Mai 1848 bis 13. März 1851, ist jetzt Lieutenant bei dem Garde-Kürassier-Regiment in Berlin.

1409. Franz Bech, geb. zu Heldrungen den 8. Sept. 1833, Z. vom 1. Mai 1848 bis 13. Sept. 1853, ist Student der Rechte zu Halle.

1410. Louis Maximilian Hans Leberecht v. Wuthenau, geb. zu Cöthen den 29. März 1832, Z. vom 1. Mai 1848 bis 1. Sept. 1849, ist jetzt Lieutenant in Mühlhausen beim 7. Kürassier-Regiment.

1411. Anton Contius, geb. zu Brehna den 3. Juli 1835, Z. vom 1. Mai 1848 bis 29. Sept. 1850, ist jetzt in Brehna.

1412. Christian Fürchtegott Gottlieb Pfuhl, geb. zu Treffurt den 5. Oct. 1831, Z. vom 1. Mai 1848 bis 3. März 1853, ist Student der Rechte zu Halle.

1413. Johann Friedrich Hermann Rosenthal, geb. zu Groß-Jena den 24. Oct. 1834, Z. vom 1. Mai 1848 bis 19. Sept. 1850, ist jetzt Oekonomie-Verwalter in Memleben, vorher auf der Gewerbschule in Chemnitz.

1414. Heinrich Julius Hindorf, geb. zu Farnstädt den 17. Dec. 1835, Z. vom 1. Mai 1848 bis 3. März 1853, ist Student der Theologie zu Halle.

1415. Karl Dietrich Göring, geb. zu Danzig den 30. Juni 1833, Z. vom 9. Oct. 1848 bis 13. Sept. 1853, ist Student der Rechte zu Heidelberg.

1416. Alexander v. Noville, geb. auf der Nette bei Andernach den 29. Sept. 1835, Z. vom 9. Oct. 1848 bis Ostern 1854, ging zum Militair.

1417. Claus Wulff Richard Ernst von den Brinken, geb. zu Frankfurt a. d. O. den 22. Juli 1835, Z. vom 9. Oct. 1848, noch in der Anstalt.

1418. Ludwig August Hermann Julius v. Holleben, geb. zu Frankenhausen den 27. Juli 1835, Z. vom 9. Oct. 1848 bis 13. Sept. 1853, ging zur Artillerie und ist jetzt Fähnrich in Coblenz.

1419. Friedrich Wilhelm Paul Rinck, geb. zu Breslau den 9. Febr. 1831, Z. vom 9. Oct. 1848 bis 16. Sept. 1850, ging zur Oekonomie über, diente in Breslau als Freiwilliger, lernte Oekonomie bei Havelberg und ist jetzt auf der landwirthschaftlichen Akademie in Proskau bei Oppeln.

1420. Adolph Karl Scharf, geb. zu Skortleben bei Weißenfels den 8. Septbr. 1835, Z. seit dem 9. Oct. 1848.

1849.

1421. Emil Hermann Ferdinand Heinrich, geb. zu Schwedt den 16. Juni 1835, Z. seit dem 16. April 1849.

1422. Ludwig Karl Maximilian Paul v. Hanneken, geb. zu Berlin den 7. April 1835, Z. vom 16. April 1849 bis 20. Juni 1853.

1423 a. Paul Hugo Prätorius, geb. zu Berlin den 17. Febr. 1835, Z. vom 16. April 1849 bis 6. April 1852, widmete sich der Kaufmannschaft in Berlin.

1423 b. Heinrich Franz Leopold Anton Alfons Graf Rüdiger, geb. zu Ebersdorf den 22. Sept. 1835, Z. vom 16. April 1849 bis Sept. 1851, jetzt bei der Schulcompagnie zu Verona.

1424. Theodor Walter Paul Wolff, geb. zu Plänitz den 11. Juni 1835, Z. seit dem 16. April 1849.

1425. Gustav Ewald v. Ponickau, geb. zu Mansfeld den 6. Oct. 1835, Z. seit dem 16. April 1849.

1426. Rudolph Köhlau, geb zu Wiehe den 23. Sept. 1834, Z. vom 16. April 1849 bis 30. Nov. 1851, Lieutenant beim 29. Inf.-Reg. in Trier.

1427. Friedrich Wilhelm Richard Hugo v. Wilamovitz-Möllendorff, geb. zu Schloß Gadow den 20. Juni 1835, Z. vom 16. April 1849 bis Ostern 1854, studirt in Heidelberg die Rechte.

1428. Karl Georg Göring, geb. zu Heuland, Kreis Löwenberg, den 14. Jan. 1835, Z. seit dem 16. April 1849.

1429. August Constantin Johannes Lucae, geb. zu Berlin den 24. August 1835, Z. seit dem 16. April 1849.

1430. Friedrich Joseph Julius Bank, geb. zu Schraplau den 11. März 1835, Z. vom 8. October 1849 bis 3. März 1853, studirt die Rechte zu Halle, jetzt in Greifswald.

1431. Karl Ferdinand Ludwig Lambateur, geb. zu Wittenberge den 24. Novbr. 1832, Z. vom 8. Octbr. 1849 bis 12. März 1853, ging zum Steuerfache und ist jetzt Supernumerar in Wittenberge.

1432. Georg Ludwig Werner Graf von der Schulenburg, geb. zu Leipzig den 9. Juni 1836, Z. seit dem 8. Oct. 1849.

1433. Franz August Schubert, geb. zu Wiehe den 10. Sept. 1834, Z. vom 16. April 1849 bis Ostern 1854, ging zur Landwirthschaft über.

1434. Hans Georg Kreutzwendedich von dem Borne, geb. zu Berneuchen den 20. Mai 1836, Z. seit dem 8. Oct. 1849.

1435. Günther Ferdinand Karl v. Blödau, geb. zu Sondershausen den 21. Aug. 1835, Z. seit dem 8. Oct. 1849.

1436. Adolph Jakob, geb. zu Schulpforta, Z. vom 8. Octbr. 1849 bis Septbr. 1851, ist seit 1854 Lieutenant beim 13. Inf.-Reg. in Wesel.

1437. Ludwig Adolph v. Uebel, geb. zu Paretz den 6. Octbr. 1835, Z. seit dem 8. October 1849.

1438. Karl Valentin Adolph v. Uebel, geb. zu Paretz den 24. Nov. 1837, Z. seit dem 8. October 1849.

1439. Apollinari v. Borcke, Z. vom 15. Nov. 1849 bis Febr. 1850.

1850.

1440. Friedrich Ludwig Hermann Dieck, geb. zu Zöschen bei Merseburg den 12. Sept. 1838, Z. seit April 1850.

1441. Karl Victor Richard Friese, geb. zu Berge bei Spandau den 28. Febr. 1836, Z. seit April 1850.

1442. Gottfried Richard Victor Friese, geb. zu Berge bei Spandau den 4. Juni 1837, Z. seit April 1850.

1443. Karl Friedrich Theodor Schmidt, geb. zu Kirchohmfeld den 4. Mai 1833, Z. vom April 1850 bis 6. April 1852, ging auf das Gymnasium nach Nordhausen, und studirt jetzt in Göttingen Medicin.

1444. Wilko Levin Ludwig Ernst Graf v. Wintzingerode, geb. zu Göttingen den 12. Juli 1833, Z. vom April 1850 bis 17. Sept. 1852, studirte die Rechte und Kameralwissenschaften zu Göttingen und seit Ostern 1854 zu München. Seine Heimath ist Schloß Bodenstein im preuß. Eichsfeld.

1445. Gottfried August Friedrich Wilhelm Meyer, geb. zu Mühlhausen den 19. Octbr. 1835, Z. vom April 1850 bis Sept. 1852, ging auf das Gymnasium in Cöln.

1446. Bernhard Heinrich Gustav v. Patow, geb. zu Lübben den 21. März 1836, Z. seit April 1850.

1447. Paul Heinrich Julius Grimm, geb. zu Potsdam den 31. Juli 1836, Z. vom April 1850 bis Ostern 1854, tritt in das Militär.

1448. Franz Conrad Karl Herzog, geb. zu Hoym den 25. März 1837, Z. vom April 1850 bis 7. April 1854, ging auf das Gymnasium in Bernburg.

1449. Richard Karl Oskar v. Hempel, geb. zu Grünthal den 15. Juli 1835, Z. vom April 1850 bis April 1852, wo er auf die Realschule nach Brandenburg ging.

1450. Johann Gustav Leo v. Graß, geb. zu Danzig den 20. März 1832, Z. vom April 1850 bis März 1852, studirte zu Genf, Heidelberg und Bonn, wo er sein Dienstjahr als Freiwilliger vollendet.

1451. Hans Ernst Anton v. Werthern, geb. zu Langensalza den 17. April 1836, Z. vom April 1850 bis Ostern 1854, ging auf das evang. Gymnasium zu Gütersloh.

1452. August Georg v. Grävenitz, geb. zu Liepe im Oderbruch den 14. Oct. 1835, Z. seit April 1850.

1453. Eduard Wilhelm Casimir Ruglisch, geb. zu Lindow den 2. Mai 1838, Z. seit October 1850.

1454. Hermann Imanuel Roscher, geb. zu Wilsleben den 22. Mai 1838, Z. seit October 1850.

1455. Anton Friedrich Giese, geb. zu Schwanebeck den 18. Januar 1836, Z. seit October 1850.

1456. Karl Friedrich Emil Parian, geb. zu Berlin den 20. Nov. 1836, Z. vom Oct. 1850 bis 13. Sept. 1853, Artillerist in Naumburg.

1457. Karl Theodor Wilhelm v. Clausewitz, geb. zu Coblenz den 19. Aug. 1836, Z. seit October 1850.

1458. Richard v. Thümen, geb. zu Wittenberg den 10. Mai 1836, Z. vom Oct. 1850 bis 22. März 1853, ging auf das Pädagogium in Putbus.

1459. Wilhelm v. Westernhagen, geb. zu Teistungen bei Worbis den 22. Mai 1835, Z. vom Oct. 1850 bis 22. Sept. 1853, trat in das 27. Inf.-Reg. ein.

1460. Karl Friedrich Julius Köstler, geb. zu Ziegelrode den 15. April 1837, Z. seit October 1850.

1461. Heinrich v. Reitzenstein, geb. zu Mainz den 12. Jan. 1836, Z. vom Oct. 1850 bis Sept. 1851, ging zum Cadettenkorps.

1462. Karl August Hartmann Albert Hermann v. Mengertzen, geb. zu Halle den 24. Sept. 1838, Z. seit Oct. 1850.

1463. Friedrich Ernst Hermann v. Petersdorff, geb. zu Rehfeel den 18. Novbr. 1835, Z. vom Oct. 1850 bis 22. März 1852, widmete sich der Oeconomie.

1464. Wilhelm Leopold Julius von der Osten, geb. zu Groß-Jannewitz in Pommern den 6. August 1835, Z. seit Oct. 1850.

1465. Friedrich Adolph Schmiedt, geb. zu Roßleben den 3. Juli 1839, Z. seit Oct. 1850.

1851.

1466. Julius Otto Mehlis, geb. zu Bucha den 10. Febr. 1837, Z. seit April 1851.

1467. Karl Louis Adalbert Fessel, geb. zu Breitenstein bei Stollberg a. H., Z. seit April 1851.

1468. Friedrich Justinus Emil Meinhold, geb. zu Daber den 13. April 1837, Z. vom April 1851 bis Juni 1852.

1469. Alfred Ludwig Paul v. Breitenbauch, geb. zu Burg Ranis den 27. Nov. 1836, Z. seit April 1851.

1470. Georg Friedrich Philipp Lucke, geb. zu Bleesern bei Wittenberg den 9. Febr. 1839, Z. vom April 1851 bis 3. April 1854, ging auf das Gymnasium zu Wittenberg.

1471. Wilhelm Karl Heinrich Magnus v. Wedell, geb. zu Frankfurt a./O. den 20. Mai 1837, Z. seit April 1851.

1472. Hermann Edmund Köhler, geb. zu Lodersleben den 29. Juli 1838, Z. seit April 1851.

1473. Julius Eduard Hitzig, geb. zu Berlin den 6. Febr. 1838, Z. seit April 1851.

1474. Georg Friedrich Heinrich Hitzig, geb. zu Berlin den 16. Januar 1840, Z. vom April 1851 bis 11. Juli 1852, jetzt auf dem Gymnasium in Wittenberg.

1475. Julius Friedrich Lüttich, geb. zu Wendelstein den 4. October 1837, Z. seit April 1851.

1476. Paul Schirlitz, geb. zu Schönewerda den 13. Sept. 1836, Z. seit April 1851.

1477. Hugo Bernhard Hesse, geboren zu Sangerhausen den 23. März 1838, Z. seit April 1851.

1478. Wilhelm Günther von der Gröben, geb. zu Potsdam den 22. März 1838, Z. seit October 1851.

1479. Franz Bernhard v. Trotha, geb. zu Gänsefurth den 8. Juni 1839, Z. vom Oct. 1851 bis Dec. 1853.

1480. Wilhelm Albert Hermann Ribbeck, geb. zu Magdeburg den 5. Juni 1837, Z. seit October 1851.

1481. Friedrich Oskar Alexander Schellbach, geb. zu Herzberg den 7. Februar 1838, Z. seit October 1851.

1482. Adalbert Ludwig Franz Perriant v. Thauvenay, geb. zu Potsdam den 29. Nov. 1836, Z. seit Oct. 1851.

1483. Otto Magnus Eugen Michael Graf von Dönhof, geb. zu Königsberg in Preußen den 28. Sept. 1835, Z. vom Oct. 1851 bis Ostern 1854.

1484. Franz Vetter, geb. zu Wiehe den 29. Octbr. 1839, Z. vom Octbr. 1851 bis 3. April 1853, ist jetzt auf der latein. Schule zu Halle.

1485. Heinrich XV. Prinz Reuß, geb. zu Klipphausen den 5. Juli 1834, Z. seit August 1851.

1486. Friedrich v. Bassewitz, geb. zu Halle den 9. August 1836, Z. vom Oct. 1851 bis Ostern 1854.

1487. Olze Ludwig Otto v. Holleben, geb. zu Frankenhausen den 9. Nov. 1836, Z. seit October 1851.

1852.

1488. Theodor Clamer Sweder von dem Busche, geb. auf Helgoland den 24. März 1838, Z. vom 18. April 1852 bis Ostern 1854, ging auf das Gymnasium in Wittenberg.

1489. Ludwig Ferdinand Conrad Erdmann Tiedemann, geb. zu Russoczin bei Danzig den 14. October 1837, Z. vom 18. April 1852.

1490. Max Friedrich Wilibald Weißleder, geb. zu Samter den 17. August 1839, Z. seit 18. April 1852.

1491. Ludwig Curt v. Ponickau, geb. zu Mansfeld den 24. Septbr. 1838, Z. seit 18. April 1852.

1492. Erdmann Friedrich Ferdinand Schrobsdorff, geb. zu Krahne den 27. Juni 1838, Z. seit 18. April 1852.
1493. Karl Wilhelm Paul Schrobsdorff, geb. zu Krahne den 15. August 1839, Z. seit 18. April 1852.
1494. Emil Wilhelm Eduard Ernst Jacobs, geb. zu Potsdam den 27. Februar 1839, Z. seit 18. April 1852.
1495. Hans Joachim Friedrich Eugen von Hobe, geb. zu Dyrotz den 22. Juni 1839, Z. seit 18. April 1852.
1496. Theodor Otto v. Wurmb, geb. zu Großfurra den 28. December 1837, Z. seit 18. April 1852.
1497. Otto Schneidewind, geb. zu Kreipitsch den 11. Sept. 1837, Z. seit 18. April 1852.
1498. Moritz August Johann Riedel, geb. zu Bromberg den 12. Sept. 1834, Z. vom 18. April 1852 bis 11. Juli 1852.
1499. Karl Franz Theodor Weineck, geb. zu Nebra den 3. Mai 1839, Z. seit 4. Oct. 1852.
1500. Hermann Friedrich Lüttich, geb. zu Wendelstein den 16. Jan. 1839, Z. seit 18. April 1852.
1501. Jean Pierre Emier Jordan, geb. zu Berlin den 22. April 1839, Z. seit 4. Oct. 1852.
1502. Otto v. Hinckeldey, geb. zu Liegnitz den 29. Juni 1838, Z. seit 11. Octbr. 1852.
1503. Friedrich August Roland Eduard v. Waldenburg, geb. den 23. April 1836, Z. vom 11. Oct. 1852 bis 11. Juli 1853.
1504. Albrecht Graf von der Schulenburg-Wolfsburg, geb. zu Zeitz den 17. Dec. 1838, Z. seit 5. Oct. 1853.
1505. Karl Rudolph Buchholz, geb. zu Demerthin den 26. Juli 1837, Z. vom 5. Oct. 1852 bis 20. Sept. 1853, ging auf das Gymnasium in Neu-Ruppin.
1506. Anton Karl Buchholz, geb. zu Demerthin den 5. Aug. 1839, Z. vom 5. Oct. 1852 bis 20. Sept. 1853, ging auf das Gymnasium in Neu-Ruppin.
1507. Albrecht Adolph Gerhard Erdmann v. Tiedemann, geb. zu Rußoczin den 15. März 1839, Z. seit 5. Oct. 1852.
1508. Anton Wichard v. Alvensleben, geb. zu Redekin den 31. Dec. 1837, Z. seit 5. Oct. 1852.
1509. Hilmar Ernst Adolph v. Gerhardt, geb. zu Erfurt den 18. April 1838, Z. seit 5. Oct. 1852.
1510. Hilmar Adolph Gerlach v. Münchhausen, geb. zu Steinburg den 25. Febr. 1837, Z. seit 5. Oct. 1852.
1511. Karl Oskar v. Hagen, geb. zu Wernigerode den 13. Juli 1838, Z. seit 5. Oct. 1852.

1512. Ernst Victor v. Hagen, geb. zu Wernigerode den 16. Jan. 1840, Z. seit 5. Oct. 1852.

1513. Hans v. Thümen, geb. zu Wittenberg den 29. Dec. 1839, Z. seit 5. Oct. 1852.

1853.

1514. Karl Martin Leopold Stünzner, geb. zu Frankfurt a. d. O. den 11. Nov. 1839, Z. seit 3. April 1853.

1515. Jean Jaques Cuny, geb. zu Magdeburg den 24. Oct. 1837, Z. seit 3. April 1853.

1516. Georg Abraham Constantin v. Arnim, geb. zu Suckow in der Uckermark den 10. Dec. 1839, Z. seit 3. April 1853.

1517. Bernhard Leopold Karl Wilhelm v. Zimmermann, geb. zu Neapel den 3. Nov. 1840, Z. seit 3. April 1853.

1518. Karl Johann Heinrich v. Thielau, geb. zu Dotzig den 9. Sept. 1839, Z. seit 3. April 1853.

1519. Ernst Heinrich Ferdinand v. Krosigk, geb. zu Ballenstedt den 25. Febr. 1817, Z. seit 3. April 1853.

1520. Adolph Karl Wilhelm v. Werdeck, geb. zu Stettin den 24. Juni 1840, Z. seit 3. April 1853.

1521. Karl August Paul Rothmaler, geb. zu Breitungen den 31. Octbr. 1837, Z. vom 3. April 1853 bis 23. Sept. 1853, besucht das Gymnasium in Erfurt.

1522. Aolph Karl Friedrich Graf v. Seckendorff, geb. den 30. August 1837 zu Dürrenberg, Z. seit 3. April 1853.

1523. Maximilian Schmiedt, geb. zu Kl. Roßleben den 4. April 1842, Z. seit 3. April 1853.

1524. Heinrich Otto Hermann Danneil, geb. zu Merseburg den 29. Nov. 1837, Z. seit 3. April 1853.

1525. Karl Theodor v. Uechtritz, geb. zu Steinsdorf den 12. Febr. 1841, Z. seit 3. April 1853.

1526. Paul Gerhard Behrend, geb. zu Danzig den 24. Decbr. 1835, Z. vom 8. August 1853.

1527. Walter Theodor Behrend, geb. zu Charlottenburg den 7. Juni 1836, Z. seit 17. Sept. 1853.

1828. Hans Richard v. Rüxleben, geb. zu Badra bei Sondershausen den 12. Nov. 1839, Z. seit 4. Oct. 1853.

1529. Johann Friedrich Bruno Göring, geb. zu Neuland den 7. März 1841, Z. seit 4. Oct. 1853.

1530. Gustav Adolph Adalbert Leonhard Wurffbein, geb. zu Gollnow in Pommern den 14. Sept. 1839, Z. seit 4. Oct. 1853.

1531. Hilmar Ludwig Clamer von dem Busche, geb. zu Helgoland den 19. Nov. 1839, Z. vom 4. Oct. 1853 bis April 1854, ging zu dem Cadettencorps.

1532. Eduard Ludwig Julius Weißleder, geb. zu Samter den 25. October 1841, Z. seit 6. Oct. 1853.
1533. Karl Rudolph Schubert, geb. zu Wiehe den 1. Aug. 1838, Z. seit 6. October 1853.
1534. Hans Gottfr. Georg Graf v. Bülow, geb. den 29. August 1839 zu Stettin, Z. seit 6. Oct. 1853.
1535. Wolf Alexander v. Brandenstein, geb. zu Münster den 8. März 1839, Z. seit 6. Oct. 1853.
1536. Bruno Friese, geb. den 18. Jan. 1841 zu Berge, Z. seit 6. Oct. 1853.
1537. Friedrich v. Westernhagen, geb. zu Feistungen den 6. Decbr. 1839, Z. seit 6. Oct. 1853.

1854.

1538. Karl Ludwig Seeger, geb. den 10. Juni 1839 zu Berlin, Z. seit dem 6. Januar 1854.
1539. Wilhelm Krüger aus Brandenburg, geb. den 2. Nov. 1836.
1540. Leo Franz aus Berlin, geb. den 23. Juni 1838.
1541. Moritz Rud. Herm. Ludw. Schmidt a. Wildburghausen, geb. den 16. Juli 1838.
1542. Hugo Michael Günther aus Thorn, geb. den 29. Sept. 1837.
1543. Albrecht Graf Alvensleben aus Weteritz bei Gardelegen, geb. d. 1. Oct. 1838.
1544. Hans Hugo v. Werthern aus Sangerhausen, geb. den 2. Nov. 1840.
1545. Franz Sietze aus Sebaldushof bei Treuenbrietzen, geb. den 24. Sept. 1841.
1546. Arndt v. Plötz aus Voigtstedt, geb. den 10. Sept. 1840.
1547. Rudolph Eduard v. Pommer-Esche aus Berlin, geb. den 6. Febr. 1839.
1548. Paul Karl v. Prittwitz aus Gr. Glogau, geb. den 11. März 1841.
1549. Heinrich XVII. Prinz Reuß aus Klipphausen, geb. den 20. Mai 1839.
1550. Arthur Bandelow aus Posen, geb. den 23. Nov. 1841.
1551. Roderich Arthur Bescherer, geb. zu Swinensdorf b. Forste d. 26. Apr. 1841.
1552. Otto Wilhelm Bernhard v. Arnim, geb. zu Briesen den 30. August 1837.

Namenregister.

Anmerk. Die Zahlen bezeichnen die Nummer, unter welcher der Genannte im Album vorkommt.

J.

K.

Z.

Nachtrag zum Namenregister.